

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die badischen Pioniere im Weltkriege

Eggeling, Ernst

Oldenburg i. O. [u.a.], 1927

[urn:nbn:de:bsz:31-322995](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-322995)

Erinnerungsblätter deutscher Regimenter.

**Badisches
Pionier-Bataillon
Nr. 14.**



O 61 A

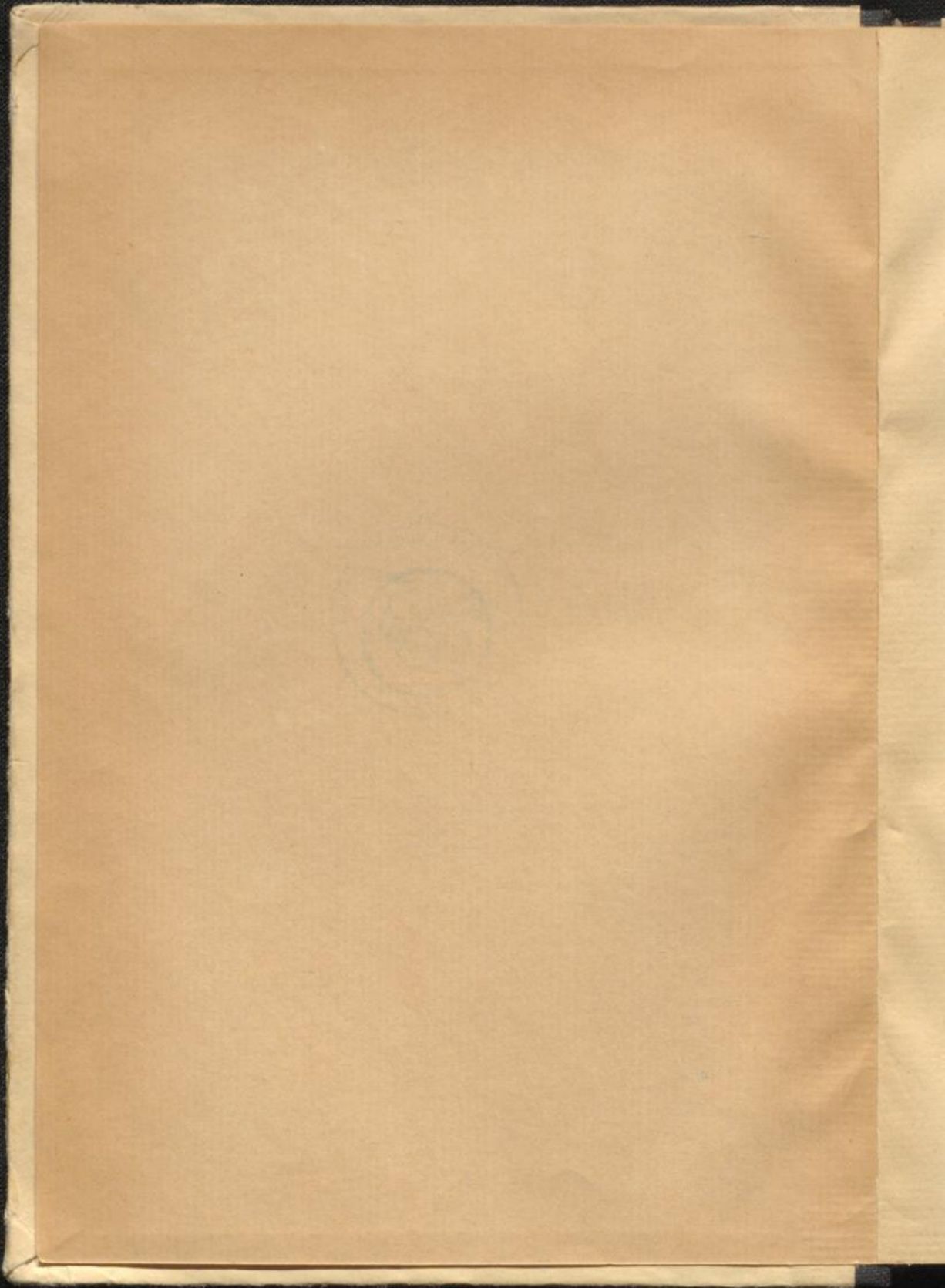
323

badischen Pioniere im Weltkriege.

Badische
Landesbibliothek

061 A 323







† Erinnerungsblätter deutscher Regimenter

Die Anteilnahme der Truppenteile der ehemaligen deutschen Armee am Weltkriege
bearbeitet unter Benutzung der
amtlichen Kriegstagebücher.

**Truppenteile des
ehemaligen preußischen Kontingents.**
Der Schriftenfolge 191. Band:
Badisches Pionier-Bataillon Nr. 14



Oldenburg i. O. / Berlin 1927

Druck und Verlag von Gerhard Stalling
Gründungsjahr der Firma 1789

Die badischen Pioniere im Weltkriege

AD. STAATSKANZLEI
BÜCHEREI

Geiligt

Kat

L 731

Herausgegeben von der Offizier-
Vereinigung Badischen Pionier-
Bataillons Nr. 14

Ort (Ort Wuppertal)
Ort (Ort Hölsberg)

Mit 5 Karten, 9 Textskizzen
und 2 Bildern



Oldenburg i. D. / Berlin 1927

Druck und Verlag von
Gerhard Stalling
Gründungsjahr der Firma 1789



Ueberlingen / Bodensee 1927

Druck und Verlag der
Seebote G. m. b. H.
Segründet im Jahr 1848

1943 G 399

061 A 323



„Für die in dieser Schriftenfolge bearbeiteten Truppengeschichten stellt das Reichsarchiv die amtlichen Kriegstagebücher (einschl. der ergänzenden Anlagen) der Truppenteile nach besonderen Vorschriften und gemäß einer in jedem Falle zwischen Archiv und Bearbeiter zu treffenden Vereinbarung zur Verfügung. Die Verantwortung für den Inhalt des einzelnen Bandes trägt lediglich der namentlich genannte Verfasser.“

Reichsarchiv Abtlg. G. Potsdam

Leitung der Schriftenfolge
Erinnerungsblätter deutscher Regimenter

287.

Einführung.

Dieses Buch haben Oberst a. D. Ernst Eggeling, — der letzte Friedenskommandeur des Bataillons und bis 5. 7. 1915 Kommandeur der Pioniere XIV. Armeekorps — und Hauptmann Otto Doberg — vor dem Kriege und bis 17. 6. 1918 im Bataillon — geschrieben; Oberst Eggeling den ersten, Hauptmann Doberg den zweiten Teil: im Wesentlichen nach den Kriegstagebüchern, da sonstige Aufzeichnungen nur in sehr geringer Zahl zu erhalten waren. Denjenigen, die uns solche überlassen und uns durch Mitteilungen unterstützt haben, sei an dieser Stelle unser Dank gesagt.

Die Niederschriften der Verfasser sind vom General d. Inf. a. D. Telle — 1900 bis 1906 Kommandeur des Bataillons — und von Hauptmann Friemel — vor dem Kriege und während dessen ganzer Dauer im Bataillon — zur Erzielung der Einheitlichkeit überarbeitet und zusammengestellt worden.

Bei der Fülle des Stoffes, der im Ganzen 51 verschiedene Formationen umfaßt, die entweder aus dem Bataillon hervorgegangen oder auf sein Ersatzbataillon angewiesen waren, kann das Buch im Allgemeinen nur eine kurze, trockene Schilderung der Erlebnisse eines jeden Truppenteils bieten. Nicht immer eine lückenlose, denn manche Vorgänge blieben unbekannt oder ungeklärt, und Kostenrückichten zwangen zu Einschränkungen. Nur bei einzelnen, besonders hervortretenden Unternehmungen war eine etwas eingehendere Darstellung möglich. Die oft so bedeutsame Tätigkeit der Stäbe konnte nur ausnahmsweise gestreift werden. Eine tabellarische Übersicht über die Verwendung sämtlicher Formationen und eine Führerliste sind am Schluß beigelegt.

Zahllos sind die tapferen Einzeltaten unserer Pioniere, aber nur wenige konnten hervorgehoben werden, weil die Kriegstagebücher in dieser Hinsicht ungleichmäßig geführt worden sind. Wir bitten daher diejenigen Kameraden, die ihre besonderen Taten hier nicht erwähnt finden, um Nachsicht, und wir gedenken in Ehrfurcht der treuen Toten. — Auch die Verluste haben wir nirgends zahlenmäßig aufgeführt, weil sie in der 1924 von Hauptmann Doberg bearbeiteten „Ehren-tafel“ so zuverlässig, als nach Lage der Dinge möglich war, formationsweise nachgewiesen sind.

Rückfichten auf Raumerparnis nötigen zu einem knappen Stil und zu zahlreichen Abkürzungen, deren Verständnits das beigegebene Verzeichnis erleichtern soll.

Die Tätigkeit des Ersatzbataillons konnte vorläufig nicht mit berucktigt werden, weil die Aufzeichnungen hierüber noch zu lückenhaft sind.

Wir sind uns der vielen Mängel dieses Buches bewußt, glauben aber, daß unter den gegebenen Verhältnissen auch durch eine weitere Hinausschiebung der Herausgabe nichts wesentlich Vollkommeneres zu erreichen gewesen wäre.

Jedenfalls zeugt dies Buch von dem heldenmutigen Wirken der Badischen Pioniere auf fast allen Kriegsschauplatzen des Weltkrieges, von ihrer nimmermüden Arbeitskraft und Geschicklichkeit und von ihrer Treue im Dienste des Vaterlandes, besiegelt durch 1488 Todesopfer. —

Möge der Badische Pionier der Zukunft sich seiner Väter würdig erweisen!

Der Vorstand der Offiziervereinigung
des Bad. Pion. Bats. Nr. 14.

Vorworte.

Das Badische Pionier-Bataillon Nr. 14 ist aufgelöst. Nur die Minenwerferkompagnie des 14. (Badischen) Infanterie-Regiments hat seine Abrislieferungen in die neue Zeit übernommen. Gern bin ich dem Ersuchen gefolgt, diese Abrislieferungen aus dem Weltkrieg niederzuschreiben. Zwar nur kurze Zeit habe ich an der Spitze des I. Bataillons stehen dürfen, aber es war eine Zeit schwerster und aufopfernter Kämpfe, größten Heldennutes und höchsten Ruhmes für das Bataillon, in die schöne und schwere Erinnerungen jeden Mitkämpfer immer wieder zurückführen. Dazu mögen auch diese Blätter beitragen, mögen auch sie dahin wirken, daß die badischen Pioniere sich wieder in jenem Heldengeiste zusammenfinden und daß sie sich ihrer Heldentaten wieder zu freuen beginnen.

Ernst Eggeling
Oberst a. D.

* * *

Freudig folgte ich der Aufforderung, die Bearbeitung der Kriegsgeschichte des II. Bataillons und der übrigen vom Ersatzbataillon aufgestellten Einzelformationen zu übernehmen. Es war mir ein Herzensbedürfnis, die ruhmreichen Taten der 4. Kompagnie, der ich in dem ersten Kriegsjahr anzugehören die Ehre hatte, während ihres Einsatzes in den Vogesen und im besonderen auf dem Hartmannsweilerkopf niederzulegen. Gleichzeitig lag es mir daran, auch allen übrigen Formationen ein Denkmal zu setzen, den Reserve-, Landwehr-, Landsturmkompagnien, sowie den Minenwerferkompagnien, Scheinwerferzügen und Brückentrains, die auf allen Kriegsschauplätzen in treuer Pflichterfüllung ihren Mann gestanden haben.

Das Aktenmaterial weist allerdings manche Lücke auf und leider gerade für die Abschnitte, in denen die Formationen in den schwersten Kämpfen standen. Naturgemäß war in diesen Zeiten eine ins einzelne gehende Führung der Kriegstagebücher nicht möglich, und manches Heldentum Einzelner, die in schwerer Kampfhandlung auf sich selbst angewiesen waren, ist dadurch nicht zur Aufzeichnung gelangt. Aber dem Leser werden die Namen und Daten aus jenen Kriegsjahren erhabene, persönliche Erinnerungen wachrufen. Das pflichttreue Ausharren, das opfermutige Verhalten jedes einzelnen, gleichgültig, ob Pionier, Reservist, Landwehr- oder Landsturmmann, haben mit dazu beigetragen, daß wir unbefiegt aus dem großen Völkerringen hervorgingen. Diese Tatsache berechtigt zu der Hoffnung, daß unser heißgeliebtes Vaterland im friedlichen Aufbau bald wieder den Platz einnehmen wird, auf den es einen berechtigten Anspruch hat.

Otto Doberg
Hauptmann im Reichswärministerium;
Deeres-Friedenskommission.

Inhaltsverzeichnis

1. Teil:

Das I. Bataillon Badischen Pionier-Bataillons Nr. 14

Mobilmachung	1
Die Pioniere des XIV. Armeekorps	3
Treffen bei Mülhausen	3
Die Schlacht in Lothringen und die Kämpfe an der Meurthe	5
Rückmarsch und Kämpfe westlich Pont-à-Mousson	8
In Nordfrankreich	11
Die 1. Kompagnie bei Auchy	17
Der Angriff auf der Lorettöhöhe	20
Die Schlacht von La Bassée—Arras	26
Champagne	32
Der Kommandeur der Pioniere beim Generalkommando XIV. Armeekorps	40
Die Pioniere der 28. Inf. Division	41
Sommeschlacht	41
Champagne	43
Verdun	44
Im Oberelsaß	47
Bei Laon	48
Schlacht bei Cambrai	48
Bei Charleville und in der Champagne	50
Die Vorbereitungen auf den Angriff	51
Die große Schlacht in Frankreich	52
Die Schlacht bei Soissons und Reims	57
Verdun	62
Rückmarsch	65
Die Pioniere der 29. Inf. Division	66
Champagne	66
Somme	67
Champagne	70
Verdun	72
Flandern	78
An der Vesle und Rückmarsch	80

Der Scheinwerferzug 14 nach seinem Ausscheiden aus dem XIV. U. R.	84
Der Divisionsbrückentrain 28 nach seinem Ausscheiden aus der 28. J. D.	84
Der Divisionsbrückentrain 29 nach seinem Ausscheiden aus der 29. J. D.	85
Der Korpsbrückentrain nach seinem Ausscheiden aus dem XIV. U. R.	87

2. Teil:

Das II. Bataillon Badischen Pionier-Bataillons Nr. 14 und sonstige, vom Ersatz-Pionier-Bataillon Nr. 14 aufgestellte oder von ihm abhängige Formationen.

Das II. Bataillon

Als Festungsbesatzung in Neubreisach	92
Die 4. Feldkompagnie im Abschnitt Wattweiler-Uffholz und auf dem Hartmannswelckerkopf	95
Im Oberelsaß	100
Die Minenwerfer-Kompagnie 308 an der Somme	107
Das II. Bataillon vom Januar 1917 bis zum Kriegschluß	107

Die 4. Kompagnie und die vom Ersatz-Pionier-Bataillon Nr. 14 aufgestellte oder von ihm abhängige Formationen:

Die 4. Feldkompagnie, nach ihrem Ausscheiden aus dem Verbands des II. Bataillons / Stab Pionier 207 und Handscheinwerfertrupp 190	114
Landsturm-Pionier-Parckompagnie 31	120
Der schwere Scheinwerferzug 57	121
Pionier-Bataillon 195 / Reserve-Pionier-Kompagnie 55 (Begleitkmdo. des schweren Rheinbrückentrains, Feld-Pion. Komp. Seneca)	123
Stab Pionier-Bataillons 208 und Pionier-Kompagnie 338	134
Stab Pionier-Bataillons 240, Pionier-Kompagnie 371 und Minenwerfer-Kompagnie 440	141
Die Pionier-Fährkompagnie 257	146
Pionier-Kompagnie 339	147
Pionier-Mineur-Kompagnie 412	151
Reserve-Pionier-Kompagnie 76	152
Reserve-Pionier-Kompagnie 88	160
Stab Pionier-Bataillons 412 und 1. u. 2. Landwehr-Pionier-Kompagnie	167
Die 1. Landwehr-Pionier-Kompagnie	167
Die 2. Landwehr-Pionier-Kompagnie	168
Pionier-Bataillon 412	173
Minenwerfer-Kompagnie 228	174
Feldscheinwerferzug 256	178

Scheinwerferzug 364	179
Reserve-Scheinwerferzug 14	180
Reserve-Div. - Brückentrain 28	181
Der schwere Rheinbrückentrain nach seinem Ausscheiden aus dem XIV. A. K.	183
1. Landsturm-Pionier-Kompagnie XIV.	184
2. Landsturm-Pionier-Kompagnie XIV.	188
Die Landstürmer am Oberrhein	190
3. Landsturm-Pionier-Kompagnie XIV.	190
4. Landsturm-Pionier-Kompagnie XIV.	191
5. Landsturm-Pionier-Kompagnie XIV.	192
6. Landsturm-Pionier-Kompagnie XIV.	193
Landsturm-Pionier-Park-Kompagnie 12	194
Übersicht über die Kriegsverwendung sämtlicher Formationen	195
Führerliste	205
Verzeichnis der Abkürzungen	215

Beigefügte Karten, Skizzen, Bilder:

Karten: Champagne	}	in der Tasche
Ville-Arras		
Somme		
Chemin des dames (Damenweg)		
Woëvre-Ebene		
Lothringen		
Argonnen-Verdun		
Flandern		
Oberelsaß (Skizze 1)		

Textskizzen:

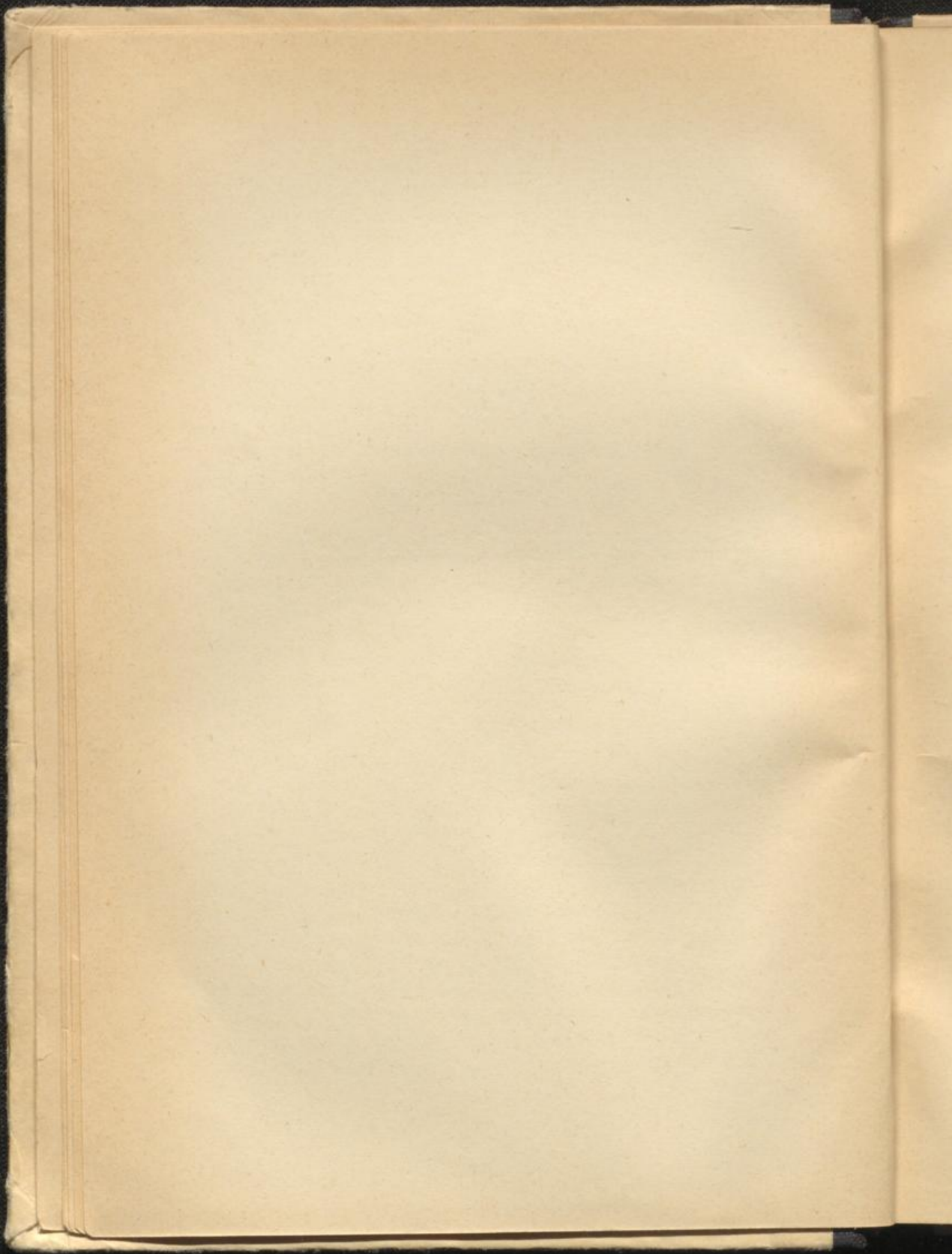
Skizze 2 Stellung des XIV. A. K's bei Lens	12
Skizze 3 Angriff auf die Ziegelei bei Auchy am 25. 1. 15	18
Skizze 4 Angriff auf die Lorettohöhe am 3. 3. 1915	22
Skizze 5 Der Debus-Tunnel in der Champagne	37
Skizze 6 Sprengungen der 1. Komp. am 21. und 26. 6. und 8. 9. 1916	38
Skizze 7 Übergang der 28. J. D. über die Somme am 24. 3. 18	54
Skizze 8 Sturm der 4. Feld- und der 1. Landw. Komp. auf dem Hartmannsweilerkopf am 25. 4. 1915	99
Skizze 9 Verteidigung des Dorfes Roey durch die Pion.-Komp. 338 am 3. 5. 17	137
Skizze 10 Sprengung eines M. G.-Standes durch die 1. Pbst.-Komp. am 8. 6. 15	185

Bilder: Die Lorettokapelle, wie wir sie verließen — Hartmannsweilerkopf.

1. Teil

Das I. Bataillon
Badischen Pionier-Bataillons Nr. 14







Mobilmachung.

Der 28. Juni 1914 war ein Sonntag. Glühende Strahlen fandte die Sonne auf die kampfbewegten Gestalten der Ruderer, die im Hafen von Kehl um die Meisterschaft rangen. Da verbreitete sich die Nachricht von der Ermordung des österreichischen Thronfolgers. Nur mäßige Anteilnahme konnten die letzten Rennen noch erwecken; war es doch klar, daß ein Ereignis von unübersehbarer Tragweite sich abgespielt hatte. Freilich des Dienstes nicht immer gleichgestellte Uhr ging zunächst noch weiter. Das Batl. rückte zur Pontonierübung aus, wo es die Anerkennung des kommandierenden Generals erntete. Während es zu weiteren Abungen rüstete, benützte Pi. Batl. 13 seine Wasserübungsplätze. Am 18. 7. fanden sich tausend alte und junge Kameraden in Heidelbergs gastlichen Mauern zum badischen Pioniertag zusammen; die meisten nicht ahnend, wie bald sie ihr friedliches Handwerk mit dem des Kriegers vertauschen sollten. In der Nacht zum 29. 7. wurde Pi. Batl. 13 überraschend nach Ulm zurückgerufen. Das gab auch unserem Bataillon den Anstoß, die Mobilmachung vorzubereiten, sodaß, als der Befehl dazu eintraf, schon viel geschehen war; alles folgende vollzog sich daher in größter Ruhe und Ordnung. Keine lärmende Begeisterung wurde laut; tiefer Ernst beherrschte alle Gemüter. Viele hundert Freiwillige meldeten sich zum Dienst Eintritt, darunter 2 Väter mit ihren Söhnen. Bald nach Kriegsausbruch meldete sich der damals 78 jährige, noch außergewöhnlich rüstige Gerichtsvollzieher a. D. Dummeldinger aus Pforzheim zur Verwendung, und am 12. 12. 14 erschien im Felde ein 48 jähriger Mann, dem 3 Söhne gefallen waren. Es litt ihn nicht länger zu Hause, „jetzt muß ich selbst hinaus“ hatte er seiner Frau zugerufen. Ströme edelster Begeisterung und opferwilliger Hingabe brausten über die deutschen Gauen. Nie sah Deutschland größere Zeiten.

Das Batl. stellte zu Kriegsbeginn auf:

den Stab des 1. Pionier-Bataillons Nr. 14 (Stab Pi. Batl. 14)*,
 die 1. bis 4. Feldpionierkompagnie (1.—4. Pi. Komp.),
 die 1. und 2. Reservepionierkompagnie (1. und 2. R. Pi. Komp.),
 den Schwere Rheinbrückentrain (Schw. Rh. Br. Tr.),
 den Scheinwerferzug 14 (S. 14),
 den Korpsbrückentrain XIV. Armeekorps (K. Br. Tr. XIV.)
 die Divisionsbrückentrains 28 und 29 (D. Br. Tr. 28 und 29),
 die 1. und 2. Landwehrpionierkompagnie XIV. Armeekorps (1. und
 2. Ldw. Pi. Komp. XIV.),
 die 1. und 2. Landsturmpionierkompagnie XIV. Armeekorps (1. und
 2. Ldst. Pi. Komp. 14).

Schon am 30. 7. und 1. 8. fuhren Kommandos unter den Leutnants Schmidt der 1., Harnisch der 2., Friemel der 3. und Doberg der 4. Komp. nach Istein, Neuenburg, Hüningen und Dammerkirch. Zum Teil durch Landwehrpioniere verstärkt, begannen sie mit den Armierungsarbeiten der Feste Istein und des Neuenburger Brückenkopfes, richteten die Oberrheinbrücken für die Bedürfnisse des Aufmarsches her und beteiligten sich an der Sperrung der Vogesenbahnen. Die Kommandos traten dann zu ihren Kompagnien zurück.

Am 5. 8. 14 fanden in Kehl Feldgottesdienste statt, und am 6. 8. richtete der Kommandeur, Major Eggeling, ernste Abschiedsworte an die sich auf dem zu kleinen Exerzierplatz drängende Masse der Formationen.

* Abkürzungen s. Anlage III.

Die Pioniere des XIV. A. K.

Treffen bei Mülhausen.

Hierzu Skizze 1 (Kartentafel).

Am 6. 8. stieß das VII. franz. Armeekorps von Belfort aus durch die burgundische Pforte vor. Die schwachen deutschen Vortruppen wichen in die Rheinebene aus. Eine andere franz. Kolonne marschierte durch das Wefferlinger Tal auf Thann. Am späten Nachmittag des 8. 8. besetzten die Franzosen mit klingendem Spiel Mülhausen und Sennheim und bezogen noch am Abend eine Stellung, mit dem linken Flügel bei Thann und Sennheim, mit der Hauptmacht in und um Mülhausen. Den Schlüsselpunkt bildeten die mit Artillerie gekrönten Rixheimer Höhen südöstl. der Stadt.

Das deutsche XIV. A. K. war der 7. Armee zugeteilt. Es sammelte sich bei Freiburg, um im Verein mit dem von Straßburg südwärts gezogenen XV. A. K. die Franzosen aus dem Oberelsaß zu verjagen. Demzufolge erreichten, teils mit der Bahn, teils mit Fußmarsch bis 8. 8. abds.:

Der Stab Heitersheim,

1. Komp. und S. 14: Neuenburg	}	29. Division
D. Br. Tr. 29: Buggingen		

2. Komp.: Alt-Breisach	}	28. Division
3. Komp.: Gundelfingen		
D. Br. Tr. 28: Gundelfingen		

Der R. Br. Tr. kam am 10. 8. nach Zähringen.

Am 9. 8. begann bei drückender Hitze der Vormarsch der 28. J. D. (2. und 3. Komp.) über Breisach, der 29. J. D. (1. Komp.) über Neuenburg. 3.15 nachm. erhielt die durch den Marsch stark beanspruchte Truppe den Befehl zum Angriff: Die 28. J. D. sollte die Höhen nördl. Mülhausen, die 29. J. D. mit zwei Brigaden die östl. gelegenen Höhen nehmen, während die zu ihr gehörige 84. J. Brg. in dem weiten Zwischenraum mit dem linken Flügel über Napoleonsinsel gegen Mülhausen vorzugehen hatte. Der **Kmdr. d. Pion.** erkundete, mit der Spitze des J. R. 170 vorreitend, die Ill auf die Möglichkeit seitlicher Verschiebungen der Korps-

reserve. Zu demselben Zweck baute die **2. Komp.** bei Sausheim eine Behelfsbrücke, nachdem sie eine französische Patrouille vertrieben hatte. Die **3. Komp.** sicherte nach einem Marsch von 65 km das **F. A. R. 50.** Bei der **29. J. D.** mußte die **1. Komp.** sich auf die **84. und 57. J. Brg.** verteilen. Die eine Hälfte unter dem Komp. Führer erhielt mit dem **L./169** bei der Napoleonsinsel eine schwere Feuertaufe, die zu rückgängigen Bewegungen führte. Die andere Hälfte unter **Lt. d. R. Leonhardt** baute östl. der Napoleonsinsel zwei Behelfsbrücken über den Hünninger Zweigkanal. Der Angriff schien zunächst einen guten Fortgang zu nehmen, aber als es Abend wurde, waren noch keine wesentlichen Fortschritte erzielt. Wunderbar schön ging der Mond über dem Schwarzwald auf, während die Vogesenkämme in orangerotem Abendsonnenschein erglühten. Zwischen beiden lohten die Brände der umkämpften Ortschaften. Bei den Franzosen leuchtete ein Scheinwerfer auf; ihre Feuerstürme und ab und zu deutsches Schützenfeuer unterbrachen die nächtliche Stille.

Am Morgen des **10. 8.** bedeckte dichter Nebel die Ebene und von Westen her scholl lebhaftes Artl. Feuer. Hier griff das **XV. A. R.** in südlicher Richtung erneut an, nachdem es tags zuvor Sennheim und Umgebung genommen hatte. Unser Korps aber fand die feindlichen Stellungen vor Mülhausen geräumt; der Gegner war unter dem Schutze der bei Ober- und Niederaspach zurückgelassenen Nachhuten in Richtung Belfort abgezogen. Ein Sieg war errungen, aber die Erschöpfung unserer Truppen ließ eine ungemischte Freude nicht zu.

Die **1. Komp.** und **D. Br. Tr. 29** sammelten sich bei Habsheim. Ebendahin marschierte der **S. 14**, der vom **8.—10. 8.** unter dem Befehl des Brückenkopfskommandanten, des früheren Batls. Rmdrs., Oberstl. Bergemann, bei Neuenburg leuchtfertig gestanden hatte. Die **2. und 3. Komp.** begleiteten die **F. A. R. 14** und **50** in Stellungen nördl. und südwestl. Mülhausen; abends bezogen sie Quartiere in Dornach und Mülhausen. Teile der **28. J. D.**, mit ihnen die **2. Komp.**, folgten dem zurückweichenden Gegner bis zum **12. 8.** bis in die Gegend von Dammerkirch. Die **3. Komp.** hatte Ruhe in Flachslanden. Der **D. Br. Tr. 28** war am **10. 8.** auf Befehl bis Neubreisach zurückgegangen; er erreichte am **13. 8.** Zillisheim, am **14.** Brunnstatt. Der **K. Br. Tr.** marschierte am **11. 8.** nach Neuenburg, am **14.** nach Schallstadt.

Die Schlacht in Lothringen und die Kämpfe an der Meurthe.

Während dieser Vorgänge auf dem äußersten Südsügel marschierten die deutschen Armeen auf, und die zwischen Metz und Nachen aufgebaute Hauptmasse (die Armeen 1—5) trat Mitte August den Vormarsch an. Auch die in Lothringen bereitgestellte 6. Armee entschloß sich, nachdem die Lage beim Feinde einigermaßen geklärt war, zum Angriff in südwestlicher Richtung, während die 7. Armee von Zabern aus und über die Vogesen den Feind in der Flanke zu fassen hatte. Hierzu sollte unser XIV. A. K. sich östl. Saarburg sammeln und an das I. bayr. A. K. Anschluß nehmen. Die Transporte begannen Mitte August, nachdem Landwehr-Formationen zum Schutze des Oberelsaß eingetroffen waren.

Bis zum 18. 8. war das Korps in seinem neuen Aufmarschraum versammelt: **1., 2., 3. Komp., S. 14** und **D. Br. Tr. 28** bei Arzweiler, **D. Br. Tr. 29** in Lützelburg, **K. Br. Tr.** in Obermodern. Bei strömendem Regen grub sich das Korps in dem Abschnitt Rieding—Arzweiler—St. Louis ein. 2—3 km gegenüber stand der Feind in befestigter Stellung bei Bühl—Hochwalsch—Vallernstal. — In der Nacht zum 20. 8. kam der Angriffsbefehl, der die große Schlacht in Lothringen einleitete, an die sich dann weitere Kämpfe bis zum 27. 8. anschlossen. Schwieriges Berg- und Waldgelände behinderten sowohl die Führung, wie die Artillerie-Unterstützung, und ein tapferer, geländekundiger und zum Teil im Gebirgskrieg ausgebildeter Feind trat uns entgegen. So war denn der 20. 8. wohl ein voller Siegestag, aber die Angriffsziele konnten nicht alle erreicht werden. Bei der 29. J. D. unterstützte die eine Hälfte der **1. Komp.** unter dem Komp. Führer das J. R. 114, die andere unter Lt. d. R. Leonhardt das J. R. 112 beim Aberschreiten mehrerer Bäche. **D. Br. Tr. 29** folgte der Komp. Bei der 28. J. D. ging die **2. Komp.** mit dem III./109 vor und hob auf der Höhe südl. Bruderdorf einen Schützengraben aus, den sie auch besetzte. Die **3. Komp.**, zunächst mit J. R. 111 in Reserve, trat 4 Uhr nachm. mit den Regimentern 109 und 111 ins Gefecht bei Hochwalsch, einem der Brennpunkte des Kampfes. **D. Br. Tr. 28** folgte bis Gunzweiler. **S. 14** geriet auf einer verstopften Straße in schweres Feuer und ging nach Hommaringen zurück. XIV. A. K. stand am Abend bei Bühl—Niederweiler—Hochwalsch bis Vallernstal.

Nach einer abermals durchschanzten Nacht führte das Korps seine Aufgaben weiter durch und gelangte am 21. 8. bis an die rote Saar, am 22. unter Überschreitung der Grenze an die Bezouise. Hinterlassenes Heeresgut aller Art und namentlich eine reiche Beute an Geschützen bewiesen die Verwirrung beim Feinde. Seine Nachhuten aber bereiteten uns noch oft genug Aufenthalte und ernste Kämpfe, so namentlich am 24. 8. an der Verdurette. Am Abend dieses Tages wurde die Meurthe erreicht. Die 1. Komp. war über Hermelingen—Harboucy—St. Maurice—Merviller, der D. Br. Tr. 29 auf anderem Wege nach Vaccarat marschirt. 2. und 3. Komp. hatten am 23. 8. die Bezouise an mehreren Stellen überbrückt und waren dann, die 2. über Cirey—Montreux—Peyonne, die 3. über Harzweiler—Bertrambois—Harboucy nach Vertriechamps, ebenfalls an der Meurthe, marschirt. Ebendahin waren D. Br. Tr. 28 und S. 14 gefolgt.

Unerwartet traf uns am 25. 8. ein Gegenstoß der Franzosen, hauptsächlich die 6. Armee, aber auch die 29. J. D. Aber die unversehrte große Straßenbrücke in Vaccarat waren noch am Abend zuvor Teile des benachbarten I. bayr. Korps vorgegangen, sodaß sich das in Vaccarat liegende J. R. 113 für ausreichend gesichert hielt. Am frühen Morgen des 25. aber stürmten dichte Massen des Feindes über die Brücke, gerade in dem Augenblick, als eine Komp. 113 er antrat. Ihr auf kurze Entfernung abgegebenes Feuer warf die Franzosen zurück und türmte Haufen von Toten und Verwundeten auf der Brücke. Der Stadtteil südl. der Meurthe ging in Flammen auf. Zu seiner Umgehung schuf die 1. Komp. gegen 8 Uhr abds. mit dem D. Br. Tr. 29 400 m unterhalb der Stadt einen Abgang und ersetzte ihn am 26. 8. durch eine Pfahllochbrücke. Bei dieser Gelegenheit nahm Lt. Schmidt, allein und unbewaffnet, 7 versprengte Franzosen gefangen. Danach rückte die 1. Komp. nach Deneuvre südl. Vaccarat, um im Verein mit I./113 die dort bivakierende Artl. zu sichern. Auch dem S. 14 war es am 25. gelungen, bei Vertriechamps 1 Offz. 36 Mann vom franz. Jägerbatl. 10 als Gefangene einzubringen.

Die 29. J. D. war am 25. 8. bis Ménil—St. Barbe vorgegangen, westl. des nach letzterem Orte benannten großen Waldes, während die 28. J. D. östl. davon kämpfte. Auch unsere 2. Komp. kam hierbei, von La Chapelle aus, ins Gefecht. Die 3. Komp. baute am 25. 8. bei Vertriechamps eine Schnellbrücke und ging am Abend mit der 56. J. Brg. zum

Sturm auf La Haute Neuveville vor; auch am 26. beteiligte sie sich an den in dieser Gegend tobenden Kämpfen. Am 27. 8. kamen Truppen der 29. J. D., besonders J. R. 113, mit der Hälfte unserer 1. Komp. in schwere verlustreiche Gefechte im Walde von St. Barbe. Die andere Hälfte der Komp. schlug noch eine Pontonbrücke unterhalb Vaccarat und ersetzte sie am 28. 8. durch eine Behelfsbrücke.

Mit dem 27. 8. ward unserem Vormarsch Halt geboten. Die acht-tägigen hartnäckigen Kämpfe und ungeheuren Anstrengungen in dem schwierigen Gelände hatten die Kräfte der Truppe erschöpft. Diese Leistungen wären kaum möglich gewesen ohne die Feldküchen, die damit ihre den ganzen Krieg überdauernde Stellung erlangten und oft zum zuverlässigen Sammelpunkt wurden. — Wir wissen heute, daß Teile der 6. und 7. Armee besser an anderen Stellen der deutschen Heeresfront verwendet worden wären. Wir hätten dann die Marneschlacht nicht verloren.

Nun galt es, etwa 4—6 km vor der Meurthe Stellungen zu bauen, vor allem der Infanterie Schutz gegen Feuer und Witterung zu verschaffen und Wege anzulegen. Die 1. Komp. arbeitete hieran in den Abschnitten der J. R. 113 und 169; sie lag in einem Waldlager an der Straße Vaccarat—Ménil. Die 28. J. D. wurde noch am 27. 8. dem am meisten abgekämpften II. bayr. Korps (von uns aus nach rechts das dritte), zur Verfügung gestellt, als Reserve im Meurthetal in der Gegend von Clément. Dort schlug die 3. Komp. mit D. Br. Tr. 28 am Abend des 27. eine Brücke, brach sie am 28. ab und marschierte an diesem Tage nach Vaccarat, um am 30. 8. abermals mit dem D. Br. Tr. in die Gegend von Clément zu wandern und, ohne besondere Tätigkeit daselbst, am 31. 8. wieder nach Vaccarat zurückzukehren. In den nächsten Tagen arbeiteten alle drei Kompagnien an den vorliegenden Stellungen. S. 14 ging vom 29. ab täglich an der Straße Vaccarat—Ménil auf Höhe 371 in Stellung. Die D. Br. Trs. bivakierten an derselben Straße und bei Humbépaire. K. Br. Tr. XIV. erreichte am 3. 9. Montreux und verblieb daselbst.

Rückmarsch und Kämpfe westlich Pont-à-Mousson.

Der unglückliche 9. September, an dem unsere bisher unaufhaltfam vorgedrungenen Armeen den Rückzug von der Marne angetreten, wirkte auch auf die Lage an der Meurthe zurück. Am 10. 9. kam für starke Teile der 6. und 7. Armee der Befehl zum Abmarsch und Abtransport nach anderen Teilen der Westfront; für uns die Weisung zum Rückzug in eine Stellung, die an Metz anschließend, sich über Delme—Maizières—Saarburg bis zu den Vogesen erstreckte. Um möglichst schnell sich vom Feinde loszulösen, wurde auf vielen, zum Teil recht schlechten Wegen, an deren Ausbesserung die 3. Komp. arbeitete, abmarschiert. Die Zerstörung der Meurthe-Abergänge war die Aufgabe der beiden anderen Kompn. Die 2. Komp. sprengte in der Nacht vom 11./12. Sept. 3 Brücken zwischen Nzerailles und Baccarat. Die mächtigen Steinpfeiler der dortigen Straßenbrücke wurden von der 1. Komp. mit Ladungen versehen und ebenso, wie die bis Thiaville anschließenden Abergänge, gesprengt oder eingerissen; die Bahnhofsanlagen von Baccarat, die noch vor wenigen Tagen den ersten Zug aus Deutschland hatten ankommen sehen, wurden zerstört.

Das XIV. A. K. sollte in die Gegend zwischen Dieuze und dem Saarkohlenkanal kommen. Hierzu marschierten: die 1. Komp. über Rixingen nach Moussen, wo sie am 13. 9. eintraf; die 2. Komp. erreichte über Igney am 14. Bourdonnaye, die 3. über Römerhof am 13. Maizières. S. 14 gelangte am 12. nach Les Bachats bei Rodt; D. Br. Tr. 28 am 13. nach Bois Brûlé bei Rodt, D. Br. Tr. 29 nach Rodt. K. Br. Tr. XIV kam am 12. 9. nach Alberschhofen. Mißmutig ob des unverständenen Rückzugs und bei strömendem Regen überschritt das Korps wieder die deutsche Grenze. Am 14. 9. wurde auf Vorschlag des Kmdrs. d. Pi. die weiter rückwärts beabsichtigte Stellung an den Rheine—Marne-Kanal vorverlegt. Da die Franzosen nicht gefolgt waren, konnte die Truppe in aller Ruhe den Ausbau beginnen. Unverkennbar war das Interesse für die Feldebefestigung gestiegen, und schnell gewannen die Schützengräben Tiefe. Alle Pion. Kompn. halfen.

Aber schon am 16. 9. rief ein neuer Befehl unser Korps nach der Gegend südl. Metz. Unseren Abschnitt übergaben wir den Nachbarn

und der 60. Pdw. Brg. Den Verlauf der Märsche zeigt die folgende Übersicht:

	16. Sept.	17. Sept.	18. Sept.	19. Sept.
1. Komp.	Bessingen	Faug-en Forêt	Marly	Fey-en Haye
2. Komp.	Dieuze	Remilly	Corny	Bivak am Priesterwald
3. Komp.	Essesdorf	Holacourt	Fey	Bandières
S. 14	Dörsweiler	Forsthaus Waid- mannsheil	Marly	—
D. Br. Tr. 28	—	Voimhaut	Fey	Bagny
D. Br. Tr. 29	Dörsweiler	Faug-en Forêt	Marly	Wilcen-sur Trey
K. Br. Tr.	Ersdorf	—	Chérisen	Marielles (20. 9.)

Weiterhin erreichten: S. 14 über Onville am 22. Essey; D. Br. Tr. 28 am 26. Jaully, D. Br. Tr. 29 am 21. Thiaucourt, am 25. 9. Bouillonville.

Mit jedem Marschtage wurde die Laune schlechter. Wir hatten gesiegt und marschierten in Richtung Metz, also anscheinend immer weiter zurück. Das verstand die Truppe nicht. Das regnerische Wetter und die überfüllten Quartiere erhöhten die Mißstimmung, zumal die Hoffnung, durch Belgien auf den Hauptkriegsschauplatz abtransportiert zu werden, zunächst zunichte wurde.

Am 19. 9. erreichten wir die Mosel oberhalb Metz; da wegen der sumpfigen Wiesen zwischen Corny und Arcy eine Brücke nicht schnell genug zu schlagen war, mußte das Korps in einer Kolonne auf der Brücke von Corny den Fluß überschreiten. Zum zweiten Male ging es nach Frankreich hinein, und Eile tat Not. Eine Gruppe von 3 Korps, darunter das unsrige am linken Flügel, sollte die gewaltigen Sperrbefestigungen zwischen Verdun und Toul durchbrechen; die beiden anderen Korps waren schon im Vorgehen. Auch wir kamen am 20. 9., weit auseinandergezogen, bis in den Priesterwald westl. Pont-à-Mousson und in Gegend Limey—Flirey, stießen hier aber auf scharfen Widerstand und wurden auch bald angegriffen. Der Feind, unterstützt durch zahlreiche schwere Artillerie, machte äußerste Anstrengungen, von Toul aus unsere Linie zu

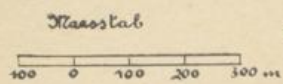
durchbrechen. Er hätte dann unsere Nachbarkorps, die schon den Aufstiege auf den mächtigen Naturwall der Cotes Lorraines begannen, in Flanke und Rücken gefaßt. So begann denn vom 20. 9. ab eine Reihe schwerer Kämpfe im Priesterwalde, bei Fey-en Hays, bei Flirey, Seicheprey und Limey. Die Pioniere beteiligten sich dabei vielfach am Infanteriegefecht. So wurde die **1. Komp.**, die am 20. 9. als Artl. Bedeckung vor Regniéville gelegen hatte, am 21. abds. als Reserve des J. R. 169 zum Sturm auf Limey angefaßt und lag an den folgenden Tagen in gleicher Verwendung in schwerem Artl. Feuer am Rande des Waldes 2 km südwestl. dieses Ortes. Die **2. Komp.** schanzte am 20. westl. Fey-en Hays und hatte weiterhin ähnliche Aufgaben. Ebenso nahm die **3. Komp.** am Kampfe des II./111 um Remenauville teil, bis schließlich am 24. die allzuweit vorspringende Stellung unseres Korps einige Kilometer zurückverlegt wurde. Ihr Ausbau begann sofort. Die Festung Metz lieferte uns den ersten Stacheldraht; Axtwerhaue und Unterstände wurden angelegt. Wesentliche Hilfe brachte auch eine Anzahl schwerer Batterien aus Metz, die z. T. durch die Gespanne des **K. Br. Tr.** herangeholt und mit Munition versorgt wurden. Indessen stürmten die Nachbarkorps weiter vor, und die Franzosen konnten, ebenso wie wir, beobachten, wie das weithin sichtbare Fort de Biouville unter den Einschlägen der österreichischen Motormörser allmählich in Trümmer sank. Sie mußten fürchten, daß diesem Werk dasselbe Schicksal bereitet würde, wie dem am 25. 9. von bayr. Infanterie und preuß. Pionieren genommenen Nachbarfort Camp des Romains, in das ein früherer 14 er, Sptm. Rasina, an der Spitze seiner stürmenden Pioniere eingedrungen war. Tag und Nacht setzten die Franzosen daher ihre Durchbruchversuche fort. Vergeblich; unsere Linien, in denen die Pioniere einschließlich S. 14 wacker gearbeitet hatten, wurden gehalten, bis wir sie am 30. 9. dem Nachfolger übergaben. Denn nun sollte das Korps nach Nordfrankreich gehen. Unsere Kompn. marschierten am 30. 9. und 1. 10. nach Metz, um dort zu mehrtägiger Bahnfahrt verladen zu werden. Der **K. Br. Tr.** erhielt am 6. 10. während der Fahrt den Befehl, daß er dem Antwerpen belagernden III. Ref. Korps zugeteilt sei. Über seine weiteren Schicksale siehe den betreffenden Abschnitt.

In Nordfrankreich.

Hierzu Skizze 2.

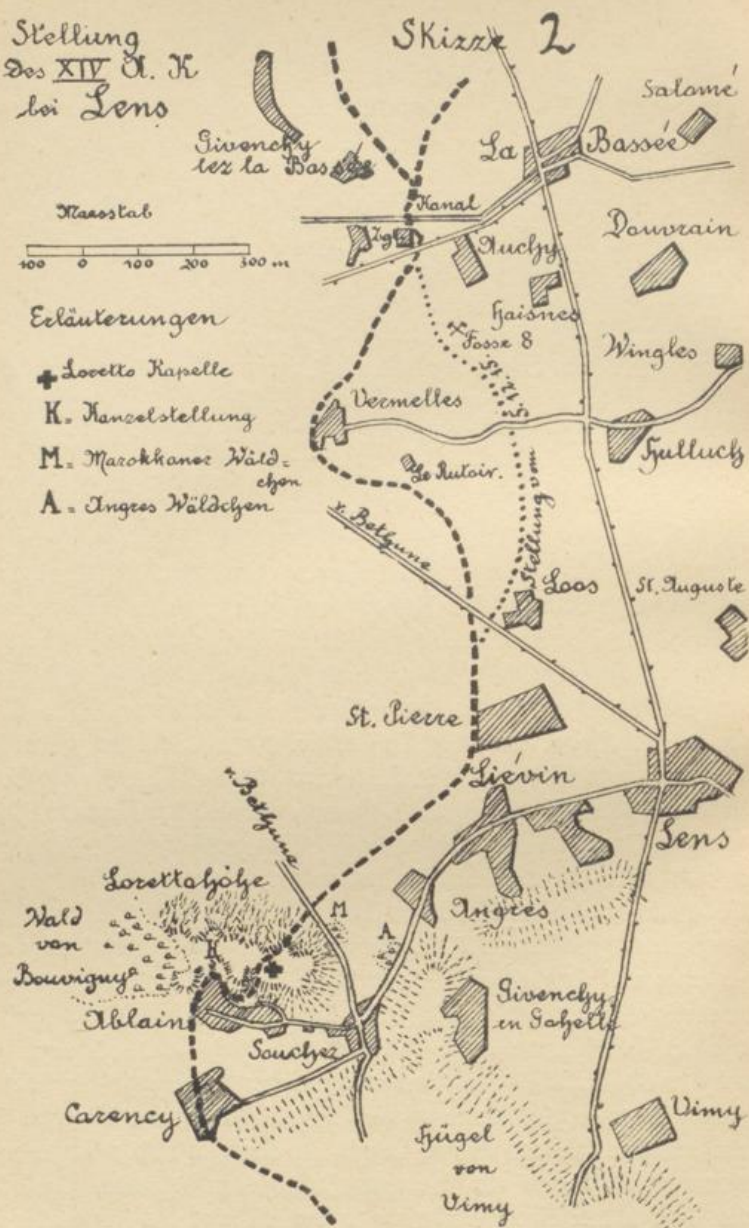
Von Mitte September ab war es das Bestreben der Franzosen, den an die Aisne zurückgenommenen rechten Flügel des deutschen Heeres zu umgehen. Korps um Korps schoben sie zu diesem Zweck von ihrer Ostgrenze nach ihrem linken Flügel, und Korps um Korps transportierten auch wir zur Verlängerung unseres rechten Flügels, bis schließlich die Front in der Gegend von Ostende das Meer erreichte. Zu diesem Wettlauf wurde auch unser Korps eingesetzt, um das Kav. Korps v. d. Marwitz bei Hulluch—Lens vor Umgehung zu schützen. Bald mußte auch unsere offene Flanke durch das VII. A. K. verlängert werden. Es war ein reiches Land, in dem wir bis zum Juni 1915 schwere Kämpfe bestehen, in das wir viele Opfer betten sollten. Eine weite, fruchtbare Ebene dehnte sich dort bis zu jenen Hügeln, die westlich Béthune—Arras mit der Lorettohöhe als Ausläufer das Tiefland beherrschten. Bei Douay und Lens kennzeichnen die großen Zechen mit ihren Schloten, Fördertürmen und Schlackenhalben das Landschaftsbild. Eintönige Arbeiterstädte reihen sich hier aneinander. Die baumbepflanzten Kanäle und Straßen, die zahlreichen Ortschaften erschwerten der Artillerie die Beobachtung. Am 4. 10. wurde die 1. Komp. mit dem D. Br. Tr. 29 in Lourches südwestlich Valenciennes ausgeladen, die 2. Komp. mit D. Br. Tr. 28 und S. 14 in Mons; ebendort am 5. 10. die 3. Komp., während der Rmdr. d. Pion. am gleichen Tage Valenciennes erreichte. Einige Marschtage durch vom Krieg fast unberührtes Gebiet folgten, und am nebligen Morgen des 8. 10. rückte das XIV. A. K. mit der 28. J. D. über Ostricourt, mit der vorwärts gestaffelten 29. J. D. über Douay auf Lens dem neuen Feind entgegen. Den ersten Widerstand fand am Kanal zwischen Bauvin und Pont-à-Vendin die 28. J. D. Die Brücken waren teils zerstört, teils unter feindlichem Feuer. Der erste Versuch der 2. Komp., den Kanal um 10 Uhr Abds. bei Bauvin mit Schnellbrücken zu überbrücken, mißlang. Dagegen glückte der zweite Versuch am anderen Morgen. Die Komp. beteiligte sich danach am Gefecht bei Douvrin und gelangte unter fortwährenden Kämpfen am 10. nach Hulluch, am 12. nach Vermelles. Dieses Dorf bildete einen Vorsprung in der Stellung des Korps, die sich

Stellung
des XIV. O. K.
bei Lens



Erläuterungen

- ✚ Loretto Kapelle
- K. Kancelstellung
- M. Marokkaner Wäld-
chen
- A. Ingées Wäldchen



von Auchy über den Westrand von Vermelles in die Gegend südlich Le Rutoire hinzog, um dann südwärts auf die Mitte von Liévin abzuschwenken. Deshalb setzten die Franzosen hier den Hebel an. Am Bruchpunkt der Stellung, am Südwestausgang des Orts, lag ein Schloßchen, dessen Verteidigung der **2. Komp.** anvertraut wurde. Eine zwar schwere und aufreibende, aber doch stolze Aufgabe für unsere Pioniere. Täglich schlugen hunderte von schweren Geschossen in oder in die Nähe des Schlosses, dessen Keller notdürftig Schutz boten. Täglich waren größere oder kleinere Angriffe der Franzosen abzuweisen, und die Verteidiger des Dorfrandes durch Trupps zu unterstützen. Da man die ortseingesessenen franz. Bergleute in bürgerlicher Kleidung arbeiten sah, mußte vermutet werden, daß sie gegen das Schloß als den Kernpunkt der Verteidigung unterirdisch vorgingen. Die Infanterie war abgelöst worden; für die Pioniere war dies erst später möglich. Ein Zeichen der Anerkennung für das unerschrockene Ausharren der Komp. war es, daß Optm. Käder als erster des Batts. am 23. 10. das E. K. I. erhielt. Der Kmd. des Gren. Regs. 109 gab 2 Pionieren das E. K. II aus der seinem Regt. überwiesenen Anzahl. Die Komp. blieb bis zum 9. 11 in Vermelles.

Bei der **3. Komp.** war der Abergang über den Kanal bei Meurchin in der Nacht teils mit Schnellbrücken, teils auf der unvollkommen zerstörten Straßenbrücke geglückt. Am 9. 10. erreichte die Komp. Hulluch, von wo aus sie Zerstörungen an den Bergwerkschächten vornahm. Da nämlich die Zechen ein und derselben Gesellschaft, z. B. der Société de Lens, sämtlich untereinander unterirdisch in Verbindung standen, war es wohl denkbar, daß auf diesem Wege in unserem Rücken Streiftrupps auftauchten. Größer erschien noch die Gefahr der Nachrichtenübermittlung durch Landeseinwohner; spätere Erfahrungen bestätigten die Richtigkeit dieser Befürchtungen. Deshalb wurden in allen Bergwerken, die in oder unmittelbar hinter der Kampflinie lagen, die Fördereinrichtungen und Fernsprechanlagen zerstört. Weiter rückwärts blieben die Werke unverfehrt, ja sie wurden bald von uns wieder in Betrieb gesetzt. Die **3. Komp.** gelangte am 10. 10. bis 3 km westl. Hulluch, wurde aber am 12. 10. ebenfalls nach Vermelles gezogen, um an der Verteidigung des Ortes teilzunehmen. In den Häusern und Kellern des Dorfs suchte sie Schutz gegen das heftige Artl. Feuer, bei dem die ersten englischen Granaten auftraten. Nachts half sie der Inf. bei der Befestigung des Ortsrandes und

grub sich am 15. 10. nördl. des Dorfes in der Inf. Linie ein. In den nächsten Nächten wurde die Stellung verstärkt, und ein auf unsere Gräben zuführendes Bahngleis nahe dem Feind gesprengt.

Die 29. J. D. löste am 8. 10. die Gardekav. bei Lens ab und mußte sich dann in den dortigen Arbeiterkolonien Haus für Haus erkämpfen. Oft trennte nur die Straße die beiden Gegner. Die Zechen waren von hohen Mauern umgeben, denen die Artl. schlecht beikommen konnte. Da gab es Arbeit für die 1. Komp. Nachdem sie am 8. und 9. in Liévin und Lens zur Verfügung des Div. Kmdrs. gestanden und am 10. Schächte zerstört hatte, sprengte an diesem Tage der 2. Zug drei, der 3. Zug sechs Breschen in derartige noch vom Feind besetzte Mauern. Am 11. wurden bei Nacht und Nebel wieder vier Breschen gesprengt, obwohl ein franz. Kavallerist vor der Mauer auf und ab ritt und die Hufe seines Pferdes die im Grabe liegende Sprengpatrouille fast streifte.

Die Verbände waren in den aufreibenden Ortskämpfen stark durcheinandergekommen; als man am 12. 10. erkannte, daß mit einem weiteren Vordringen bei Lens nicht mehr zu rechnen sei, wurde daher das Korps neu geordnet. Die 29. J. D. wurde auf dem rechten, die 28. J. D. auf dem linken Flügel vereinigt. Zugleich sollte die 29. J. D. von Haisnes über Auchy vorstoßen. Der stürmische Angriff (15. 10.), bei dem die 1. Komp. mit bereitgehaltenem Schnellbrückengerät zur Verfügung der Div. in Haisnes blieb, gelangte bis Givenchy—les-La Bassée (J. R. 114) und Cuinchy (J. R. 113) und verschaffte uns die erste Bekanntschaft mit den Engländern. Cuinchy wurde auf höheren Befehl aufgegeben, und die Stellung bis hinter die große Ziegelei westl. Auchy zurückverlegt. S. 14, am 9. 10. in Lens und am 12. in Wingles, hatte vom 15. ab seine Geräte an den kritischen Punkten bei La Bassée, Vermelles und Le Rutoire in Stellung. D. Br. Tr. 28 quartierte von Lens am 12. 10. nach Wingles, am 15. nach Pont-à-Vendin, am 24. nach Epinoy bei Carvin, während D. Br. Tr. 29 am 12. 10. von Lens nach Billy überfiedelte.

Am 20. 10. begann der Angriff unserer in Flandern neu aufgestellten 4. Armee gegen die Yser. Er wurde unterstützt durch einen Angriff der ganzen nördlich des Kanals von La Bassée stehenden Schlachtfront. Vom XIV. A. K. nahm das J. R. 114 daran teil; es war auf das inzwischen auf Befehl des A. D. K. geräumte Givenchy angelegt. Der

schwierige Angriff gelang nicht. Die **1. Komp.** schlug an diesem Tage mit dem **D. Br. Tr. 29** eine Brücke über den Kanal bei Salomé, welche tags darauf durch eine Behelfsbrücke ersetzt wurde. Der **D. Br. Tr.** ging nach Hantay.

Am 22. 10. wurden beträchtliche Teile des Korps, darunter auch die **1. und 3. Komp.**, dem weiter im Angriff befindlichen **VII. A. K.** unterstellt. Die **1. Komp.** verlegte daher ihr Quartier am 24. von Douvrin nach Schloß Coisne, die bei Vermelles abgelöste **3. Komp.** bivakirierte am 23. bei Logies und blieb vom 24.—27. Brigade-Reserve in Wicres. Am 27. trafen beide Kompn. in La Bassée ein. Der Zug Bauermeister der **3. Komp.** wurde dem **J. R. 113** zum Ausbau der Stellung vor den Ziegelhausen zugeteilt. Da aber der Angriff des **VII. A. K.'s** bald ins Stocken geriet, entschloß man sich zu einem Sappenangriff der **J. R. 112** und **114** nebst den beiden **Pi. Kompn.** gegen die Linie Festubert—Givendry. Die Pionier-Arbeiten leitete der **Kmdr. I./Pi. 19**. Beide Kompn. trieben in den nächsten Wochen die Gräben in regelmäßigem Schichtwechsel vorwärts. Die Arbeiten litten stark unter dem schlechten Wetter, dem hohen Grundwasserstande und der heftigen feindlichen Gegenwehr, die den Kompn. fast täglich Verluste verursachte. Der Sappenangriff wurde daher am 24. 11. aufgegeben; die an das **VII. A. K.** abgegebenen Verbände traten zu uns zurück.

Am 28. 10. hatte das Korps die beiden ersten mittleren Minenwerfer erhalten. **Lt. Friemel** bildete mit 2 **Ufzn.**, 8 Mann die **M. W. Abteilung des XIV. A. K.**, die zunächst von einem Kommando des **Pion. Rgts. 19** angelernt wurde. Die **M. W.** wurden bei Auchy eingesetzt, aber auch sie konnten der **Inf.** nicht zum Erfolg gegen die Ziegelhausen verhelfen, zumal die Munition sehr beschränkt war. Wie unangenehm die neue Waffe aber dem Gegner war, das zeigte das sehr heftige **Artl. Feuer**, welches sie herausforderte. Am 5. 11. wurden 8 behelfsmäßige leichte **M. W.** überwiesen und von der **M. W. Abt.** am Hasen von Auchy mit selbstgefertigter Munition eingesetzt. Als Anfang Dezember die **M. W. Abt.** zur Ausbildung am schweren **M. W.** nach Annay abkommandiert wurde, übernahmen die **Pionierkompn.** die behelfsmäßigen Werfer.

Ein erneuter Angriff am 6. 11. auf die Ziegelhausen scheiterte trotz starker **Artl. Vorbereitung**, bei der auch die **M. W.** mitgewirkt hatten.

Man entschloß sich daher auf Vorschlag des **Kmdrs. d. Pion.** zu einem Pionier-(Minen)-Angriff. Die hierzu am 9. 11. von Vermelles nach Haisnes verlegte **2. Komp.** begann mit Ausbesserung der Inf. Stellungen und dem Vortreiben von Annäherungswegen. Der Zug Bauermeister trat nach erfolgreicher Tätigkeit wieder zur **3. Komp.** zurück.

Inzwischen war der **S. 14**, unterstützt durch die beiden **D. Br. Tr.**, mit der Anlage eines Pion. Parks in Annay hinter der Mitte des Korpsabschnitts, beauftragt worden. Bald war die fabrikmäßige Herstellung von Schurzholz und Lattenrosten im Gange, und die Handgranatenfertigung brachte es binnen kurzem auf 2000 Stück täglich. Bei den reichen Beständen des Landes, besonders auch an Sprengmunition, und den zahlreichen Fabrikanlagen konnte das Korps seinen Bedarf für den Stellungsbau mit Ausnahme des Drahtes fast ganz selbst decken. In Annay war eine ständige, vielbesuchte Ausstellung eingerichtet; auch fanden dort Kurse für verschiedene Ausbildungszweige statt. Als das Korps im Sommer 1915 den Abschnitt verließ, waren 680 Mann und 300 Pferde für den Pion. Park tätig.

Als unser Gen. Kdo. am 24. 11. über die an das VII. A. K. abgegebenen Truppen wieder verfügen konnte, verblieb die **1. Komp.** noch bis zum 1. 12. zur Unterstützung der nördl. des Kanals eingefetzten Regimenter 112 und 170 in La Bassée. Die **2. Komp.** wurde bei Auchy durch die 1. Ref. Pi. Komp. 19 abgelöst und rückte am 24. 11. nach Lens, die **3. Komp.** nach Givendy-en-Gohelle. Beide Kompn. traten zur 28. J. D. zurück.

Inzwischen hatten die Kämpfe bei Vermelles nicht geruht; Ende November war es den Franzosen gelungen, das von der 2. Komp. früher verteidigte Schloßchen in die Luft zu sprengen, nachdem zum Glück unsere Inf. es vorher geräumt hatte. Mit Recht befürchtete man eine weitere Unterminierung des Ortes. Um dem entgegenzuwirken, entsandten die **1. Komp.** und die 1. Ref. Pi. Komp. 19 von Auchy je einen Zug in das Dorf. Da jedoch vorauszusehen war, daß die Behauptung des Dorfes weitere große Opfer kosten würde, ohne daß dem wesentliche Vorteile gegenüberstanden, entschloß sich das Gen. Kdo. auf den Vorschlag des **Kmdrs. d. Pion.** zur Räumung. Eine neue Stellung wurde in den ersten Nächten des Dezember von Auchy über Fosse 8 nach Loos ausgehoben

und dazu die 1. Komp. am 4. 12. von La Bassée nach Hullyuch verlegt. Nachdem die Inf. das Dorf verlassen hatte, sprengten die beiden erwähnten Pion. Züge am 5. 12. etwa 75 Keller. Die Franzosen beschossen noch 24 Stunden lang den Ort. Ein Musketier, der die Räumung verschlafen hatte, kehrte erst am nächsten Morgen zu seinem Rgt. zurück, ohne einen Franzosen gesehen zu haben. Im franz. Heeresbericht aber war zu lesen, daß Vermelles „in glänzendem Angriff“ genommen worden sei. Die 1. Komp. arbeitete in den nächsten Tagen am Ausbau der neuen Stellung. Am 9. 12. rückte ihr 2. Zug unter Oblt. d. L. Spieß nach Haisnes, um die 1. Ref. Pion. Komp. 19 bei Auchy abzulösen. Die beiden anderen Züge bezogen am 10. 12. Ortsunterkunft in Wingles.

Um die Mitte des Dezembers war fast das ganze Korps in schwere Kämpfe verwickelt. Starkes Artl. Feuer lag auf unseren Linien; 3 Tage tobte die Schlacht. Aber sie brachte dem Gegner keinen Vorteil. Weihnachten, das erste Weihnachten im Feindesland, verbrachten die Truppen in Alarmbereitschaft. Es herrschte jedoch im allgemeinen Ruhe, nur die 3. Komp. machte zwei Handgranatenangriffe. Die M. W. Abt. war zweimal an der Lorettöhöhe eingesezt worden.

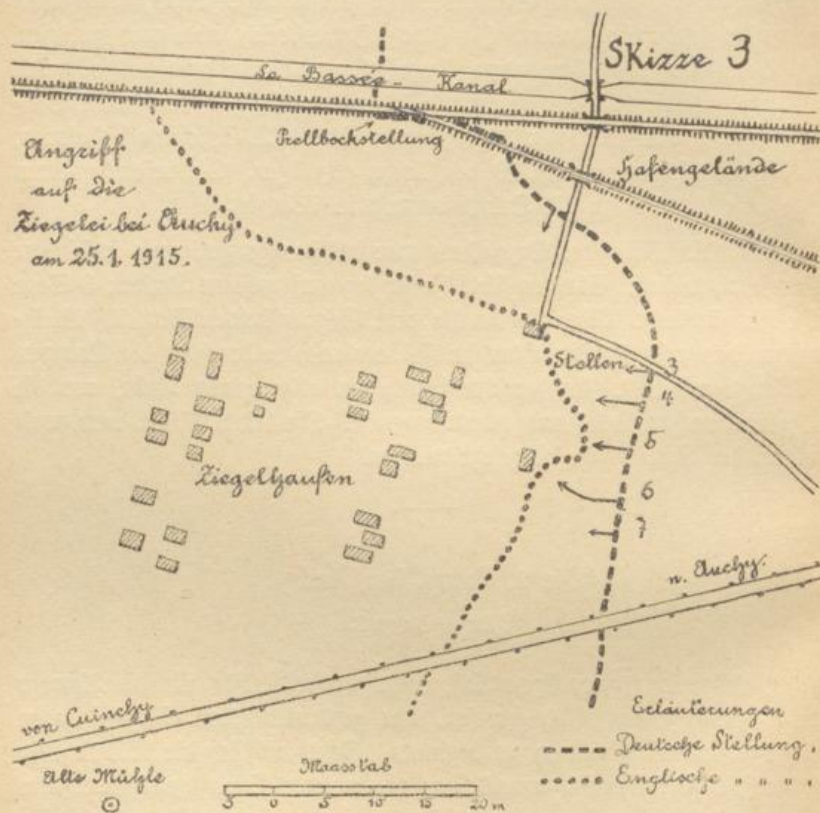
Die 1. Komp. bei Auchy.

1915

Hierzu Skizze 3.

Infolge der gewaltigen Anspannung aller Kräfte für die Abwehr war es zunächst unmöglich gewesen, den geplanten Pion.-Angriff gegen die Ziegelhausen bei Auchy zu beginnen. Jetzt bot sich die Möglichkeit. Die großen Ziegelhausen unmittelbar vor unserer Front gewährten dem Gegner gedeckte Annäherung und bildeten eine beständige Bedrohung. So lag der Gedanke nahe, bis zu ihrem Westrande durchzustoßen, um einen Ausblick in das freie Gelände bis Cuinchy zu gewinnen. Am 21. 12. wurde der 3. Zug der 1. Komp. nach Haisnes verlegt, der Rest der Komp. folgte am 26. dorthin. Im engen Zusammenarbeiten mit der Inf. ging es nun flott vorwärts. Während die 1. Komp. vom 22. 12. ab drei Minenstollen (Nr. 4—6) vortrieb und die Stellung ausbaute, erkämpfte sich J. R. 169 bis zum 12. 1. 15 die stark vorpringende Stellung

auf dem Eisenbahndamm, die „Prellbockstellung“. Bei diesen Kämpfen wurde die *M. W. Abt.* mehrfach eingesetzt; sie hatte inzwischen ihre mittl. *M. W.* gegen schwere umgetauscht und war als *s. M. W. Abt. 51* aufgestellt worden. In der Nacht vor dem Sturm wurde die *Abt.* erneut



vor den Ziegelhaufen eingesetzt, nachdem sie vom 13. 1. ab wieder an der Lorettöhöhe mitgewirkt hatte. Zwei weitere *s. M. W.* lich das VII. *A. R.* Sechs behelfsm. Werfer standen hinter den Stollen 3, 5 und 7. Ein l. Feld- und 3 kleine Scheinwerfer waren bereitgestellt.

Für den Sturm am 25. 1. wurden zugeteilt: Dem III./169 *B. F.* Mehger mit 3 *Ufzn.* 36 *Pionieren* und *B. F. Dold* mit 12 *Pion.*; dem

I./169 Lt. d. L. Hoffmann mit 3 Uffzn. 36 Pionieren, dem II./169 B. F. Kampe mit 4 Uffzn. 32 Pion. Der Rest der Komp. unter Oblt. d. L. Spieß sollte die genommene englische Stellung mit dem eigenen Graben verbinden. 8³² morgens sprengte Hptm. von der Heyden einen Baum an der Straße Auchy—Cuinchy als Zeichen für die Feuereröffnung der M. W. Im Augenblick der Entladung der schweren Minen entzündete Oblt. d. L. Spieß die Sprengladungen in den Stollen 4, 5 und 6. Sprengung und Minen richteten eine unbeschreibliche Verwirrung und Verwüstung beim Gegner an. Noch prasselten Erdklumpen und Steine von oben herab, da waren auch schon Infanterie und Pioniere im feindlichen Graben. Bajonett und Handgranaten machten fürchterliche Arbeit. Weiter gings über den ersten Graben bis zum Westrand der ausgedehnten Ziegelei. Der hier vorgefundene Schützengraben wurde schnell mit der Front nach Westen umgebaut. Die Verluste des Gegners waren schwer. Schon in der ersten englischen Linie lagen 250 Tote von der Coldstream- und Schottischen Garde. Aber auch die Verluste der 1. Komp. waren nicht leicht. Allein an Toten 23, darunter die obengenannten Führer Metzger und Hoffmann. Mit Einbruch der Dunkelheit wurden Hindernisse vor der neuen Stellung angelegt. Die feindlichen Gegenangriffe, beleuchtet von Handscheinwerfern und Leuchtposten, brachen in unserem Feuer zusammen. Der Heeresbericht lautete: „Beiderseits des Kanals von La Bassée (nördl. war das VII. A. R. gleichzeitig vorgestoßen) griffen unsere Truppen gestern die Stellungen der Engländer an. Während der Angriff nördlich des Kanals wegen starker Flankierung nicht zur Wegnahme der englischen Stellungen führte, hatte der Angriff der Badener südlich des Kanals vollen Erfolg. Hier wurden die englischen Stellungen in einer Frontbreite von 1100 m im Sturm überrannt, 2 starke Stützpunkte erobert, 2 Offzr. 110 M. gefangen genommen, 1 Geschütz und 3 M. G. erbeutet.“ Freudig bewegt beglückwünschte auch der Großherzog von Baden das Korps. Der Korpsbefehl vom 27. 1. 14 betonte besonders das Verdienst der 1. Komp. um das Gelingen des Angriffs, der den Engländern gegen 1000 Mann Verluste einbrachte. Zahlreiche Auszeichnungen waren weitere Zeichen der Anerkennung für die Pioniere.

Nachdem am 26. und 28. die Engländer wiederum vergeblich versucht hatten, die ihnen entrissenen Gräben zu nehmen, wurde am 29. 1. um die 4 Ziegelhausen an der Südwestecke, die im Besitz des Feindes

geblieben waren, und um die „Alte Mühle“ unter Beteiligung von Pionieren und M. W. mit teilweisem Erfolg gerungen. Hierbei glückte in der Nacht zum 30. 1. dem Erf. Ref. Kiefer aus Karlsruhe eine wagemutige Tat. Beim Angriff zweier Züge auf ein franz. Grabenstück gelangte er mit einem Infanteristen allein an den Feind; schnell entschlossen gab er sich dem franz. Korporal gegenüber als Elsässer aus und hielt der Besatzung die Nutzlosigkeit des Widerstandes gegen die ihm angeblich folgende Sturmkompagnie vor. Ein weiterer Pionier kommt hinzu; der durch solche Kühnheit überrumpelte Feind ergibt sich und stolz kann Kiefer 53 Gefangene beim Brigadestab vorführen.

Als durch den Ausbau der gewonnenen Stellung der Erfolg gesichert schien, quartierte am 4. 2. die 1. Komp. nach Wingles zurück. Ein neuer starker Angriff der Engländer am 6. 2. wurde zwar in der Mitte aufgefangen, aber Teile der Gräben blieben leider in den Händen des Feindes. Die alarmierte 1. Komp. rückte nach Douvrin, wo sie als Div. Reserve auch den folgenden Tag verblieb. In der Nacht zum 10. 2. holte Gefr. Kraft vom S. 14 einen A. S. Scheinwerfer aus der am 6. 2. geräumten Stellung zurück, nachdem drei frühere Versuche mißlungen waren.

Der Angriff auf der Lorettohöhe.

Hierzu Skizze 4.

Unterdessen hatte die 2. Komp. bis zum 23. 12. 14 die 55. J. Brg. beim Ausbau ihrer Stellung bei Liévin unterstützt. Die 3. Komp. war am 26. und 27. 11. dem Füf. Rgt. 40 an der Straße Souchez—Béthune. und vom 28. 11. ab dem J. R. 111 zugeteilt, das den unruhigen Lorettoabschnitt bis zur Korpsgrenze zwischen Ablain und Carency hütete. Vom 6. bis 8. 12. war die halbe Komp. unter Oblt. d. R. Bauermeister zur Verfügung der 57. J. Brg. nach Loos kommandiert, während der Rest und die 2. Komp. sich an der Abwehr der Dezemberangriffe durch Stellung von Handgranatentrupps beteiligten.

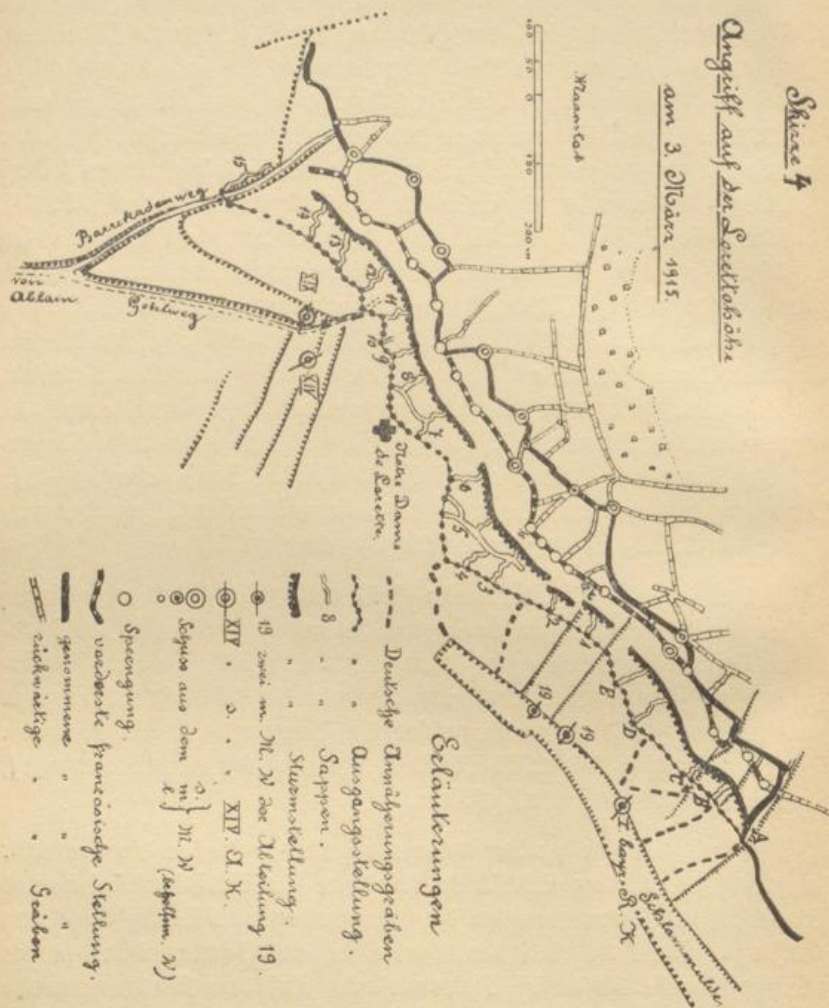
In diesen Kämpfen war die Schwäche der Stellung auf der Lorettohöhe ganz besonders zutagegetreten. Der Schützengraben lief, wie er in den vorausgegangenen Kämpfen entstanden war, hart westl. der Kapelle über den Berg. Unmittelbar östlich begann der nach Souchez fallende

Hang. Da die Stellung somit jeder Tiefe entbehrte, hing an dem Besitz dieses einzigen Grabens derjenige der ganzen Höhe. Den Franzosen durfte sie nicht überlassen werden, denn weithin über deutsche und französische Gräben schweifte von oben der Blick nach Nord, Ost und Süd; nach West wurde ihm durch den Wald von Bouvigny eine nahe Grenze gesetzt. Aus diesen Gründen hatte die 56. J. Brg. schon vom 12. 12. ab durch die 3. Komp. zwei Sappen gegen den Feind vortreiben lassen, die später umgebogen und zu einem Stützpunkt zusammengeschlossen werden sollten. Nach dem Abflauen der Dezemberschlacht erhielt die durch das J. R. 142 verstärkte 56. J. Brg. (Rgt. 40 und 111) den Auftrag, die Franzosen mittelst Pionierangriffs auf der Lorettohöhe zurückzudrücken. Zugleich wurde ihr der Rmdr. d. Pion., der inzwischen vorübergehend das J. R. 111 geführt hatte, und die 2. Garde-Pi. Komp. zur Verfügung gestellt. Der Rmdr. d. Pion. verlegte am 2. 1. 15 sein Quartier von Hénin-Viétard nach Angres, später nach Givenchy-en-Gohelle. Auch die 2. Komp. war schon vom 23. 12. der 56. J. Brg. zur Instandsetzung der unter Wasserandrang leidenden Stellung des J. R. 40 östl. der Straße Souchez—Béthune zugeteilt worden; sie hatte in Angres Unterkunft gefunden und wurde am 2. 1. auch auf der Lorettohöhe eingesetzt.

Um den Angriff über freies Feld nach Möglichkeit abzukürzen, sollten aus dem Schützengraben Sappen bis auf etwa 30 m an den feindlichen Graben vorgetrieben und dann rechts und links zu einer Sturmstellung umgebogen werden. Gleichzeitig war die feindliche Stellung zu unterminieren. Die 2. Komp. erhielt die Sappen 1—6, die 3. Komp. 7—12 zugewiesen; die 2. G. Pi. Komp. hat zunächst einen Nebenangriff auf der Kanzelstellung durchzuführen.

Der Grundstock des Lorettobergs besteht aus Kreide, die von einer mehrere Meter starken Lehmschicht überlagert ist. Reichliche Regen- und Schneefälle im Januar brachten die Grabenwände und Unterschlupfe zum Einsturz und verwandelten den Graben in eine Schlammrinne, in der man stellenweise bis an die Kniee versank. Auf dem Nordhang wurde der Graben durch 5 Steilhänge gequert, an deren Fuß das von der Höhe herabströmende Wasser Schlammbecken bildete, die jeden Verkehr im Schützengraben ausschlossen. Zweimal, vom 7.—11. 1. und vom 21. bis 24. 1., mußten daher die Angriffsarbeiten unterbrochen, und die Pioniere

zur Instandsetzung der Gräben eingesetzt werden. Wegen der Einsturzgefahr wurden die Sappen mit Hurden verkleidet, was den Fortgang der



Arbeiten empfindlich aufhielt. Im Abigen entwickelten diese sich zunächst planmäßig. Am 6. 1. brachte die 3. Komp. den vor ihrem linken Flügel ebenfalls vorarbeitenden Gegner durch einen Handgranatenangriff zum

Stillstand; am 13. 1. verband sie die Sappen 7 und 8 zu einer Zwischenstellung und setzte aus dieser zwei neue Sappen gleicher Nummer gegen den Feind an. Die 2. G. Pi. Komp. verlängerte vom 15. 1. ab den linken Flügel (Sappen 13, 14 und 15), nachdem sie ihren Auftrag erfolgreich durchgeführt hatte. Am gleichen Tag traf die 1. R. Pi. Komp. 19 ein und übernahm die Sappen A—E.

Um den vorgeschobenen franz. Schützengraben a—b wurde am 19. und 20. 1. mit Unterstützung der 2. Komp. und eines in der Schlammmulde aufgestellten s. M. W. vergeblich gerungen, wie überhaupt die feindliche Gegenwehr unsere Arbeiten empfindlich erschwerte. Wo immer Boden aus dem Graben flog, schlugen sofort Granaten ein, sodaß vielfach nur nachts gearbeitet werden konnte. Allmählich vermehrten sich auch die M. W. beim Gegner; alte Bronzemörser, deren Geschosse aus offenen Kübeln bestanden, die auf der Höhe der Flugbahn zündfertige Sprengkörper ausschütteten, aber wenig Schaden anrichteten. Unsere Hindernisse suchte der Gegner mit kleinen Ankern zu zerreißen; nachdem 5 derselben in unsere Hände gefallen waren, gab er dieses Spiel auf. Von uns wurde zu bestimmten Zeiten, während das Inf. Feuer schwieg und jede Arbeit ruhte, gehorcht; feindliche Miniertätigkeit war aber nicht festzustellen. Im weiteren Verlauf gab man die Sappen 4 und 11 als überflüssig auf. Während Sappe 9 Ende Januar als erste zur Sturmstellung umbog wurde, erreichten die übrigen Sappen z. T. eine so beträchtliche Länge, daß die Spitzen gefährdet erschienen. Um die Weiterarbeit aber nicht aufzuhalten, sah man von einer Zwischenstellung ab; nur die 2. Komp. baute einige Ansätze aus; die übrigen Sappen wurden zur Flankierung des Zwischengeländes eingerichtet.

Um für die Minensprengung sichere Anhalte zu gewinnen, war in der Nähe von Givendy-en-Gohelle eine Abungsstellung angelegt, in der Probeprengungen stattfanden. Mit Rücksicht auf die Nähe der eigenen Stellung kamen nur Ladungen bis zu 75 kg in Betracht, die 2,5 bis 3 m unter der feindlichen Brustwehr liegen sollten. Die Schleppschächte wurden in großem Schurzholz bis auf 10 m an die feindlichen Gräben vorgetrieben; dann sollte mit dem Erdbohrer weitergearbeitet werden. Da dies aber vielfach wegen des steinigen Untergrundes nicht möglich war, mußte weiterminiert werden. Die Arbeitsleistungen der Pioniere wuchsen

in dieser Zeit ungemein. Glücklicherweise besserte sich auch das Wetter im Februar.

Der Sturm wurde auf den 3. 3. festgesetzt. Am 1. und 2. räumten die inzwischen eingebauten s. und n. M. W. die französischen Hindernisse vollständig auf und zerstörten große Teile der feindlichen Stellung; dabei setzte ein Volltreffer eine ganze Bedienung der **s. M. W. Abt. 51** außer Gefecht.

Mitten in den Vorbereitungen zum Sturm fiel am 2. 3. der Chef der 2. Komp., Hptm. Raeder, von einer Granate in seinem Unterstande in der Schlammulde getroffen.

In der Frühe des Angriffstages rücken die Sturmtruppen, Infanterie und Pioniere, in die Gräben; sie gliedern sich in der Sturmstellung und in unserem bisherigen vordersten Graben in drei Wellen. Um 6 Uhr ist alles an seinem Platz. Eine Stunde später geben die Führer der beiden M. W. Gruppen das Zeichen zur Abgabe je eines Schusses. Das Krachen der Minen ist das Zeichen zum Zünden der 16 Erdminen. Gleichzeitig schmettern alle Batterien eine Salve in die französischen Gräben. Eine schwarze Rauchwolke umhüllt den Berg auf der 1,5 km langen Front; die Gräben beben. Die Leute, die vorn am Eingang zu den Schächten gefessen hatten, fliegen wie Gummibälle hinaus, die draußen stehenden kippen wie Bleisoldaten um. Dann aber gehen sie los, Infanterie und Pioniere, manche schon, als der Steinhagel noch von oben herabprasselt. Hinaus, hinüber in den ersten und hinein in den zweiten franz. Graben. Fassungslos zumeist finden sie den Gegner in den Resten seiner Gräben, geistesabwesend strecken die Überlebenden (5 Offze., 557 M.) die Waffen. Unsere Verluste sind gering. Das bald einsetzende Artl. Feuer richtet sich zunächst gegen unsere verlassenen Gräben und tut nur wenig Schaden. Nachmittags aber steigert es sich derart, daß der Lorettoberg zum zweitenmal in Feuer und Rauch gehüllt ist. Alle Gräben und die vorsorglich vor dem Sturm angelegten Laufgrabendepots werden von Grund auf zerstört. Trotzdem gelingt es, einen feindlichen Angriff abzuweisen. In den anschließenden Kämpfen machen wir noch mehrere Hundert Franzosen zu Gefangenen. So gut es geht, stellen die Pioniere in den genommenen Gräben Unterschlupfe her. Meist kann wegen des starken Artl. Feuers nur nachts gearbeitet werden. — Reiche Anerkennung von seiten des Oberbefehlshabers der 6. Armee, Kronprinz Rupprecht, blieb nicht aus.

Die Pion. wurden nunmehr wieder den Inf. Regtrn. unterstellt. Am 12. 3. schied die tapfere 2. G. Pi. Komp. aus. Da sich für die f. M. W. zunächst keine Ziele mehr boten, wurden sie am 4. 3. ausgebaut. Die m. M. W. blieben wegen ihrer größeren Schußweite in Stellung.

Vom 15. 3. ab entspannen sich hartnäckige Kämpfe um die „Kanzelstellung“, die uns am Abend dieses Tages zum Teil entrisen wurde. Von den Pion. Kompn., die sämtlich alarmiert und nach Souchez vorgezogen worden waren, wurden am 16. 3. 1 Uhr morgens 2 Züge der 3. Komp. zum Ausbau des in unseren Händen verbliebenen, stark zerstörten Teils der Stellung eingesetzt, während der 3. Zug Handgranatentrupps stellte. In der Nacht vom 16./17. 3. eroberte I./109 ein Stück des verlorenen Teils zurück, wobei die 2. Komp. 3 Handgranatentrupps stellte und die genommenen Gräben ausbaute; Uffz. Kumpf wurde schwer verwundet. Da die Kanzelstellung durch ihre Lage stets besonders gefährdet war, begann die Komp. in der Nacht vom 18./19. eine Rückhaltstellung quer durch Ablain.

In der folgenden Nacht unternahm II./110 einen zweiten Sturm. Auch hierbei bahnten 3 Handgranatentrupps der 2. Komp. der Inf. den Weg unter Führung der Uffze. Hauck und Leuz und des Gefr. Dilger. Leuz fiel, Hauck wurde schwer verwundet. Der Rest der Komp. schanzte im eroberten Graben. In einem dritten Ansturm endlich nahm I./110 in der Nacht zum 22. 3. den letzten noch vom Feind besetzten Teil der Kanzelstellung; wiederum hinter drei Handgranatentrupps der 2. Komp. Dabei starb auch der dritte der obengenannten drei Führer, der Gefr. Dilger, den Heldentod. Es war dies die Zeit, da die Infanterie keinen Angriff unternahm, wenn nicht Pioniere mit Handgranaten vorangingen; eine ehrenvolle, aber natürlich auch sehr verlustreiche Aufgabe für die Pioniere. Bei diesem letzten Angriff leuchtete ein in Ablain eingesetzter I. Feldscheinw. unter Uffz. Fischer mit sehr gutem Erfolge, trotz starken feindlichen Artl.- und Inf.-Feuers. — Inzwischen hatte die 3. Komp. bis 20. 3. auf der Loretohöhe gearbeitet und stand dann, nach Annay verlegt, zur Verfügung der 29. J. D. An ihre Stelle war die 1. Komp. von Wingles nach Givendy-en-Gohelle gerückt. —

Am 31. 3. wurden die Pioniere neu verteilt. Es kamen zur 28. J. D.: 1. Komp. und das I. Pi. Batl. 19, zur 29. J. D. die 3. Komp.; zur Korpsreserve die 2. Komp., die aber vom 7. 4. wieder zur 28. J. D. trat.

Die 1. Komp. konnte bis zum 6. 5. sich dem Ausbau der Stellung auf dem Lorettberge widmen. Ein gar ernster Dienst auf dieser heiß umstrittenen Höhe. Die vielen Toten hatten nur zum Teil begraben werden können; in den genommenen Gräben trat der Fuß auf Leichen gefallener Feinde, die im Schlamm der Grabensohle versunken waren und durch das wärmere Wetter bald der Verwesung anheimfielen.

Da die Straße Souchez—Ablain dauernd unter Feuer lag, schuf die 2. Komp. vom 6.—9. 4. mit Landsturmsoldaten einen Verbindungsgraben unmittelbar am Südhang des Lorettoberges. Danach, vom 10. bis 13. 4., arbeitete sie am Ausbau der Kanzelstellung. Leider vergeblich, denn am 15. fielen unsere dortigen Stellungen nach heftiger Beschießung in Feindeshand. Zwei in der folgenden Nacht von 2 Kompn. 110 und 2 Zügen Pion. unternommenen Wiedereroberungsversuche gelangen trotz schwerer Opfer nur teilweise. Die unhaltbar gewordene Stellung wurde auf Befehl des Kmdrs. 110 endgültig geräumt. Vom 16.—22. 4. verbesserte die 2. Komp. durch Sprengung von Häusern in Ablain das Schussfeld und schanzte bis zum 7. 5. an Stellungen am Südhang des Lorettoberges.

Die 3. Komp. förderte den von der 1. Komp. begonnenen Ausbau der 2. Stellung im Bereich der 29. J. D. Bei der 28. J. D. setzte sich diese Stellung in der Linie westl. Lens—Höhen südl. Liévin und nördl. und westl. Givendy fort. Zwischen beiden Stellungen wurde auf Befehl des Gen. Kdos. noch die sog. 1 1/2 = Stellung von Liévin über den Westrand von Angres nach Souchez gebaut.

Am 13. 4. sprengte Uffz. Fritsch mit 8 Pion. unter dem Schutz einiger Infanteristen mehrere Hausreste, die 80 m vor dem vordersten Graben lagen.

Die Schlacht von La Bassée—Arras.

Die verhältnismäßige Ruhe bei unserem Korps im April war nur eine solche vor dem Sturm. Der Gegner, sowohl durch die Hilferufe Rußlands wie durch den schmachvollen Verrat Italiens angespornt, bereitete einen neuen gewaltigen Angriff vor. Die Engländer zwischen Lille

und La Bassée, die Franzosen zwischen Lens und Arras. Letztere mit 5 bis 6 Korps in vorderer Linie; dahinter standen 50 000 Bajonette, die in die geschlagene Bresche eindringen und die rückwärtigen Linien in rücksichtslosem Ansturm durchbrechen sollten. Dieser vielfachen Übermacht standen nur unser Korps und das I. bayr. R. K. gegenüber. Das vom 7. 5. ab verstärkte feindliche Artl. Feuer steigerte sich am 9. zu rasender Gewalt, und schon brach der Sturm der Inf. Massen los. Wir aber behaupteten im Wesentlichen unsere Gräben oder was davon noch übrig war, und nur auf der von drei Seiten umklammerten Lorettohöhe, auf der wiederum das schwerste Artl. Feuer gelegen hatte, konnte der Gegner an der Kapelle festen Fuß fassen. Auf beiden Hängen des Berges jedoch wurde unsere Stellung gehalten. Die in den Minenstollen arbeitenden Pioniere der 1. Komp. fielen mit ihrem Führer, V. F. Bungert, oder wurden gefangen genommen.

Gegen 11¹⁵ vorm. näherte sich der Angriff auch Givenchy-en-Cohelle. Südlich Carency hatte sich eine breite Bresche in unserer Stellung gebildet. Die beiden im Dorf zunächst allein verfügbaren Züge der 1. Komp. gingen, ohne auf die nachfolgende Inf. (III./109 und III./110) zu warten, zum Gegenstoß vor und erreichten mit geringen Verlusten den Höhenrand, den Feind vor sich hertreibend. Der Zug Maehler besetzte den bereits ausgebauten Stützpunkt 7 der 2. Stellung, Zug Schmidt grub sich ein. Beide Züge verblieben nachts in ihrer Stellung. Am folgenden Tag wurde der Zug Schmidt als Reserve der 55. Inf. Brg. nach Givenchy zurückgezogen, um am 11. 5. den Zug Hauser auf der Lorettohöhe abzulösen. Dort griffen gegen 3 Uhr nachm. die Franzosen zunächst vergeblich an; erst ein um 7 Uhr abends mit sehr starken Kräften angelegter Angriff gelangte bis an den Rand des Hohlwegs und des Barrikadenwegs. Teile der 1. Komp. beteiligten sich an einem nächtlichen Gegenstoß; ein Zug wurde zum Ausbau der 1^{1/2}-Stellung nach Souchez gezogen, wohin am 12. 5. ein weiterer Zug folgte.

Inzwischen war nach 4 tägiger tapferer Gegenwehr und vergeblichen Entsatzversuchen das fast völlig eingeschlossene Dorf Carency gefallen. Zur schnellen Herstellung einer neuen Verteidigungslinie zwischen Ablain und Souchez wurde mit 6 der 28. J. D. neu zugeteilten Pion. Kompn., am 13. 5. auch der bisher im Stützpunkt 7 gebliebene Zug Maehler der 1. Komp., eingesetzt. Der 15. 5. sah die 1. Komp. als Brg. Reserve in

Givenchy, von wo sie abends nach Harnes marschierte, um dort einen wohlverdienten Ruhetag zu verbringen.

Schon am 17. 5. wurde die Komp. abends mit Lastkraftwagen nach Angres befördert. Lt. Schmidt beteiligte sich mit 10 Gruppen an einer gewaltsamen Erkundung der franz. Stellung auf der Höhe des Lorettoberges durch 3./Jäg. 15. B. F. Grimmig mit 3 Gruppen desgleichen bei 8./110. Auch am folgenden Tage nahmen 5 Gruppen unter Lt. Schmidt an einer gewaltsamen Erkundung teil.

Die zur Ablösung der 28. J. D. bestimmte 117. J. D. wollte sich auf den beiden Flügeln auf den Ausbau der Stellung beschränken, und in der Mitte eine Riegelstellung östlich um die Kapelle herum bauen, um später von dieser aus die Kapelle wieder zu nehmen. Die 1. Komp. blieb in dem neuen Abschnitt beiderseits der Straße Souchez—Béthune bis zum 22. 5. tätig.

Die 2. Komp. war am 1. Angriffstag in Souchez dem L. Gr. R. unterstellt worden. Dort galt es, noch in der Nacht des 9. 5. den Gegner zurückzuwerfen. Das Dorf Carency, das seit kurzem den linken Flügel des XIV. A. R. bildete, war, von einem Batl. L. Gr. R. besetzt, der Wellenbrecher geworden, an dem die französische Flut vorbeibrandete. Den Verbindungsgraben von Carency nach Souchez hatte aber bereits der Gegner besetzt. Nun sollte die 2. Komp. den Versuch machen, diesen Graben zu säubern, während gleichzeitig das I. bayr. Jäg. Batl. von Souchez aus nach Süden angriff. Um 12 Uhr nachts gingen die Züge Singer, Drum und Schäfer gefolgt von der 10. und 11. Komp. 111 in dieser Reihenfolge vor. Die im Graben befindlichen Alpenjäger flüchteten unter Zurücklassung von Toten, Verwundeten und etwa 50 Gefangenen. Nachdem 300 m gewonnen waren, verhinderte starkes Kreuzfeuer ein weiteres Vordringen. Der eroberte Graben wurde sofort zur Verteidigung eingerichtet, in der folgenden Nacht ausgebaut und am 11. 5. durch weitere Handgranatengriffe um 200 m verlängert. Ein neuer Angriff des I. bayr. Jäg. Batls. kam nicht vorwärts.

Die Komp. besetzte auch an den folgenden Tagen die erreichten Stellungen. In Souchez wurden zahlreiche Jäger und Infanteristen aus den Trümmern der zerstörten Häuser befreit. Am 15. 5. abds. erreichte die Komp. ihre neue Unterkunft in Angres, arbeitete am 16. nachts in

der 1 $\frac{1}{2}$ -Stellung und wurde am 17. 5. dem Füß. Rgt. 40 zum Ausbau der 2. Stellung bei Givenchy zugewiesen. Sie verlegte ihre Unterkunft nach Harnes, von wo sie bis zum 25. 5. täglich einen Zug mit Lastkraftwagen nach Liévin entsandte. So konnte auch diese Komp., die bisher wohl die wenigste Ruhe gehabt hatte, etwas Atem schöpfen. Die 3. Komp., am 9. 5. 10 Uhr vorm. alarmiert, rückte 11³⁰ nach St. Auguste, wo sie bis 5 Uhr nachm. in Alarmbereitschaft blieb. Zug Offermann wurde zum J. R. 112 entsandt, um gesprengte Schützengräben wiederherzustellen. Die beiden anderen Züge traten zum J. R. 114 in Loos, um bei der Wiedereroberung verlorener Gräben mitzuwirken; der vom Gegner erkannte Angriff scheiterte unter schweren Verlusten.

Am folgenden Tage entsandte die Komp. 2 Gruppen zum J. R. 142 zu einer Sprengung. Zug Offermann rückte am Abend zum J. R. 112 in Stellung, wo am 11. 5. auch Ladungswerfer eingebaut wurden, um gegen die Sprengtrichter zu wirken, aus denen der Feind gegen unsere Stellungen minierte. Zug Defner half in der Nacht vom 13./14. dem J. R. 114 an der Wiederherstellung stark beschädigter Gräben.

Am Abend des 15. wurde die ganze Komp. bei J. R. 112 zur Abwehr feindlicher Teilangriffe eingesetzt; für das dabei bewiesene tapfere Verhalten erntete sie die Anerkennung des Div. Komds. In zugewissem Wechsel arbeitete sie weiter an der Stellung, hatte am 18. 5. einen Ruhetag und verstärkte von da ab die 1 $\frac{1}{2}$ -Stellung.

An dem ereignisreichen 9. Mai war die neuaufgestellte 5. Feldkomp. in Hénin-Viétard eingetroffen. Der 29. J. D. zugeteilt, bezog sie in Annay Unterkunft und arbeitete in den Nächten bis zum 22. 5. eifrig in den zerschossenen Gräben des J. R. 114 vor Loos. Auch minierte sie in der Stellung des J. R. 113 bei Auchy.

Die ebenfalls in Annay untergebrachte J. M. W. Abt. 51 stand vom 12.—26. 5. bei Loos im Kampf mit feindlichen M. W. und M. G.

Einen erheblichen Anteil an dem Erfolg der Abwehr trug auch der Pion. Park, wo Tag und Nacht gearbeitet wurde, um den gewaltig angeschwollenen Bedürfnissen der Truppe zu genügen. Ein in Lens eingerichteter Zwischenpark wurde mit der Vollbahn aufgefüllt. Da auch das Personal des Pion. Parks erheblich verstärkt worden war, befanden sich nunmehr starke Pion. Kräfte beim XIV. A. K., und zwar:

bei der 117. J. D.: 4 Pion. Batts. Stäbe mit 15 Pi. Kompn.
und einer M. W. Abt.,

bei der 28. J. D.: die 2. Komp.,

bei der 29. J. D.: Hptm. von der Heyden als Kmdr. der Pion.
mit 1., 3. und 5./Pion. 14.

In täglichen Zusammenkünften in Lens erhielten die Kmdr. der Pion. von dem Kmdr. der Pion. XIV. A. K., der der 117. J. D. unterstellt und nach Lens übergesiedelt war, ihre Aufgaben. Die auf das Äußerste angestregten Kompn. des 14. Batts. waren mit dem 23. 5. aus dem am meisten gefährdeten Abschnitt der schon 14 Tage tobenden Schlacht herausgezogen worden.

In der Nacht zum 29. 5. wurde Ablain geräumt, da die dahinter angelegte Stellung fertig, und der Aufenthalt in den Dorstrümmern unerträglich geworden war. Am 2. 6. entspann sich eine Reihe heftiger Kämpfe um die Zuckerrfabrik zwischen Souchez und Ablain, am 6. 6. um das Marokkanerwäldchen an der Straße Souchez—Béthune. Was tags über zerschossen worden war, wurde nachts wiederhergestellt. Es war zum großen Teil der unermüdlichen, Tod und Verderben nicht scheuenden Arbeit der Pioniere zu danken, daß dem Einbruch, der den Franzosen beim Nachbar gegliickt war, beim XIV. A. K. Halt geboten wurde. Zwar die Lorettokapelle blieb in den Händen der Angreifer, aber im ganzen war der mit gewaltigen Mitteln unternommene Angriff mißglückt. Die Anstrengung, auch für die von außerhalb überwiesenen Pion., wurde ungeheuer, ihre Verluste sehr empfindlich. Deshalb mußten von Anfang Juni an die 14er Kompn. wieder zur Ablösung herangezogen werden.

Bei der 29. J. D. schanzten die 1., 3. und 5. Komp. vom 25. 5. ab in der 1^{1/2}-Stellung nordwestl. Angres und bei Loos, und Teile der 3. Komp. wirkten in der Nacht zum 28. 5. bei einem verlustreichen Handgranatenangriff mit. In den ersten Tagen des Juni, entsprechend der Ablösung der Divisionen, waren die Kompn. der 117. J. D. unterstellt und bis 17. 6. mit der Herstellung von Verteidigungsanlagen bei St. Pierre (1. Komp.), Souchez (3. und 5. Komp.), Angres (1. und 5. Komp.) in aufreibender, immer wieder durch örtliche Kämpfe unterbrochener Arbeit tätig.

Die 2. Komp. kam nicht zu der ihr zugedachten Ruhe; sie baute vom 26. bis 31. 5. zwei schwere Kolonnenbrücken über den Kanal

31

300 m östl. der Straßenbrücke von Lens und eine Laufbrücke südl. des Bahnhofs Loison. In der Zeit vom 1.—17. 6. wurde die Nachtschicht täglich von Harnes nach Liévin gefahren, von wo sie zur Schlammulde marschierte, in der fast täglich Angriffe abzuwehren waren. Hierbei wie bei einem Vorstoß des J. R. 72 auf der Loretohöhe am 17. 6. erlitt die Komp. empfindliche Verluste. Bis zum 25. 6. baute sie die Stellung am Angreswäldchen aus.

Die **J. M. W. Abt. 51** brachte am 28. 5. bei Cité des Cornailles feindliche M. W. zum Schweigen. Am folgenden Tage traf die **I. M. W. Abt. 227** in Lens ein und wurde noch an demselben Abend und ebenso am 5. 6. gegen die Zuckerfabrik von Souchez eingesetzt. Am 15. 6. an der Straße Souchez—Béthune beim Marokkanerwäldchen in Stellung gebracht, verlor sie am 17. durch einen feindlichen Angriff beide Werfer mit Bedienung. Am 19. und 21. 6. unternommene Versuche zur Wiedererlangung blieben erfolglos. Nachdem der Rest am 20. 6. zur Verstärkung der bayr. M. W. Abt. 102 bei Angres verwandt worden war, erhielt die Abteilung Lanz'sche Werfer, wurde wieder selbständig und bekämpfte westl. Angres feindliche Arbeiten mit gutem Erfolg.

Inzwischen war schon am 8. 6. die Ablösung des XIV. A. K. durch das IV. A. K. befohlen worden. Alle Pion. Kompn., die M. W. und die D. Br. Trs. sollten aber zunächst noch beim IV. A. K. bleiben, da die Lage gebieterisch die Verstärkung der neuen Linie mit allen Kräften forderte. Nachdem am 16. 6. der **Kmdr. der Pion.** nach Warméville vorausgefahren war, um die Stellung des VI. A. K. vor Reims zu übernehmen, folgten vom 17. ab die Formationen des Bats. nach der Champagne, in der Hauptsache mit Bahntransport; **1. und 3. Komp.** am 21. 6.; **2. Komp.**, nachdem sie am 26. nochmals bei Souchez eingesetzt worden war, und **5. Komp.** am 27. 6.

Im letzten Drittel des Juni erreichten: **1. Komp.** das Waldlager Thilowig zwischen Veine und Nauray, **3. Komp.** Vitry-les Reims, **J. M. W. Abt. 51** Nogent V'Abbesse, **S. 14** Californie Ferme, **D. Br. Tr. 28** Warméville, wo er den Betrieb der Förderbahn übernahm; **D. Br. Tr. 29** Auzoncourt, mit Feldarbeit und Holztransport beschäftigt, **2. und 5. Komp.** Bazancourt.

Beim Weggang des Bats. aus Nordfrankreich war bereits ein Denkmal in Arbeit, das, von dem Gefr. Pfeffer der 1. Komp. entworfen,

auf dem schönen Friedhof des XIV. A. K. bei Lens das Andenken aller der Pioniere ehren sollte, die auf der Lorettohöhe ihr Leben für den Schutz der Heimat gelassen hatten. Am 20. 9. 15 wurde der wuchtige, von einem Adler gekrönte Sarkophag in Gegenwart von Vertretern des Bats. enthüllt.

Der Rmdr. der Pion., Major Eggeling, war am 4. 7. 15 zum Chef des Stabes des Generals vom Ing.- und Pion.-Korps im Gr. Hauptquartier ernannt worden. Wer hätte gedacht, daß er unser letzter Friedens-Kommandeur gewesen sein sollte!

Champagne.

Hierzu Skizze 5 und 6.

Die Verlegung brachte das Korps in völlig andere Verhältnisse. Die menschenleere Champagne nahm uns auf, deren von helleuchtendem Mohn überglühte Hügel in seltsamem Gegensatz standen zu dem siedlungsreichen Industriegebiet, das wir verlassen hatten. Dort schweifte der Blick über die „Kolonien“ der Bergleute zu den hartumstrittenen Höhen hinüber, hier lag die alte Krönungsstadt Frankreichs mit den hochragenden Türmen ihrer berühmten Kathedrale zu unseren Füßen. Dort Quartiere in Hülle und Fülle, hier eng belegte Dörfer und Waldlager. Dort die Tag und Nacht, Wochen und Monate rasende Schlacht, hier zunächst eine nur ab und zu von einem Schuß unterbrochene Stille. Dort waren wir die Ehrenbürger des Schlammtales, hier erseuten uns tiefe und gut erhaltene Stellungen. So konnte neben dem Dienst die Sorge für das leibliche und geistige Wohl der Mannschaften in den Vordergrund treten. Die Waldlager wurden vergrößert und verbessert; im Hinterland entstanden Baderäume, Waschküchen, Kantinen, Bäckereien, und die Landwirtschaft wurde eifrig gepflegt. Auch konnte endlich der erste Urlaub bewilligt werden.

Die 28. J. D. übernahm den Abschnitt von der Eisenbahn Bazancourt—Reims bis nördl. Prunay, die 29. J. D. bis nördl. Prosnès. Die rechts anschließende 47. Pdw. Brg. war dem Gen. Kdo. XIV. unterstellt. Der in Warméreville vorgefundene Pion. Park bestand lediglich aus einer Umladestation für die vom Armee-Pion.-Park gesandten Baustoffe. Mit

aller
den
stige,
des

Chef
aupt-
ens-

nisse.
dem
sied-
der
shen
en-
uar-
Dort
ichst
aren
gut
das
ten.
den
haft
den.
an-
Die
ellf.
iner
Mit



Die Loretto-Kapelle, wie wir sie verließen.



der fabrikmäßigen Herstellung von betonierten M. G.- und Beobachtungsständen wurde sofort begonnen. Am 6. 7. traf als neuer Zuwachs die m. M. W. Abt. 183 in Bazancourt ein. Sie löste die f. M. W. Abt. 51 bei Courcy ab und baute zwei Werfer südl. Nogent L'Abbesse bei Füs. R. 40 ein. Die f. Abt. ging östl. des Forts de la Pompelle in Stellung. Beide Abteilungen bauten fleißig Stände und Wechselstände im ganzen Abschnitt und nahmen die feindlichen Gräben fast täglich unter Feuer. Mitte Juli traf endlich die noch immer in Angres verbliebene l. M. W. Abt. 227 in Warréville ein, wo sie zunächst Versuche machte. Am 13. 8. rückte sie mit 3 Lanz-Werfern über Bourgogne in Stellung an der Straße Brimont—Reims. Am 23. 8. zurückgekehrt, empfing sie wieder gezogene l. Werfer. In der ersten Hälfte des September wirkte sie im Bartelwalde, in der zweiten bei der 29. J. D., dauernd erfolgreich.

Bei den Kompn. und S. 14 verließen die Sommermonate im allgemeinen ruhig unter der üblichen Tätigkeit. Nachdem beide D. Br. Trs. je 34 Pferde hatten abgeben müssen, übernahm am 1. 8. D. Br. Tr. 29 den Betrieb der Förderbahn in Heutrégiville.

Mitte September machten sich die Vorbereitungen für einen neuen Massenangriff des Feindes in der Champagne auch vor der Front des XIV. A. R. bemerkbar. Der linke Flügel und Bahnhof Bazancourt erhielten starkes Artl. Feuer, sodaß der Bahnverkehr und die Versorgung mit Pion. Gerät darunter empfindlich litten. Am 25. 9. griffen die Franzosen nach 6 tägiger Artl. Vorbereitung abermals auf dem alten Schlachtfeld im östl. Teil der Champagne an. Wir blieben in erhöhter Alarmbereitschaft. Die Dörfer Nogent, wo die 2. Komp. lag, und Beine, die Unterkunft der 5. Komp., wurden am 25. und 26. stark beschossen. Gegen die sich mehrenden Fliegerangriffe traten die leichten Scheinw. in Tätigkeit. Die 3. Komp. marschierte am 25. 9. von Caurel nach Pont-Faverger zur Verfügung des XII. A. R. und fuhr in der folgenden Nacht mit Lastkraftwagen nach Dontrien, um in den Wäldern nordöstl. Auberive eingesetzt zu werden. Hier arbeitete sie bis 11. 10. an den rückwärtigen Stellungen der 24. R. D. und kehrte am folgenden Tage nach Caurel zurück. Die am 30. 9. nach Epoye in sehr dürftige Quartiere verlegte 5. Komp. begann am 9. 10. den Bau eines Waldlagers östl. dieses Dorfes. — Der am 1. 9. dem XII. A. R. überlassene, nach Pont Faverger umquartierte 1. Zug der m. M. W. Abt. 183 kam am 25. 9. in ernste Ge-

fahr. Der Feind nahm nach zweitägigem, schweren Artl. Feuer die Inf.-Stellung, wurde aber unter kräftiger Mitwirkung der M. W. sofort wieder zurückgeworfen; ebenso am 26. 9. Einen Monat später, am 24. 10., rückte der Zug hinter den linken Armee Flügel zum VIII. R. K. nach Corbon, wohin am nächsten Tage auch die **J. M. W. Abt. 51** folgte, die inzwischen in Warméreville und St. Masmes Quartier gehabt hatte. Beide wurden dem M. W. Batl. I unterstellt und als Gruppe (3 s., 8 m. M. W.) unter Oblt. Friemel an den Steilhängen nördl. der Butte de Tahure eingesetzt. Nach starker Feuervorbereitung nahm unsere Infanterie diese wichtige Höhe am 30. 10. wieder zurück. In Warméreville, wohin die schw. Abt. am 1., der Zug am 4. 11. zurückgekehrt waren, wurde aus ihnen und der I. Abt. 227 die **M. W. Komp. 28** zusammengestellt.

Auf der Front des XIV. A. K. war inzwischen der schon lange vorbereitete Gasangriff am 19. 10. 8¹⁵ vorm. zur Ausführung gekommen. Die 1., zuletzt auch die 2. **Komp.** hatten in mühevoller Arbeit die Gasflaschen in den vordersten Gräben eingebaut; in der Mitte des Abschnitts ergänzten die verstärkten M. W. durch ein Vorbereitungsschießen mit Gas- und Sprengminen die Wirkung des Blasverfahrens, und um 9 Uhr gingen starke Patrouillen, darunter 1 Offz., 8 Uffze., 60 M. der 1. **Komp.** und 1 Offz., 9 Uffze., 64 M. der 5. **Komp.** vor. Sie gelangten, fast 2 km vorstoßend, teilweise bis über die Straße Reims—Prosnes, sprengten Unterstände, stellten Artl. Stellungen und Minenanlagen fest und kehrten mit einer Beute von 4 Offzn., 364 M., 3 M. G. und 3 M. W. zurück. Ein M. G. Stand wurde durch die Pion. Jannschik und Paul Dickel der 5. **Komp.** zerstört, die Besatzung von 5 Mann und das M. G. vernahmt. Am 20. und 21. 10. richteten die M. W. Feuerüberfälle gegen feindliche Wiederherstellungsarbeiten.

Die Versorgung der Truppen hatte seit dem Großangriff fortgesetzt Schwierigkeiten verursacht; selbst das Wasser mußte von hinten herangeschafft werden. Es wurden daher Zwischenparks angelegt, und der **Kmdr. der Pion.** erhielt eine Etappenkraftwagenkolonne zu seiner Verfügung.

Aber schon trat ein Stellungswechsel ein. Am 3. 11. wurde befohlen, daß das XIV. A. K. den Abschnitt des VIII. R. K. übernehmen sollte, der sich von Tahure bis Maison de Champagne erstreckte. Am 5. 11. wurden die 1. und 5. **Komp.** mit der Bahn in den neuen Abschnitt abtransportiert; am 6. waren beide in Monthois, zunächst zur Verfügung

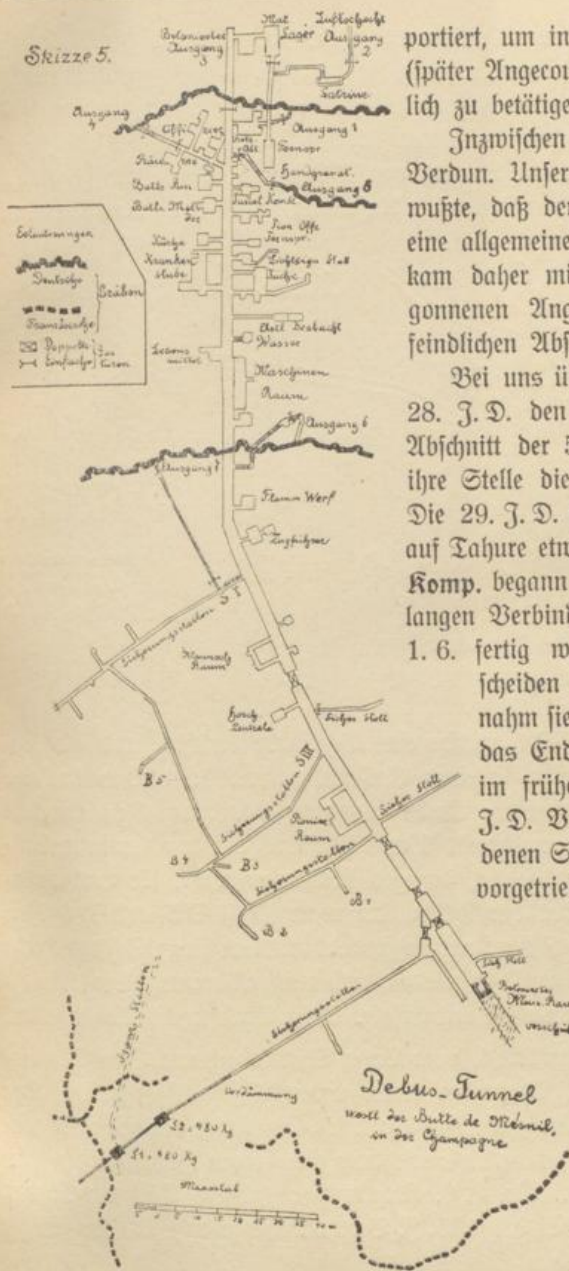
der 5. bayr. R. D. Am 10. 11. bezogen sie das Lager Neu-Paderborn nordöstl. der Butte de Tahure. — 2. und 3. Komp. fuhren am 8. 11. nach St. Morel und marschierten tags darauf über Savigny nach dem Endres-Lager in der Schlucht 500 m nördl. Vieux; die 2. Komp. vertauschte es am 13. mit dem Lager Wittelsbach, 2 km südwestl. Monthois. Am 10. 11. folgten die D. Br. Trs. 28 und 29 nach St. Morel und Corbon, auch des weiteren mit der Anfuhr von Baustoffen beschäftigt. Mitte November traf die M. W. Komp. 28 über Monthois im Wittelsbachlager ein und ging, der 55. J. Brg. zugeteilt, auf der Butte du Mesnil in Stellung. S. 14 marschierte am 16. 11. nach Blaise, wo er unter dem Stabsoffiz. der Ballonabwehrkanonen sich an der Abwehr der gegen Vouziers gerichteten Fliegerangriffe beteiligte. Für die Unternehmungen unserer Luftschiffe gegen Verdun legte er Richtungsfeuer. **Kmdr. der Pion.** blieb bis zum 28. 11. der bisher schon im Abschnitt tätig gewesene Oberst Unverzagt; Major Pohl regelte den Nachschub und die Pionierangelegenheiten. Am 18. 11. wurde der Korps-Pion. Park in Ardeuil, der Park der 28. J. D. in Ripont, der der 29. J. D. in Ripont-Mühle eingerichtet. Die neue Stellung brachte dem Batl. schwierige Aufgaben. Während im alten Abschnitt verhältnismäßige Ruhe geherrscht hatte, zitterte auf den schlachtübertobten Hügeln von Tahure bis zum Kanonenberg die gewaltige Nervenanspannung der beiden Gegner nach. Mit Artl. und Minenseuer suchten beide Parteien die gegnerischen Arbeiten dauernd zu stören und die Ortsunterkünfte zu beunruhigen. Von den Massen der Artl. Geschosse waren in der vordersten Kampfzone die Wälder niedergelegt. So mußte mit erheblich größerer Vorsicht und mit Ausnützung jeder Deckung gearbeitet werden. Vielfach waren schon lange Tunnels angelegt worden, die einen gedeckten Verkehr mit dem vorderen Graben ermöglichten und mit zahlreichen Ausbauten für Unterkunft, Beobachtungsstellen, Küchen, Verbandsstellen und Munitions- wie Vorratslagern versehen waren. Zerschossene Straßen, regnerische Witterung und der zähe, grundlose Boden vermehrten die Schwierigkeiten für unsere Tätigkeit, die zunächst in der Wiederherstellung von Stellungen, Minieren von Unterständen, Anlage von Hindernissen und dem Ausbau der eigenen Lager bestand. Die 1. Komp. begann am 27. 11. den Ausbau der Dormoisstellung und im Zusammenhang damit vom 20. 12. ab die Herstellung einer großen Anzahl von Brücken über die Dormoise. Die 2. Komp. sprengte vom 6. bis

1916 8. 12. die Reste des Dorfes Gratreuil und im Januar 16 einige Gebäude hinter unserer Front, die dem Feind als Zielmarken dienen konnten. Am 23. 12. begann sie den Ecksteintunnel gegen den feindlichen Graben vorzutreiben. An einem am 9. 1. 16 von Teilen der 28. und 56. J. D. auf dem Kanonenberg unternommenen Angriff nahmen Lt. Drum (Jul.), V. F. Heyd, 8 Ufze. und 64 M. der Komp. teil. Nach Vorbereitung durch Flammenwerfer und einer Salve der unter dem gemeinsamen Befehl des Optm. Lückert stehenden M. W. Kompn. 4 und 28 brachte uns der Vorstoß in den Besitz mehrerer feindlicher Gräben, die von den Pionieren eingerichtet wurden. Ähnlich war die Tätigkeit der 3. Komp., die daneben ein Bereitschaftslager und Förderbahnstrecken baute. Am 2. 2. 16 übernahm sie den Debustunnel (siehe Skizze 5) und stellte einen Tunnelkommandanten, sowie zwei Arbeitsschichten mit 5 tägiger Ablösung. Dieser westl. der Butte du Mesnil unter die feindliche Stellung führende bergmännisch ausgeführte Stollen war vorher das Arbeitsfeld der 5. Komp. gewesen. Bei allen Kompn. war in dieser Zeit der Gesundheitszustand wegen der schlechten Witterung und der mangelhaften Unterkunft unbefriedigend. Die an der Butte du Mesnil eingesetzte M. W. Komp. 28 erlitt in den durch den Angriff am 9. 1. eingeleiteten Kämpfen am Jahnwäldchen durch einen Treffer auf einen geladenen schweren Werfer Verluste; sie beteiligte sich mit besonderem Erfolg an der Abwehr der in den nächsten Tagen unternommenen Gegenangriffe der Franzosen.

Am 13. 1. 16 wurde die M. W. Komp. 29 aus der f. M. W. Abt. 89, der m. Abt. 123 und der l. Abt. 201 zusammengesetzt. Sie trat zur 29. J. D., nur die Abt. 89 blieb noch bis zum Abflauen der Kämpfe im Jahnwäldchen bei der 28. J. D. Erst allmählich gelang es der Komp., die sehr minderwertige Unterkunft durch den Bau eines Lagers östl. Viry an der Straße nach Monthois zu verbessern. Im Laufe des Februar trafen Verstärkungen an Personal und Pferden aus der Heimat ein; Ende Februar wurden zwei M. W. mit Bedienung bis zum 12. 3. an die 56. J. Brg. nach Séchault abgegeben. An Gesechtstätigkeit und Arbeit war kein Mangel.

Am 10. 2. 16 traf in St. Morel der neuaufgestellte S. 297 ein; er wurde der 28. J. D. zugeteilt; in der Folge wurde ihm ein auf Höhe 195 südwestl. Monthois aufgestellter 110 cm Scheinw. angegliedert. Am 6. 4. wurde D. Br. Tr. 28 nach Mohon, D. Br. Tr. 29 nach Sédan trans-

Skizze 5.



portiert, um in Flize und Chaumont (später Angecourt) sich landwirtschaftlich zu betätigen.

Inzwischen tobte der Kampf um Verdun. Unsere Oberste Heeresleitung wußte, daß der Feindbund für 1916 eine allgemeine Offensive plante, und kam daher mit dem am 21. 2. begonnenen Angriff auf Verdun den feindlichen Absichten zuvor.

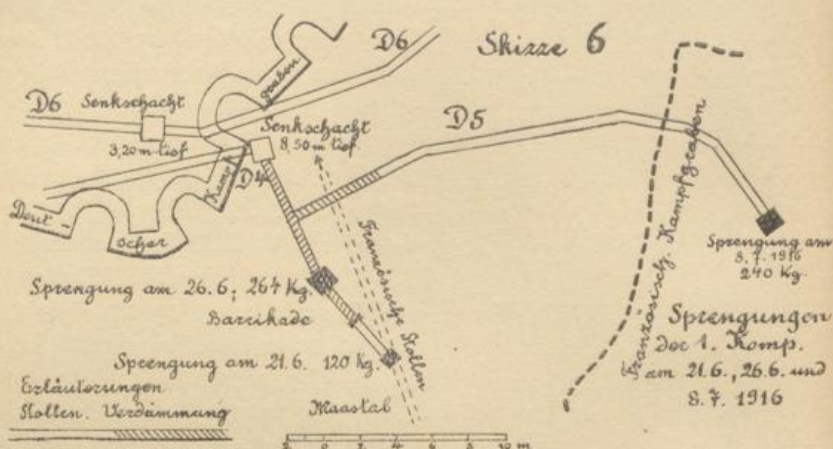
Bei uns übernahm am 15. 4. die 28. J. D. den östlich anschließenden Abschnitt der 56. J. D., während an ihre Stelle die 3. G. J. D. einrückte. Die 29. J. D. schob sich in Richtung auf Tahure etwas zusammen. Die 1. Komp. begann den Bau eines 85 m langen Verbindungstunnels, der am 1. 6. fertig war. Nach dem Ausschneiden der 3. G. J. D. übernahm sie, unter Aberfiedlung in das Endreslager, die Arbeiten im früheren Abschnitt der 28. J. D. Von den 20 dort vorhandenen Stollen wurden 3 weiter vorgetrieben, im Debus-Tunnel

begann der Bau einer Horchzentrale und ein regelmäßiger Hordienst. Die Miniertätigkeit führte bald zu einem Zusammenstoß mit den gleichen Absichten des Feindes. Im Stollen D 4 (siehe

Ge-
nten.
taben
J. D.
(Jul.),
leitung
1. Be-
e uns
Bio-
., die
2. 16
unnel-
Dieser
berg-
Komp.
aufstand
unbe-
28 er-
Zahn-
Ver-
in den

bt. 89,
. J. D.,
wäld-
e sehr
an der
n Ver-
Februar
J. Brg.
Rangel.
7 ein;
f Höhe
t. Am
trans-

Skizze 6) stieß man am 20. 6. abends auf einen in gleicher Richtung unter unsere Stellung führenden franz. Horschstollen. Da gegen Mitternacht die feindlichen Posten, durch herunterfallendes Gestein aufmerksam gemacht, den Sachverhalt zu erkennen schienen, wurde an der Stoßstelle eine inzwischen vorbereitete Ladung von 120 kg gezündet. Am folgenden Tage begannen auf beiden Seiten die Aufräumarbeiten; 5 m vorwärts



der Abzweigung D 4—D 5 wurde eine Barrikade errichtet, und als festgestellt, daß die Franzosen in einer Entfernung von 15—20 m dasselbe taten, schoben wir unsere Barrikade bis zum 24. 6. um 8 m vor und stellten eine zweite Ladung bereit. Um 6 Uhr morgens wurden keine Aufräumarbeiten mehr gehört, dagegen Miniengeräusche, die von einem feindlichen Schleppschacht herrührten, der unter D 4, D 5 und D 6 hindurchführte. Als in D 5 der Kreuzungspunkt mit dem franz. Schleppschacht festgestellt war, wurde in D 4 geladen und nach Räummung des Kampfgabens gezündet. Anscheinend mit Erfolg. Unser Senkschacht blieb erhalten.

Die 2. Komp., am 22. 4. vom Lager Wittelsbach nach dem Pionierlager Brières verlegt, übernahm einen neuen Abschnitt gegenüber der Champagne-Fe., wo eine große Zahl von Stollen unter das Vorfeld vorgetrieben war; sie wurden unter Einrichtung eines regen Horschdienstes zum Teil weiter ausgebaut. Am 8. 6. siedelte der größere Teil der Komp. zwecks Verwendung bei der 185. J. Brg. vorübergehend in das Lager

Neu-Paderborn über. 3 Uffz. 23 M. wurden den Sturmtrupps des am 11. 6. stattfindenden Unternehmens zugeteilt. Sie schnitten in den vorangehenden Nächten Gassen in das eigene Hindernis und nahmen am Handgranatenkampf hervorragenden Anteil. Trotz heftiger Gegenwehr wurden über 100 Gefangene und 4 M. G. eingebracht. Am 22. 6. begleiteten 1 Offz. 3 Uffze. 28 M. der Komp. eine Patrouillenunternehmung des F. R. 40 (Zunikäfer) in der Stellung südl. Ripont. Neben den sonstigen Aufgaben hatten die Pioniere etwaige Minenanlagen festzustellen. Durch feindliches Sperrfeuer, das auf unser Artl. und Minenfeuer 9⁵⁵ abends einsetzte, verzögerte sich das Vordringen um eine Viertelstunde. Der Gegner hatte anscheinend die Stellung teilweise geräumt; ein Teil der Besatzung war verschüttet, ein anderer Teil ließ sich ohne Gegenwehr gefangen nehmen, der Rest wurde kampfunfähig gemacht. Minenstollen wurden nicht gefunden.

Die 3. Komp. stellte zu demselben Unternehmen dem L. Gr. R. 1 Uffz. 9 M. Sie war Anfang Mai der 3. G. J. D. unterstellt worden und hatte sich dort am 15. 5. an einem Patrouillenunternehmen beteiligt. Ihre weitere Tätigkeit entsprach der der anderen Kompn. Am 19. 5. führte der Gegner eine Quetschung von 2 Stollen im Abschnitt der Komp. aus. Die Unterkunft wurde am 5. 6. in das Waldlager bei Brières verlegt.

In gleicher Weise war die 5. Komp. mit dem Ausbau der Stellungen im Bereich der 29. J. D., besonders in der Gegend der „Wetterecke“ tätig. Am 29. 6. übernahm sie die Fortführung des von der 1. Komp. begonnenen Verbindungstunnels an dem gegen Tahure einspringenden Teil der Front.

Die inzwischen nach Brières verlegte M. W. K. 28 bereitete am 2. 6. ein erfolgreiches Patrouillenunternehmen vor. Ebenso unterstützte M. W. K. 29 die Vorstöße der 3. G. J. D. am 15. 5., der 185. J. Brg. am 8. 6. und besonders des F. R. 40 aus der Stellung an der Butte du Mesnil am 22. 6.

Der am 10. 2. 16 der 28. J. D. überwiesene und Ende April nach dem obengenannten Pion. Lager verlegte S. 297 richtete bei Séchault Lichtsignalverbindungen ein. — S. 14, um einen 90 cm-Scheinw. verstärkt, bezog am 1. 7. eine neue Stellung östl. Vouziers, später bei Chestres mit Quartieren in St. Morel. Am 15. 10. 16 schied S. 14 aus dem Verbände unseres Korps. Vergl. besonderen Abschnitt.

Die **D. Br. Trs.** 28 und 29 kehrten am 26. 5. zurück und wurden, in Ballay und Quatrechamps untergebracht, für das Korpsjägewerk verwendet. —

Unser Angriff auf Verdun erschütterte zwar Frankreich aufs tiefste, vermochte aber doch nicht, den Feind von der beabsichtigten allgemeinen Offensive abzuhalten. Den Anfang machten zu Beginn des Juni die Russen, wobei sie den Österreichern eine verhängnisvolle Niederlage beibrachten, die uns zu erheblichen Abgaben zwang. Bald danach, am 24. 6., setzte mit bisher ungeahnter Wucht der englisch-französische Angriff an der Somme ein. Der erstrebte rasche Durchbruch scheiterte an dem heldenhaften Widerstand unserer Truppen, und so versuchte man es, durch einen ununterbrochenen Druck unsere Linien zu zermürben. Immer und immer wieder, bis zum 18. 11., griffen sie mit stärksten Kräften an, und so kam es in der Reihe der ununterbrochenen Kämpfe, im Abstände von Wochen oder auch nur Tagen, zu besonderen „Großkampftagen“. Selbstverständlich mußte unsere Heeresleitung dieser Kampfweise gegenüber für rechtzeitige Bereitstellung frischer Kräfte sorgen. Dazu wurden nicht mehr ganze Armeekorps ausgewechselt, sondern nur noch Divisionen. Die Gen.-Kdos. blieben als Gruppen-Kommandos längere Zeit bodenständig. So wurde am 9. 7. 16. die 28. J. D. aus dem Verbands des XIV. A. K. losgelöst, um bei Péronne eingesetzt zu werden. Es wird daher notwendig, nunmehr die Tätigkeit der Pion. des XIV. A. K. getrennt zu behandeln.

Der Kmdr. der Pion. beim Gen. Kdo. des XIV. A. K.

1916

Der Stab des Batts. blieb bis zum 27. 10. 16 in Savigny. An diesem Tage übernahm das Gen. Kdo. XIV. A. Ks. den Befehl im bisherigen Abschnitt des XXVI. R. K. in Caumont, aber schon am 2. 11. wurde es an die Nordostfront von Verdun in den Abschnitt Harcourt verschoben. Dem Kmdr. der Pion. unterstanden die Pion. Stäbe der 3 im Abschnitt befindlichen Divisionen sowie zwei weitere Batts. Stäbe für den Ausbau einer 3. und 4. Stellung. Ein am 15. 12. 16 einsetzender feindlicher Angriff kam tags darauf zum Stehen. Neue rückwärtige Stellungen erwiesen sich aber als unerlässlich.

Am 5. 1. 17 wurden im ganzen Heer die Pioniere neu gegliedert; die bisherigen Batts. Stäbe traten zu den Divisionen, und jedes Gen. Kdo. erhielt einen Stabssoffz. oder Hauptmann als Bearbeiter für Pionierangelegenheiten. Der Stab des Pion. Batts. 14 trat am 17. 1. 17 zur 28. J. D. nach Semide; zum Gen. Kdo. wurde Sptm. Otto versetzt.

Die Pioniere der 28. Inf. Division.

Sommeschlacht.

Nachdem die 2. und 3. Komp. sowie die M. W. K. 28 am 15. und 16. 7. ihren Dienst abgegeben hatten, wobei die M. W. K. neues Gerät erhielt, fuhren sie am 18. 7. nach St. Quentin und quartierten zunächst in Harly. Von hier wurden am 21. 7. die 2. Komp. nach Vuire, die M. W. K. nach Vouchy (nahe östl. Péronne) vorgezogen. Der D. Br. Tr. 28, der vom 12. 7. in Bouvellemont in der Landwirtschaft gearbeitet hatte, erreichte über Fresnoy-le-Grand am 21. Brusle, wo er fortan Führen für den Pion. Park machte. Der S. 297 verblieb in seiner Stellung in der Champagne. Die 28. J. D. wurde bei Péronne eingesetzt. Die Somme fließt kanalisiert durch eine 300—500 m breite Niederung von Süden bis an die Stadt Péronne und biegt dann in westl. Richtung um. Unsere Stellung lief, unterhalb der Stadt den Somme-Abschnitt durchquerend, über die Maissonnette-Fe. in südwestl. Richtung auf Barleux. Für unsere im Somme-Knie kämpfenden Truppen war daher die Erhaltung der hinter der Front liegenden, dauernd beschossenen Brücken und Stege von größter Bedeutung. Dies wurde die Aufgabe der beiden Pion. Kompn. Die am 27. 7. mit Lastwagen bis nahe an Péronne heranbeförderte und tags darauf in der Citadelle untergebrachte 3. Komp. erhielt die Brücken 1—8 und bediente sie bis zum 20. 9. Die 2. Komp. übernahm die Brücken 9—13, von denen Nr. 11 erst noch zu bauen war. Am 24. 7. beteiligten sich von ihr 2 Ufze. 16 M. an der Unternehmung der Rgter. 40 und 111, wobei die M. W. K. sechs l. M. W. vor der Maissonnette-Fe. bei J. R. 111 in Stellung brachte. Am 25. wurden die Werfer nach der Straße Doingt—Cartigny zurückgezogen, und die Komp. begann nun zunächst den Bau von Ständen, die Anfangs August bestückt wurden.

Indessen stellte am 28. 7. die **2. Komp.** den fast 1200 m langen Brückensteg 11, 6 Laufbrücken über den Kanal und einen Graben fertig; sie verlegte am 30. und 31. ein Panzerkabel von 750 m Länge durch die Somme und baute anschließend eine Kolonnenbrücke bei Vuire. Am 4. 8. wurde sie zum Ausbau der Stellung des Gr. R. 110 eingesetzt, nachdem sie den Brückendienst an die 4./Pi. 31 übergeben hatte.

M. W. K. 28 übernahm für die Zeit vom 23. 8. bis 11. 9. von der 3. Komp. **M. W. Batts. II** sechs s. und vier l. in Stellung befindliche Werfer und erhielt am 29. 8. noch einen s., zwei m. und sechs l. Werfer zur Verstärkung. Anfangs September hatten wir Großkampftage, wobei am 4. 9. die Werfergruppe Barleuz ins Handgemenge geriet; die Werfer blieben aber unter Führung des Pts. d. Ref. Vöfler unverfehrt in der Hand der tapseren Verteidiger. Die Gruppe hatte am 12. und 13. lebhaft Kämpfe bei Cléry. Die nicht in Stellung befindlichen Mannschaften der Komp. wurden vom 15. 9. ab zum Schanzen bei Busshy, später bei Mont St. Quentin und bei Allaines herangezogen. Auch der 17. 9. war Großkampftag. Der Feind griff nach starker Artl. Vorbereitung an. Als er westl. der Straße Halle—Cléry auf kurze Zeit in unsere Gräben eindrang, konnte beim sofortigen Gegenstoß die Gruppe Halle mit einem Schnellfeuer von 500 l. Minen erfolgreich in den Kampf eingreifen. — Eben hatten am 20. 9. die **2. und 3. Komp.** ihre Aufgaben getauscht, als am 25. 9. die Sommeschlacht ihren Höhepunkt erreichte. Wieder gelang es dem Gegner nach heftiger Feuervorbereitung in die Gräben westl. der Straße Halle—Cléry einzudringen, und wieder wurde er hinausgeworfen. Ihr sofort eröffnetes Sperrfeuer mußte die Gruppe Halle aber nach 15 Minuten einstellen, da der Gegner sie nach den Erfahrungen vom 17. mit schwerstem Artl. Feuer belegte. Infolgedessen wurden die Werfer am folgenden Tage nördl. der Straße nach Bazincourt eingebaut. Wegen Ablösung der Div. tauschte die **M. W. K. 28** am 3. 10. ihre Werfer mit denen der **M. W. K. 211** und marschierte am anderen Tage nach Bellicourt. Die **2. Komp.** kam, nachdem sie am 30. 9. im südl. Teil der Pariser Vorstadt von Péronne Keller und Häuser gesprengt und den nördlichen zur Verteidigung eingerichtet hatte, nach Bernes, weil ihre bisherige Unterkunft in Vuire zu häufig beschossen wurde.

Am 24. 8. war auch **S. 297** wieder zur Div. gestoßen und in Castres dem Stoflak II unterstellt worden, zunächst durch einen, vom 17. 9.

ab durch drei weitere 110 cm-Scheinw. verstärkt. Am 20. 10. war er wieder bei der 29. J. D. an der Somme.

Die 3. Komp., der 11. R. D. unterstellt, behielt den Brückendienst in deren Abschnitt, wozu noch die Befestigung von Courcelles, Scheinwerferbedienung und der Bau von Hochständen im Biaswalde traten. Am 13. 10. begann sie einen Annäherungsweg durch den Wallgraben zur Umgehung der Stadt Peronne. Als am 18. 10. die Franzosen zwischen Biaches und Maissonnette-Fe. mehrere Gräben nahmen, war ein Teil der Brücken fortan noch mehr als bisher der Beobachtung und Feuerwirkung ausgesetzt; trotzdem gelang es der Komp. immer wieder, sie in schwieriger nächtlicher Arbeit wiederherzustellen. Nachdem sie am 3. und 4. 11. das Artl. Schussfeld durch Sprengung von Häusern verbessert hatte und noch am 4. mit der 11. R. D. abgelöst worden war, übergab sie ihre Arbeiten der 5./Pi. 14. Aber Badencourt erreichte sie am 6. 11. Savy, von wo aus Bahntransport nach Aurore erfolgte.

Da der Kommandeur I. Pi. 14 während der ganzen Zeit zur 29. J. D. abkommandiert war, wurden die Pioniere der 28. J. D., dem Stab II. Pi. 31 — Major Hinzge — unterstellt, bis am 1. 9. 16 dieser Stab selbst zur 28. J. D. trat. In mehreren besonders ernsten Lagen konnte Major Hinzge durch sein persönliches Eingreifen schöne Erfolge erzielen.

Champagne.

Wieder zurück in die Champagne! Die 28. J. D. löste dort die 29. ab, die dafür an die Somme kam. Am 5. 10. fuhren die 2. Komp., die M. W. K. 28, S. 297 und der D. Br. Tr. 28 nach St. Morel, und marschierten in das Endres- und Virylager und nach Quatrechamps. Am 7. löste die 2. Komp. unsere 1. im Debustunnel ab, stellte 20 Horchposten und baute in den folgenden Wochen die Stollen aus. Die M. W. K. übernahm am 27. 10. die Werferstellungen. Im Allgemeinen herrschte Ruhe im Abschnitt; ein feindlicher Erkundungsvorstoß gegen den Entenschnabel wurde am 16. 10. durch kräftiges Minenfeuer abgewehrt. Am 19. 10. begann die Ausbildung der Infanterie an den leichten Werfern, die sie später übernahm.

Am 26. 10. wechselte die Div. den Abschnitt in der Champagnefront. Die **2. Komp.** kam am folgenden Tag in das Lager „Goldene Wiege“ 5 km nördlich Somme-Py zum Minierdienst und später zum Ausbau der Artl. Schutzstellung. Die **M. W. K.** bezog Unterkunft im Lager „Struckhausen“ an der Straße Orfeuil—St. Etienne. Die an der Somme zurückgelassene **3. Komp.** traf am 8. 11. im Sydowlager ein, hatte bis zum 15. Ruhe, siedelte am 13. in das Lager Neu-Paderborn um und baute vom 16. 11. ab die Stellung nördl. des Dormoisetales aus. Auch zerstörte sie die von Tahure nach Ripont, Gratreuil und Aure führenden Straßen im Bereich der vorderen Stellung. Da vom 9. 11. ab die Inf. Rgter. in ihren Abschnitten den Horddienst übernahmen, stellte die **2. Komp.** nur noch Überwachungskommandos und baute im Abri den Somme-Py-Tunnel aus. Sie war im Lager Eberhardt untergebracht.

Die **M. W. K.** übergab nach vollendeter Ausbildung der Infanterie die leichten Werfer an diese und brachte dafür eine vermehrte Zahl f. und m. Werfer in Stellung. **D. Br. Tr. 28** war am 11. 10. 16 von Quatre-champs nach St. Morel, Semide und Loisy verlegt worden. Am 14. 12. schied er endgültig aus dem Verband der Div. aus (siehe Abschnitt **D. Br. Tr. 28**). **S. 297** mußte schon Mitte Oktober zur 29. J. D. nach der Somme zurückkehren.

Verdun.

1917

Neuer Wechsel! Verdun! Wo inzwischen unsere Kraft verblutet, und der Franzose vom Sept. ab zum Angriff übergegangen war, wo wir am 24. 10. das Fort Douaumont wieder verloren hatten. Ihm ungefähr gegenüber, zwischen der Straße Azannes—Bras und einer vom Ostrande von Ornes nach Süden führenden Linie, d. h. auf dem Vauckreuzrücken, lag die Stellung der 28. J. D. Später verschob sich die Abschnittsgrenze nach Osten vom eigentlichen Vauckreuzrücken bis zur Kleinbahn Ornes—Verdun. Der **Stab** bezog Quartier in Mangiennes, die zwischen dem 25. und 30. 1. übersiedelten **Kompn.** im Lager bei Romagne-sous-les-Côtes. Der Bau von Unterständen, Gefechts- und **M. W.** Ständen und eines großen Munitionsstollens in der Orneschlucht war ihre erste Aufgabe. Außerdem wurde das Dorf Romagne zur Verteidigung eingerichtet.

Der am 14. 2. zur Division zurückgekehrte S. 297 setzte seine 60 cm-Scheinw. auf dem Romagne-Rücken und auf der Caphöhe ein. Die M. W. K. übernahm die in Stellung befindlichen 3 f. und 6 m. Werfer. Im Februar begann die Ausbildung der Pion. am 1. M. G. und Ende des Monats die Vorübungen für das Unternehmen „Kleiner Balkan“. Sein Zweck war die Wegnahme des vordersten französischen Grabens, um einen Einblick in die Bräleschlucht bei Bezouvaux zu erhalten. Den beiden Sturmbatln. der Rgter. 40 und 109 wurden je 50 Pion. zum Hindernisbau zugeteilt. Die M. W. hatten die beiden vordersten feindlichen Gräben sturmreif zu machen, deren Annäherungswege zu beschließen und Gegenangriffe abzuwehren. Der Sturm fand am 4. 3. 5³⁰ nachm. statt. Das halbstündige Vorbereitungsfeuer hatte den Feind vollständig erschüttert. Er ließ 30 Offze. 408 M. in unserer Hand. Unter Lt. der Ref. Sigel sprengten Pioniere der 2. Komp. 3 Blockhäuser. Von der 3. Komp. säuberten die Gefr. Tasche, Schmitt II, Rastetter und die Pion. Keller, Spreuer und Gerber, mit der ersten Welle vorgehend, mit Handgranaten und geballten Ladungen die feindlichen Gräben. In der 3. Welle folgte Lt. Hefner mit den übrigen Pion. und Hindernisgerät. An den folgenden Tagen herrschte auf beiden Seiten lebhaftes Feuer; ein Gegenangriff wurde am 6. 3. abds. durch Artl- und Minenfeuer im Keime erstickt. Die M. W. waren dauernd tätig. Am 10. 3. stießen 3 Gruppen der 2. Komp. mit Stoßtrupps des Rgts. 40 in den Caurièreswald vor und zerstörten, trotz lebhafter feindlicher Gegenwehr, mehrere Unterstände. Ebenso unterstützte die 3. Komp. die gleichzeitig vorgehenden Stoßtrupps der Rgter. 109 und 110. Insgesamt wurden hierbei 7 Offze. 207 M. gefangen.

Die Div. war entschlossen, dem erwarteten feindlichen Angriff zuvorzukommen. Gemeinsame Angriffssübungen fanden statt; die Stoßtrupps der Pioniere wurden dazu nach Ornes verlegt. Vorderhand zeigte jedoch der Feind keine Angriffslust.

Um diese Zeit erlebten unsere Feinde recht unliebsame Überraschungen: In Rußland brach die Revolution aus, und auf der Westfront ging die Mitte des deutschen Heeres vom 15.—20. 3. in die Siegfriedstellung zurück, um die Front zu verkürzen und so Kräfte zu gewinnen. Gerade hier hatten die Franzosen und Engländer angreifen wollen und mußten nun, da das geräumte Gelände planmäßig zerstört worden war,

beiderseits desselben bei Arras und an der Aisne vorstoßen. Am 16. 4. begannen die als Aisne—Champagneschlacht bezeichneten Kämpfe, in deren Verlauf der **Stab des Pi. Batl. 14** vom 13. 4.—18. 5. dem Gen. Kdo. des I. Bayr. R. K. in Sissonne zum Ausbau von rückwärtigen Stellungen zur Verfügung gestellt war. Auch der **S. 297** wurde am 14. zur 3. Armee abbefördert, weil man einen großen Tankangriff aus Reims heraus erwartete; die Scheinv. wurden zwischen Bourgogne und Reims eingesetzt. Am 17. 7. kehrte der Zug in das Romagnelager zurück, um fortan meist zur Flugplatzbeleuchtung verwendet zu werden.

Die **3. Komp.** wurde vom 17.—23., die **2. Komp.** vom 24.—30. 6. zur Ausbildung nach Romagne zurückgezogen. Abgesehen von häufigen Beschießungen des Romagnelagers war in dieser Zeit die Gefechtstätigkeit des Gegners gering, sodaß die Arbeiten gut voranschritten. Am 29. 6. wurden Horchtollen begonnen, da die Möglichkeit eines Minenangriffs vorlag; am 22. 7. nahmen 1 Ufz. 9 M. der **2. Komp.** und 1 Ufz. 13 Mann der **3. Komp.** an dem Unternehmen „Richtshosen“ teil. Nach heftigem Feuerüberfall stürmten die Stoßtrupps der Rgter. 109 und 110 die feindlichen Gräben, machten Gefangene und kehrten dann befehlsgemäß in die eigene Stellung zurück. Die Pioniere sprengten hierbei mehrere Unterstände.

Mitte August nahm das franz. Artl. Feuer an Stärke zu und unterbrach die Feld- und Förderbahnen, sodaß alle Bedürfnisse mit Wagen vorgebracht werden mußten. Der **Kmdr. der Pion.** zog mit dem Div. Stab nach St. Laurent um; die **M. W. K.** siedelte in das Lager „Mönchsholz“ nördl. Romagne über.

Am 16. 8. fand das seit langem vorbereitete Unternehmen „Baden“ statt; es stieß von der Bauxkreuzhöhe herunter in die feindlichen Angriffsvorbereitungen hinein und hatte vollen Erfolg. Die genommenen Gräben wurden zum größeren Teil nach gründlicher Zerstörung planmäßig geräumt. Drei **M. W. Kompn.**, deren Feuer der Führer der **M. W. K. 28**, Lt. Köckritz, leitete, hatte die feindliche Stellung sturmreif zu machen. Die **2. Komp.** stellte zu den Sturmtrupps 2 Ufz. 23 M., die **3. Komp.** 1 Offz., 2 Ufz. 20 M. Ufz. Asser der **2. Komp.** sprengte im 3. franz. Graben eine Munitionsniederlage; auch außerhalb dieses Grabens wurde ein großer miniierter Unterstand durch geballte Ladungen zerstört; **Pion. Glafer** sprengte einen Führer-Unterstand, nachdem er vorher einen Fern-

sprecher herausgeholt hatte; Gefr. Flanuth der 2. Komp. holte allein 15 Franzosen aus einem Unterstand; Uffz. Steid ging mit 10 Grenadieren in die Bräleschlucht hinab und nahm dort eine M. G.-Bedienung gefangen. Die eroberten Grabenstücke wurden am folgenden Tag planmäßig geräumt.

Wegen dauernder Beschießung des Romagne-Lagers siedelten die Kompn. am 23. und am 25. 8. auch der S. 297 nach Mangiennes über.

Am 8. 9. setzte zwischen 6 und 6³⁰ morgens nach kurzer Feuerbereitung ein starker franz. Angriff ein, der, vom Nebel begünstigt, unsere vorderste Stellung überrannte und die heißumstrittene Höhe erreichte. Der Kampf wogte auch über die M. W. Stellungen hinweg, sodaß trotz erbitterter Gegenwehr auf dem rechten Flügel 3 Werfer verloren gingen. Die Bedienungen beteiligten sich am Inf. Kampf und unterstützten am Nachmittag einen Gegenstoß des L. Gr. Rgts. Hierbei zeichnete sich Uffz. Schmitt I als vorgeschobener Beobachter ganz besonders aus.

Am 14. 9. wurden durch das Unternehmen „Kronprinz“ die verlorengegangenen Gräben auf der Bauckreuzhöhe wieder genommen und dabei 5 Offz., 300 M. gefangen. Von der 2. Komp. beteiligten sich 2 Uffz. und 13 M., von der 3. Komp. 1 Offz., 6 Uffz. und 42 M. Die Pion. wirkten kämpfend und arbeitend mit. Um 8 Uhr abends wurde die Truppe zurückgezogen. Ein Feuerschlag von 4 Minuten hatte das Unternehmen vorbereitet; ein f. und drei m. Werfer, die am 8. 9. verlorengegangen waren, wurden zurückerobert. Der Ruheteil der M. W. K. siedelte an diesem Tage nach Mangiennes über. Die Unternehmen „Baden“ und „Kronprinz“ begründeten den Ruf der 28. J. D. als bevorzugte Stoßdivision.

In den folgenden Tagen kam der Ablösungsbefehl. Die in Stellung befindlichen 3 f. und 11. m. Werfer wurden der M. W. K. 278 übergeben, die dafür 7 m. Werfer abgab. Am 18. und 19. 9. wurden Stab und Batl. verladen und trafen am 21. in Mühlhausen ein.

Im Oberelsaß.

Der Stab und S. 297 nahmen dort zunächst auch Quartier. Die 3. Komp. kam auf der Napoleonsinsel, am 22. 9. in Brunnstatt unter, j. L. in der von 1914 her wohlbekannten Brauerei Mühlhausen, schließ-

lich am 29. 9. in Wittersdorf; S. 297 in Emlingen. Dem nach Helfrantskirch übergesiedelten **Stab** wurde der Ausbau der Reservestellungen übertragen; der **2. Komp.** der nördliche, der **3.** der südliche Abschnitt. Vor allem waren die zahlreichen, meist unter Wasser stehenden, Stollen und Unterstände auszubauen. Die Kampfstätigkeit war gering, und der Einsatz der Div. an dieser ruhigen Front nur von kurzer Dauer. Wir schieden schon am 18. 10., wurden in Neuenburg und Banzenheim verladen und fuhren nach der Gegend von Laon.

Bei Laon.

In Clermont-les-Fermes ausgeladen, marschierten alle Formationen am 26. 10. nach Marchais; am 30. erreichte der **Stab**, die **Pion. Kompn.** und die **M. W. K. Laon**, S. 297 Grandloupe, wo die nächsten Tage der Ausbildung gewidmet wurden. Am 4. 11. wurde das III/40 dem Kmdr. der Pion. zum Bau der Bergwaldstellung zwischen Lierval und Fe. de Chaumont zur Verfügung gestellt. Die **2. Komp.** arbeitete bis zum 9. 11., danach die **3.** bis 20. 11. zwischen Bergwald- und Siegfried II-Stellung. Am 13. 11. quartierten die **2. Komp.** und die **M. W. K.** nach Béhaine und Marfontaine; am 20. die **3. Komp.** nach Laon.

Schlacht bei Cambrai.

Ohne lange Artl. Vorbereitung, aber unter massenhaftem Einsatz von Kampfwagen waren am 20. 11. 17 die Engländer überraschend aus der Linie Bullecourt—Ribécourt—Honnécourt auf Cambrai vorgestoßen und hatten einen Einbruch von 8 km Tiefe in unser Verteidigungssystem erzielt. Sofort wurden die zum Gegenstoß bestimmten Truppen bereitgestellt und auf ihre Aufgabe eingeübt. Zu ihnen gehörte die 28. J. D.

Am 22. und 23. 11. wurden wir verladen und nach Le Cateau gefahren. Der anfänglich dort verbliebene **Stab** kam am 28. nach Ligny; die **2.** und **3. Komp.** wurden in Bertry, **M. W. K.** 28 und S. 297 in Catillon untergebracht. Die Minenwerfer übten Tankabwehr, die Pioniere mit Schnellbrückengerät. Am 26. 11. quartierten die **Kompn.** und der S. 297 nach Selwyn um, von wo aus die **3. Komp.** am 27. 11. einen

Brückenschlag über die Schelde oberhalb Cambrai zwischen Le Bosquet und Vaucelles vorzubereiten hatte. Dem **Kmdr. der Pion.** wurden für den Gegenangriff außer der eigenen **M. W. K.** noch das **M. W. Batl. II** (ohne 1. Komp.) unterstellt. Von den hieraus gebildeten drei Gruppen führte die nördlichste der **St. Köckritz**. Die 1. Werfer wurden einheitlich zusammengefaßt; eine Minute nach Beginn des Sturmes hatten sie ihr Feuer minutenweise um je 100 m nach vorn zu verlegen; je 6 Werfer sollten jedes **Rgt.** begleiten, die übrigen schnellstens nachgezogen werden.

Am 30. 11. 8⁰⁰ vorm. begann der Sturm. Die etwa 10 km südlich Cambrai eingesezte 28. J. D. drang bis zum Südrande von La Vaquerie und bis zum Ostrand von Gouzeaucourt vor und hielt die neue Linie gegen heftige, von Kampfwagen begleitete und von Kavallerie gefolgte Angriffe der Engländer. Von der 3. Komp. war der 1. Zug (1 Offz., 4 B.-Feldw., 4 Ufz. und 40 M.) dem I./40 zugeteilt, das die **Sonnet-Fe.** nehmen, in die Siegfriedstellung eindringen und von hier aus nach La Vaquerie angreifen sollte. Der Widerstand des keineswegs erschütterten Gegners mußte im Nahkampf gebrochen werden, wobei der hier verwundete Zugführer **St. Brügelmann** sich besonders auszeichnete. Nach ihm übernahm **V. F. Gerstner** die Führung des Zuges, der im Handgranatenkampf ein **M. G.-Nest** nahm, wobei sich 20 Engländer ergaben. Als die Linie bis zum rechten Nachbar geschlossen war, blieb der Zug in dieser Stellung 3 Tage liegen. Vom Rest der Komp. war ein Halbzug unter **St. der Ref. Schätzle** dem II./109 zugeteilt. Er schnitt Gassen in das eigene Drahthindernis, und als ein aus der ersten Cambraischlacht bewegungslos liegendegebliebener Kampfwagen durch sein Feuer aufhielt, warf **Ufz. Basler** eine geballte Ladung unter seinen Boden; die Sprengkraft reichte aber nicht aus und erst herbeigeeilte **Flammenwerfer** konnten die Besatzung zur Abergabe zwingen. **Gesfr. Sprauer** und **Pion. Basse** schlichen sich an ein feindl. **M. G.-Nest** und erledigten es mit geballten Ladungen. Am Ostrand von Gommelieu angehalten, kehrte der Halbzug am 1. 12 nach **Selvigny** zurück.

Der zweite Halbzug unter **V. F. Bergholz** war auf die vier Kompn. des I./109 verteilt. Beim Aufrollen der Gräben, im Kampf gegen Unterstände und Kampfwagen machten die Pioniere mit Handgranaten und geballten Ladungen ganze Arbeit. Gegen 7 Uhr abds. erhielt der Halb-

zug den Befehl, sich rückwärts zu sammeln. Insgesamt hatten die Pion. der **3. Komp.** etwa 80 Gefangene und 15 M. G. erbeutet.

7³⁰ abds. wurde ein aus der **2. und 3. Komp.** zusammengestellter Zug nach Banteur gefahren, baute noch in der Nacht eine schwere Kolonnenbrücke über den Scheldekanal, und begann eine zweite.

Am 1. 12., während die Div. weiter vorstieß, baute die **2. Komp.** Straßen und Kolonnenbrücken weiter aus, und ein Zug unter Lt. d. R. Löhr stellte nördl. Banteur eine weitere Kolonnenbrücke über den Kanal her. Auch die **3. Komp.** war bei Aberbrückung des Kanals tätig. Die **M. W. K.** baute ihre Werfer zur Wirkung gegen La Vaquerie ein und beteiligte sich am folgenden Tage an der Wegnahme dieses Ortes.

Am 4. 12. wurde die 28. J. D. abgelöst. Die Pion. Kompn., die bis zum 5. nachm. noch an den Brücken arbeiteten, wie die übrigen Formationen, erreichten am 6. 12. Le Quesnoy und Umgebung.

Bei Charleville und in der Champagne.

Die Wintermonate waren hauptsächlich den Vorbereitungen für neue Schläge gewidmet. Erkundungen größeren Maßstabes, Streifen kleinerer Trupps, Fliegerkämpfe und Artl. Aberfälle kennzeichneten die Kampftätigkeit. Währenddessen wurden hinter der Front die Divisionen für einen neuen gewaltigen Angriff, mit zum Teil neuer Fechtweise, eingeübt. Zu ihnen gehörte die in der Gegend von Charleville untergebrachte 28. J. D. In dieser Stadt lag auch der Stab des Batts., während am 19. 12. die **M. W. K.** nach Ivigny, die übrigen Truppenteile nach Rouzon kamen. Mit besonderem Eifer widmeten sich die Pioniere dem Bau und Gebrauch von Artl. Schnellbrückengerät; denn die letzten Kämpfe hatten gezeigt, daß Alles darauf ankam, die Artl. und die **M. W.** so schnell als möglich über alle Hindernisse hinweg der Infanterie folgen zu lassen.

1918

Mitte Januar 1918 ging die Div. bei Mauroy in der Champagne in Stellung. Am 19. 1. siedelte der Stab nach Heurtrégiville über, am 20. folgten die Kompn. und der S. 297, und am folgenden Tage wurden die Stellungen übernommen. Zwischen den gewohnten Aufgaben wurden die Abungen mit dem Artl. Schnellbrückengerät fortgesetzt.

Nach einem Monat, am 13. 2. 18, kam die Ablösung der 28. J. D. Wir gingen in die Gegend von Avesnes; am 17. 2. die 2. und 3. Komp. nach Cartignies, die M. W. K. nach Prisches, S. 297 nach Commune du-Haut-Vieu. Es folgte wieder eine Zeit fleißiger Ausbildung.

Die Erfahrung hatte gelehrt, daß die Scheinwerferzüge dem Bedürfnis der Truppe nicht mehr entsprachen. Die 60 cm-Scheinw. wurden nur noch zur Flugabwehr eingesetzt; die Front hatte nur noch beschränkten Bedarf an kleinen Handscheinwerfern, für welche Sondertruppen aufgestellt wurden, so der Handscheinw. Trupp 94 durch S. 297 für die 28. J. D.

Die Vorbereitungen auf den Angriff.

Rußland lag am Boden, Rumänien war bezwungen, und den Italienern war durch wenige deutsche Divisionen ein schwerer Hieb versetzt worden. Nun galt es, die Hauptfeinde vernichtend zu schlagen. Gewaltig waren die Vorbereitungen, die allerorten getroffen wurden. Aus Italien wurden die dort siegreich gewesenen Truppen zurückgeholt; im Osten war ein wirklicher Friedenszustand noch nicht erreicht, starke Kräfte mußten noch immer dort zurückbleiben; immerhin konnten 42 Divisionen nach dem Westen transportiert werden, sodaß auf diesem Kriegsschauplatz jetzt Kräfte versammelt waren, die denen des Gegners gleichkamen: 193 Divisionen = 3 730 000 Mann. = 19326

Ausbildung und Ausrüstung betrieb die Truppe mit größtem Eifer. Die l. M. W. waren eine der Infanterie völlig unentbehrliche Hilfswaffe und deshalb fahrbar geworden; auch die m. M. W. wurden beweglicher. Jedes Inf. Rgt. erhielt eine Begleitbatterie. Fast das ganze Heer wurde nach den alten bewährten Grundsätzen des Bewegungskrieges geschult. Die große Bedeutung eines sofort einsetzenden Nachschubs war in den letzten Angriffsschlachten klar zutage getreten, und die Sorge für die schnelle Instandsetzung aller Straßen und Brücken fiel natürlich den Pionieren zu, wie gern sie auch oft die stürmende Infanterie begleitet hätten. Den Div.-Pionieren lag im Allgemeinen die Unterstützung der Artl. und M. W. beim Vorwärtsbringen ihrer Waffen ob, den zugeteilten Pionieren die Ausbesserung der Straßen und Brücken im Bereich des feindlichen Feuers, während Arbeitstruppen dieselbe Aufgabe außerhalb des Kampffeldes zu lösen hatten.

Die große Schlacht in Frankreich.

Hierzu Skizze 7.

Nachdem die Oberste Heeresleitung den ersten Angriff zwischen Arras und St. Quentin beschlossen hatte, setzte Mitte März auf der ganzen deutschen Front verschärfter Artl. Kampf ein, um die eigentlichen Absichten zu verschleiern. Die 28. J. D. war der auf dem linken Flügel in der Gegend von St. Quentin vorgehenden 18. Armee zugeteilt. Dort war schon von Ende Februar ab die 2. Komp. bei Lesdins eingesetzt, um in vorderer Linie Stollen für die Bereitstellung von Truppen und Kolonnenwege bis zum vordersten Graben samt den zugehörigen Brücken über die rückwärtigen Gräben zu bauen.

Am 13. 3. wurde auch die 3. Komp. auf Lastkraftwagen nach Remaucourt nördl. St. Quentin befördert, und am 16. traf die M. W. K. im Angriffsgelände ein, um 3 s. und 12 m. Werfer einzubauen. In Effigny-le-Petit wurde der Div. Pi. Park, und an der Straße Cambrai—St. Quentin ein vorgeschobenes Pion. Depot eingerichtet. Nachdem die Pion. noch einmal zurückgezogen worden waren, um ihren Aufgaben gemäß neu eingeteilt und ausgerüstet zu werden, traten sie am 19. und 20. 3. zu ihren Kampfverbänden: Von der seit dem 14. in der Tillon-Fe. bei Remaucourt untergebrachten 2. Komp. der 1. Zug (Lt. Schäfer) zum Füß.-Rgt. 40, und zwar 5 Gruppen zur Begleitartl. und 1 Gruppe zu den I. M. W., der 2. Zug (Lt. Sigel) zu unserer 3. Komp. zum Ausbau eines Kolonnenweges; der 3. Zug (Lt. Azone) zum III./110; er sollte während der Artl. Vorbereitung Gassen in das eigene Hindernis schneiden und den vordersten Graben überbrücken. Von der 3. Komp. traten 14 Ufz. zur Artl.; alles Abridge wurde zum Ausbau von zwei Kolonnenwegen bereitgestellt. Die M. W. K. sollte, nachdem sie sich an der 5 stündigen Feuerbereitung beteiligt hatte, da eingreifen, wo der Feind der stürmenden Infanterie stärkeren Widerstand entgegensetzen würde. Der in Remaucourt untergebrachte Hd. Scheinw. Tr. 297 hatte sich beim Div. Gefechtsstand Tillon-Fe. bereitzustellen. Noch in der Nacht vor dem Sturm schlugen Pioniere der 2. Komp. unter Lt. d. R. Azone einen englischen Erkundungsvorstoß erfolgreich ab, wobei sich Ufz. Kirn besonders auszeichnete.

Am 21. 3. 18 4⁴⁰ vorm. setzte auf der 80 km langen Front von Croisilles südöstl. Arras bis La Fère schlagartig Trommelfeuer ein; ein Stahlgewitter von unerhörter Macht und Kraft, und doch bis in die kleinsten Einzelheiten geregelt. Nach zweistündiger Vergasung der feindlichen Batterien legte sich das vereinigte Feuer der Geschütze und M. W. auf die Stellungen. Dichter Nebel und Pulverdampf erschwerten die Orientierung, für die Artl. und für die Infanterie, als diese 9⁴⁰ vorm. vorbrach. Die Pioniere der **2. Komp.** zerstörten, soweit dies noch nötig, die eigenen und die feindlichen Hindernisse, und machten Minenfelder, die der Gegner als Tankfallen in die Straßen eingebaut hatte, unschädlich. Uffz. Fischer spornte seine Mannschaften zu höchster Leistung an, sodaß die Batterie, der er zugeteilt war, der Inf. fast auf dem Fuße folgen konnte; leider wurde er bald schwer verwundet. Zug Sigel richtete auf Befehl des Komds. d. Pion. die Straße St. Quentin—Fayet, die durch einen großen Sprengtrichter gesperrt war, zum Verkehr wieder her und nächstigte in Fayet. — Die **M. W. K.** kämpfte am 21. 3. nördl. Schloß Seleney und am 22. westl. der Straße Attilly—Streillers gegen sich hartnäckig wehrende M. G.-Nester und brachte dadurch den stockenden Angriff wieder in Bewegung.

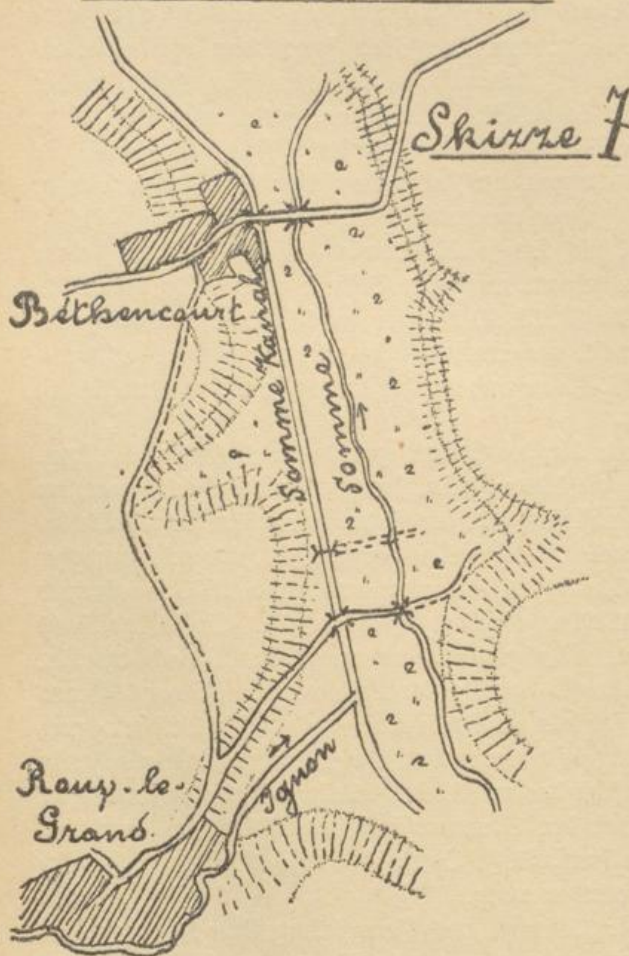
Am 22. erreichte die bei Seleney gesammelte **2. Komp.** Matigny. Vor unserer Div. lag die 500 m breite, sumpfige, mit Gebüsch bewachsene Sommeniederung, durchflossen von der Somme und dem sie westlich begleitenden Sommekanal. Hinter diesem vorzüglichen Hindernis stand der Gegner, der die Brücken bei Béthencourt und etwa 1500 m oberhalb dieses Ortes (nordöstl. Rouy-le-Grand) zerstört hatte. Ein in der Nacht vom 22. zum 23. von Matigny aus unternommener Versuch des Lt. Sigel, mit 2 Halbpontons bis an die Kanalbrücke nordöstl. Rouy-le-Grand vorzustößen, erwies sich als undurchführbar, weil weder Artillerie- noch Infanterie-Unterstützung vorhanden war. Die **2. Komp.** richtete daher in Matigny am 23. zunächst das zur Wiederherstellung dieser Brücken nötige Material her und ließ den Sommeabschnitt nordöstl. Rouy durch Lt. Schäfer erkunden, während B. F. Oberle sich durch Nahkampf eine Erkundung bei Béthencourt erzwang.

Indessen war die **3. Komp.**, nach Fertigstellung ihrer Kolonnenwege, ebenfalls nach Matigny gelangt und hatte Patrouillen auf Béthencourt entsandt. Die ersten Versuche, das jenseitige Ufer bei diesem Ort durch

Überraschung zu gewinnen, scheiterten; dem Zug Bergholz aber glückte es, trotz knappster Zeit, bis zum Abend eine Schnellbrücke fertigzustellen.

Übergang der 28. J. D. über

die Somme am 24. 3. 18.



III./109 sollte übergehen. In heftigem Schrapnellfeuer arbeiteten die braven Pioniere und Grenadiere sich vor und, obwohl der aufmerksam gewordene Gegner die Niederung mit M. G.'s abstreute, gelang es, die Brücke bis an den Kanal einzubauen. An der Böschung des Kanaldammes hochzukommen, erwies sich aber als unmöglich; die Inf. mußte sich mit der Besetzung des diesseitigen Kanaldammes begnügen. Ein weiterer nächtlicher Versuch, den Kanal mit Halbpontons zu überschreiten, scheiterte ebenfalls an der Wachsamkeit des Gegners. Noch ehe eine am nächsten Morgen (24. 3.) 6 Uhr 30 Min. von

6./110 herangeschleppte neue Schnellbrücke eingebaut werden konnte, war

es aber der Inf. gelungen, nach ausgiebiger Feuervorbereitung, über die Trümmer der gesprengten Kanalbrücke bei Bèthencourt das jenseitige Ufer zu gewinnen. Zur Wiederherstellung dieser Brücke rückte nun die **3. Komp.** nach Villedcourt, geriet aber dort in das Sperrfeuer eines englischen Gegenstoßes; auch die Brückenstelle lag dauernd unter schwerem Feuer, sodaß die Arbeit erst um 5 Uhr nachm. beginnen konnte; noch dreimal wurde sie durch Fliegerbomben gestört. 10³⁰ abds. ging die erste Batterie über, und die Komp. bezog Ortsbivak in Villedcourt. Die **2. Komp.** konnte ihre Wiederherstellungsarbeiten an den Abergängen bei Rouy-le-Grand 7⁰⁰ abds. beginnen und bis 2⁰⁰ nachts durchführen (24. 3.). **Hd. Scheinw. Tr. 94** marschierte am 22. 3. nach Fayet und am 23. nach Etreillers.

Das vorbildliche Zusammenwirken aller Pionierformationen in der Hölle des Sommetales war der unermüdblichen Tätigkeit des Kmdrs. der Pion., Major Hinge, zu danken, der, meist von Lt. Schiche begleitet und allen Gefahren trotzend, die wichtigsten Abergangsstellen selbst erkundete und dadurch überall rechtzeitig einzugreifen vermochte.

Im Laufe des 24. ging die **2. Komp.** über Bèthencourt nach der Bahnlinie nordöstl. Curchy und bezog hier, nach Erkundung der Abergänge über den Ingonbach, Unterkunft. Die **3. Komp.** schickte die für den Sommeübergang herangezogenen Artl. Kommandos wieder zur Artl. zurück und verstärkte mit dem Rest, wiederholt von englischen Fliegern gestört, die von der **2. Komp.** hergestellten Brücken nordöstl. Rouy-le-Grand für Lastwagen. Nachmittags rückte sie nach Dreslincourt. Die **M. W. R. 28** hatte das Stocken des Angriffs beim Nachbarn beobachtet und griff selbständig ein; Teile der Komp. begleiteten den Angriff des **J. R. 359**. **Hd. Scheinw. 94** war am 24. in Matigny und am 25. in Dreslincourt.

Am 26. 3. folgte die Div. dem geschlagenen Feinde; beide Pion. Kompn. marschierten unter Führung von Hptm. Koloff über Rouvroysen-Santerre nach Le Quesnoy; dort trat die **2. Komp.** zur Vorhut des **L. Gr. R. 109** und erreichte mit ihr um 11 Uhr nachts Erches, wo die öfters von Fliegern beschossene Kolonne auf der Dorfstraße bivaktierte. Die **3. Komp.** schloß sich in Fouquescourt an das **Füs. R. 40** an und brachte die Nacht in alten Unterständen bei La Chavatte zu. Hier traf auch der **Hd. Scheinw. Tr. 94** am Abend ein. Am folgenden Tag war die **28. J. D.**, die ihre Nachbarn weit hinter sich gelassen hatte, in ihrer

rechten Flanke schwer bedroht; zeitweise von den Nachbardivisionen abgeschnitten, kämpfte sie im Rücken des Feindes. Starkes Artl. Feuer hatte 2 Stunden lang auf Erches gelegen, als die **2. Komp.** 10¹⁵ vorm. auf Arvillers abmarschierte. Auf der Höhe zwischen beiden Orten geriet sie in M. G. Feuer und bog über Erches in die Gegend südl. Saulchoy aus und wehrte, unterstützt durch einen Zug des II./110, zwischen Erches und Saulchoy feindliche Angriffe ab. Hierbei zeichneten sich die später schwer verwundeten Pion. Schärer und Leutz aus. Bei der Erkundung der Abergänge des Aoretals, weit vor der Komp., fiel Lt. d. R. Azone im Nahkampf. Die Komp. bivakierte in einem Hohlweg südl. des Dorfes Warsy.

Die **3. Komp.** ging 7 Uhr morgens von La Chavatte bis in die Nähe von Erches, wo sie von Fliegern angegriffen wurde. Als um diese Zeit der Gegner in dichten Massen aus Arvillers vorstieß, besetzte die Komp. einen Graben am Ausgang von Erches. Währenddessen wurde der Aoretübergang erkundet, und die vom Feind freie Brücke bei Warsy gesichert. Danach ging die Komp. gegen Becquigny vor, von wo die Patrouille Feuer bekommen hatte. Der Feind hatte den Ort jedoch geräumt, sodaß die dortige Brücke bis 11 Uhr nachts wieder hergestellt werden konnte. Die Komp. nahm Unterkunft in Warsy.

Die **M. W. R. 28**, dem Füf. R. 40 zugeteilt, ging vorm. trotz heftigen Feuers und wiederholter Fliegerangriffe bei Erches gegen M. G.-Nester in Stellung; sie beteiligte sich wirkungsvoll an der Abwehr des oben erwähnten Angriffs und schloß mit Gewehrfeuer einen englischen Flieger ab.

Hd. Scheinw. Tr. 94 erreichte am Abend Parvillers, am 28. Erches und am folgenden Tag Warsy.

Am 28. 3. verstärkte die **2. Komp.**, als Reserve des L. Gr. Rgts. die am Tage vorher von der 3. Komp. bei Becquigny ausgebesserte Brücke und baute daneben eine schwere Kolonnenbrücke. Abends bezog sie Ortsunterkunft daselbst und war in den nächsten Tagen mit Brücken- und Straßenausbesserungen beschäftigt. Die **3. Komp.** ging mit Füf. R. 40 gegen den Lomesabschnitt vor und drang abends mit I./40 in Gratibus ein, konnte es jedoch nicht verhindern, daß der Gegner die Brücke am Südausgang des Dorfes sprengte. Der Neubau wurde gleich darauf eingeleitet, und nach kurzer Ruhezeit begannen wieder die Straßenarbeiten. Am 30. 3. kehrten die Artl. Kommandos zur Komp. zurück, nachdem sie

den Batterien in angestrenzter und aufopfernder Arbeit wesentliche Dienste geleistet hatten.

Vom 13. 4. ab wurde die 28. J. D. abgelöst und marschierte in die Gegend von St. Quentin, von wo unsere Formationen nach Bas-Vieu bei Avesne zur Ruhe und Ausbildung abbefördert wurden. Divisionsübungen wechselten ab mit technischem Kleindienst. Eine Divisionsübung am 6. 5. vor dem Kronprinzen des Deutschen Reiches und von Bayern, Hindenburg und Ludendorff, sei besonders erwähnt.

Mit neuem, unvergänglichen Ruhm bedeckt, durfte die 28. J. D. ihre Ruhequartiere beziehen. Sie war in 8 Tagen 70 km tief in die feindlichen Linien eingebrochen, immer an der Spitze, die Nachbarn zurücklassend und zugleich forttreibend, „von beispielloser Angriffswucht“, wie es im Bericht der Obersten Heeresleitung hieß.

Die Schlacht bei Soissons und Reims.

Sofort galt es, sich zu neuen Taten vorzubereiten. Unser Angriff hatte zwar in einer Woche Erfolge erzielt, wie sie keine der oft Monate währenden Angriffsschlachten unserer Gegner zu verzeichnen hatte. Eine mächtige Bucht war in die französisch-englische Front gestoßen, aber die beiden Gegner zu trennen, dazu hatten in letzter Stunde die Kräfte nicht ausgereicht. Schnell mußte ein neuer Schlag geführt werden, bevor auf die verzweifelten Hilferufe noch größere Massen der Amerikaner aulangten, als dies bisher schon gesehen. Noch während wir an der Aisne um den Besitz von Amiens kämpften, trat am 9. 4. die VI. Armee aus der Front Warneton—La Bassée zum Sturm an, aber auch ihr blieb der entscheidende Sieg versagt. Nun sollte er zwischen Noyon und Reims erstritten werden; links die VII. Armee, zu welcher die 28. I. D. gehörte, rechts die I. Armee.

Am 21. 5. fuhren unsere Pioniere in das neue Aufmarschgebiet 8—10 km östl. Laon. Die 2. Komp. nach Chivres, tags darauf ins Waldlager Finkenhein, von wo aus sie am 23. in einer Riesgrube nördl. Corbény Stollenbauten für Reserven begann, um am 26. die Straße Corbény—Craonne bis zum Drahthindernis auszubessern. Die 3. Komp. erkundete, nach Bivaks bei Chivres und Courtray, die Ailette im Hinblick auf das Vorbringen von Sumpfbrücken und die Anlage von Ko-

lonnenwegen; bei Nacht arbeitete sie daran. Hd. Scheinw. Tr. 94 hatte mit der Komp. bivaktiert. Für den Angriff stellten beide Kompn. je einen Offizierstoßtrupp. Die 2. unter Lt. d. R. Löhrl, mit 1 B. F., 1 Ufz. und 6 Mann, die 3. unter Lt. Keppler. Die Stoßtrupps sollten sich möglichst überraschend in den Besitz der Aisne- und später der Vesle-Brücken setzen und etwa vom Feinde beabsichtigte Zerstörungen vereiteln. Im Abbrigen gab die 3. Komp. Kommandos ab für F. A. 14, Geb. A. 7, Fernsprechabt. 23 und Funkerabt. 55 und bildete, zusammen mit dem Zuge Schäfer der 2. Komp., Landsturmpanzern und Armierungssoldaten die Abteilung Bauermeister, die um 10 Uhr abds. unter lebhaftem Streifenfeuer in Stellung rückte. Die Kommandos traten schon nachmittags zu ihren Formationen; die Lts. Kleinwort der 3. und Schäfer der 2. Komp. gingen mit ihren Zügen zur Fertigstellung der Ailettebrücken nach vorn.

Am 27. 5. 2 Uhr vorm. wurde das Feuer eröffnet. Um 4.40 Uhr begann der Sturm. Der Stoßtrupp Löhrl der 2. Komp. erreichte nach Kämpfen gegen feindliche Widerstandsnestern die Aisne bei Maizy, wo das Südufer von M. G. stark besetzt war. Lt. d. R. Löhrl erkannte, daß der Feind die wichtige Kanalbrücke zur Sprengung vorbereitet hatte. Unterstützt von dem Rest des Trupps unter Ufz. Jörger ging er mit B. F. Böhler der 3. Komp., der sich angefundnen hatte, unter starkem Feuer über freies Gelände vor und erreichte glücklich die Brücke. Böhler durchschnitt das Zündkabel. Durch kühnes Zufassen war so dem Angriff ein großer Dienst geleistet. Inzwischen vertrieben Begleitartl. und M. W. den Feind, die Sprengladungen an der Brücke wurden entfernt, und die Infanterie konnte übergehen. Bald danach trat der Stoßtrupp zu seiner, inzwischen eingetroffenen 2. Komp. zurück. Diese hatte zunächst zurückbleiben müssen; der 1. Zug zur Ausbesserung der Straße Corbény—Craonne, der 2. Zug zur Herstellung von drei Kolonnenwegen westl. Corbény, wozu zwischen dem Dorf und dem Sachsenwalde weite Sumpfstrecken mit Faschinen gangbar zu machen, eine mächtige Barrikade zu beseitigen und große Sprengtrichter auszufüllen waren. Der 3. Zug baute zwei Kolonnenwege nördl. Craonne. Nach Beendigung dieser Arbeiten wurde die Komp. 6 Uhr vorm. geschlossen zur Ausbesserung der Straße Chevreux—Craonne—Craommelle eingesetzt, die stark zerschossen und in Craonne durch Häuserschutt völlig ungangbar geworden war. Bis mittag waren die Aufräumarbeiten soweit vorgeschritten, daß die Komp. der

voranstürmenden Div. folgen konnte. Um 9.30 Uhr abds. bezog sie ein Bivak südl. Merval.

Von der Abt. **Bauermeister** (3. Komp.), die einen Weg für Tragtiere auf den Winterberg herstellte, gelang es dem Lt. Bergholz 7.20 Uhr morgens, das erste Geschütz auf diesen Berg heraufzuschaffen. Etwa 100 Mann (einschl. engl. Gefangener) überwandten in beispiellosem Eifer binnen etwa 20 Minuten den sehr steilen, stark zerschossenen und mit Baumstümpfen durchsetzten Hang. Nach Anstellung der Landwehrpioniere schloß sich Lt. Keppler mit seinem Stoßtrupp dem L. Gr. R. 109 an und ging mit der Spitze gegen die Aisne vor. In ungehemmtem Vormarsch wurde der Fluß mittags bei Maizy erreicht, wo zuvor L. d. R. Löhrl die Brücke gesichert hatte. Zwischen Aisne und Vesle leistete der Gegner geringen Widerstand, dagegen wurde der Vesleabschnitt durch starke Postierungen bei Fismes verteidigt. 10 Uhr abds. erreichte der Angriff den Nordausgang der Stadt. Die Abt. Bauermeister rückte nach bis Bas-Vieu, **Hd. Scheinw. Tr. 94** bis zum Wegekreuz südl. Aubigny-St. Thomas.

Auch der Übergang über die Vesle am 28. 5. früh bot den Pionieren Gelegenheit zu entschlossener Tat. Unser Kommandeur, Major Hinge, hatte schon früh am Morgen eine Patrouille der 2. Komp. unter L. d. R. Sigel auf Fismes zum III/110 vorgefandt, um dieses Batl. beim Übergang über die Vesle zu unterstützen. Der Adjutant des Kommandeurs, Lt. Schiche, war der Patrouille gefolgt. Als er beobachtete, daß das frontal in der Richtung auf die Vesle-Brücke angreifende Bataillon nicht voran kam, schlug er dessen Kommandeur eine Umgehung nach links hin vor und schloß sich der dahin selbständig vorgehenden Patrouille Sigel an. Das Glück ist dem Tapferen hold: Durch den Morast an die Vesle herankriechend, entdeckte Lt. Sigel einen, von franz. Pionieren gebauten Tonnensteg. Rasch ist er, zunächst vom Feinde noch unbemerkt, überschritten und nun stürmt die kleine Schar der Pioniere, die beiden Offiziere voran nach dem Bahnhof und dringt dann unter lebhaftem feindlichem M. G. Feuer gegen das Stadttinnere vor. Hier wurde Lt. Sigel und ein Pionier verwundet. Die nachfolgenden 110er trugen nun den Angriff schnell in die Stadt Fismes hinein. Der Rest der Komp. unter Optm. Koloff rückte 12.15 Uhr nachm. vom Bivaksplatz nach Fismes. Inzwischen hatte der dem Füs. Rgt. 40 zugeteilte 1. Zug unter Lt. Löhrl weiter östlich die Vesle überschritten, ohne zunächst Widerstand zu finden.

Erst beim Vorgehen gegen die Bonne Maison Fe. schlug dem Angreifer starkes M. G. Feuer entgegen; 3 Stunden lagen Inf. und Pion. vor dem Gehöft, ohne sich rühren zu können. In 1100 m Entfernung fuhr bei Courville franz. Artl. auf; Lt. Vöhr und mehrere Pioniere wurden verwundet. Endlich, 6 Uhr abds., konnte die Ferme gestürmt werden, in der die Pioniere bivaktierten. Der 2. und 3. Zug waren 3.40 Uhr nachm. unter Hauptm. Koloff mit Füs. Rgt. 40 von Fismes nach Courville vorgeückt, mußten dann aber nach der Chezelles-Fe. zurück, um Straßenbrücken über die Vesle zu bauen; 10.15 Uhr abds. bezogen sie bei dieser Ferme Unterkunft.

Von der 3. Komp. beteiligte sich die Spitzenpatrouille unter Lt. Keppler am Handgranatenkampf gegen den Eingang von Fismette, bis gegen 8.30 Uhr vorm. die sperrende Barrikade genommen wurde. Die Vesle-Brücken waren unverfehrt. Als die Infanterie, mit Lt. Keppler an der Spitze, bis Arcis-le-Ponsart gelangte und den südl. des Ortes liegenden Wald noch vom Feinde besetzt fand, sah man wegen der Dunkelheit von weiterem Angriff ab und bezog Ortsbivak. Die Komp. selbst hatte mit der Div. Reserve St. Gilles erreicht, als sie auf Batls.-Befehl nach Fismes zurückgerufen wurde, wo sie Unterkunft fand. **Scheinw. Tr. 94** traf abds. in Fismes ein. Der 1. Zug der 2. Komp. und die Spitzenpatrouille der 3. Komp. stießen mit der Infanterie bis Cierges vor und wurden abds. nach Tuilerie-Fe. zurückbeordert, wo die beiden Kompn. nebst 8 Kompn. Füs. Rgts. 40 und einer M. G. Abt. unter unserem Batls. Kmdr., Major Hinge, als Seitendeckung zur Verfügung der Div. standen. Die Div. war um 8 km der linken Nachbardiv. vorausgeeilt und mußte nun ihre offene Flanke sichern. **Hd. Scheinw. Tr. 94** gelangte bis Dravegnny.

Am 30. 5 näherte sich die Div. der Marne. 2./Pi. 24, 2. und 3. Pi. 14, Mineurkomp. 415, Div. Br. Tr., Nahkampfmittelkolonne und Kav. Brückengerät waren in dieser Reihenfolge nach Courmont marschirt, als auf Befehl des Batls. das Kav. Brückengerät und der Div. Br. Tr. mit aufgefessenen Pionieren in Richtung Jaulgonne vorgezogen wurden. Zwei Batta. 109 sollten unter dem Schutze unserer **M. W. K. 28** übergesetzt werden, denn die Hängebrücke war kurz vor dem Eintreffen einer unserer Pionier-Patrouillen in die Luft geslogen. Die Pion. Kompn. und die Nahkampfmittelkolonne folgten dem Brückentrains, wurden aber bei der Fosse-Fe. angehalten. — Das Kav. Brückengerät erreichte zuerst die

Marne. Rasch bringen die wenigen 24er und 14er Pioniere 4 Pontons zu Wasser und schon fährt das erste M. G. hinüber; Ponton auf Ponton mit Infanterie folgen. Bald ist der Div. Br. Tr. mit Pionieren der 2. und 3. Komp. zur Stelle und tritt zum Führenbau in volle Tätigkeit. V. F. Oberle der 2. Komp. leistet durch Kaltblütigkeit und Unererschrockenheit Hervorragendes. Das feindliche Feuer ist im Allgemeinen nicht stark; nur einmal bereitet ein M. G.-Überfall kurzen Aufenthalt und erfordert erhebliche Opfer. Zu einem Brückenschlage über den 80 m breiten Fluß reichte das vorhandene Gerät nicht aus und eine Wiederherstellung der Hängebrücke in kurzer Zeit war nicht möglich. Deshalb wurden die inzwischen nachgefolgten 2. und 3. Komp. nach dem Übersetzen von 2 Btltn. Infanterie, 1 M. G. K. und 1 Radfahrerkomp. zurückgezogen, um im nordwestlichen Teil des Bois de Ris zu bivakieren.

Mit der Er kämpfung des südl. Marneufers erreichte der Siegeszug der 28. J. D. sein Ende. Vom 27. bis 30. 5. hatte sie, Tag und Nacht kämpfend, fast 60 km zurückgelegt, 12 Batteriestellungen mit 50—60 Geschützen gestürmt und etwa 3000 Gefangene eingebracht. Der tapfere Führer, Gen. Major Frh. Prinz von Buchau, war kurz vor der Marne, als er mit unserm Balls-Stab zu seinen Truppen vorritt, gefallen.

Am 31. 5. blieb die 2. Komp. in ihrem Waldbiwak, während die 3. Komp. nach Fosse-Fe., Hd. Scheinw. Tr. 94 nach Coulogne marschierten. Beide Kompn. hatten am folgenden Tage Ruhe. Am 2. 6. ging die aus der vordersten Linie abgelöste 28. J. D. in die Gegend von Coulognes zurück; (2. Komp. nach La Vallée de Bois-Fe., 3. Komp. nach dem Bois d' Mignizy bei Coulognes). Die Div. mußte sich aber schon am nächsten Tage etwa 14 km weiter rechts in die Gegend nördl. Château Thierry schieben. Die bei Coincy bivakierenden Pion. Kompn. räumten in den nächsten Tagen Straßen auf und legten Kolonnenwege fest.

Während die Mitte des großen Angriffs, zu der auch wir gehörten, so rasch vorangekommen war, stießen die Flügel auf zähesten Widerstand, sodaß der rechte nur wenig über Soissons hinausgelangte, während der linke vor Reims liegen blieb. Die Oberste Heeresleitung ließ daher am 9. 6. die 18. Armee aus dem Raum Montdidier-Soissons zum Vorstoß antreten. Vor unserer Front machten sich namentlich die Amerikaner durch Ablenkungsangriffe bemerkbar.

Schon am 8. 6. wurde unsere Div. bei Bouresches, nordwestl. Château-Thierry, eingesetzt. Die bivakierenden Kompn., 2. in Bois de Landne, 3. bei Epau, halfen, häufig durch feindliches Feuer sehr gestört, bei der Neuanlage der Stellung, hauptsächlich durch Bau von Hindernissen und Unterkünften. Am 10. 6. unterstützten Teile der 3. Komp. die Inf. bei Abwehr einer amerikanischen Großpatrouille.

Am 11. 6. stießen die Amerikaner am linken Flügel der Nachbar- und am rechten Flügel der 28. J. D. durch die vordere Stellung. Leutn. Kleinwort der 3. Komp. nahm mit seinem Zuge den Kampf auf, wurde aber schwer verwundet und seine Mannschaften mußten sich schließlich, um sich der drohenden Umgehung zu entziehen, einzeln zur Komp. zurückarbeiten. Die im Bois du Roi bivakierende 3. Komp. erlitt durch einen starken Feuerüberfall erhebliche Verluste. Nach mehrfachem Bivakwechsel kam Anfang Juli die Ablösung. Vom 3. 7. abds. ab marschierten beide Kompn. über Coigny—Loupeigne—Bourg et Comin an der Aisne nach Bruyères, wo sie, durch Grippe stark geschwächt, am 6. 7. anlangten; dort hatten sie 2 Tage Ruhe. Am 9. 7. fuhr das Batl. nach dem Pion. Abungsplatz Jeumont, um dort bis zum 24. 8. zu bleiben. Hd. Scheinw. Tr. 94 marschierte am 3. 7. nach Baur und am 6. nach Venizel.

Verdun.

Am 25. 8. wurde das Batl. nach St. Morel in der Champagne befördert. Zur Aufnahme der Arbeiten in der Stellung kam es jedoch nicht, da die 28. J. D. bis zum 13. 9. Eingreifdivision blieb. Im Bayernlager benutzte die 2. Komp., im Magdeburger Lager die 3. Komp. die Zeit der Ruhe zur weiteren Ausbildung. Am 15. 9. wurde die Div. als Gruppenreserve nach der Nordostfront von Verdun verschoben; die 2. Komp. kam am 17. in das Schwabenlager im Wald des Bouvrets. Vom 18. bis 26. 9. bauten beide Kompn. zwischen Etain und Buzy Brücken über die Orne. Am 31. 8. war auch der Hd. Scheinw. Tr. 94 im Magdeburger Lager wieder zum Batl. gestoßen, nachdem er vom 18. bis 24. 7. an der Aisne bei Missy und Chassemy in Tätigkeit getreten war. Nach einem Rückmarsch bis Plomion wurde er nach der Champagne nachge-

holt und ging mit der 3. Komp. an die Verdunfront. Am 19. 9. marschierte er nach Fléville.

Unterdessen war unsere allgemeine Lage ungünstig geworden. Der Angriff der 18. Armee vom 9. bis 13. 6. hatte keine wesentlichen Erfolge erzielt, und für unsere durch die Angriffsschlachten allmählich so erheblich vergrößerte Kampffront reichten die Kräfte der Truppe nicht mehr voll aus. Mängel in der Verpflegung und sonstigem Nachschub beeinträchtigten die Stimmung der oft überanstrengten Truppe, zumal sie sah, mit welchen ungeheuren Massen und Mitteln nunmehr die Amerikaner in den Krieg eingriffen. Trotzdem versuchte die Oberste Heeresleitung noch einmal das Waffenglück und setzte am 15. 7. einen neuen Großangriff beiderseits von Reims an. Er blieb aber östl. dieser Stadt schon vor der zweiten feindlichen Stellung liegen, weil er den Franzosen schon 2 Wochen vorher verraten worden war. Diesen unseren Mißerfolg benutzte am 18. 7. der franz. Oberbefehlshaber Foch zu einem, hauptsächlich mit Kampfwagen geführten Gegenstoß, der ihn bis nahe an Soissons führte. Ein am 8. 8. erfolgter engl.-franz. Angriff zwischen Somme und Avre, da wo die 28. J. D. im März so glücklich gefochten hatte, raubte die letzte Hoffnung auf einen siegreichen Ausgang.

Als Ende September die Amerikaner auch beiderseits der Maas vorstießen, wurde die 28. J. D. am 27. 9. aus der Woivre-Ebene westwärts nahe an die Maas gezogen; 2. und 3. Komp. erreichten über Houdelancourt am 28. 9. das Ungarlager bei Lissen, von wo aus in den nächsten Tagen Brücken und Stellungen der Umgegend erkundet wurden. Am 2. 10. wechselten die 2. Komp. in das Lager Milly-Ost, die 3. mit Hd. Scheinw. Tr. nach Murveaux, und als am folgenden Tage die Div. zur Abwehr eines starken amerikanischen Angriffs auf das westliche Maasufer gezogen wurde, erreichten die 2. und 3. Komp. Villers-devant-Dun; der Hd. Scheinw. Tr. Rémonviller. Beide Kompn. bauten bis 6. 10. mehrere Kolonnenbrücken über den Andonbach, die 2. östl. Vanthéville, die 3. bei Cléry-le-Grand; am 7. in das alte Bivak bei Villers zurückgekehrt, arbeiteten sie an diesem und an dem folgenden Tage an Brücken und Befechtsständen. Hd. Scheinw. Tr. kam am 6. 10. nach Halles.

Infolge eines starken amerikanischen Angriffs unterbrachen am 9. 10. beide Kompn. ihre Arbeiten und wurden der 55. J. Brg. als Kampftruppe zur Verfügung gestellt. Die 2. Komp. sollte hart westl. Cunel ein-

gesetzt werden; bei ihrem Eintreffen war der Ort indes schon in den Händen der Amerikaner. Die Komp. besetzte und verteidigte daher die Höhe 271 600 m nordwestl. des Dorfes. 18 Amerikaner wurden dabei gefangen genommen. Lt. Heyd, der mit den Pionieren Schuler, Krahe und Burgmann um 10³⁰ abds. zum Befehlsempfang bei dem in vorderster Linie befindlichen Rgt. vorgegangen war, geriet in Gefangenschaft, aus der er sich aber gelegentlich eines nächtlichen deutschen Gegenstoßes, samt seinen Begleitern, wieder befreien konnte. Nachdem die Höhe 271 durch die 236. J. D. besetzt worden war, ging die 2. Komp. am 10. 10. nachm. westl. der Höhe in Bereitstellung. Abds. rückte sie auf Befehl in ihr Bivak ab. Der Einsatz der 3. Komp. an der Südwestecke des Bois de Forêt kam infolge Ablösung der Div. nicht zur Ausführung. Die Komp. blieb bei Fontaine du Bouillon in Bereitschaft und rückte wegen heftigen Feuers von hier in den Ostteil des Bois des Rappes. Beide Kompn. bezogen am 11. 10. ihre alten Bivakplätze nördl. Villers wieder und nahmen die am 9. unterbrochenen Arbeiten wieder auf. Die 3. Komp. bivakierte am 13. wegen feindlichen Feuers in das Bois de Tailly um und bereitete am folgenden Tage die Brücken über den Andonbach zwischen Vincreville und Cléry-le-Grand zur Sprengung vor. V. F. Zimmermann, Uffz. Michelfelder und 2 Pion. sprengten einen 25 m hohen Beobachtungsturm, der jetzt in vorderer Linie lag und für die feindliche Artl. einen wertvollen Zielpunkt bildete. Wieder vom Artl. Feuer vertrieben, ging die Komp. am 15. 10. in ein neues Bivak bei Le Fourneau und am 17. nach Les Forgettes-Château; dort war tags zuvor schon die 2. Komp. eingetroffen. Hd. Scheinw. Tr. 94 rückte über Stenay bis zum 7. 11. nach Jzel nördl. Montmédy.

Trotz Ablösung der 28. J. D. blieben die Kompn. im Abschnitt, nunmehr unter der 107. J. D., und zwar am 20. und 21. zusammen mit den Pionieren dieser Div. als Aufnahmetruppe in der Sentaufstellung Vincreville-Cléry-le-Grand. Als in der Nacht zum 22. die Infanterie in diese Stellung zurückging, kamen die Kompn. in Bereitschaft 800 m dahinter und sprengten am 22. die dazu vorbereiteten Brücken über den Andonbach. Vom 24.—30. 10. arbeitete die 2. Komp. in der Freyaufstellung zwischen Andevanne und Villers, 3 km hinter der Sentaufstellung, während die 3. Komp. Straßen ausbesserte und die Brücken über den Wiseppebach zur Sprengung vorbereitete.

Am 1. 11. besetzten beide Kompn. gegenüber einem feindlichen Angriff die Freyastellung von Andevanne bis zu einem östl. davon gelegenen Wäldchen und verteidigten sie, bis amerikanische Abteilungen im Rücken erschienen. Mit dem letzten M. G. der Infanterie, und zwar wieder von unserer 28. J. D., gingen auch die Pioniere zurück um in dichtem Nebel eine neue Stellung an der Straße Taillly—Villers zu beziehen.

Tags darauf stand die 2. Komp. und bald danach auch der größte Teil der 3. zur Verfügung des Gr. Rgts. 110; letztere bereitete Munitionsstapel und die Straße Beauclair—Nouart zur Sprengung vor. Ein Kommando der 3. Komp. war beim Füß. Regt. 40. Abds. rückten die Kompn. nach Champy-Bas. Am 3. 11. nahm die 2. Komp. einen Kolonnenweg im Forêt de Dieulet in Angriff, rückte aber bald an die Straße Laneuville—Beaumont westl. Maison Blanche und von hier je zur Hälfte an die Maasbrücken bei Cesse und Martincourt. Am folgenden Tage besetzte sie den Damm des Maaskanals beiderseits der Brücke von Cervisy. Von der 3. Komp., die am 3. 11. zunächst bei Maison stand, sprengte um 9 Uhr Sgt. Adler selbständig die Brücken über die Wiseppe und Munitionsstapel, nachdem die Amerikaner bis auf 80 m an die westlichste Brücke herangekommen waren. Der Wiseppebach wurde auf 3 m Tiefe angestaut. 3 Uhr nachm. marschierte die Komp. nach Inor und nachdem sie dort am folgenden Tage Brücke und Zugangswege ausgebessert hatte, rückte sie um 11 Uhr nach Martincourt zur Besetzung der Brücke. Nachdem so die 28. J. D. ohne besondere Störungen über die Maas zurückgegangen war, wurde sie am 5. 11. aus der vordersten Linie zurückgezogen. Die 2. Komp. marschierte über Bièvres nach Breuz, wohin am nächsten Tage die 3. Komp. folgte. Beide Kompn. hatten hier bis zum 10. 11. Ruhe.

Rückmarsch.

Am 11. 11. kam die niederschmetternde Nachricht vom Abschluß des Waffenstillstandes. Beide Kompn. marschierten noch an diesem Tage nach Meix-devant-Virton. Hier wurde die 2. Komp. verladen und über Luxemburg—Trier—Cöln—Paderborn nach Warburg gefahren, von wo sie über Kassel—Frankfurt am 18. 11. Kehl erreichte; am 29. kam sie

nach Appenweier, am 2. 12. nach Renchen. Die 3. Komp. fuhr zunächst nur bis Luxemburg, wo sie Eisenbahnzüge mit Heeresgut gegen die Bevölkerung bewachte. Dann marschierte sie vom 14. bis 24. 11. durch Luxemburg, das Moselland und die Pfalz nach Lauterecken, von wo sie am 24./25. 11. nach Karlsruhe befördert wurde. Bis zum 28. blieb sie in Ettlingen, wohin auch der Hd. Scheinw. Tr. nach Transport von Izel nach Batilly und anschließendem Fußmarsch gelangt war. Am 29. aufbrechend erreichte die 3. Komp. am 1. 12. Renchen; am 10. 12. vereinigte sich das Batl. an seinem Demobilisierungsort Bühl.

Die Pioniere der 29. Division.

Champagne.

1916

Als die 28. J. D. im Sommer 1916 aus dem Verbands des XIV. A. K. ausschied, reichte der Abschnitt der 29. J. D. von der Butte de Tahure bis zur sogenannten Wetterecke, einer etwa 2,5 km südöstl. Tahure vorspringenden scharfen Ecke unserer Stellung. Wir verließen die 1. Komp. beim Minierdienst im Debustunnel. Da sie am 4. 7. in den Stollen S 4 und D 5 feindliche Miniertätigkeit feststellte, sprengte sie am 8. 7. aus D 5 eine Quetschladung von 240 kg. Trotzdem schien der Feind unter S 4 Fortschritte zu machen, weshalb vor Ort des Tunnels eine Ladungskammer in Beton hergestellt wurde. Als am 4. 8. auch in S 3 feindliche Arbeit sich hören ließ, wurde an der Kreuzungsstelle von S 4 mit dem franz. Stollen geladen und von Ort bis zur Ladungsstelle verdammt. Diese Arbeiten waren am 16. 8. kaum beendet, als die Geräusche sich auch den Stollen B 2 und D 4 näherten und unter S 4 am 21. starker Verkehr gehört wurde. Der Stollen schien auf allen Seiten von feindlichen Gängen nahe umringt. Die Ladung wurde daher auf 480 kg verstärkt, eine weitere ebenso starke Ladung vor der Verdämmung angebracht. Dank der rastlosen Tätigkeit der Pioniere waren so alle Vorkehrungen getroffen, um den Tunnel, einen wichtigen Rückhalt der Verteidigung, gegen Minenangriffe zu sichern. Zur Sprengung kam es erst am 1. 10. gelegentlich eines Erkundungsvorstößes; der hierzu vollständig geräumte Tunnel blieb unverfehrt; Miniergeräusche wurden von diesem

Augenblicke ab nicht mehr gehört. Der Abschnitt der 29. J. D. reichte jetzt von der Butte de Tahure ausschließlich bis zur Butte du Mesnil einschließ-
lich. Die **M. W. K. 29** war wiederholt bei Nachbardivisionen tätig; so am 25. 8. 16 und vom 14. bis 21. 9. bei der 5. J. D., wozu sie nach Bètheniville gefahren worden war. Im eigenen Abschnitt beteiligte sie sich am 1. 10. am Unternehmen „Roland“ des J. R. 113 an der Butte du Mesnil mit 6 s., 13 m. und 20 l. Werfern.

Die **5. Komp.** wurde am 6. 9. 16 unter Loslösung aus dem Verbände der 29. J. D. zum Einsatz in der Sommeschlacht nach Roisel östl. Péronne abtransportiert. Bis zum 30. 11. 16 blieb sie dauernd wechselnden Verbänden unterstellt. Sie marschierte am 7. 9. nach Nurlu, um vom 8. ab bei Rancourt zum Stellungsbau eingesetzt zu werden; am 14. arbeitete sie südl. Allaines. Eben hatte sie am 21. 9. infolge starker Beschädigung von Nurlu den Bau eines Lagers südl. Sorel-le-Grand begonnen, als sie am 24. 9. nach Vapaume beordert wurde, wo sie vom 26. ab in Reservestellungen östl. Vigny-Tillois, später bei Le Barque arbeitete, um dann wieder bei Pys in vorderer Linie zu schanzen und bei Miraumont drei Brücken über den Ancrebach herzustellen. Infolge Beschädigung von Vapaume bezog sie am 29. 9. ein Waldlager bei Favreuil und ging, immer wieder herausgeschossen, am 2. 10. nach Vieffvillers und am 7. in einen Hohlweg bei diesem Ort. Ihre Arbeiten am Ancreriegel wurden mehrfach durch Angriffe der Engländer unterbrochen; so am 8. bis 10. 10., wo die Komp. in der Ancrestellung eingesetzt wurde, und am 22., wo sie den Miraumont-Riegel besetzte. Am 31. 10. marschierte sie in fünf Tagemärschen nach Péronne, um am 4. 11. unsere 3. Komp. in der Instandhaltung der Somme-Übergänge abzulösen; sie bezog auch größtenteils deren Quartiere in der Zitadelle. Diese Tätigkeit füllte den ganzen November aus, bis endlich am 30. 11. die Komp. wieder zu ihrer inzwischen herangezogenen Division stieß.

Somme.

Die 29. J. D. war, von der 28. abgelöst, anfangs Oktober an der Sommefront eingetroffen. Sie übernahm einen Abschnitt, der von Allaines einschließlich bis Halle ausschließlich reichte; der **Kmdr. d. Pion.** blieb zunächst in der Champagne. **D. Br. Tr. 29** kam nach Bellenglise bei St. Quen-

tin zu Materialtransporten; er wurde Ende Oktober nach Levergies und am 24. 12. nach Magny-la-Fosse verlegt.

Die Hälfte der **1. Komp.** unter Lt. Kraeber gelangte am 5. 10. nach Buire, wo am 12. auch der Rest der Komp. eintraf, die **M. W. K.** nach Hamet; sie brachte am 8. unter großen Schwierigkeiten 6 l. Werfer bei Allaines, an der Straße nach dem heißumstrittenen Bouchavesnes in Stellung, denen am 13. 10. 2 f. und 5 m. Werfer bei Feuilleaucourt und Halle folgten.

Vom 9. 10. ab arbeitete die **1. Komp.** an Unterständen für eine rückwärtige Stellung in den Steilhängen südwestl. Mizecourt-le-Haut und vom 24.—28. 10. im Bereich der 11. R. D. in vorderer Linie bei Allaines und Biaches. Wegen Beschließung von Buire bezog sie am 17. Ortsunterkunft in Bouch.

S. 297 traf am 20. 10. aus der Champagne in Hamet ein; während seine Gespanne die Förderbahn betrieben, leitete der Trupp selbst vom 21. 11. die Vorbereitungen zu 15 Straßen- und 2 Brückensprengungen und versah die Brücken über den Colognebäch von Doingt bis Buire mit Stauanlagen. Die Scheinw. wurden am 31. 12. 16 zur Fliegerabwehr bei Roisfel aufgestellt.

Am 30. 10. war der Abschnitt der Div. auch auf Mont St. Quentin ausgedehnt worden; die Kompn. behielten jedoch ihre Unterkünfte bei und setzten ihre Arbeiten fort. Die **M. W. K.** war in dieser Zeit lebhaft tätig. Am 13. 11. hatte sie den rechten Flügel des Div. Abschnitts an die 2./M.W. Batts. II abgegeben und brachte dafür 6 weitere l. Werfer in der Mitte und auf dem linken Flügel in Stellung.

Die wieder unterstellte **5. Komp.** kam am 1. 12. in Hamet, am 5. 12. in einem weiter vorwärts errichteten Lager bei Brusle unter; die arbeitenden Teile lagen in Allaines und waren mit Stellungsbau und mit dem Auffuchen von teils wirklich, teils angeblich vorhandenen unterirdischen Gängen beschäftigt.

1917 Die **1. Komp.** bezog am 3. 12. ein selbstgebautes Waldlager bei Bouch, und als der Abschnitt der Div. am 18. 1. 17 erneut bis Péronne ausgedehnt wurde, übernahm sie tags darauf die Bewachung und Instandhaltung der Brücken über die Somme-Niederung bei Péronne; dort bezog sie am 21. Unterkunft.

Um diese Zeit traf der **Kmdr. d. Pion.** aus der Champagne ein. Die **5. Komp.** baute Unterschlupfe in einem Riegelgraben und Drahthindernisse beim **J. R. 112.** Bei der **M. W. K. 29,** die am 16. 1. bei einem Stoßtruppunternehmen sehr erfolgreich mitgewirkt hatte, waren 2 f., 5 m. und 9 l. Werfer, vom **S. 297** 4 Glühlichtgeräte in Halle und Radegonde in Stellung. Am 4. 2. stellte die **1. Komp.** den Brüsseler Steg fertig, tags darauf sprengte die **5. Komp.** die Straße Feuillecourt—Cléry zum Schutz gegen Kampfwagen.

Wie oben erwähnt, hatte sich die Oberste Heeresleitung entschlossen, der im Frühjahr 1917 bestimmt zu erwartenden neuen Offensive der Feinde dadurch zuvorzukommen, daß sie in eine vorbereitete Stellung zurückging und das zwischen dieser und der bisherigen Stellung liegende Gebiet plonmäßig zerstörte. Deshalb war bereits seit dem letzten Herbst auf der Sehne des weit vorspringenden Sommebogens die sogenannte Siegfriedstellung im Bau; die Verkürzung der Front, die hiermit erreicht wurde, bot die Möglichkeit einer erheblichen Truppensparnis. Durch die Zerstörungen wurde der Gegner zu neuen umfassenden und zeitraubenden Angriffsvorbereitungen gezwungen.

Angeichts der für Mitte Februar in Aussicht genommenen Ablösung der **29. J. D.** übergab die **1. Komp.** am 10. 2. ihren Brückendienst an die Pioniere der **56. J. D.** und ging zunächst nach Bouchy zurück; dann am 17., mit der **M. W. K.** zusammen, nach Mauroy bzw. Lehaucourt und L'Arbre de Guise, 10 km nordwestl. St. Quentin; damit lagen sie hinter der Siegfriedstellung, die hier, von mächtigen Hindernissen geschützt, im allgemeinen längs des Scheldekanals verlief. In ihr betätigten sich beide **Kompn.** vom 19. 2. ab. Die **5. Komp.,** die am 15. 2. die Straße Bouchavesnes—Péronne gesprengt hatte, blieb noch bis zum 21. bei der ablösenden **2. G. J. D.,** fuhr dann nach Fresnoy-le-Grand, 10 km nordöstl. St. Quentin, und steckte von hier aus nach einigen Ruhetagen eine zweite Stellung in Gegend Ramicourt ab. Am 5. 3. tauschten **1.** und **5. Komp.** ihre Aufgaben und Quartiere.

S. 297 fuhr am 13. 2. nach Spincourt zur **28. J. D.** vor Verdun. Der **D. Br. Tr. 29,** der seit 9. 2. nach Hamet vorgezogen, dann nach Montbréhain verlegt worden war, schied schon am 17. 3. durch Abertritt zur **56. J. D.** wiederum und diesmal endgültig aus dem Verbands der **29. J. D.** aus (siehe Abschnitt **D. Br. Tr. 29).**

Die letzten Tage vor dem Rückzug arbeiteten beide Pion. Kompn. in Nauroy (1.) und Etricourt (5.). Die M. W. K. verlegte am 14. 3. ihre Unterkunft weiter zurück nach Ramicourt, der Stab nach Prémont.

Der vom 15.—20. 3. durchgeführte Rückzug gelang ohne Störung durch den Feind. Zahlreiche Divisionen, darunter die 29., wurden zu anderweitiger Verwendung frei. Und das war notwendig, denn alle Anzeichen deuteten auf einen englischen Vorstoß aus der Gegend von Arras, und auf einen französischen an der Aisne und in der Champagne.

Champagne.

Die 29. J. D. sollte zunächst in der Gegend von Rethel zur Verfügung der Obersten Heeresleitung stehen. Das am 29. 3. abgelöste, in Bohain, Busigny und Baur-Andigny vereinigte Batl. fuhr am 1. und 3. 4. nach Rethel (1. und 5.) und Faisfaut bei Novion-Porcien (M. W. K.). Die Pioniere begannen bei Rethel den Bau einer schweren Kolonnenbrücke über die Aisne.

Da die Lage immer bedrohlicher schien, wurde am 9. 4. die Div. dem A. D. K. 3 unterstellt und von diesem im Abschnitt Prosnes eingesetzt. Am 12. 4. fuhr das ganze Batl. nach Warméville und marschierte nach Pont-Faverger. Der Stab ging am 13. 4. in das Schönbachlager, die 1. Komp. am folgenden Tage in das Rheinlandlager westl. der Straße Pont-Faverger—Nauroy und wurde je zur Hälfte den Inf. Rgtrn. 113 und 142 zum Bau von Hindernissen und Tankfallen zugeteilt. Die 5. Komp. und die M. W. K. bezogen das zeitweise unter heftigem Feuer liegende Thilowitzlager. Die 5. Komp. wurde zur Hälfte dem J. R. 112 zugewiesen, zur anderen Hälfte für den Bau rückwärtiger Stellungen bestimmt. Die M. W. K. fand in den schon stark zerschossenen Gräben so gut wie keine Stellungen vor.

Am 16. 4. begann der seit Tagen erwartete Angriff. Nach einem überwältigenden Artl. Feuer nahm der Gegner unsere vordersten Gräben in Besitz. Die M. W. K. setzte sofort 6 neue m. Werfer ein; am 17. 4. aber schlichen sich feindliche Sturmtrupps während der Dunkelheit über den ersten Graben hinweg bis zu den Werferstellungen und umzingelten sie. Als dies bemerkt wurde, war es zur Abgabe von Sperrfeuer zu spät.

St. Witte schlug sich mit einigen Pionieren im Handgranatenkampf zur Infanterie durch, und als auch diese umzingelt war, brachen er und zwei Pioniere sich weiter Bahn. Der Rest der Bedienung blieb vermisst. Gleichzeitig beteiligte sich D. Stv. Junger mit 2 Ufsjn. und 8 M. an den Nahkämpfen beim Ludendorffstützpunkt; in mehreren Gegenangriffen wurde der eingedrungene Feind zurückgeworfen. Ein neuer Flankenangriff zwang die tapferen Verteidiger jedoch, die errungenen Vorteile wieder aufzugeben. Die 1. und 5. Komp. beförderten die dringend benötigte Munition und Handgranaten nach vorn. Die M. W. K. baute schleunigst Werfer in rückwärtigen Stellungen ein.

Am 18. 4. steckte die 1. Komp. einen Schutzriegel von Mont Cornillet nach dem rückwärtigen Stellungssystem ab und baute vom 22. 4. ab auf dem unter stärkstem Feuer liegenden Berge die Kampfgräben aus. Die am 26. 4. dort in einem Tunnel untergebrachte Hälfte der Komp. geriet zwei Tage später, auf dem Marsch zur Arbeit, in Gas und mußte mit starken Ausfällen ins Lager zurückkehren. Auch die 5. Komp. erlitt, nachdem sie auf der Straße Veine—Nauroy eine Baumsperre gegen Kampfwagen hergestellt und wiederum erhebliche Mengen von Handgranaten nach vorn getragen hatte, erhebliche Verluste durch Gasgranaten, die in ihre Baracken einschlugen. Am Tage darauf wurde sie auf dem Marsch zur Arbeit durch schweres Artl. Feuer bei völliger Dunkelheit auseinander gesprengt, bevor sie sich am Ausbau der Riegelstellung beteiligen konnte. — Bald trieb das Artl. Feuer unsere Kompn. von Lager zu Lager. So mußten am 22. die 1. Komp. aus dem Rheinlandlager in ein Waldbiwak bei Mont Aigu, die M. W. K. aus dem Lager Thilowig in ein solches am Warschauer Hof ausweichen, wohin am 23. auch die 5. Komp. folgte. Aber auch hier war keine Bleibe. Am 30. 4. ging die 5. Komp. in ein Waldbiwak 800 m nördl. Warschauer Hof und am 1. 5., nach Ablösung in das Bagagelager bei Aussyonce, wo auch die M. W. K. unterkam, während die abgelöste 1. Komp. in das Lager nördl. Pont-Faverger marschierte.

Am 3. 5. übernahm die 29. J. D. den wohlbekannten Abschnitt zwischen der Butte de Tahure und der Butte du Mesnil. Die verhältnismäßig ruhige Front und sonniges Wetter brachten nach den aufreibenden Abwehrkämpfen willkommene Erholung. Der Stab kam nach St. Morel. Von den mit der Bahn beförderten Kompn. übernahm die 1. wieder

den Debustunnel, siedelte am 8. 5. in das Endreslager über und minierte von hier aus in den nächsten Wochen M. G.-Nester. Die 5. Komp., im Lager Brandenburg untergebracht, hatte bis zum 12. 6. dieselbe Aufgabe in der „Breitfirrstellung“, an der Kreuzung der Wege Somme-Py—Gratreuil und Manre—Ripont. Die M. W. K. bezog ihr Lager bei Viry, baute ihre Werfer ein und bereitete am 19. 5. durch ihr Feuer ein Patrouillenunternehmen der Inf. vor. Ein Teil der Komp. wurde vom 22. 5. bis 11. 6. der 214. J. D. zugewiesen und lag östl. Séchault; er zerstörte am 22. eine feindliche Beobachtung und unterstützte am gleichen Tage einen Vorstoß der Infanterie. Auch am 3. 6. beteiligte sich die Komp. an einem Stoßtruppunternehmen, nachdem sie an den vorausgegangenen Tagen die Hindernisse und Gräben des Feindes zerstört hatte.

Am 14. 6. wurde die 29. J. D. abgelöst und in der Gegend zwischen Attigny und Vouziers zur Verfügung der Obersten Heeresleitung gestellt. Der Stab ging nach Attigny, die 1. Komp. über Corbon nach Giiry, die 5. nach Carbogne, die M. W. K. über Brizy nach Sorcy. Damit hatten die Kompn. zum ersten Mal wohlverdiente Ruhezeit, die zu Instandsetzungen und zur Ausbildung benutzt wurde.

Verdun.

Am 28. 6. hatten die durch die schweren Verluste in der Aisne—Champagneschlacht (120000 Tote und Verwundete) allgemein sehr niedergedrückten Franzosen auch auf dem westl. Maasufer eine Schlappe erlitten, die sie in den folgenden Julitagen auszuweichen suchten. Deshalb wurde die 29. J. D. in Richtung Stenay hinter den rechten Flügel der 5. Armee in Marsch gesetzt.

Der Stab erreichte über Autruche am 10. 7. Schloß Forgettes bei Tilly, die 1. und 5. Komp. über Vallay marschierend Beauclair (1.) und Beaufort (5.); die M. W. K. gelangte über Quatre-Champs (9. 7.) nach Nouart. Am 15. bezog die 1. Komp. das Sportlager bei Nantillois, die 5. erreichte Cierges, die M. W. K. Nantillois. Die Pion. Kompn. lösten die in Stellung befindlichen Pioniere ab, die M. W. K. übernahm die Stände, welche sämtlich verschüttet waren.

Als am 17. 7. die Franzosen die ihnen am 28. 6. entriessenen Stellungen beiderseits der Straße Malancourt—Esnes zurückeroberten,

stand der Entschluß fest, sie ihnen wieder abzunehmen. Die 1. Komp. übernahm die Stellungsbauten im Abschnitt des J. R. 113, die 5. bei den Rgtrn. 112 und 142; für letzteres hob sie vom 23. 7. ab im Südostteil des Waldes von Avocourt eine Sturmstellung aus. Die in taktischer Beziehung dem M. W. Batl. V unterstellte M. W. K. brachte trotz sehr schweren Feuers und häufiger Vergasung der Erlendmulde bis zum 28. 7. 4 f. und 8 m. Werfer südlich Malancourt in Stellung. Der sorgfältig vorbereitete Angriff brachte uns am 1. 8. in den Besitz der alten Stellungen; als Stoßtrupp stellten die 1. Komp. dem J. R. 113 4 Ufz. 29 M., die 5. Komp. 2 Gruppen zum I./112 (rechts), die mit der ersten Welle vorgingen, und eine Gruppe zu J. R. 142 (links). In den folgenden Nächten arbeiteten die Kompn. in den gewonnenen Gräben, die unter schwerem Feuer lagen. Die M. W. K. hatte mit ihren genau eingemessenen Werfern 4⁵⁹ morgens überraschend das Vernichtungsfeuer eröffnet, 6 1/2 Minuten im Schnellfeuer weitergeschossen und dem Gegner in den vollbesetzten Gräben schwere Verluste beigebracht. Wenige Minuten nach Eröffnung unseres Feuers setzte das feindliche Sperrfeuer ein, lag scharf auf den Werferstellungen und hielt mit wechselnder Stärke bis zum 3. 8. an; 2 f. und 2 m. Werfer wurden zerstört.

Am 5. 8. wurde die 29. J. D. als Eingreifdivision in das Gelände südwestl. Stenay zurückgezogen: Stab in Tilly, 1. Komp. La Champy Ste., 5. Beaufort, M. W. K. nach Ausbau ihrer Werfer am 6. 8. Nouart. Aber schon am 14. rief ein erwarteter feindlicher Angriff die Div. wieder nach vorn. Der Stab kam in das Waldlager Hohenzollern nördl. Cunel, die Pion. Kompn. nach Nantillois. Die 1. baute Unterstände im Beugeholzlager, die 5. stand dem J. R. 113 zum Bau von Stollen zur Verfügung. Sie bezog infolge Beschließung von Nantillois ein Bivak 800 m nordwestl. des Dorfes. Die M. W. K. wurde nach der Robinette-Fe. zur Vorbereitung eines Unternehmens der 206. J. D. vorgezogen und dem M. W. Batl. II unterstellt. Am 17. 8. mußte auch die 1. Komp. Nantillois räumen und in einem Waldstreifen 200 m östl. der Madelaine-Fe. ein Lager beziehen. Hier lag sie am 19. 8. in Erwartung des franz. Angriffs gefechtsbereit.

Am 20. August traten die allmählich wieder erstarkten Franzosen unter dem Schutz von Nebelgeschossen zum Angriff an. Sie drangen auf der Höhe 304 vor, stürmten den Toten Mann und nahmen Cumières

Das unter dem **Kmdr. der Pion.**, Sptm. von der Seyden, in Nantillois zur Verfügung der 58. J. Brg. bereitstehende **Pion. Batl.** hatte, nunmehr der 37. Ref. Brg. unterstellt, in der Nacht zum 21. 8. die Hagen-Süd-Stellung (nördl. Malancourt—Béthincourt) zu besetzen. Zwei weitere Pion. Kompn. und Mannschaften von 5 Inf. Rgtn. wurden dazu dem Batl. unterstellt. Um 5 Uhr nachm. wurde die Bereitstellung zu einem, im Verein mit J. R. 368 auszuführenden, Gegenstoß über den Forgesbach eingeleitet; da traf der Befehl zur Räumung der Höhe 304 ein. Das Batl. rückte wieder in die Hagenstellung.

Auch am folgenden Tage lag schweres Feuer auf allen Stellungen und Hinterhängen. Im Vorgelände der nunmehr zur Hauptstellung gewordenen Hagenstellung besetzte die **1. Komp.** frühmorgens den Stützpunkt Myslowitz; der Stab trat zur Div. zurück, und am 23. marschierten die **Pion. Kompn.** infolge Ablösung der Div., die wieder Eingreifdiv. wurde, in ihre Lager. Die **M. W. K.** trat zur Div. zurück und ging nach der Croncq-Fe. Die **1. Komp.** kam nach Nouart (24. 8.) und Barricourt (28. 8.), die **5.** nach Landreville.

Nach kurzer Ruhe wurden Teile der Div. zur Anlage rückwärtiger Stellungen vorgezogen. Hierzu marschierte am 30. 8. die **1. Komp.** nach dem Emontlager bei Cierges, von wo aus sie die Egelstellung von Eckfontaine über Joviry—Montfaucon nach Cuisy ausbaute. Am 14. 9. durch die **5. Komp.** abgelöst, ging sie ins Ruhequartier nach Wiseppe. Auch die halbe **M. W. K.** wurde bis 9. 9. zum Stellungsbau vorgezogen. Am 23. mußte sie abermals die Hälfte an die Gruppe Ornes abgeben. Diese, nach Arrancy gefahrene Hälfte trat am 24. in der Mönchsholz-Ferne unter den Befehl des M. W. Batls. VI; die bei Ornes in Stellung gebrachten Werfer bereiteten am 10. 10. das Unternehmen „Kiesgrube“ wirkungsvoll vor.

Am 3. 10. wurde die **5. Komp.** wiederum von der **1.** in der Egelstellung abgelöst und nahm Unterkunft in Wiseppe.

Schon am 7. 10. trat die **29. J. D.** zur Gruppe Maas-Ost und übernahm den rechts an die Maas angelehnten Abschnitt Samogneux—Beaumont. Dem am 6. 10. nach Bréhéville zur Übernahme vorausgeeilten, am 9. nach Brandeville verlegten, **Stabe** folgte am 7. die **1. Komp.** in ein Lager bei Damvillers, die **5.** nach Marville; am 9. zogen beide Kompn. nach dem Kalkofenlager südwestl. Réville, wo auch die

M. W. K. unterkam. Die 1. Komp. arbeitete auf dem linken Flügel und in der Mitte des Abschnitts, die 5. auf dem rechten. Die M. W. K., deren nach Ornes entsandtes Kommando am 15. zurückgekehrt war, bediente die in Stellung befindlichen 5 m. Werfer. Da jedoch die Anmarschwege auf weite Strecken unter Feuer lagen, also Gerät und Munition herangezogen werden mußten, sah die M. W. K. sich in der Folgezeit hauptsächlich auf den Einsatz leichter Werfer beschränkt; die Infanterie vermochte keine wesentlichen Hilfskräfte zu stellen. Am 29. 10. fand die Komp. bessere Unterkunft in Lissen. — In der zweiten Oktoberhälfte gab es einige kleinere Unternehmungen, an denen die Pioniere mitwirkten. So am 18. 10 M. der 1. Komp. beim J. R. 142 und am 23. 1 Uffz. 8 M. der 5. Komp. beim Unternehmen „Blücher“ des J. R. 112, zu dem die M. W. K. unter großen Schwierigkeiten 10 l. Werfer in der Samogneur-Mulde eingebaut hatte. Auch hoben beide Kompn. für andere Vorstöße dieser Rgter. Sturmstellungen aus. Vom 3. 11. ab arbeiteten die Pion. Kompn. wieder in der Hauptstellung. Die M. W. K. leitete am 12. 11. mit 730 l. Minen das Unternehmen „Breisgau“ ein. Die Stoßtrupps drangen bei Samogneur in den feindlichen Graben ein, kehrten aber unverrichteter Sache zurück, da der Gegner den vordersten Graben geräumt hatte.

Am 25. 11. verkündete die Ansage „gespannte Lage“ das Bestehen eines franz. Angriffs. Die Pion. Kompn. rückten nachts als Sicherheitsbesatzung in die Brabanterstellung, die 1. Komp. bei J. R. 142 auf dem rechten Flügel, die 5. bei J. Reg. 112 in die Mitte. Nach heftiger Artl. Vorbereitung brach der Gegner gegen Mittag los und gelangte bei der Nachbardiv. bis zum Abend vor die Brabanter Stellung; auch der linke Flügel und die Mitte der 29. J. D. gaben nach. Das J. R. 142 aber behauptete den rechten Flügel. Der M. W. K., die ihre Werfer im mittleren Abschnitt in der Nähe der Landwehrkaserne nordöstl. Samogneur in Stellung hatte, näherten sich von drei Seiten die franz. Sturmtrupps; bevor sie jedoch die Eingänge der Kaserne erreichten, warf sich die M. W. Besatzung vereint mit der Infanterie entgegen und schlug sie nach mehrstündigem Nahkampf in die Flucht. 1 Offz. und 42 M. blieben gefangen; der Feind hatte schwere Verluste erlitten. Er wiederholte hier seinen Angriff nicht. Pion. Wohlfeld eroberte ein Schnelladegewehr, dessen Bedienung er durch Handgranaten vertrieb. Die M. W. K. hatte aus

den 3 feuerbereit gebliebenen Werfern 360 l. Minen verschossen. Gegen Abend wurde die Räumung des südl. der Samogneux-Mulde liegenden Geländes angeordnet. 13 l. M. W. waren zerstört, die 3 übrig gebliebenen wurden, da ein Zurückbringen nicht möglich war, auf Befehl des Kampfstruppenkommandeurs gesprengt und 4 neue l. Werfer am 26. in der Brabanter Stellung eingebaut; dort standen außerdem 5 m. Werfer. Die **Pion. Kompn.** blieben als Sicherheitsbesatzung in der Brabanter Stellung, welche nun Hauptstellung wurde.

Hinter der verlorenen Linie lagen umfangreiche Stollenbauten, namentlich die Hamburger und die Kölner Kaserne. In der Nacht zum 28. 11. drang Lt. Müller mit 1 Ufz. und 10 Pion. der 1. Komp. ins Vorfeld bis zu den beiden Kasernen vor, bargen Gerät und stellten fest, daß die Kasernen noch nicht vom Feind besetzt waren. Am 30. wiederholten sie ihren Vorstoß und sprengten die noch unverkehrten Eingänge. Die **Pion. Kompn.** setzten den durch feindliches Feuer und regnerische Witterung erschwerten Ausbau der neuen Stellung rastlos fort.

Am 13. 12. wurde die Div. abgelöst. Der **Stab** ging am 15. 12. nach Han-les-Juvigny bei Montmédy, wo die beiden **Pion. Kompn.** schon am Tage vorher eingetroffen waren. Die **M. W. K.** marschierte am 15. nach Délut. So konnte das Batl. das letzte Weihnachtsfest des Krieges in Ruhe feiern.

1918

Die Div. übernahm am 7. 1. 18 den Abschnitt Flabas, der sich von der Höhe 405 bis zum Wavrille-Wald erstreckte. Wie beim letzten Einzug, so fanden sich auch hier alle Merkmale verlossener harter Kämpfe: Zerschossene Dörfer und Wälder, schlecht ausgebaute Stellungen, weit zurückgelegte Unterkünfte. Die Hauptaufgabe der Pioniere war auch hier die Herstellung guter Unterstände, die dem feindlichen Einblick, auch dem aus der Luft, entzogen waren. Der **Stab** ging nach Dombas. Die **1. Komp.** bezog das neue Woëvrelager und wurde auf dem rechten Flügel und in der Mitte bei den J. Rn. 142 und 113 zum Ausbau der Riegelstellung Caureswald—Joly Coeur—Wavrille eingesetzt. Die **5.** kam ins Murveaux-Lager und arbeitete mit J. R. 112 auf dem linken Flügel der Brabanter Stellung. Die Arbeitstrupps beider **Kompn.** fanden in den Stollen der Hagen-Stellung Unterkunft. Die **M. K. W.** baute vom Gündeltrummlager aus die übernommenen Stände, die durch Wasser stark gelitten hatten, in den nächsten Wochen aus. Die Gefechtstätigkeit war gering;

nur am 4. 2. nahmen 10 M. der 1. und 3. M. der 5. Komp. sowie die **M. K. W.** an einem Vorstoß südl. Beaumont teil.

Inzwischen rüstete sich, wie bei der 28. J. D. schon erwähnt, das deutsche Heer auf den kommenden Entscheidungskampf. Ausrüstung wie Ausbildung, die allzusehr unter den Einflüssen des Stellungskrieges standen, mußten bei allen Truppen auf eine beweglichere Kampfweise zugeschnitten werden. Zu diesem Zweck wurden vom 10.—22. 2. die 1. Komp. und anschließend bis zum 8. 3. die 5. Komp. in ihren Lagern zusammengezogen. Während dieser Ausbildungszeit mußte der Ruhezug der in der Stellung verbliebenen Komp. einspringen. Danach trat die ursprüngliche Einteilung wieder in Kraft.

Auf der ganzen Front lebte die Kampftätigkeit wieder auf. Durch Bau von Artl. Stellungen und Scheinanlagen, durch Artl. Feuer und Vorstöße sollte der Feind über Zeit und Ort im Unklaren gehalten werden. So fand auch bei uns am 17. 3. nach eingehenden Vorübungen das Unternehmen „344“ statt. Es nahmen daran je 1 Offz., 3 Uffz., 22 M. der 1. und 5. Komp. teil. Sie sollten in der Hauptsache feindliche Unterstände sprengen. Die **M. W. K.** hatte, unterstützt durch Hilfsmannschaften, 25 f. und m. sowie 12 leichte Werfer neu eingebaut; das Vorbringen der Werfer und der Munition verursachte sehr erhebliche Schwierigkeiten, da auf den teilweise versumpften Wegen die Pferde fast bis zum Bauch versanken. Trotzdem waren am 15. 3. alle Vorbereitungen getroffen. Nach heftiger Feuervorbereitung drangen die Stoßtrupps südwestl. und südl. Beaumont in die feindlichen Gräben und zerstörten mit geballten Ladungen und vorgefundnen Handgranaten, trotz starken feindlichen Feuers, zahlreiche Unterstände. Mit reicher Beute an Gefangenen und vielem Gerät kehrten sie zurück, freilich unter empfindlichen Verlusten.

Am 29. 3. wurde der Abschnitt der Div. nach Osten verschoben. Es arbeitete fortan die 1. Komp., die dazu am 31. in die Capsschlucht überfiedelte, bei J. R. 142 südl. des Herbebois, die 5. Komp. bei J. R. 112 im Wavrillewald. Nur kurze Zeit, denn am 4. 4. wurde die 29. J. D. herausgezogen. Die **M. W. K.** beließ für ein am 7. 4. geplantes Unternehmen der Nachbardiv. ein Kommando mit 5 m. Wefern in der Stellung. Das **Batl.** war im Abrigen am 8. in Rulles (Südbelgien) vereinigt, wo auch der Rest der **M. W. K.** am 10. eintraf. Es folgte eine Zeit der Ruhe und Ausbildung.

Flandern.

Wie bereits bei der 28. J. D. geschildert, war unserem ersten großen Märzangriff am 9. 4. der Stoß der 6. Armee aus der Front Warneton—La Bassée gefolgt. Die unter dem Namen „Schlacht bei Armentières“ zusammengefaßten Kämpfe hatten am 25. 4. in der Eroberung des beherrschenden Kemmelbergs gegipfelt. Aber damit war die Kraft der Angreifer erschöpft; der Kampf kam auch hier zum Stehen. Frische Kräfte waren notwendig. So fuhr denn am 26. 4. die 29. J. D. nach mehr als neunmonatigem Aufenthalt vor Verdun nach Flandern, in ein ihr bisher unbekanntes, heiß umstrittenes Kampfgebiet. Der Gruppe Wylschaete zugeteilt, stand sie zunächst hinter der 3. G. J. D. Von dem in Lauve ausgeladenen Batl. kam der Stab nach Roncq, die 1. Komp. am 29. nach Comines, die 5. nach Wervicq, die M. W. K. nach Bousbeque.

Am 30. 4. übernahm die Div. den Abschnitt zwischen dem Kemmelberg und dem Dickebuschsee. Die 1. Komp., mit Straßenbau beauftragt, bezog am 2. 5. ein Bivak an der Kreuzung der Straßen Messines—Ploegsteert und Warneton—La Rossignol; die 5. Komp. wurde mit je einem Zug auf die 3. Rgter. verteilt. Der 1. Zug kam 1. 5. nach einem Hohlweg östl. des Kemmelberges, der 3. in die Gegend von Brooilandhoeck, der 2. am folgenden Tag in die Stellung vorwärts des Dorfes Kemmel; doch waren wegen des sehr genauen feindlichen Feuers Arbeiten in den Stellungen nicht möglich. In einem Bivak östl. Rossignol wurde die Komp. wieder vereinigt; sie baute vom 6.—15. 5. einen Bohlenweg für ein Munitionslager östl. Messines. Fliegerbomben verursachten dabei erhebliche Verluste. Minenwerfer waren bisher im Abschnitt noch nicht in Stellung gewesen; auch die 29. J. D. sah vorläufig davon ab, sie einzusetzen, da der Verlauf der eigenen Linie noch dauernden Schwankungen unterworfen war.

Die 1. Komp., die am 4. 5. wegen Beschießung einen neuen Bivakplatz nördl. des Ploegsteertwaldes bezogen hatte, besserte bis zum 8. 5. die Feldbahn von der Straße nach Messines—Ploegsteert bis Wulverghem aus. Als am 10. der 2. und 3. Zug der Komp. zum Ausbau einer neuen Stellung bei J. R. 112 auf Höhe 44 eingesetzt wurde, erwies sich die Ausführung als unmöglich; nach schwerem Verlust mußte der 3. Zug seinen Platz aufgeben. Der 1. Zug war beim Bahnbau geblieben.

Am 14. 5. stellte die Komp. dem J. R. 142 für einen Angriff auf Höhe 44 den 2. Zug mit geballten Ladungen für Unterstandsprengungen. Nachdem am Vortage die unter großen Schwierigkeiten eingebauten 4 m. Werfer 5 Minuten lang Vernichtungsfeuer abgegeben hatten, holten die Stoßtrupps 63 Gefangene aus den englischen Gräben heraus. Die Pioniere hatten sich mit schönem Erfolg beteiligt; doch waren die Unterstände der Engländer gerade so schlecht wie die unseren und lohnten eine Sprengung nicht. Die Stoßtrupps des Sgt. Roth und des Uffz. Riedinger, der verwundet wurde, drangen am weitesten vor. Am 16. 5. wurde die Div. abgelöst und ging in Ruhequartiere: unser **Stab** nach Thielt, die **Kompn.** nach Pitthen, wo sie in der Zeit vom 17.—19. eintrafen.

Am 24. 5. marschierten die Pion. Kompn. nach Wielsbeke, um dort auf der Lys zu pontonieren und Behelfsbrückenbau zu üben. Im Abriegen bot der Aufenthalt in dem fruchtbaren Flandern willkommene Erholung. So reisten am 27. 5. von jeder Komp. 1 Offz. 50 M. nach Gent, Brügge und Seebrügge. Der Besuch der sehenswerten Städte und der Anblick des Meers boten den solcher Schönheiten entwöhnten Pionieren eine wertvolle Abwechslung.

Am 13. 6. wurde die Ablösung der 49. R. D. im Abschnitt Lange-mark der Gruppe Ypern durch die 29. J. D. befohlen. Die **1. Komp.** marschierte nach Mailboomhoek, die 5. bezog Unterkunft in Stampkot, während die vorn befindlichen 2 Züge vom 15. 6. ab in einem alten Lager im Houthouster Wald untergebracht waren; schließlich bezog die Komp. das näher an den Arbeitsstellen gelegene Gehöft „Wilden Mann“ bei Westroosebeke. Die **M. W. K.** kam nach Scherminkelmolen. Aufgabe der Pioniere war die Instandsetzung der durch die Flandernschlacht zum Teil unkenntlich gewordenen Straßen, die Bereitstellung von Baustoffen für die bei einem Angriff zu überwindenden Wasserläufe und die Herstellung von Masken, ohne welche die offen gegen Westen führenden Straßen dem Einblick durch Flieger und Fesselballons preisgegeben waren. Am 16. erhielt die **1. Komp.** den Auftrag zum Bau von Betonunterständen bei Spriet und eines Gefechtsstandes. Der Feind war außerordentlich rege; seine Artl. und M. G. bestrichen, besonders nachts, das Gelände weithin; durch zahlreiche Erkundungsvorstöße suchte er sich über unsere Absichten zu unterrichten; seine Flieger überwachten Tag und Nacht

den Verkehr auf unseren Straßen. Eine stark auftretende Grippe schwächte die Kräfte der Kompn. sehr empfindlich.

An der Vesle und Rückmarsch.

Wie wir oben sahen, war unsere beiderseits von Reims angelegte Offensive über den Anfang nicht hinausgekommen. Dagegen hatte Foch am 18. 7. in Richtung auf Soissons angegriffen, sodaß wir wegen dieses Flankenstoßes den Marnebogen räumen und an die Vesle zurückgehen mußten. Hierher rief der Befehl die 29. J. D. aus Flandern. Das am 25. von Gits nach Malmaison gefahrene Batl. erreichte am 27. teils mit Fußmarsch, teils mit Lastkraftwagen, Bantelay, nordöstl. Fismes, und stand am 30. beim Bahnhof St. Gilles bereit, um danach auf der Höhe von Mont-sur-Courville zusammen mit zwei Batln. Infanterie eine Brückenkopfstellung anzulegen.

Mit Arbeiten an dieser Stellung, mit Sprengvorbereitungen an Straßen und Kellern im Vorgelände, mit dem Bau von Stegen über die Vesle, mit dem Bergen von Baustoffen, Kupfer und Messing und mit dem Zerstören von Munitionslagern waren die Kompn. auch in den nächsten Tagen beschäftigt; unter häufigem Wechsel der Unterkunft wegen Beschießung. Nachdem die 1. Komp. die Veslebrücke bei Courlandon gesprengt hatte, gingen die Kompn. am 5. und 6. nach der Aisne zurück und vereinigten sich am 11. in einem Bivak bei Beaurieux nördl. Maizy.

* * *

Am 12. 8. übernahm die 29. J. D. den weiter nach Westen gelegenen Abschnitt Fismes. Die 1. Komp., dem J. R. 112 zugeteilt, baute Hindernisse und lag vom 13. 8. ab mit den Stellungszügen in den Höhlen von Barbonval, mit dem Ruhezug vom 14. ab in Petit Moulin bei Deuilly. Am 22. beteiligte sie sich mit 1 Offz., 5 Uffzn., 51 M. an einem ergebnislosen Unternehmen des J. R. 112, minierte in den folgenden Tagen Tankfallen, bereitete die Aisne- und Kanalbrücken zur Sprengung vor und führte am 31. 8. Zerstörungsarbeiten im Vorfeld der Aisnestellung bei Villers aus.

Die 5. Komp., den Rgtrn. 113 und 142 zugeteilt und ebenfalls in den Höhlen bei Barbonval untergebracht, hatte ganz ähnliche Aufgaben, an den Vesleübergängen bei Fismette. Im Hinblick auf die be-

vorstehende Rückverlegung der Stellung an die Aisne blieben auch des Weiteren der Schutz gegen Kampfwagen durch Brückenzerstörungen und das Unbrauchbarmachen der Unterkünfte und Deckungen die Hauptaufgaben der Pioniere. Am 4. 9. wurden die vorbereiteten Sprengungen ausgeführt, die Kanal- und Aisnebrücken gesprengt oder verbrannt, und die Eisenbahn im Div. Abschnitt an 120 Stellen zerstört. Die **Kompn.** bezogen hiernach das Negeerlager nördl. Bassogne.

Am 6. 9. kam die abgelöste 29. J. D. als Eingreifdivision weiter östl. in die Gegend von Pontavert. Die **Kompn.** marschierten am folgenden Tag nach Craonne, wo sie in Stollen und Haustrümmern bivaktierten, und am 11. nach der Lavergny-Fe. nördl. Parfondru; hier hatten sie einige Tage Ruhe.

Als Mitte September die Div. erneut eingesetzt wurde, und zwar weiter westlich im Abschnitt Pinon, kam die 1. **Komp.** am 17. 9. über Les Creuttes nach Royaucourt, die 5. nach Montbavin. Erstere stellte Abergänge über den Duse—Aisnekanal im Pinonwalde her und bildete am 25. 9. bei einem eigenen Angriff die Reserve des J. R. 113. Die 5. **Komp.** war mit Wegebauten und Bergungsarbeiten beschäftigt und stand vom 24. 9. ab zur Verfügung des J. R. 112. Beim Rückzug der Div. auf den Duse—Aisnekanal am 27. 9. arbeitete die 1. **Komp.** mit größter Beschleunigung an den Vorbereitungen; sie sprengte 6 Straßenkreuzungen, legte Straßensperren durch gefällte Bäume an, zerstörte Unterstände, Höhlen und Keller oder verseuchte sie mit Gelbkreuz. Die in ähnlicher Weise tätige 5. **Komp.** legte am Kanal kleinere Brückenköpfe an und half der Artl. beim Zurückbringen der Geschütze. Da am 29. 9. der Feind sich bis auf 30 m an den Kanal herangearbeitet hatte, mußte der Hindernisbau aufgegeben werden. Beide **Kompn.** gingen nach Les Creuttes.

In diese Zeit fällt die Auflösung der M. W. R.; sie wurde auf die Rgtr. 112, 113 und 142 verteilt.

Nach Abergabe des Abschnittes an die 24. R. D. marschierten die 1. **Komp.** am 3. 10. in das Dietrichlager südl. Crépy, die 5. **Komp.** nach der Dandry-Fe., um tags darauf nach Richaumont westl. Vervins befördert zu werden; beide **Kompn.** marschierten von dort nach Bernoville. Teile der 29. J. D. wurden bei verschiedenen anderen Divisionen eingesetzt.

Am 9. 10. besetzte die Div. den Abschnitt Vaug-Andigny—Aisonville der Herrmannstellung (südl. Guise). Die 1. **Komp.** grub sich als

Sicherheitsbesatzung hinter dem rechten, die 5. hinter dem linken Flügel ein. Am 10. 10. waren beide Kompn. Div. Reserve in Menneoret und marschierten am 11. und 12. nordwärts nach Disy am Sambre—Disekanal. Hier wurde längerer Widerstand geleistet, sodaß die Kompn. Unterstände und Hindernisse anzulegen hatten. Die 1. Komp. baute außerdem eine schwere Kolonnenbrücke über den Kanal. Als der nur zögernd folgende Feind herangekommen war, verlegten am 17. 10. beide Kompn. ihr Quartier etwas nordwärts nach Fesmy und besetzten am folgenden Tag den Kanal bei L'Ermitage als Sicherheitsbesatzung. Nachdem in der Nacht die vordere Stellung auf den Kanal zurückgenommen worden war, marschierten am 20. beide Kompn. nach Le Sart, um in der Rückhaltlinie zu arbeiten. Am 27. bezog die 5. Komp. Unterkunft in Prisches. Am 31. 10. fuhren Gefr. Des und Pion. Kessler trotz feindlichen M. G.- und Handgranatenfeuers auf einem Floß an einen Kanalfsteg und sprengten ihn. Schon seit dem 21. 10. hatte das feindliche Störungsfeuer in weitem Umfange das Hintergelände unserer Stellung abgestreut, insbesondere hatten die Gelbkreuzgranaten unseren Truppen empfindliche Verluste zugefügt, und am 4. 11. erfolgte, nach zusammengefaßter Artl. Wirkung, ein starker Angriff. Die in Le Sart gefechtsbereiten Pion. Kompn. hoben nachmittags neue Stellungen aus und besetzten sie am Abend, die 1. Komp. bei J. R. 113. Um 11 Uhr nachts wurde die 5. Komp. zurückgezogen und zur Hälfte dem J. R. 142 zugeteilt, während die andere Hälfte mit Zerstörungsarbeiten beauftragt war.

Am 5. 11. ging die Div. auf die Pte. Helse zurück. Bei den nun folgenden Rückzugskämpfen fielen den Pionieren wieder die hierbei üblichen Aufgaben zu: Sprengung und Sperrung von Straßen und Brücken, besonders um Kampfwagen und Artl. aufzuhalten. Am Abend des 5. rückte die 1. Komp., welche tagsüber geschantzt hatte, nach Le Foyaux-Fe., die 5. marschierte mit I./142 nach Fort Manteau. Am folgenden Tage war die 1. Komp. dem J. R. 113 zugeteilt und marschierte mit ihm als rechte Seitendeckung der Div. nach Les Ardennes; dabei wurde der Zug Lambert zwischen J. R. 113 und J. R. 78 in die Kampflinie eingeschoben. Nach Ausführung mehrerer Sprengungen kam die Komp. nach Dourlers. Auch die 5. Komp. sprengte vorbereitete Ladungen, sammelte sich abends bei St. Hilaire und erreichte 8¹⁵ abds. das Straßenkreuz östl. Dourlers. Da am 7. 11. der rechte Nachbar zurückwich, und der Gegner scharf nach-

drängte, sprengte Lt. Scholz der 1. Komp. aus eigenem Entschluß die Straße Dourlers—Aulnoye, konnte es aber trotz aller Bemühungen nicht verhindern, daß die andere Sprengstelle, eine Brücke in St. Aubin, vor der Zündung von den Engländern, die von Nordwesten her eingebrochen waren, umgangen wurde. 11 Uhr vorm. griff die 1. Komp. selbständig in das sich Dourlers nähernde Gefecht ein. Nachdem zwei Brücken mit gutem Erfolg gesprengt waren, wurde der Westteil des von den Engländern umfaßten Ortes geräumt. 5⁴⁵ nachm. übernahm die Komp. auf Befehl des R. J. R. 25 einen Abschnitt in einer neuen Kieselstellung 300 m westl. der Straße Maubeuge—Avesnes und bezog abends Unterkunft in Flourfies. Die 5. Komp. marschierte nach Erfüllung ihrer Zerstörungsaufträge am Nachmittag nach Obrechies südöstl. Maubeuge.

Die nunmehr aus der vorderen Linie zurückgenommene 29. J. D. setzte den Rückmarsch in der Richtung auf Charleroi fort. Dicht südl. dieser Stadt, in Mont-sur-Marchienne (1. Komp.) und St. Barbe (5. Komp.), wurde am 11. 11. 18 der Waffenstillstand bekanntgegeben.

Schon tags darauf begann die lange Fußreise nach der Heimat. Am Südufer der Sambre entlang, über Namur, dann in Richtung Malmedy, wo am 21. 11. hinter Stoumont auf einem Feldwege die Grenze überschritten wurde. Anders als am 22. August 1914! — Und weiter über Bonn, wo die Kompn. am 30. 11. über den Rhein gingen, nachdem 4 Tage zuvor in Keldenich die ersten Entlassungen stattgefunden hatten. Vom Rhein durch das Sieger- und Sauerland — unter mehr und mehr schwindender Hoffnung auf Bahnbeförderung — am 12. 12. nach Landau (Waldeck). Hier gab es eine große Rast, und von hier wurde ein großer Teil der Mannschaften entlassen, sodaß beide Kompn. unter Hptm. Friemel zu einer zusammentraten. Obst. Maehler kam zum Batls. Stab. Die von der Stadt gebotene Weihnachtsfeier haben wir in dankbarer Erinnerung.

Endlich, nach nochmaligem zweitägigem Marsch in nördl. Richtung nahte am 10. 1. 19 die Stunde der Verladung. Am 12. kam die Komp. nach Appenweier und marschierte am folgenden Tage nach Oberkirch, wo sie dem Ersatzbatl. unterstellt wurde.

Der Scheinwerferzug 14

nach seinem Ausscheiden aus dem Verband des XIV. A. K.

- 1916 Der am 5. 10. 16 in Monthois verladene und über Berlin—Wilna—
Lyntupy nach Kobylnik am Narocz-See gefahrene Zug marschierte am
11. 10. nach Selhonki, wo er zehn Glühlicht-, einen 90 cm- und einen
25 cm-Scheinw. übernahm. Auf den weiten russischen Ebenen, den Seen
1917 und Niederungen traten die Geräte häufig in Tätigkeit. Am 6. 11. 17
fuhr der Zug von Lyntupy über Kowel nach Zwanyezi, von wo er am
13. 11. nach Koniuchy marschierte. Hier herrschte rege Leuchttätigkeit, auch
gegenüber russischen Angriffen. Am 26. 2. 18 wurde der Zug nach Pinsk,
am 6. 5. nach Gomel, 360 km östl. Pinsk, verlegt, wo die beiden 60 cm-
Geräte am Bahnhof und an der Szosybrücke in Erwartung von Angriffen
1918 aufgestellt fanden. Am 1. 12. 18 wurden die beiden 60 cm-Geräte und
die Gerätewagen dem Handelsoffz. der 35. R. D. zum Verkauf überwiesen.
Am 3. in Gomel verladen, traf der Zug am 13. 12. beim Scheinw. Er-
satzbatt. in Spandau ein.

Der Divisionsbrückentrain Nr. 28

nach seinem Ausscheiden aus der 28. J. D.

(Siehe S. 44)

- 1916/17 Am 14. 12. 16 traten das Begleitkommando und die Brückenwagen
zum Korps-Pion. Park XII. A. K. nach Ambly-Fleury östl. Kethel. Vom
18. 2. 17 ab in Lannois und Raillicourt untergebracht, hatte der Br. Tr.
Führen für das Sägewerk Lannois zu leisten.

Die Frühjahrsoffensive 1918 gab auch ihn seiner eigentlichen Be-
stimmung zurück. Am 18. 3. nach La Ferté befördert und in Nouvion-
le-Comte untergebracht, marschierte er am 21. und 22. 3. über Danizy—
Deuillet (südl. La Fère)—Andelain auf grundlosen Wegen und in feind-
lichem Granatfeuer nach Quessy, wo 11 Uhr abds. trotz schweren Feuers,
eine Brücke über den Crozatkanal geschlagen wurde. Am 23. 3. nach
Andelain zurückgezogen, mußte er am 25. wieder vor nach Fargniers
und am 27. nach Frières-Fiavelles; am 28. 3. kam es zu einem zweiten

Brückenschlag bei einem Walzwerk nördl. Beautor über den Dife—Sambre-Kanal, und am 4. 4. marschierte der D. Br. Tr. in ein Waldlager zwischen Lys und Remigny zurück. Damit endet das Kriegstagebuch des D.Br.Tr. 28.

Der Divisionsbrückentrain Nr. 29

nach seinem Ausscheiden aus dem Verbands der 29. J. D.

(Siehe S. 69)

Während die Gespanne bis zum Sommer 1917 mit landwirtschaftlichen Arbeiten in Le Reget de Beaulieu beschäftigt waren, mußte Ende Mai das Brückengerät in Lesdins abgeladen und mit dem Pion.-Begleitkommando dortgelassen werden. Am 14. 7. fuhr der wieder vollständige Train von Bohain nach Jeumont zur Verfügung des Pion. Rekruten-Depots der 2. Armee. 1917

Anfang Februar 1918 begannen auch für den Br. Tr. die Vorübungen zur großen Offensive; er unterstand hierzu vom 1. 2. ab dem Pion. Rndr. 268 in Longchamps und vom 6.—13. 3. der 36. J. D. in Origny. Zum Angriff selbst der 5. J. D. (Gegend St. Quentin) unterstellt, marschierte der Tr. vom 20.—23. 3. über Seboncourt—Croix-Fonsomme—Effigny-le-Petit—Sélency nach Croix-Meligneau, wo die Wagen im feindlichen Feuer einzeln an die Somme fuhren. Ein am Nachmittag unternommener Versuch, den Fluß mit Lauffstegen zu überbrücken, mißlang; am 24. war der Gegner jedoch zurückgegangen und hatte die Brücken unverfehrt zurückgelassen. Aber Morchain—Puzeau erreichte der Tr. am 30. 3. Bouchoir und hatte am 1. 4. im feindlichen Feuer Faszinen an die Brückenstelle bei Pierrepont zu fahren (Somsabschnitt nördl. Montdidier). Am 4. 4. kam er, etwas nördlicher, zur Verfügung der 53. R. D. nach Fresnoy-en-Chauffee und am 7. nach Le Quesnel zur 2. G. J. D. Einen Monat später erreichte ihn der Befehl zum Abertritt zur 7. Armee, um auch beim dritten Angriff zwischen Reims und Reims mitzuwirken. Aber Champien—Villes—La Fère—Crépy gelangte der Tr. am 1. 5. in das Lager Baden bei St. Nicolas und am 18. nach Cessières, von wo aus er am 24. 5. nach der Brückenstelle Anizy-le-Château beordert wurde. Die Pferde waren so ermattet, daß in drei Raten gefahren werden mußte. Nach 1918

mehrfachem Hin und Her ging es am 28. 5. zurück in das Lager Baden, am 30. nach Moulin de Nogent, am folgenden Tag nach Bassens, am 2. 6. in die Beauvoir-Fe. und schließlich am 15. 6. nach Pierremande; dort hatten die Gespanne Fuhrdienste für den Pion. Park zu leisten. Aber Cuffies (19. 6.)—Les Creuttes (28.)—Villers-sur-Fère (30.) nach Le Charmel vorgezogen, sollte der Tr. am dritten Abergang deutscher Truppen über die Marne mitwirken, und zwar westl. des Hauptübergangspunktes Dormans. Der Abergang begann am 15. 7. Nach Eröffnung des Vorbereitungsfeuers eilte der Tr. in beschleunigter Gangart von Le Charmel nach Jaulgonne vor, wo die Pioniere der 28. J. D. bereits am 30. 5. zwei Batte. über die Marne gesetzt hatten. Trotz Artl. und M. G.-Feuers erreichte der Train auf dem vergasteten und zerschossenen Wege rechtzeitig die Brückenstelle und der Abergang nahm seinen Anfang. Am 17. nach dem Bivakplatz bei Villers-sur-Fère zurückmarschiert, hatte der Tr. noch Behelfsmaterial nach der Brückenstelle bei Rozay, etwas oberstrom, zu bringen. Nachdem am 18. 7. die übergegangenen Truppen auf das nördliche Marneufer zurückgeholt worden waren, weil der Angriff östl. Reims nicht vorankam, gelang es wegen des ungemein heftigen, auf allen Brücken liegenden Feuers nicht, das bei Jaulgonne eingebaute Gerät zu bergen; der Pion. Kmdr. hielt den Tr. in Le Charmel zurück.

Am 20. 7. marschierte der Tr. über die Besle nach der Aisne zurück in die Gegend dicht nördlich dieses Flusses, und blieb hier bis Anfang Oktober; im August bei Pargnan und Gemy, im September in Pontavert, durch Abgaben von anderen Brückentrains wieder voll ausgerüstet. Vom 5.—10. 10. lag der Train im Lager Baden bei Sissonne, wurde dann dem Oberbaustab 222 in Pierremont unterstellt und in Mâchecourt, später in der Malaise-Fe. untergebracht. Schon mußten mehrere Pferde wegen Ermattung getötet, andere zurückgelassen werden, sodaß die Wagen nur durch Vorspannen der Reitpferde notdürftig fortbewegt werden konnten. Der weitere Rückzug führte vom 19. 10. ab zuletzt durch das Maastal nach Dinant-Anseremme, wo noch einmal Baustoffe für einen Brückenschlag heranzufahren waren. Von da ging es in östlicher Richtung über Marche (17. 11.)—Stadtkyll (21.) nach dem Rhein bei Königswinter (25. 11.) und zur Brückenstelle Niederdollendorf, wo das Brückengerät verblieb. Die Wagen setzten am 3. 12. den Rückmarsch nach Oberweidenau bei Siegen (14. 12.) fort. Die marschunfähigen Pferde wurden

verkauft, andere gestohlen. Am 27. erfolgte der Abtransport von Geisweid nach Appenweier, wo der Tr. am 31. 12. demobil machte.

Der Korpsbrückentrain XIV. A. K.

nach seinem Ausscheiden aus dem Verband des XIV. A. K.

(Siehe S. 10)

Wir haben den K. Br. Tr. verlassen, als er auf der Fahrt von Lothringen nach Nordfrankreich am 6. 10. 14 den Befehl erhielt, zu dem vor Antwerpen liegenden III. A. K. zu stoßen. Eine Reihe arbeits- und kampfreicher Tage sollte damit beginnen. Der am 7. 10. in Ternath ausgeladene Train gelangte gerade noch rechtzeitig nach Schoonaerde an der Schelde oberhalb Termonde, um am Abend zum Brückenschlag bei Konkel eingesetzt zu werden, der wegen der schwierigen Lage der übergesetzten 37. Pdw. Brg. dringend war. Nach Umbau der Brücke am 9. 10. wurde in Schoonaerde Unterkunft bezogen. 6 Pontons, die am 8. nach Termonde zum Fährenbau abgegeben worden waren, dienten am 11. demselben Zweck bei Waesmünster. Nach Abbau der Brücke am 12. 10. marschierte der Tr. in zweieinhalb Tagen nach Warsenaere südl. Brügge (15. 10.), von da über Zabbeke nach Zwecote (18. 10.), um hier für den Angriff der 4. Armee über die Yser bereitzustehen; sechs Pontonwagen waren nach Ostende abgegeben.

Der am 18. beginnende Angriff führte zu heißen, bis Anfang November andauernden, Kämpfen um die Yser gegen Engländer und Belgier. Der Tr. war hierzu mehrfach auf die ganze 10 km lange Strecke vom Meer bis gegen Schore verteilt. So vom 18.—20. die 1. Halbkolonne bei St. Pierre-Capelle und de Riet Bosch, die 2. bei Warbrugge, Lefsinghe und Middelkerke, dicht am Meer. Am 21. ist der Tr. in Spermalie, am 22. in St. Pierre Capelle vereint, und am folgenden Tage wird er, meist im feindlichen Feuer, bei Mannekensvere, Kerkhoek, Schore und Middelkerke eingesetzt, ohne daß es zu einem Brückenschlage kommt. Am 24. 10. werden alle verfügbaren Fahrzeuge nach Spermalie vorgeholt; aber der bei Schoorbakke geplante Brückenschlag kommt wegen feindlichen Feuers nicht zur Ausführung; 10 Uhr abds. marschiert der Train nach Kerkhoek und wird dort abgeladen. Die leeren Fahrzeuge kehren nach

St. Pierre Capelle zurück. Am 27. ist der Train vollständig zersplittert; Teile sind bei Rattvalle, Kerkhoek und am Clapetbach eingebaut, Teile liegen bei Mannekensvere und bei Schoorbakke, der Rest zur Ausbesserung in Ostende. —

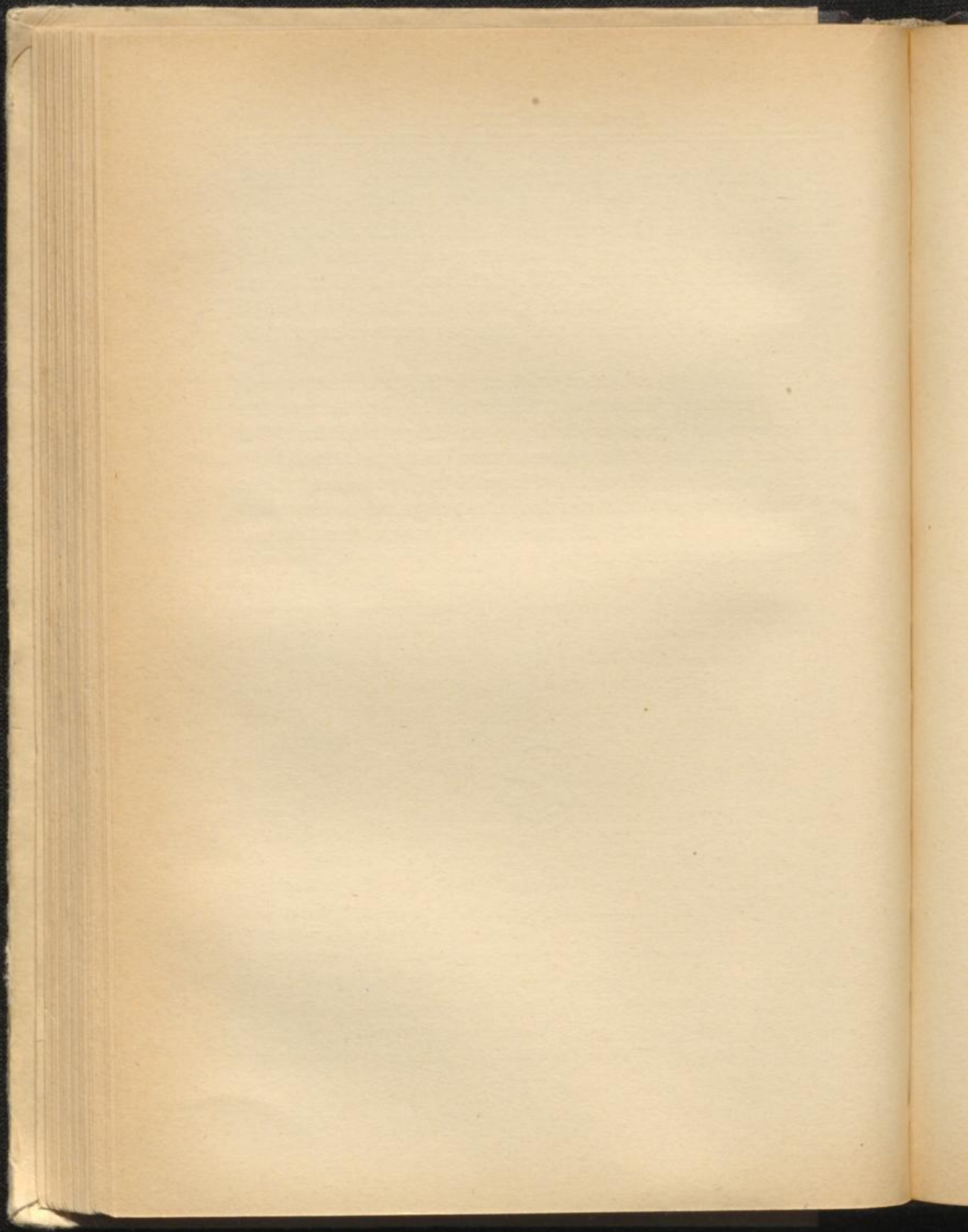
- Schließlich entschließen sich in ihrer Not die Belgier dazu, die Dämme des Yserkanals zu durchstechen und damit das unter dem Meeresspiegel liegende Gelände unter Wasser zu setzen. So bitter es ist, unsere Truppen, die den Kanal schon überschritten hatten, müssen zurückgeholt, die Brücken müssen abgebaut werden. Am 4. 11. war der nach Thourout marschierte Train wieder annähernd vollzählig und rückte am 5. auf Befehl des XXIII. R. K. nach Houthoult. Hier und an anderen Orten der Umgebung von Thourout (Markhove, Slarrin, Maegdefeld, bei Zarren)
- 1915 lag der Train bis Mai 15, hauptsächlich zur Verfügung des Pion. Hauptparks, und, nach einem kurzen Kommando in Dudenbourg = Westkorke beim XXII. R. K. (7.—11. 5. 15), auch noch des Weiteren, bis er am
- 1916 23. 2. 16 nach Berg op Zoom und Pottebenemhoek übersiedelte und dem Staffelftab in Thourout unterstellt wurde. Dann ging er auf Wanderung. Vom 16. 3.—29. 8. 16 nach der Gegend Tourcouing, teils zum Staffelftab, teils zum Pion. Hauptpark Commines, teils zu landwirtschaftlichen Arbeiten. Vom 30. 8. — 12. 9. zum Staffelftab bei Cambrai; Quartier Awoing; anschließend bis zum 19. 11. nach Montrescourt, Quartier Savy, wieder im wesentlichen zu landwirtschaftlichen Arbeiten. Am 20. 11. 16 kam er nach der Aisne in die Gegend von Coucy-le-Château zur Verfügung des Korps = Pion. Parks des XXIII. R. K., Quartier Troisy = Loire und Zuckerfabrik Nogent, und vom 12. 2. 17 endlich bis in den August hinter die Front der 3. Armee im Aisnetal in Gegend Asfeld la Bille, mit Unterkunft in diesem Ort, in Comont und Avaug. Während der am 16. 4. beginnenden Aisne—Champagneschlacht stand der Train der 54., 187. und 227. J. D. zur Verfügung. Danach gab es eine Überraschung: Zur 9. Armee nach Rumänien!

Am 11. 8. 17 in Sault verladen, erreichte der Train in achttägiger Fahrt über Séban, Germersheim, Salzburg, Wien, Kronstadt, Ploesti, am 19. 8. Buzëu und kam in und bei dem 11 km entfernten Orte Posta unter. Am nächsten Tage marschierte er weiter nördlich nach Obiditi bei Rimnicul = Sarat, wo die Gespanne vornehmlich für landwirtschaftliche

Zwecke verwandt wurden. Am 23. 9. ging es noch weiter nordwärts über Popești nach Brosteni, zur Verfügung der Straßenbau-Direktion Brosteni—Naruja; es galt, Stämme und Bretter vom Korps-Pion.-Park Odobesti für den Brückenbau über die Putna, einen Nebenfluß des Sereth, bei Bolobesti anzufahren. Am 24. 11. wurde der **K. Br. Tr.** zur Erholung in das Etappengebiet verlegt, dann nach Ulmeni südl. Buzău verladen und nach Saranga befördert. Von hier siedelte er am 7. 1. 18 1918 nach Lipia über.

Am 28. 1. ging es wieder zurück an die Westfront, und zwar in 7 tägiger Fahrt nach Habsheim bei Mülhausen, und von da nach dem Barackenlager bei Kembs zur Verfügung der Armeeadt. B. Am 14. 4. siedelte der Train nach Niederscheinbrunn über. Mit dem 1. 7. 18 schließt das Kriegstagebuch des **K. Br. Tr.** Bis zu dieser Zeit und auch nachher hatte er an zahlreiche Formationen Wagen und Gespanne für Transportzwecke zu stellen. Das Begleitkommando zählte auch in Rumänien nur wenige Mann unter V. F. Stoffel.





2. Teil

Das II. Bataillon
Badischen Pionier-Bataillons Nr. 14
und sonstige vom Ersatz-Pionier-Bataillon
Nr. 14 aufgestellte oder von ihm
abhängige Formationen.



Das II. Bataillon.

Als Festungsbesatzung in Breisach.

Hierzu Karte 1.

1914

Das bei Kriegsausbruch in Kehl zusammengestellte II. Bataillon (Führer Hptm. Schöber), 4. F. Komp. (Hptm. Schwarz), 1. R. Komp. (Oblt. der L. Stauffert) und 2. R. Komp. (Oblt. d. R. Pegau) wurde am 7. 8. als Festungsbesatzung nach Breisach abbefördert.

Wir wissen, daß im Elsaß das XIV. und XV. Armeekorps den ersten Vorstoß der Franzosen anfangs August zurückgeworfen hatten. Auch ein zweiter Angriff der Franzosen am 17. 8. brach an dem Widerstand der tapferen Pdv. Brigaden der A. A. Gaede zusammen, sodaß nach der Schlacht in Lothringen die Franzosen sich darauf beschränkten, alle wichtigeren Höhenpunkte der Vogesen, die Einblick in das Rheintal gewährten, mit Gebirgstruppen, den Alpenjägern, zu besetzen. Unsere Stellungen wurden im Laufe der Zeit zu einem festen System ausgebaut, das während des ganzen Krieges im allgemeinen unverändert in folgender Linie verlief:

Westl. Markkirch über den Buchenkopf, Lingeckopf, Barrenkopf, Kleinkopf, Schrazmännle, Reichackerkopf, Sudelkopf, Hartmannsweilerkopf zur Höhe 425 bei Steinbach. Auf allen diesen Punkten fanden zeitweise erbitterte Kämpfe statt. Von Steinbach verlief dann die Stellung quer durch den Sundgau über Ober- und Niederaspach, Oberburnhaupt, Ammertsweiler, Largitzen nach Pfetterhausen an der Schweizer Grenze.

Während die Oberrheinbefestigungen den südl. Abschnitt stützten, mußte Breisach dem nördl. Abschnitt der Vogesenfront als Rückhalt dienen. Es galt daher, die Armierung dieser Festung mit allen Mitteln zu beschleunigen, wobei der 1. u. 2. R. Komp. die mannigfachsten Feldbefestigungsarbeiten zufielen. Im besonderen hatte die 1. R. Komp. auch die Rheinbrücken durch Brückenköpfe zu sichern, die Eisenbahnbrücke für den Wagenverkehr einzurichten und die Kirchtürme der umliegenden Ortschaften zur Sprengung vorzubereiten, während die 2. R. Komp. der 4. Komp. beim Bau der Hochstättler-Armierungsbrücke helfen, einen großen Teil des

Dorfes Obergeiswasser niederlegen und innerhalb des Festungsbereiches mehrere Behelfsbrücken über den Ill-Kanal bauen mußte.

Die am 7. 8. in Breisach eingetroffene **4. Komp.** nahm sofort den Bau der Armierungsbrücke in Angriff und beendete ihn, trotz des stark angeschwollenen Stromes, nach weniger als 9 Stunden, während aus dem südl. Elsaß der Schlachtendonner herüberhallte. Zum Strom-Wachdienst standen die Dampfer „Großherzog“ und „Bad. Rheinschiff IX“ zur Verfügung. Für die Stromsperre wurden 1 km oberhalb der Brücke auf beiden Ufern und auf einer Sandbank mächtige Pfahlsoche gerammt, zwischen denen an starken Stahltrossen Holzgatter hingen; im Stromstrich konnte das mit schweren Eisenstücken beschwerte Bitterwerk vom rechten Ufer aus mit einer Wirde versenkt werden, wenn ein Durchlaß nötig war. Ein Brückenkopf diente dem unmittelbaren Schutze der Brücke. Viel Arbeit verursachte die Ausbesserung der Anmarschwege und die Verstärkung der Altwasserbrücken. Um das Armierungsgerät für andere Zwecke frei zu bekommen, ist die Brücke im Spätherbst umgebaut worden; schwere, von Straßburg durch Dampfer heraufgeschleppte Rheinkähne wurden zu Fähren zusammengestellt und mittels der Dampfer eingefahren. Brücke und Stromsperre mußten fast täglich für den Schiffsverkehr geöffnet werden.

Zwischendurch vervollständigten die Kompagnien durch taktische und technische Übungen ihre Ausbildung; die **4. Komp.** übte mehrere Trupps am l. und m. Minenwerfer ein.

Endlich konnten nunmehr den Ldw. Verbänden zahlreiche Kommandos für pioniertechnische Aufgaben zur Verfügung gestellt werden. So am 21. 8. ein Zug der **1. K. Komp.** unter Lt. Hoffmann der 56. Ldw.-Brig., bei der er am 11. 9. im Gefecht bei Sennheim die Feuertaufe erhielt. Ferner ging am 21. 9. Lt. Roos mit einem Kommando derselben Komp. nach Illfurt zu Aufräumarbeiten, an der dort vom Sprengkommando Doberg am 2. 8. gesprengten Eisenbahnbrücke über die Ill, und am 16. bzw. 20. 8. sprengten Oblt. Ribstein und Lt. Prüfer die Eisenbahnbrücken über den Hüninger Zweigkanal und am Wasserwerk Colmar. Hart bedrängt von franz. Patrouillen gelang es am 25. 8. Lt. Lochmüller mit einer Radfahrpatrouille der **2. K. Komp.** die Eisenbahnlinie Belfort—Mülhausen westl. Altkirch zu unterbrechen.

Am 20. 10. schied die 1. K. Komp., am 27. 10. die 2. K. Komp. aus der Kriegsbesatzung von Breisach aus, um von jetzt ab im Oberrheingebiet Verwendung zu finden. Wir kommen später auf sie zurück.

Von der 4. Komp. rückte am 10. 11. der 2. Zug unter Lt. Doberg zur 51. Pz. Brig. in das Münstertal, wo er bis 3. 12. auf dem „Kahlen Wasen“ (1269 m) einen Stützpunkt für eine vorgeschobene Feldwache herstellte. In einem Marsche von über 40 km durch tiefen Schnee ging am 4. 12. der Zug nach dem Eichenrain, nördl. von Münster, und baute hier durch Felsengeröll einen Anmarschweg für die Artillerie; am 12. 12. kehrte er wieder nach Hochstetten zurück.

Am 3. 12. rückte ein Trupp mit 2 behelfsm. Minenwerfern unter Lt. Rüdch nach Schnierlach und am 6. und 8. folgten zwei weitere Abteilungen unter den Pts. Herrmann und Frig, diese mit 2 m. Minenwerfern; schließlich am 20. 12. Oblt. Ribstein mit einer vierten Abteilung; sämtlich für den Abschnitt Kleinberg—Buchenkopf—Rabenbühl der 2. gem. bayr. J. Brig. Unter den schwierigsten Verhältnissen wurden auf jeder der drei Höhen dieses Abschnitts die Minenwerfer eingebaut und die feindlichen Stellungen häufig unter Feuer genommen. Rmdo. Herrmann baute auf dem Kleinberg eine Vorpostenstellung aus. Am Weihnachtabend stürmte, nach einem Wirkungsschießen der Minenwerfer, Jg. Bat. 14 die feindlichen Gräben auf dem Buchenkopf, zusammen mit den Rmdos. Ribstein und Herrmann. Hierbei fielen Oblt. Ribstein und 7 Pioniere. Wegen des starken Flankenfeuers mußte die Stellung jedoch am nächsten Morgen wieder geräumt werden.

1915

Am 6. 1. 15 kehrten alle Pz. Rmdos., die sich während der ganzen Zeit ohne Ablösung in vorderster Linie befunden hatten, nach Hochstetten zurück. Hier hatte am 5. 1. die 4. Komp. den Auftrag erhalten, bei Bellingen eine Brücke über den Rhein zu schlagen. Während Lt. Rüdch mit den Vogesenkämpfern in Hochstetten zurückblieb, fuhr der übrige Teil der Komp. am 7. 1. nach Bellingen. Dank der Unterstützung durch den Obstl. Bergemann, den früheren Rmdr. unseres Bataillons, der von der Feste Istein an der Brückenstelle eingetroffen war, konnte am nächsten Tag der Brückenschlag eingeleitet werden. Die Schwierigkeiten, die namentlich bei den Rampenanlagen und bei Überbrückung der Kiesbank hervortraten, wurden dank der Erfahrung und Schulung unserer Oberrhein-Pontoniere glatt überwunden. — Der bisher bei Gamsheim—Neu-

freistellt eingebaute und von unserem Ersatz-Batl. ausgebaute Schw. Rh.-Br. Tr. traf vom 8. bis 10. 1. in Bellingen ein. Die Brückenjoche wurden mit Hilfe zweier Dampfer eingefahren — im Talweg drei Joche der Isteiner Schiffbrücke — und am Abend des 14. 1. war die Brücke fertig, deren Stromwachdienst die Strombauverwaltung regelte. Nach einigen Ausbesserungen an den Zufahrtswegen konnte die Komp. am 18. 1. nach Breisach zurückkehren.

Die 4. Feld-Pionier-Komp. im Abschnitt Wattweiler—Uffholz und auf dem Hartmannsweilerkopf.

Hierzu Karte 1 und Skizze 8.

In den ersten Tagen des Februar 1915 hatten die Franzosen bei Sennheim auf der Anhöhe St. Antoni zwischen Wattweiler und Uffholz einen kräftigen aber erfolglosen Vorstoß gegen die deutsche Stellung unternommen. Ein deutscher Gegenangriff brachte trotz großer Verluste doch nicht den Gewinn der Höhe, zwang vielmehr zu der Einsicht, daß nur ein wohlvorbereiteter Pionierangriff zum Ziele führen könnte. Hierzu stand die 4. Komp. zur Verfügung, die allmählich, nach Ablösung durch Vdst. Pioniere, aus der Festung Neubreisach herausgezogen werden sollte. Nachdem am 6. 2. Lt. Doberg mit der halben Komp. dem Abschnitt Wattweiler—Uffholz der Div. Fuchs zugeteilt und 17. 2. durch 4 Uffz. 30 Pion. verstärkt, auch am 20. 2. Lt. Fritz mit 55 Pion. nach Bollweiler abbefördert worden war, um auf dem Hartmannsweilerkopf eingesetzt zu werden, siedelte am 8. 2. auch der Stab des II. Batls. nach Mülhausen über, dem am 23. 2. Hptm. Schwarz mit dem Rest der 4. Komp. folgte.

Im Abschnitt Wattweiler—Uffholz der Brig. Dallmer lag die feindliche Hauptstellung von den deutschen Gräben 100—150 m entfernt, jedoch hielten im Zwischengelände die Franzosen mehrere Blockhäuser besetzt, die durch Kriechgräben mit der Hauptstellung verbunden waren. Gegen diese Blockhäuser trieb nun die Abtl. Doberg 6 Angriffssappen vor und begann mit der Anlage eines Verbindungsgrabens zur Herstellung einer geraden Front und mit Ständen für 3 m. und 8 l. M. W. Da es unmöglich war, ein festes Hindernis anzulegen, mußten Schnellhindernisse

1915

bei Nacht vor der Stellung angebracht werden. Besondere Sorgfalt galt der Entwässerung der Gräben und dem Einbau von Schießscharten. In Erwiderung der häufigen feindlichen Angriffe mit Hand- und Gewehrgranaten unternahm die Pioniere am 14. 2. einen erfolgreichen Handgranatenangriff gegen zwei nebeneinanderliegende Blockhäuser und vereitelten einen franz. Angriffsversuch am nächsten Tage. Am 17. 2. gelang es dem Gefr. Reichert und Pion. Glatting mit je einer geballten Ladung ungesehen an ein feindl. Blockhaus heranzuschleichen; sie fanden dort 3 schlafende Alpenjäger, brachten die Ladung unbemerkt zur Entzündung und liefen zur Stellung zurück. Kaum waren sie wieder im Graben, als mit gewaltigem Krach das Blockhaus auseinandergerissen wurde. Am 19. 2. schlich sich Gefr. Giesinger an ein zweites Blockhaus und warf eine geballte Ladung durch die Schießscharte; die aufgeschreckte Besatzung kam in unser Gewehrfeuer, während gleichzeitig die Sprengladung das Blockhaus zerstörte.

Inzwischen waren die Sappen bis nahe an die feindl. Blockhäuser vorgetrieben und die Sappenköpfe zur Sturmstellung erweitert worden. Nach kurzem Art.- und M. W.-Feuer sollten am 5. 3. die Blockhäuser und der vorderste feindl. Graben genommen werden. Der Angriff kam aber nicht zur Ausführung, da es den Minenwerfern nicht gelang, die Blockhäuser zu zerstören. So konnten lediglich die am 17. und 19. gesprengten Blockhäuser in die deutsche Stellung einbezogen werden.

Die am 20. 2. der 42. Kav. Brig. zugeteilte und im Abschnitt des J. R. 161 auf dem Hartmannsweilerkopf eingesetzte Abtl. Fritz nahm 2 Angriffssappen und 4 Stände für I. M. W. in Angriff, hatte aber den Hauptwert auf den Ausbau der noch recht mangelhaften Stellung zu legen, wobei in dem steinigen Gelände am Rehfelsen zahllose Sandsäcke verwendet werden mußten.

Nach einem vergeblichen Angriff am 27. 2. gelang es am 5. 3. den in dichten Massen vorstürmenden Alpenjägern auf dem rechten Flügel in die deutsche Stellung auf eine Ausdehnung von 150 m einzubrechen. An den sich nun entspinrenden Kämpfen nahmen die Pioniere hervorragenden Anteil. Mit den I. M. W. hatten sie schon an den Vortagen unter häufigem Stellungswechsel die Angriffsarbeiten des Gegners gestört und nahmen sogleich nach dem feindl. Einbruch im Handgranatenkampf einen Teil des verlorenen Grabenstücks wieder; allerdings nur vorübergehend



Hartmannsweilerkopf



Auch die 7²⁰ abds. und am nächsten Morgen geführten, von unseren Handgranatentrupps begleiteten Gegenstöße der Inf. hatten nur geringen Erfolg. Unter vielen Tapferen zeichneten sich die Ufz. Glatting und Müller, sowie die Pioniere Beha (gef.), Duffrin, Heß, Moll, Schleich und namentlich Stier besonders aus.

Am 8. 3. kam die Abtl. Doberg aus dem Abschnitt Wattweiler—Ufsholz auf den Hartmannsweilerkopf zur Unterstützung. Zur rechten Zeit, denn die Angriffe der Franzosen mehrten sich jetzt in auffälliger Weise. Am 17. 3. brachen sie an einer Stelle in den deutschen Graben ein, wurden aber durch eine Anzahl Pioniere unter Ufz. Duffrin. mit Handgranaten wieder hinausgetrieben, 70 Tote zurücklassend. Ein zweiter Sturm der Franzosen am selben Tage wurde im Keime erstickt. Schon am 23. 3. aber griffen die Alpenjäger wiederum mit starken Kräften an und drangen nach drei vergeblichen Vorstößen schließlich am rechten Flügel bis in den Deckungsgraben vor, aus dem sie trotz mehrerer Gegenangriffe nicht hinausgeworfen werden konnten. — Einen dritten Angriff unternahmen sie am 26. 3. mit frischen Kräften nach einer 4stündigen, starken Beschießung. Trotz tapfersten Widerstandes kam das ganze vordere Stellungssystem auf dem Hartmannsweilerkopf in ihre Hand; nur der Hartmannsweilerkopf-Felsen konnte gehalten werden. Da für einen sofortigen Gegenangriff keine Reserven zur Verfügung standen, wurde sofort mit allen Kräften an den Ausbau einer neuen rückwärtigen Stellung gegangen. Die beiden m. M. W. waren durch Volltreffer zerstört und konnten sich daher an der Abwehr des Angriffs nicht beteiligen.

In der Zeit vom 1.—3. 4. wurde die 4. Komp. durch die 1. Ldw. Pion. Komp. XIV. A. K. abgelöst und kam nach Mülhausen, um sich von den schweren Februar- und März-Tagen etwas zu erholen. Am 11. 4. nach Sulz abtransportiert, unterstand die Komp. jetzt der Div. Frech zur Anlage einer Stellung auf dem Südhang des Tierbachkopfes. Aber schon am 14. 4. wurde sie, von Gebweiler aus, wieder auf dem Hartmannsweilerkopf (nördl. Teil) eingesetzt, während den südl. Abschnitt die 1. Ldw. Pion. Komp. XIV. übernahm. Es galt, den Hartmannsweilerkopf wieder in unsere Hand zu bringen.

Am 15. 4. begann der Ausbau der Sturmstellung und die Anlage von 3 großen Unterständen, in denen je ein Zug der Pion. Komp. unter-

gebracht werden sollte, um ihr den täglich 3 stündigen Anmarsch zu ersparen. Am 17. 4. bezog der 1. Zug einen der fertigen Unterstände, und am 19. 4. war hier die ganze 4. Komp. versammelt. Um 1 Uhr nachm. rückte sie in die Stellung vor. Nach einstündigem Artl.- und M. W.-Feuer brach 5 Uhr nachm. die mittlere Sturmkolonne, II. R. J. 75, aus der Stellung hervor; die beiden Pion. Gruppen unter den Ufzjn. Boos und Kübler I voran. Aber heftiges Inf.- und M. G.-Feuer zwang sie zu Boden; Ufz. Boos war tödlich durch eine eigene Handgranate verletzt, die ein Inf. Geschöß zur Detonation gebracht hatte. Die Sturmkolonne auf dem rechten Flügel hatte mehr Erfolg, bis sie ein starkes Blockhaus, aus dem lebhaft geschossen wurde, am weiteren Vorwärtkommen hinderte. Inzwischen konnte Lt. Herrmann die beabsichtigte neue Linie festlegen, in der sich der Rest des Zuges und die nachfolgende Inf. sofort eingruben. Da II. R. J. 75 nicht vorangekommen war, mußte der linke Flügel der neuen Stellung zur alten Stellung zurückgebogen werden.

In den nächsten Tagen baute die Komp. die neugewonnene Stellung aus und traf Vorbereitung für einen neuen Sturm, der am 25. 4. vom R. J. Rgt. 75, dem R. Jäg. Batl. 8, der 4. Komp. und der 1. Ldw. Pz. Komp. XIV. ausgeführt wurde (s. Skizze 8).

Nach gründlicher Artl.- und M. W.-Vorbereitung traten 7 Uhr abds. rechts und links des feindl. Stützpunktes G je 2 Sturmkolonnen an und nahmen rasch die Höhe 956,5 und den oberen Reh- und den Aussichtsfelsen. Lt. Keppler und die V. F. Henke und Weckerle erkannten sehr bald, daß durch Schließen der Lücke zwischen den gewonnenen Punkten, also der Linie B—C, die noch bei G verbliebenen Alpenjäger leicht abgeschnitten werden konnten. Den Genannten, besonders aber dem V. F. Henke war es zu danken, daß dieser Plan gelang, indem er zunächst eine lose Kette von Pionieren aufstellte, die dann unsere Jäger verdichteten. Bald konnten die Pioniere im Verein mit je einer Komp. der Ldw. J. Rgtr. 87 und 56 mit dem Ausbau der eroberten Stellung beginnen. Auch die übrigen Teile der Komp., meist als Handgranatentrupps der Inf. beigegeben, hatten reichen Anteil an dem großen Erfolge, der uns wieder in den Besitz der Kuppe des Hartmannsweiler Kopfes brachte. Besonders zeichneten sich aus die Ufz. Janz, Kleinhaus und Leuz, die Befreiten Oberst und Klingler und die Pion. Ebert, Frank, Kuhn, Meister, Müßig, Schock und Stier.

In den folgenden Tagen förderte die **Komp.** den Ausbau der Stellung, bis sie am 8. 5. über Kolmar nach Walbach ins Münstertal abgefahren wurde. Sie trat hier zur 8. bayr. J. D. und fand in Meheral und Sondernach Unterkunft. Ihr Arbeitsgebiet war die Höhe 830 mit ihren völlig zerschossenen Stellungen, die in 14 tägiger Arbeit wieder in Stand gesetzt wurden. Leider verlor die **Komp.** dabei am 9. 5. ihren vortrefflichen **V. F. Weckerle**. Am 25. 5. 15 marschierte sie von Meheral nach Ginzbach, von wo aus die Abbeförderung zur 8. L. D. erfolgte. Sie traf hier mit der 1. **R. Komp.** zusammen, deren bisheriges Geschick in folgendem geschildert wird:

Das II. Bataillon im Ober-Elsaß.

Hierzu Plan 1.

1914 Die 1. **R. Komp.** wurde zunächst vom 10. 10. 14 ab der 51. **Ldw.-Brig.** zugeteilt für Vorpostenstellungen westl. Münster und auf den Höhen südl. der Fecht. Ein Zug unter Lt. Roos war im Abschnitt beiderseits der Lauch tätig. Am 27. 10. kehrte die **Komp.** noch einmal nach Breisach zurück, um noch am selben Tage mit der 2. **R. Komp.** in das Oberelsaß zu fahren, wo die beiden Kompn. bis zum 9. 11. an dem Bau der Umgehungsbahn Obermichelbach—Walldighofen arbeiteten; vom 10. 11. ab nur noch mit je einem Zuge bis zum 5. bezw. 10. 12.

1915 Die 1. **R. Komp.** werden wir auf S. 101 weiter verfolgen. Die 2. **R. Komp.** wurde am 10. 11. der **Abtl. Bodungen** (später 8. L. D.) im Abschnitt Larg—Schweizer Grenze zum Stellungsbau zugewiesen, wo sie nur einzelne, kaum verteidigungsfähige, Vorpostenstellungen vorfand. Die sogleich in Angriff genommene Hauptstellung verlief von Heidweiler über die Höhen westl. Tagolsheim, Wallheim, über den Rehberg um Altkirch, über den Illberg, am Westrand von Hirzbach entlang, zog sich dann durch Waldgelände bis westl. Feldbach und von hier aus auf den Höhen westl. Mörnach, Dürkinsdorf, Liebsdorf. Später wurden die Vorpostenstellungen auf dem Lerchenberg, die Orte Carspach, Bisel, Niederlag und Moos, sowie die Höhe 470 westl. Dürkinsdorf mit in die Stellung eingezogen. Am 4. 12. unterstützte die **Komp.** das II. L. J. R. 121 im erfolgreichen

Angriff auf die franz. Stellungen im Waldgelände südwestl. Hirzbach. Sie blieb in ihrem Abschnitt bis zum 22. 8. 15 mit einer Unterbrechung vom 16. 6. bis 1. 8., die sie zur 19. R. D. in das Münstertal, ebenfalls zum Stellungsbau, führte.

Die am 26. 5. 15 herangezogene 4. Komp. übernahm die Arbeiten im Südbauabschnitt der 8. L. D. von Heimersdorf bis zur Schweizer Grenze, wo bisher Teile der 2. R. Komp. tätig gewesen waren. Am 3. 8. übertrug die Div. dem Hptm. Schwarz die Leitung aller Pionierarbeiten und unterstellte ihm die 2. R. Komp., die M. W. Abtlgn. Nr. 129 (I), 232 (I), 15 (I) und den Schw. Scheinw. Zug 57. Die M. W. Abtl. waren nicht vom Battl. aufgestellt, wohl aber der Scheinw. Zug. Da auch noch 3 Armierungsbatte. zur Verfügung standen, konnte nunmehr der Stellungsbau nach einheitlichen Grundsätzen gut gefördert werden.

Die am 22. 8. nach Türkheim zur 6. bayr. L. D. gefahrene 2. R. Komp. konnte am 9. 9. an einem Angriff gegen den Lingekepf und am nächsten Tage an der Abwehr eines Gegenangriffes erfolgreich teilnehmen. Am 12. 9. kehrte sie wieder in ihren alten Abschnitt der 8. L. D. zurück und kam in Altkirch unter.

Nun zur 1. R. Komp., die vom 10. 11. 14 ab der 55. L. Brig. 1914 zugeteilt, im Abschnitt Sulz—Niederspechbach eingesetzt und bis zur Rückkehr des Zuges des Lt. Müller vom Bahnbau bei Waldighofen durch einen Zug der 2. Pdw. Pi. Komp. 14 unter Lt. Rag verstärkt war. Am 14. 12. 14 rückte die 7. L. D. in den Abschnitt Sulz—Wattweiler ein, und der zu ihr tretenden 55. L. Brig. verblieb der Abschnitt Sennheim— 1915 Niederspechbach. Hier war die 1. R. Komp. ununterbrochen bis zum 27. 9. 15 mit besonderem Erfolge tätig. Als am 29. 8. 15 der General vom Ing.- und Pion. Korps des Gr. Hauptquartiers den Abschnitt besichtigte, bezeichnete er ihn als den bestausgebauten auf der ganzen Westfront.

Die Tätigkeit der Franzosen war lebhaft. Nachdem am 2. 12. 6 Angriffe bei Ammerzweiler abgewiesen worden waren, gelang es am 13. 12. den Franzosen, die Höhe 425 bei Steinbach und den Ort selbst zu nehmen. An der Rückeroberung der Höhe am 15. beteiligte sich auch der Zug Roos. Während die am 26. 12. 14 und am 4. 1. 15 erneuerten feindl. Angriffe bei Steinbach und auf Höhe 425 ohne Erfolg blieben, vermochten die Franzosen in der Nacht zum 8. 1. bei Oberburnhaupt in die deutschen Stellungen einzudringen und die westlichen Häuser des Ortes

zu besetzen. Bei dem sofort eingeleiteten Gegenangriff zeichnete sich Serg. Voß besonders aus. Sein wohlgezieltes Gewehrgranatenfeuer erleichterte wesentlich den Häuserkampf, und die Gefangennahme von 450 Franzosen war nicht zum wenigsten sein Verdienst.

Am 11. 5. 15 trat auch der **Stab** des II. Batls. zur 7. L. D. mit Quartier in Mühlhausen—Dornach.

Am 10. 7. nahm die **1. R. Komp.** an einem Patrouillenunternehmen westl. Ammerzweiler teil, das von drei Kompn. des Rekrutendepots der 7. L. D. ausgeführt wurde. Sie hatte hierbei erhebliche Verluste. Am 27. 9. wurde sie nach Türkheim abbefördert, der 6. bayr. L. D. zugeteilt und im Abschnitt Nordhang des Lingskopfs bis südl. des Schrazmännle (1. bayr. L. Brig.) eingesetzt. Die Gräben dieses Abschnitts waren jene, die am 9. 9. unter Mitwirkung der **2. R. Komp.** erobert und noch sehr ausbesserungsbedürftig waren. Schon am 7. 10. trat die Komp. in Waldighofen unter den Befehl der 8. L. D. zum Ausbau der 2. Stellung hinter der Seenkette bei Bisel-Heimersdorf; mit Unterkunft in Riespach, Rüderrbach und Köstlach.

Am 21. 10. 15 wurde aus der l. M. W. A. 15, der l. M. W. A. 232 und der m. M. W. A. 129, die zwischendurch in der Champagne verwendet worden war, die **M. W. Komp. 308** gebildet und auf unser Ers. Batl. angewiesen.

Auf Vorschlag des Rmdrs. d. Pion., Hptm. Schwarz, trat am selben Tage eine Neuverteilung der Pion. ein. Die **2. R. Komp.** bezog in Altkirch Unterkunft und erhielt den Abschnitt vom Rhein—Rhonekanal bis Altkirch einschl. Die **1. R. Komp.** kam nach Hirsingen und erhielt den mittleren Abschnitt bis Largizen—Luffendorf; die **4. Komp.** siedelte nach Pfirt über und wurde im südl. Abschnitt eingesetzt. — Mit je 2 Zügen arbeiteten die Kompn. zunächst in der Kampfstellung und mit je einem Zug an der 2. Stellung. Am 9. 11. verlegte die **M. W. Komp. 308** ihr Quartier nach dem Windenhof. Am 27. 11. siedelte der Batls.-Stab von Altkirch nach Pfirt über.

1916

Am 5. 1. 16 wurde die **Pion. Park-Komp. 31** durch Verstärkung des Ldft. Pion. Zuges J. R. 109, der bisher bei der 8. L. D. den Pion. Parkdienst versah, aufgestellt und auf unser Ers. Batl. angewiesen. Der Park-Komp. fiel die Verwaltung der Pion. Hauptparks Hirsingen, Bannholz, Pfirt und von 8 Zwischenparks zu.

Als am 5. 1. 16 die 8. L. D. den rechten Flügel ihrer Front (Rhein—Rhonekanal bis Volzbächle) an die 7. L. D. abgab, trat wieder eine Neueinteilung der Pion. Kompn. ein. Die 1. R. Komp. erhielt den Nordabschnitt bis zum Largiger Bach, die 4. Komp. den mittleren Abschnitt bis zum Nordrand des Grehholzes und die 2. R. Komp. den südl. Abschnitt. Die 1. R. Komp. verlegte ihr Quartier nach Bettendorf, die 4. Komp. nach Bisel und Riespach, die 2. R. Komp. nach Mornach und Moos; die M. W. Komp. 308 nach Steinsulz.

Die 2. R. Komp. war in ihrem neuen Abschnitt nur kurze Zeit tätig, denn am 12. 1. 16 wurde sie nach Bollweiler zur 12. L. D. abtransportiert, um dort nördl. und südl. des Hirz-Steines eingesetzt zu werden. Am 15. 2. kehrte sie zur 8. L. D. zurück und kam nach Mornach. Wenige Tage vorher war hier die franz. Stellung bei Obersept nach einem Wirkungsschießen mit 1 s., 3 m. und 2 l. M. W. erobert worden. Da die neue Stellung zwischen Grumbach und Larg keilsförmig in das franz. Befestigungssystem hineinragte und stark umfaßt war, mußte die durch einen Zug der 4. Komp. verstärkte 2. R. Komp. vor allem darauf bedacht sein, die Spitze des Keils zu verbreitern und zwar durch Sappen, die später zu einer Stellung verbunden wurden.

Ein Versuch der Franzosen am 3. 3. 16, ihre verloren gegangenen Gräben wieder zu nehmen, schlug fehl; beim Vorgehen erlitten sie schwere Verluste und über hundert Mann, die in die Stellung eindringen, wurden gefangen genommen. Durch ein wohlgezieltes Sperrfeuer trug die M. W. Komp. 308 an diesem Erfolge bei.

Am 18. 3. sprengte ein Zug der 1. R. Komp. unter Lt. Käfer im Nordabschnitt der Div. vier franz. Blockhäuser.

Am 4. 4. 16 traf von Koblenz der Scheinwerferzug 305 (nicht vom Batt. 14 aufgestellt, aber zugewiesen) ein und trat in den Verband unseres 2. Batt. Am 27. 4. siedelte er nach Riespach über und übernahm am 2. 5. von der 4. Komp. vier in Stellung befindliche Glühlicht-Scheinw. Am 7. 5. begann er mit dem Bau einer Stellung für einen Scheinw. G. 60 nordwestl. Bisel.

Am 20. 4. 16 übernahm ein Zug der 4. Komp. den Abschnitt der 1. R. Komp., die von Bollweiler zur 12. L. D. abbefördert und im Abschnitt der 82. L. Br. „Jägeranne Nord“ eingesetzt wurde; mit Unter-

kunst im Lager der unteren Gauschenbachrung. Nachdem sie sich am 9. 6. mit zwei Gruppen an einem Patrouillenunternehmen beteiligt hatte, kehrte sie am 15. 6. wieder zur 8. L. D. in ihren alten Abschnitt zurück. Am 31. 5. nahmen 1 Ufz., 4 Pion. der 4. Komp. an einer gewaltsamen Erkundigung des 2. L. J. R. 109 teil; dabei fiel der schneidige Handgranatenkämpfer und Patrouillenführer Gefr. Stier durch eine Handgranate im feindl. Graben und konnte leider nicht zurückgebracht werden. Bei dem einleitenden Feuer verschoß die **M. W. Komp. 308** nahezu 1000 Minen.

Am 1. 7. schied die 1. R. Komp. wiederum aus dem Verbands der 8. L. D. aus und trat in Eschenzweiler zur Brig. Meister, die, 3. St. Armeereserve, am 4. 7. 16 im Abschnitt der 12. L. D. beiderseits des Sudelkopfes eingesetzt wurde. Die nach Gebweiler gelegte Komp. begann am 9. 7. ihre Tätigkeit mit der Wiederherstellung der durch Trommelfeuer zerstörten Stellungen südl. des Sudelkopfes und baute fünf Infanteriewerke für je einen Zug unmittelbar hinter der Kampfstellung. Am 5. 10. trat sie wieder zur 8. L. D. Dort hatte inzwischen S. 305 die Scheinw.-Stellung nordwestl. Bifel fertiggestellt und eine neue Stellung an der Straße Hirzbach—Füllern begonnen. Sie kam am 26. 8. von Riespach nach Buschweiler.

Die **M. W. Komp. 308** hatte am 24. 7. Gelegenheit, sich bei der 7. L. D., die rechts an die 8. L. D. angeschlossen, auszuzeichnen und fand vom 28. 8. bis 29. 9. an der Somme Verwendung, worüber im nächsten Abschnitt berichtet werden wird.

Für die Zeit ihrer Abwesenheit wurde der 8. L. D. die halbe **M. W. Komp. 307** zur Verfügung gestellt; außerdem traf am 29. 8. der **M. W.-Verstärkungszug 46** ein. Aus den beiden wurde die **M. W. Komp.** der 8. L. D. gebildet. Nach Rückkehr der **M. W. Komp. 308** trat die halbe **M. W. Komp. 307** zur 7. L. D. zurück, während der Verstärkungszug bei der **M. W. Komp. 308** blieb.

Am 16. 9. 16 verließ die 4. Komp. die 8. L. D. und schied auch später aus der Kriegsgliederung des 2. Batls. aus. Ihre weitere Tätigkeit wird in einem besonderen Abschnitt behandelt.

Als die 2. R. Komp. vom 7. 10. bis 23. 12. 16 der 10. bayr. R. Brig. südwestl. Münster zugeteilt war, mußte die, wie erwähnt, am 5. 10. zurückgekehrte 1. R. Komp. den ganzen Abschnitt der 8. L. D. übernehmen,

mit Unterkunft in Mörnach und Bisel. Am 14. 10. kamen zwei Züge der **Komp.** in die Stellungen nördl. Altkirch, die die 8. L. D. noch mit hatte übernehmen müssen; sie fanden in Altkirch Unterkunft; der im bisherigen Quartier verbliebene 3. Zug übernahm die Mitte des Div.-Abschnittes, während im Südbabschnitt ein Kommando der Pion. Park **Komp.** 31 den Pion. Dienst versah.

Durch das Eintreffen der 4. Pi. **Komp.** Batls. 5 am 29. 10. war eine Neuverteilung der Pioniere bedingt. Die ganze 1. **R. Komp.** übernahm am 3. 11. den Nordabschnitt, 4/Pi. 5 den Südbabschnitt und das Kommando der Pion. Park **Komp.** 31 wieder seinen bisherigen Park-Dienst. Als am 18. 11. die 4/Pi. 5 wieder die 8. L. D. verließ, kam $\frac{1}{2}$ 1. **R. Komp.** in den Südbabschnitt.

Die seit Ende Oktober einsetzende regere Feuertätigkeit der feindl. Artl. und M. W. wurde von der inzwischen zurückgekehrten M. W. **Komp.** 308 mehrfach lebhaft erwidert.

Dem Ende Oktober mit 5 Glühlicht-, statt A. S.-Scheinw. ausgerüsteten, immer wieder neue Stellungen anlegenden S. 305 wurden am 25. 12. sämtliche bei der Div. befindlichen überplanmäßigen Scheinw. mit der Bedienung unterstellt.

Am 14. 1. 17 übernahm die 8. L. D. den Abschnitt der 113. J. 1917
D. in der Woëvre-Ebene. Sie schied damit aus dem Verbands der A. A. Gaede aus und trat zur A. Abt. C. Der **Batls.-Stab** und die M. W. **Komp.** 308 fuhren am 15. 1. 17 nach Conflans, die 1. und 2. **R. Komp.** sowie S. 305 nach Jeandélize. Süd. dieses Ortes in Puzé lag der **Stab**, die 1. **R. Komp.** in Villers-sous-Pareid, die 2. in Butgnéville, die M. W. **Komp.** in Buzzy und S. 305 in der Fme. de Bouzonville.

Die **Löft. Park-Komp.** 31 verblieb im alten Div. Abschnitt und trat aus dem Verbands der 8. L. D. Auf sie wird weiter unten zurückgekommen werden.

Die Tätigkeit des II. Batl. im südl. Abschnitt der Westfront war beendet. Im reibungslosen engen Zusammenarbeiten mit den anderen Waffen und mit hingebender Unterstützung durch die Armierungstruppen war ein tiefgegliedertes Stellungssystem geschaffen worden. Die 1. Stellung bestand aus 3 Linien, deren 1. eine mit starken Hindernissen versehene

Blockhausstellung war, während die beiden anderen in der allgemein üblichen Weise angelegt und mit tiefen Hindernissen versehen waren. Die 2. Stellung bestand aus 2 Gräben mit Hindernissen; die 3. Stellung war nur zum Teil fertig. In allen Gräben befanden sich zahlreiche, schußsichere, teils betonierte, teils minierte Unterstände und M. G.-Stände. Auf den Höhen, wie dem Lerchenberg, dem Illberg, waren für die Bereitschaften weitverzweigte Stollenanlagen geschaffen worden. Die **M. W. Komp.** hatte zahlreiche M. W. Stände und der Scheinw. Zug Stände für Scheinw. angelegt. Die in der vordersten Linie liegenden Ortschaften, wie Carspach, Hirzbach, Bisel und Moos waren zu festen Stützpunkten ausgebaut. Starke Hindernisse schlossen sie ein und die Besatzung fand sichere Unterkunft in den vielen Unterständen und verstärkten Kellern. Für die Artl. waren in den rückwärtigen Gräben mehrere Beobachtungsstände betonierte und im Waldgelände Hochstände errichtet. Zahlreiche Laufgräben verbanden die Stellungsgräben und ermöglichten ein ungestörtes Vorgehen. Bedingt durch den niedrigen Grundwasserstand waren viele Entwässerungsanlagen entstanden. Um einen raschen Verkehr nach den Seiten sicher zu stellen, waren über die Ill und die übrigen Bäche Abergänge geschaffen. Große Aufmerksamkeit war der Instandhaltung der Zufahrtsstraßen und Wege gewidmet worden. Durch drei Pion. Hauptparks und 8 Zwischenparks, mustergültig von der Park Komp. 31 verwaltet, war die reibungslose Verteilung des Materials und Gerätes sicher gestellt, das auf einer weitverzweigten Feldbahnanlage bis in die vorderste Linie vorgebracht werden konnte. Schließlich war durch Ausbau der Quartiere und Anlage von Baracken und Pferdeställen für gute Unterkunft der Truppe gesorgt worden.

Gewaltige Arbeiten haben hier unsere Badischen Pioniere zum Schutze ihrer so nahen Heimat geschaffen, aber nicht minder haben sie in den hartnäckigen Vogesenkämpfen ihren Mann gestanden, sodaß auch von ihren Toten der schöne Spruch gilt, der an einem Kreuz bei Neuenburg steht:

Wanderer, blicke gen Westen, hinauf zu den Bergen in Ehrfurcht!
Selden dort fielen für dich! Wanderer, bete für sie!

Die M. W. Komp. 308 an der Somme.

Die Sommeschlacht tobte schon über zwei Monate, als die **M. W. Komp. 308** in Marquig östl. Péronne ausgeladen wurde. Der 1. G. J. D. zugeteilt, wurde sie zunächst zu Schanzarbeiten verwendet und erlitt dabei namhafte Verluste; u. a. fiel Leutnant d. R. Sacke. Erst nach mehreren vergeblichen Versuchen gelang es in der Nacht zum 7. 9. die ersten zwei l. Werfer in Stellung zu bringen und in den nächsten Nächten Minen und Baustoffe heranzuschaffen. Der für einen beabsichtigten Gegenstoß notwendige neue Graben bei Bouchavesnes entstand unter unsäglichen Mühen und weiteren Verlusten — u. a. fiel Lt. Leuhe — vom 13. 9. ab, so daß endlich am 18. 9. je vier m. und l. Werfer eingebaut werden konnten. Die in Oriencourt untergebrachte **Komp.** mußte am 3. 9. wegen schweren Feuers ein Bivak im Bois de Vuire und am 13. ein solches westl. Villers—Faucon beziehen.

Der am 5. 9. abgelösten 1. G. J. D. folgte die 53. R. D. und am 15. 9. die 25. J. D.

Bei einem am 20. 9. stattgefundenen Gegenangriff wurde ein m. M. W. durch Volltreffer zerstört und die Bedienungsmannschaft getötet; die verschüttete Bedienung eines 2. Werfers konnte sich selbst wieder frei machen; ein weiterer m. und zwei l. M. W. wurden beschädigt.

Vom 22. bis 24. 9. marschierten der schwere und mittlere Zug nach St. Quentin, wurden hier verladen, trafen am 26. 9. wieder in Waldighofen ein und bezogen Ortsunterkunft in Steinsulz, wo ihnen eine wohlverdiente mehrtägige Ruhe zuteil wurde. Am 12. 10. folgte auch der leichte Zug.

Das II. Bataillon vom Januar 1917 bis zum Kriegsende.

Als das II. Bataillon anfangs 1917 vor Verdun in Gegend Conflans eintraf, waren schon mehr als 10 Monate seit Beginn des Verdun-Angriffs vergangen; die Lage hatte sich jetzt etwas entspannt.

Die 1. Stellung der 8. L. D. war eine Einbuchtung, die vom Walde von Manheulles über Manheulles—Fresnes nach Combres lief und die

von den Franzosen besetzte Côte des Hâres und die Höhen westl. Les Esparges umschloß. Die 2. Stellung, gute 2 km dahinter, verlief von Villedieu über Pintheville—Marchéville nach Saulx und nahm mit einer Kiegelstellung nördl. Combres Anschluß an die 1. Stellung. Eine 3. Stellung, die sog. Schroeterstellung, die sich noch in den Anfängen befand, lag östl. Hennemont und verlief über Pareid, wo sie sich gabelte; der westl. Teil nahm über Maizeray und Marchéville Anschluß an die 2. Stellung; der östl. Teil verlief über Harville. Die in der Gabelung liegenden Orte Butgnéville, Hilaire und Badonville waren als Stützpunkte vorgesehen.

Die 1. R. Komp. übernahm die Arbeiten der 225. Pi. Komp. in der Gegend von Manheulle, die 2. R. Komp. die der 251. Pi. Komp. westl. Fresnes, bei Champlon und westl. Saulx. Die M. W. Komp. 308 löste die M. W. Komp. 113 ab und S. 305. den S. 225.

Als die zur Kriegsgliederung jeder Division gehörigen Pionierformationen zu Bataillonen zusammentraten, wurde bei der 8. L. D. das Pi. Batl. 408 gebildet.

Am 15. 3. 17 kam S. 305 nach dem östl. Kriegsschauplatz und schied aus dem Verbands des Pi. Batl. 408 aus.

Am 8. und 20. 3. nahmen mehrere Pion. der 1. R. Komp. an Patrouillenunternehmungen der 2. J. Rgtr. 110 und 111 teil.

Am 3. 4. gab die M. W. Komp. 308 zwölf 1. W. an die Inf. ab; sie erhielt dafür 2 m. und 1 f. W. überwiesen, sodaß sie damit jetzt die neue planmäßige Ausrüstung von 4 f. und 8 m. erreichte.

Am 25. 5. sprengte die 1. R. Komp. den weithin sichtbaren Kirchturm von Pintheville, der den Franzosen das Einschließen erleichterte und am 9. 6. legte die 2. R. Komp. die Kirche von Riaville durch Sprengung nieder.

Am 1. 6. wurden die Pion. Kompn. aus der 1. Stellung herausgezogen und geschlossen vor und in der 2. Stellung eingesetzt. Die 1. R. Komp. zum Ausbau der Ortsbefestigungen von Villedieu—Woëvre und später zum Bau eines 15 m hohen Beobachtungsstandes für einen Artl.-Mefstrupp im Walde südwestl. Parfondrupt; die 2. R. Komp. zur Herstellung von Scheinanlagen und Hindernissen 1 km östl. Fresnes.

Am 22. 6. hatte die 2. R. Komp. die 500 m vor der vordersten Stellung liegende Brücke der Straße Fresnes—Trésauveaux zur Sprengung vorzubereiten. Hierbei zeichneten sich die Gefr. Wenk und Lebkuchen

sowie die Pion. Jasper und Martin aus. Im Schutze einer Inf. Patrouille stellten sie, bis an den Bauch im angeschwollenen Longeau-Bach stehend, von 2.30 Uhr morgens bis 11 Uhr nachts die Sprengkammern in dem harten Gestein her und brachten in der nächsten Nacht die Ladungen an. Die Sprengung erfolgte in der Nacht vom 24. auf 25. 6. und glückte vollauf.

Am 25. 8. trat eine neue Arbeitseinteilung der Pioniere ein. Die **1. K. Komp.** arbeitete jetzt an der Ortsverteidigung von Braquis und Hennemont und minierte eine Stollenkaserne im Haut-Walde. Die **2. K. Komp.** richtete Marchéville zur Verteidigung ein, arbeitete an einer Stollenkaserne südl. Riaville und minierte Reservestollen bei Pintheville.

Am 21. 9. sprengte die **1. K. Komp.** acht Stollen in dem Stützpunkt V, der geräumt werden sollte; einige Tage später fünf Unterstände vor dem linken Flügel des L. J. R. 111.

Die **M. W. Komp.** 308 beteiligte sich am 12. 9. an einem Patrouillenunternehmen des L. J. R. 109 und zeichnete sich am 16. 10. bei Abwehr eines ähnlichen feindl. Vorstoßes aus.

Vom 23. 12. 17 bis 23. 1. 18 war die **2. K. Komp.** vorübergehend der 14. J. D. in Thiaucourt zugeteilt. Die Komp. bezog im Madine- und Auerbach-Lager bei Bouillonville Unterkunft und arbeitete in der 2. Stellung. Nach ihrer Rückkehr zur 8. L. D. blieb sie noch 14 Tage in Butgnéville zur Ausbildung für den Bewegungskrieg und kam dann nach Moutier südl. Briez, um den Pontonierübungsplatz des Pion. Feldrekruten-Depots 10 in Serry zu benutzen. Am 9. 2. in ihr altes Quartier zurückgekehrt, übernahm sie die Arbeiten der **1. K. Komp.**, die nunmehr ihrerseits zur Ausbildung nach Moutier zurückgezogen wurde. Sie hatte inzwischen an verschiedenen Stellen starke Hindernisanlagen geschaffen und sich am 7. 1. 18 mit einigen Pionieren an einem Unternehmen des L. J. R. 11 gegen die Fabrik von Bonzée beteiligt. 1918

In der Nacht vom 30. auf 31. 3. konnte ein Teil der **2. K. Komp.** sich bei einem Patrouillenunternehmen der Sturm-Komp. Scheu auf Haubimont besonders auszeichnen.

Am 9. 4. übernahm die 8. L. D. mit den Regimentern 110 und 111 den rechts anschließenden Abschnitt Etain der 10. L. D., die ihrerseits in dem bisherigen Abschnitt der beiden Regimenter eingesezt wurde. Der

Kmdr. d. Pion. und die 1. R. Komp. kamen nach Rouvres-Mühle, die 2. R. Komp. nach Lanhères; die 1. R. Komp. erhielt den nördl. Herméville liegenden Abschnitt, die 2. R. Komp. den südl. Abschnitt einschl. dieses Ortes. Die Arbeit, hauptsächl. schußsichere Unterkünfte, lag in der Hauptverteidigungsstellung.

Vom 12. bis 30. 4. wurde die, vorläufig in Béchamp verbliebene M. W. Komp. 308 mit sämtlichen Versern nach Hammes nördl. Thiaucourt zur 40. J. D. abgefahren und am 20. 4. im Verein mit der M. W. Komp. 278 bei dem Unternehmen „Kirschblüte“ eingesetzt und hatte Gelegenheit, sich besonders auszuzeichnen. Am nächsten Tage kehrten drei m. M. W. zur 8. L. D. zurück, während der übrige Teil der M. W. Komp. im Ruoff-Lager bei Thiaucourt Unterkunft bezog, um am 24. und 28. 4. an den Unternehmungen „Friedrich August“ und „Wilhelm“ des säch. J. R. 134 teilzunehmen.

Am 5. 5. wurde der Handscheinwerfertrupp 216 aufgestellt und dem Pi. Batl. 408 angegliedert.

Die M. W. Komp. 308 wirkte vom 15.—17. 7. in der Marne—Champagne-Schlacht und zwar östl. Reims; nach ihrer Rückkehr zur 8. L. D. wurde sie am 5. 9. zur Bildung von M. W. Kompn. bei den Inf. Regter. aufgelöst.

Schwere, aber ruhmvolle Aufgaben winkten der 1. R. Komp. Schon am 22. 6. rief sie ein Befehl zum Pi. Batl. 208, das sie, bis Montaigu (16 km östl. Laon) fahrend und von da über Craonne—Maizy (Aisne)—Fismes marschierend, am 26. in Dravegnij (9 km südl. Fismes) erreichte. Dem soeben zusammengestellten Bataillon gehörten außer einer bayerischen noch die Pi. Kompn. 238 und 256 an; sein Stab, Hptm. Ziegenrücker, war f. Z. von unserem Ersatzbataillon aufgestellt worden.*) Gewisse Anzeichen deuteten auf einen bevorstehenden Marne-Übergang, und da die 1. R. Komp. im Pontonierdienst wenig geschult war, veranlaßte ihr stellvertretender Führer, Lt. d. R. Käfer, daß sie, wie übrigens auch die anderen Kompn., zunächst zu einer 6tägigen Übung auf der Aisne nach Deuilly zurückmarschierte. Am 7. 7. wieder über Coulognes vorrückend, fand sie ihren Biwakplatz im Waldgelände 5 km südl. dieses Ortes. Von hier aus erfolgten vom 8. 7. ab die durchweg nächtlichen Vorbereitungen für

*) Vergleiche den Abschnitt: Stab Pi. Batl. 208 usw.

den Abergang; sie bestanden für unsere Komp. im Vorbringen des Geräts für 3 Landstöße und von je 2 Pontons in den Nächten zum 9., 10. und 11. nach Vincelles an der Marne oberhalb Dormans; ein Anmarsch von ungefähr 10 km unter allen erdenklichen Verschleierungsmaßregeln und dauerndem feindlichen Feuer.

In der Nacht zum 15., dem Angriffstage, erreichte die Komp. gegen Mitternacht den Ostausgang von Vincelles, von wo aus sie die 6 Pontons zum Abersetzen in die Marne noch etwa 300 m vorzuschieben hatte. Das feindliche Artl.-Feuer steigert sich zum Trommelfeuer, unsere Deckungen sind fast wertlos, und die Spannung wird allmählich nahezu unerträglich bis endlich gegen 1³⁰ morgens schlagartig unser Trommelfeuer einsetzt, eröffnet durch eine Salve von 1000 schweren Minen. Rasch sind die Pontons zu Wasser gebracht, und schon erscheint auch die Infanterie; die ersten Pontons spannen Zugtaue über den 80 m breiten Fluß und das Abersetzen von 2 Bataillonen nimmt einen glatten Verlauf, obschon 3 Pontons bald zusammengeschossen werden.

An der der Komp. zugewiesenen Brückenstelle am Südwestausgang von Vincelles traf der Brückentrain verspätet und nur ratenweise ein, so daß an den befohlenen 6 bordigen Bau nicht zu denken war. Das feindl. Artl.-Feuer verstärkt sich, die Sprengpunkte der Schrapnells liegen genau in der Brückenbahn, aber zum Glück zu hoch, so daß der Brückenschlag, bei dem Lt. Schmidt vom anderen Ufer her entgegenarbeitet, in 1^{1/2} Stunden gegen 7 Uhr morgens ohne wesentliche Verluste beendet ist. Bald danach hastet die Infanterie unter Hurrarufen auf die Pioniere über die Brücke und ob auch deren Balken und Bretter krachen und splintern — auch die schwere Artillerie (Geschütze und Prozen getrennt) muß hinüber unter den Augen des Generals der Pioniere, des Generals Unverzagt, den 20 Minuten später eine Fliegerbombe zerreißt. Auch der vom Urlaub zurückgeeilte Kompagnieführer, Lt. d. L. Böhl, wird schwer verwundet.

Nachdem der Abergang im wesentlichen beendet, muß die Brücke 6 bordig umgebaut werden, wozu das Gerät der Nachbarkompagnien zur Verfügung steht, deren Brücken nicht zustande gekommen waren. Unermüdlich arbeiten die Pioniere an der Instandhaltung der Brücke, die in der Nacht durch das feindliche Feuer so zusammengeschossen wurde, daß sie am 16. im Zusammenwirken mit Komp. 238 neu gebaut werden mußte.

Um 17. früh am Morgen nach ihrem Bivaksplatze zurückgekehrt,

erhielt die 1. R. Komp. den Auftrag, wiederum zusammen mit der Komp. 238, eine nördl. Troissy — 6 km oberhalb Vincelles — stehende Pontonbrücke durch eine Pfahlhochbrücke zu ersetzen und diese zur Sprengung einzurichten. 24 Stunden später ist der Befehl unter willigster Hergebe der letzten Kräfte vollzogen, und 9 Uhr vorm. fliegt unsere Pfahlhochbrücke, ziemlich gleichzeitig mit den übrigen Marneübergängen, in die Luft.

In anstrengenden Kreuz- und Quermärschen erreichte die Komp. im Batls.-Verband am 19. 4 Uhr morgens einen Bivakplatz dicht südl. Quincy sous le Mont (11 km westl. Fismes) und trat hier für Wegearbeiten zum 25. R. R. Nach Auflösung des Bataillons am 28. 7. marschierte die Komp. über Deuilly—Craonne—Montaigu nach Chivres (20 km östl. Laon), um hier, nach 14 tägiger Ruhe, verladen zu werden und am 18. 8. bei ihrem Bataillon 408 wieder einzutreffen, durch Ordensauszeichnungen reich belohnt und im Bewußtsein, an einer der gewaltigsten Taten deutscher Pioniere erfolgreich mitgewirkt zu haben. Sie wurde dann mit Abwehrmaßnahmen gegen Kampfwagen beschäftigt, während die 2. R. Komp. am 22. 8. dem Sptm. der Pion. der Gruppe Combres zum Ausbau eines Pintheville-Riegels zur Verfügung gestellt wurde. Sie nahm hierzu am 23. 8. Quartier in Pareid. Als ein Angriff auf den Bogen von St. Mihiel bevorzustehen schien, wurde für die 8. L. D. am 1. 9. erhöhte Gefechtsbereitschaft befohlen; die 1. R. Komp. besetzte die Artl.-Schutzstellung; die 2. R. Komp. bezog als Divisionsreserve die Stellungen am Ostausgang von Pareid und hob in den beiden nächsten Tagen eine Aufnahmestellung am Ostausgang von Allamont aus. Der Angriff erfolgte am 12. 9. und kostete uns den ganzen Bogen.

Im September bestand die Tätigkeit der beiden Komp. hauptsächlich in der Anlage von Kampfwagensperren und Vermehrung der Hindernisse. Am 10. 9. quartierte der Scheinv. Zug 216 nach Rouvres-Mühle um, und wurde der 1. R. Komp. zugeteilt. Der Batls. Stab siedelte am 19. 9. zum Div.-Stabe nach Fléville über.

Am 15. 10. beim Rückzuge wurde die 8. L. D. zur Gruppe Gorze in Marsch gesetzt. Die Pion. Kompn. übergaben ihre Arbeiten an die bayr. Pi. Kompn. 5 und 7 und marschierten am 16. und 17. 10. über Labry nach Duville. Die Div. hatte die 123. J. D. abzulösen, und die Pion. übernahmen die Arbeiten von sächs. Kameraden; die 1. R. Komp. Hindernisanlagen und Sprengvorbereitungen, die 2. R. Komp. Abwehr-

Maßnahmen gegen Kampfwagen. Am 27. 10. übernahm die 8. L. D. den Abschnitt der 31. J. D., wobei den Pion. Kompn. ähnliche und noch umfangreichere Arbeiten zufielen.

Am 1. 11. griffen die Amerikaner in breiter Front an und faßten im Vorfelde unseres Div. Abschnittes Fuß. Die 2. R. Komp. stellte sich zunächst geschlossen südl. Villetrey bereit und besetzte abends die Artl.-Schutzstellung hinter der Michel II = Stellung. Die 1. R. Komp. besetzte die Mad-Übergänge, um diese nötigenfalls zu sprengen. In der Nacht zum 3. 11. wurde jedoch im Gegenangriff die verloren gegangene Vorpostenlinie wieder gewonnen, woran sich die 2. R. Komp. beteiligte und der stürmenden Inf. Hindernismaterial nachtrug.

Nach dem Waffenstillstand trat die 8. L. D. am 14. 11. in drei Marschgruppen den Rückmarsch in die Heimat an. Das **Vi. Batl. 408** bei Marschgruppe B zog über Metz, Saarbrücken, St. Ingbert, Kaiserslautern, überschritt am 2. 12. den Rhein und schied am 4. 12. aus dem Verbands der 8. L. D. aus. Im Weitermarsch traf der Rest des Btl. am 10. 12. in Appenweier ein; schon vom 3. 12. ab hatten zahlreiche Entlassungen stattgefunden. In Appenweier wurde dann die Demobilisierung durchgeführt.

Die 4. Komp. und die vom Ersatz-Pionier-Bataillon Nr. 14
aufgestellten oder von ihm abhängigen Formationen.

Die 4. Feldkompagnie
nach dem Ausscheiden aus dem Verbands des II. Bataillons.

Stab Pi. 207 und Handscheinwerfertrupp 190.

- 1916 Die am 16. 9. 16 in Waldighofen verladene 4. Komp. fand, als sie im Somme-Gebiet am 18. 9. eintraf, dieselbe Lage vor, wie sie bei der M. W. Komp. 308 geschildert ist. Der 8. J. D. unterstellt, marschierte sie am 20. 9. nach Grévillers, westl. Bapaume, und am 23. 9. nach Le Barque, südwestl. dieses Ortes, um die Orte Le Sars und Le Barque zur Verteidigung einzurichten. Die dauernde Beschießung von Le Barque verursachte erhebliche Verluste; Hptm. Otto wurde im Unterstand verschüttet, aber wieder befreit. Infolgedessen wurde die Komp., deren Führung Lt. d. R. Herrmann übernahm, am 26. 9. nach Bapaume verlegt, und hatte nun diesen Ort zur Verteidigung einzurichten und am Grévillers-Riegel zu arbeiten. Nachdem sie 18 Tage lang ohne Ablösung im Schützengraben zugebracht und dem ständigen Feuer der schw. engl. Artl., wie dem anhaltenden Regenwetter getrogt hatte, wurde sie am 23. 10. abgelöst und nach Beugny gelegt, von wo sie am 31. 10. nach Cambrai fuhr. Am nächsten Tage in Nubigny au Bac verladen, fuhr sie nach Gent und trat zum Pi. Batl. 207 der 207. Div., dem noch die 3. Mob.-Ers. Komp. Pi. 24 und die M. W. Komp. 168 angehörten. Am 6. 11. marschierte die Komp. von Sootendriesch nach Dost Cecloo, nördl. Gent, zum Ausbau der Stellung an der belgisch-holländ. Grenze. Am 24. 11. nach Sootendriesch zurückgekehrt, fuhr sie am nächsten Tage nach Ledeghem, nördl. Menin, und bezog in Dadizeele Massenquartiere. Am 26. 11. übernahm sie die Arbeiten der Pi. Komp. 304 und 305 östl. von Ypern und kam in einem Barackenlager bei Molenhoek unter. Die Arbeiten bestanden im wesentlichen im Unterstands- und Hindernisbau, Entwässerung und in der Instandhaltung der Gräben; von Mitte Februar 17 ab auch in Vorbereitungsarbeiten für die, wie man wußte, bevorstehenden feindl.
- 1917

Angriffe. Am 24. 4. 17 wurde die 207. J. D. abgelöst und bei Aubigny au Bac zwischen Douai und Cambrai als Stoßreserve bereitgestellt. **Stab Pi. 207** kam nach Wasnes au Bac, die **4. Komp.** nach Hayne-court. Als am 6. 5. die Div. eingesetzt wurde, siedelte der Stab nach Blécourt, die **Komp.** nach Bourlon über, um hier, westl. Cambrai, an der Artl. Schutzstellung und an einem Barackenlager zu arbeiten. Inzwischen hatte vom 15.—20. 3. der Rückzug unserer Truppen in die Siegfriedstellung stattgefunden. Am 25. 5. nahmen 1 Ufz. und 1 Pion. an der Besichtigung der Kampftruppen von Arras durch den Kaiser teil, der dem Gefr. Mühsig das E. K. II persönlich überreichte. Am 30. 5. wurde die 207. J. D. Heeresgruppenreserve der Gruppe Loos, südl. Lille. Die **Komp.** kam am 4. 6. nach Neurchin, der **Stab Pi. 207** nach Phalempin. Kaum hatte die **Komp.** am 6. und 7. ihre Arbeiten in der 1. und 2. Linie der Wotansriegels östl. Hulluch begonnen, als sie am Abend des 7. 6. aufbrechen und in 8 stündigem Nachtmarsch über Lille, Roubaix Mouscoon erreichen mußte, um von dort über Tourcoing am 11. 6. nach Werwicq zu marschieren. Die 207. J. D. war als Reserve hinter den linken Flügel der 4. Armee verschoben worden, um die im Wyttschaete-Bogen kämpfende G. R. D. abzulösen; mit der Ablösung war eine Rückverlegung der vorderen Linie aus der ehemaligen 2. Stellung (Sehnenstellung) in die ehemalige 3. Stellung verbunden. Der **Stab Pi. 207** kam nach Roucq. Die **4. Komp.** übernahm die Sicherung und Vermehrung der Lysübergänge westl. Comines und vom 26. 6. ab die Arbeiten in der Artl.-Schutzstellung zwischen Kanal und Pont Malhet, nachdem die Div. etwas weiter nördl. gerückt war. Am 1. 7. — wenige Tage vor Beginn der Flandernschlacht — durch die 18. R. D. abgelöst ging die 207. J. D. im Raume von Hall als Stoßdiv. = Süd der Gruppe Wyttschaete in Ruhequartiere. **Stab Pi. 207** und **4. Komp.** kamen am 31. 7. nach Halluin. Als der engl. Hauptangriff auf Ypern begann, wurde die Div. alarmiert, und die **4. Komp.** mit Lastautos nach dem Ongerethof, 1 km nördl. Wernik, gefahren, wo sie bis zum 3. 8. als Div. Reserve bereitstand. Als an diesem Tage die 207. J. D. eingesetzt wurde, rückte die **4. Komp.** über Halluin nach Menin und in Baracken nördl. Cheluve (4. 8.); sie hatte Wege auszubessern, Unterstände zu betonieren und die Feldbahn auszubauen. Am 13. 9. sprengte sie den weithin sichtbaren Kirchturm von Treubrielen. Während der häufigen Angriffe der Eng-

länder mußte sich die **Komp.** stets an den befohlenen Alarmplätzen bereitstellen, ohne jedoch als Kampftruppe Verwendung zu finden. Vom 7. 10. ab wurde die 207. J. D. als Eingreif-Div. zur Gruppe Souchez abbeordert, wobei die **Komp.** am 11. 10. in Fosse I von Ostricourt, der **Stab Pi. 207** in Dignies unterkam. Am 15. 10. siedelten beide nach Carvin und Meurchin über. Beim Einsatz der Div. begann die **4. Komp.** mit dem Bau von minierten Unterständen in der Zwischenstellung, vom 23. 10. ab unterstützt durch die 5./Pi. 31. Dafür übernahm die **4. Komp.** auf einige Tage ein Minensystem.

1918 Gegen Ende Januar 1918 wurde die 207. J. D. abgelöst und im rückwärtigen Gebiet der Gruppe Souchez zu Ausbildungszwecken für den Bewegungskrieg untergebracht; die **4. Komp.** kam am 27. 1. nach Ostricourt, der **Stab Pi. 207** nach Thumeries.

Am 19. 2. ging die 207. J. D. wieder in Stellung; **Stab Pi. 207** ging nach Libercourt, später nach Wahagnies, die **4. Komp.** nach Carvin und Epinoy; sie war mit Unterstandsbauten beschäftigt und übernahm am 8. 3. noch den Horddienst für das Minensystem im ganzen Div.-Abschnitt. Am 21. 3. wirkten Teile der **Komp.** an einem Unternehmen der Div.-Sturm-Komp. mit, und noch am selben Tage gab die **Komp.** die Stellungen ab und wurde mit Vorbereitungen für den zweiten großen Angriff, die Schlacht bei Armentières, beauftragt, deren Ziel die Kanalküste bildete. Die **Komp.** hatte 8 fahrbare Artl.-Brücken über die Schützengräben, 150 lfd. m Uferstege von 6—8 m und 600 lfd. m Pferde-tränken für die bevorstehende starke Artl.-Belegung der Orte Carvin, Epinoy und Libercourt anzufertigen und außerdem Wegeverbesserungen auszuführen; sie trat hierzu zur 8. bayr. R. Div., nördl. des La Bassée-Kanals, wohin sie am 4. 3. abrückte (Quartier Marquillies). Der 1. und 2. Zug kam nach Saignin zum Überbrücken der Lave mit den D. Br.-Trains 4 und 38; der 3. Zug marschierte nach Wicres zur bayr. R. Pi.-Komp. 9 und bereitete Schnellbrücken über die Lave vor.

Am 9. 4. begann der Sturm auf der 40 km langen Front Warnton—La Bassée. Der 3. Zug unter B. F. Klembt folgte unmittelbar dem zwischen Rougecroix und Pont Logy stürmenden R. J. R. 23 mit den Schnellbrücken, und warf sie gegen Abend bei Petit-Marais über die Lave, so daß die Inf. übergehen konnte. Am nächsten Tage rückte der

Zug mit II./R. J. R. 23 nach Pont Riqueul, stellte dort eine Brücke wieder her und legte, der Inf. folgend, nördl. Vestrem Schnellbrücken über die Lave. Nach einiger Ruhe in Bout Deville übernahm er in der Nacht zum 13. 4. Brückendienste.

Der 1. Zug unter Lt. Tillmann mit D. Br. Tr. 38 folgte bei Beginn des Angriffs dem bayr. R. J. R. 19, der 2. Zug unter Lt. Arnold mit D. Br. Tr. 4 dem bayr. R. J. R. 23 über Marquillies—Herlies bis Bas Pomméreau. Da aber die Brücken-Trains wegen der zerschossenen Wege nicht weiter vorwärts kamen, mußte zunächst die Straße ausgebessert werden, sodaß die Trains erst am 11. 4. an der Lave eintreffen konnten. Die Brücke des 1. Zuges bei Fe. Marais war dann in knapp $\frac{3}{4}$ Stunden fertig und wurde sofort von der Artl. benutzt; die des 2. Zuges bei Pont Riqueul kam nicht zu Stande, weil die eingebauten Pontons durch Volltreffer zerstört wurden; dafür gelang es dem 2. Zug mit Unterstützung des ersten, der inzwischen seine Brücke eingebaut hatte, eine weitere gesprengte Brücke in Pont Riqueul bis 12. 4. vorm. wieder herzustellen. Vom 13.—15. 4. traf die 4. Komp. Vorbereitungen für den Bau einer schweren Kolonnenbrücke über die Lys bei Merville; zum Bau dieser Brücke kam es jedoch nicht, da die Komp. am 15. 4. wieder zur 207. J. D. abrücker mußte. In einem 12stündigen Nachtmarsch erreichte sie ihr altes Quartier in Carvin. Ihre Verluste an diesen Angriffstagen waren erheblich, besonders warm aber auch die ihr zu Teil gewordenen Anerkennungen.

Am 20. 4. nach Provin übergesiedelt, übernahm sie nach einigen Tagen Ruhe den Horchdienst in dem vor dem Div.-Abschnitt befindlichen Stollensystem, sowie Wege- und Brückendienst am La Bassée- und Deule-Kanal. Hierzu traten nach ihrer Verlegung nach Carvin und Berclan am 8. 5. noch weitere Wegebauten, sowie die Instandhaltung der Feldbahnstrecke La Bassée—Auchy.

Am 15. 5. wurde die 207. J. D. dem Gen. Kdo. IV. A. R. (Gruppe Loos) unterstellt, das einen Angriff („Fuchsjagd“) gegen Festubert—Givenchy, mit der 207. J. D. auf Givenchy, vorbereitete, wobei der 4. Komp. Wegebauten zufielen. Ebenso für ein anderes größeres Unternehmen „Hubertusjagd“ auf Essars—Gorré und Beuvry—Sailly La Bourse. Der bisher ergebnislose Horchdienst und die Wiederherstellung der Feldbahnstrecke mußten zurücktreten. Am 9. 6. begann die 4. Komp.

auch mit den Vorbereitungen für den Artl.-Aufmarsch „Fuchsjagd“ durch Grabenüberbrückungen und Einschneiden von Rampen.

Am 17. 6. trafen bei der 207. J. D. vom Scheinw.-Ers.-Battl. 1 B.F., 2 Ufz., 10 Pion. und 6 Fahrer ein zur Aufstellung des Handscheinwerfertrupps 190, der der 4. Komp. zugeteilt wurde; die Ufz. und Pion. wurden im Pi.- und Mun.-Park verwendet, die Fahrer auf die Komp. verteilt. Durch eine Fliegerbombe erlitt am 25. 6. der Stab Pi. 207 Verluste; die Geschäftszimmer wurden verwüstet.

Zwischen dem 1. und 3. 7. übernahm die 207. J. D. den Abschnitt der Bahn Bailleul—Hazebrouk zwischen Merris und Vieux Verquin, 15 km westl. Armentières, wo lebhaft Kämpfe stattgefunden hatten. Man sah hier echte Bilder der Flandernschlacht. Die Inf.-Stellungen bestanden lediglich aus Trichtern, geschützt durch einige schwache Drahtzäune; die Artl.-Schutzstellung war durch zwei bis drei durchlaufende Reihen von Drahtzäunen gekennzeichnet. Umfangreiche Maskenbauten entzogen wenigstens die Straßen der Einsicht des Feindes, der aber das ganze übrige Gelände bis zur Lys hin preisgegeben war. Die feindl. Flieger- und Artl.-Tätigkeit war sehr rege; besonders lagen die Anmarschwege nachts fast ununterbrochen unter Artl.-Feuer. Die Unterbringung der Truppe war schlecht: wenige Häuser und Baracken oder meist Erdlöcher mit ungenügendem Schutz gegen Regen- und Granatsplitter. Der Korps-Pi. Park am Bahnhof Bac-St. Maur war mit dem nur gering ausgestatteten Div. Pi. Park bei der Cul du Sac Fe. durch eine wenig leistungsfähige Feldbahn verbunden. Den Nachschub leitete der Führer des Handscheinw. Tr. 190. Der Stab Pi. 207 war anfänglich in Phalempin zurückgeblieben; später lag er mit der 4. Komp. in Sailly.

Auch in diesem Abschnitt war ein Angriff „Hagen“ geplant, dessen Vorbereitungen jetzt mit Nachdruck gefordert wurden. Der 4. Komp. fielen in der Hauptsache Park- und Brückendienste zu. Als am 22. 7. alle Vorbereitungen für „Hagen“ eingestellt wurden, übernahm die Komp. Hindernis- und Straßenbauten, unterstützt durch Arm.-Soldaten. Am 23. 7. siedelte der Stab Pi. 207 nach dem neuen Div.-Stabsquartier Fleurbais über, da Sailly jede Nacht beschossen wurde. Vom 4. 8. ab übernahm die 207. J. D. den Abschnitt Mericourt, dessen Hauptwiderstandslinie — „Schwarze Linie“ — von Lens im Bogen östl. Avion vorbei nach dem Westrand von Héricourt und Acheville verlief, also etwas hinter der 1915

von unserer 28. J. D. verteidigten Front. Eine zweite Hauptwiderstandslinie — „Braune Linie“ — bildete etwa 3 km dahinter die wenig ausgebaute Otto-Stellung, von Salaumines nach Rouvroy verlaufend. Da man mit einem Groß-Angriff auf breiter Front rechnete, wurde die in Henin-Viétard untergebrachte 4. Komp. geschlossen zum Hindernisbau vor der „braunen Linie“ eingesetzt; mehrere Komdos. bereiteten außerdem die westl. der „Braunen Linie“ liegenden Unterstände zur Sprengung vor. Der **H. Scheinw. Trupp 190** besetzte den Div. Pi. Park Henin-Viétard, der mit Voll- und Feldbahn mit dem Korps Pi. Park Aubry, wo der **Stab Pi. 207** lag, in Verbindung stand.

Als in der Nacht zum 31. 8. Lens geräumt und infolgedessen auch der rechte Flügel der 207. J. D. zurückgebogen wurde, sprengte die 4. Komp. die Unterstände vor der „Schwarzen Linie“, siedelte nach Aubry über und traf Vorbereitungen für den Rückzug hinter den Deule-Kanal. Es handelte sich dabei um Sprengvorbereitungen an den Kanalbrücken, Kampfwagensperren, Bereitlegen von Schnellbrücken usw.; für den **H. Scheinw. Tr. 190** um Räumung des Div. Pi. Parks. Generalfeldmarschall v. Hindenburg verteilte am 20. 9. persönlich Ordensauszeichnungen an die Div., darunter auch an Angehörige unserer Komp.

Am 26. 9. wurde die 207. J. D. zur 17. Armee in die Gegend nordöstl. Cambrai verschoben; die 4. Komp. mit dem **H. Scheinw. Tr.** kam am 27. 9. nach Saulzoir, **Stab Pi. 207** nach Avesnes-les-Aubert. — In unausgesetzten heftigen Kämpfen mußten die deutschen Truppen von Stellung zu Stellung zurückweichen. Schwere Angriffe trafen am 28. und 29. 9. auch die in der Hagenstellung eingesetzte 207. J. Div., während derer der **Stab Pi. 207** in Thun-Levêque, die 4. Komp. in Navés unterkam. Die Komp. hatte eine große Anzahl Stege über Schelde und Kanal auf der Strecke Hordain bis Jouy zu bauen, starke Offizierposten auf den Kanal- und Scheldebrücken bei Thun-Levêque zur Regelung des Verkehrs zu stellen und sie zur Sprengung vorzubereiten. Schon am 30. 9. mußte die stark abgekämpfte 207. J. D. abgelöst und in den Raum Auberchicourt, 10 km südöstl. Douai, zurückgezogen, am nächsten Tage aber schon wieder zur Besetzung der Brückenköpfe südl. Basnes au Bac und zwischen Paillencourt und Thun-Levêque eingesetzt werden. Die 4. Komp. bereitete die Brücken über den Sensée-Kanal hinter dem Brückenkopf südl. Basnes au Bac zur Sprengung vor und übernahm

den unmittelbaren Brückenschutz; baute auch über den Kanal mehrere Stege und unterstützte das R. J. R. 98 beim Ausbau der Brückenkopfstellung. Nachdem am 3. 10. die 207. J. D. wieder abgelöst worden war, ging der **Stab Pi. 207** nach Lallaing und die **4. Komp.** nach Baziers, nahe östl. Douai. Aber bald wurde die 207. J. D. zur Gruppe Gent verschoben, und die **Komp.** vom 11. 10. ab bei der 16. bayr. J. D. zum Ausbau der Brügge—Thielt-Stellung, im Abschnitt Beer—Hoonthoek, verwendet, dessen Sicherheitsbesatzung sie gleichzeitig bildete.

In der Nacht zum 16. 10. gingen die Divisionen in die Flandern II-Stellung und in der nächsten in die Brügge—Thielt-Stellung zurück, wobei die **4. Komp.** nach Deinze kam. Am 19. 10. weiterer Rückzug auf die Herrmann-Stellung; **Stab Pi. 207** nach Merelbeke und am 20. 10. nach Berlegem. Am 25. 10. trat die **4. Komp.** zur 207. J. D. zurück; sie kam in Lindenhoek unter, begann den Ausbau einer Aufnahme-Stellung westl. Kruishoutem—Lindenhoek—Höhe 63 und hielt Sprengkmdos. bereit.

In der Nacht zum 1. 11. wurde unter der Einwirkung eines starken engl. Angriffs die Gent-Stellung östl. der Schelde bezogen, wobei die Pioniere die Straßen und die Scheldeübergänge sprengten. **Stab Pi. 207** quartierte in Leeuwerger, die **4. Komp.** mit **H. Scheinw. Tr.** in Elene, am 4. 11. in Boucle.

Nach dem Waffenstillstand marschierte die 207. J. D. in bester Ordnung über Tongern—Piers—Neuf-Château—Monghen—Nachen—München-Glabbach—Oberhausen—Buer—Haltern nach Rheine nordöstl. Münster. Damit schließen die Aufzeichnungen der Tagebücher.

Landsturm - Pionier - Parkkompagnie 31.

Nach ihrem Ausscheiden aus der 8. Ldw. Div.

1918

Die **Komp.** hatte ununterbrochen bis zum 1. 5. 18 die **Pi. Parks** im südlichsten Abschnitt der Westfront verwaltet, als sie zur Teilnahme an der zweiten großen Offensive (Schlacht bei Soissons und Reims) berufen wurde. Sie fuhr vom 1.—4. 5. nach No. Va. de Lièffe nordöstl. Laon und übernahm am 6. 5. in Montaigu, der 23. J. D. unterstellt, die **Pi.-Parks** Baden-Baden, Blumenthal, Annathal, Montaigu-Ost und West.

Bei dem am 27. 5. beginnenden Angriff hatte die **Komp.** in drei Kolonnen den Stoßdiv. zu folgen und die erbeuteten Pion.-Parks zu besetzen. So am 28. 5. nördl. der Aisne drei und in der Gegend von Fimes, wo die **Komp.** unterkam, bis zum 4. 7. allmählich fünf Parks und zwei Sägewerke. Die in Montaigu zurückgelassenen Knds. stießen am 26. 6. zur **Komp.**, nachdem die Etappe den Nachschub übernommen hatte. Unter den Einwirkungen des am 18. 7. begonnenen franz. Gegenstoßes in Richtung Soissons begann die am 21. 7. nach einem Lager bei Paars (zwischen Fimes und Braisne) übergesiedelte **Komp.** mit dem Bergen wertvollen Gerätes. Vom 28. 7. bis 25. 8. war sie an und nördl. der Aisne, Gegend Bourg, und verwaltete 6 Parks. Die nächste Rückzugsetappe bildete vom 25. 8. bis 20. 10. der Pion-Park Samouffy östl. Laon, wo es besonders viel Arbeit gab, als vom 3. 10. ab der Abtransport des Gerätes nach Tarvaux (10 km südl. Vervins) begann; es gelang der **Komp.** 61 Vollbahnwagen abzubefördern. Nach Vernichtung alles übrigen Gerätes marschierte sie nach Tarvaux (Pontféricourt) und schob nun wieder von hier aus am 20. bis 31. 10. die Bestände nach rückwärts. Am 1. 11. marschierte sie nach Martigny und erreichte am 9. 11. über Dailly (10 km nördl. Rocroi) die Umgegend von Givet (Heer), wo sie 14 Tage Ruhe hatte. Der Rückmarsch führte vom 14. 11. ab in östl. Richtung über Malscheid (deutsche Grenze, 12 km südwestl. St. Vith) durch das Uhrgebirge am 26. 11. nach Bonn. Hier wurde die **Komp.** verladen und traf am 29. 11. in Appenweier beim Erf. Batl. 14 ein. Die Demobilmachung fand dann in Urloffen statt.

Der schwere Scheinwerferzug 57.

Der **J. S. 57** gehörte zu den Formationen der Festung Breisach, die bei Kriegsausbruch zur Bedienung des dortigen Scheinw. Gerätes aufgestellt wurden. Als Hauptaufgabe fiel ihm, in Verbindung mit den Abwehrbatterien, der Schutz gegen feindl. Flieger zu. 1914

Am 24. 11. 14 trat der Zug zur 55. gem. Erf. Brg. zunächst in Sennheim und vom 30. 11. in Wittelsheim. In Erwartung eines franz. Angriffs ging er in Gegend Niederburnhaupt in wechselnde Stellungen. Der Angriff fiel aber aus. Am 15. 1. 15 nach Heimsbrunn verlegt und 1915

dem L. J. R. 40 unterstellt, nahm er in der Nacht zum 8. 1. wieder bei Niederburnhaupt Stellung, und als in dieser Nacht die Franzosen dort eindringen, konnte er bei dem sofort eingeleiteten Gegenangriff sich mit Erfolg betätigen. Bald darauf nach Lutterbach zur Div. Fuchs, Abschnitt Sennheim, beordert und bis zum 30. 1. fast jede Nacht in Stellung, hatte der Zug Gelegenheit vom Ochsenfeldhof aus in enger Verbindung mit der Artl. den feindl. Verkehr auf den Straßen und die Thurbücke bei Altthann zu stören. Am 31. 1. abgelöst, kehrte er nach Breisach zurück.

Am 17. 3. wurde der Zug zur 8. L. D. nach Illsurt abbefördert und unserer 2. R. Komp. angegliedert, mit Unterkunft in Wahlheim. Zum Leuchten fand er eine Stellung auf dem Bahnkörper westl. Carspach, und zwar auf zwei Eisenbahnwagen. Am 6. und 7. 4. wurde eine Stellung auf dem Illberg eingerichtet, die der Zug ununterbrochen bis zum 4. 11. innehatte. Am 5. 11. kam er zur 8. bayr. R. D. in Gegend Türkheim im Münstertal, mit Unterkunft in Wahlbach. Dem bayr. R. F. A. R. 9 zugeteilt, erhielt er die Aufgabe, die Straße Ampferbach—Schmelzwasen und die Schluchtstraße abzuleuchten. Als er am 9. 11. westl. Hohrod in Stellung ging, stürzte der Maschinenwagen einen Abhang hinab, mußte auseinandergenommen und zur Instandsetzung nach Kolmar gebracht werden. Erst am 10. 10. konnte der Zug wieder westl. Hohrod in Tätigkeit treten. Nach einem Stellungswechsel am 17. 10. kam er am 4. 11. zur 8. L. D., bezog sein altes Quartier in Altkirch und hatte 14
1916 Tage Ruhe. Vom 19. 11. 15 bis 3. 1. 16 ging er fast alle Nächte auf dem Illberg in Stellung; am 5. 1. 16 nach Bendorf übergesiedelt, befand er sich bis 30. 1. in ständiger Bereitschaft. Von da ab unterstand er dem Staffelstab 180 zu Wege- und Unterkunftsbauten zur Verfügung.

Nachdem vom 8. bis 21. 3. sämtliche im Div.-Abschnitt eingesezten A. S. Scheinw. in Stand gesetzt waren, arbeitete die Bedienung bei der elektrotechnischen Abteil. der 8. L. D., die Gespanne beim Pion.-Park Pfirt. Am 12. 4. wurde der Scheinw. nach Schliengen abbefördert und dem Stabs-Offz. der Flieger der A. A. Gaede unterstellt; er ging bei Schliengen in Stellung und diente mit einem zweiten, bei Habsheim stehenden, als Richtungspunkt für Nachtflüge nach Belfort. Am 4. 6. siedelte der Zug nach Buchsweiler über.

Am 16. 9. 16 begann ein neuer, interessanter Abschnitt; in 16 tägiger Bahnfahrt ging es über Dresden, Budapest, Belgrad, Sofia nach Ruß-

Schul an der Donau, wo man am 2. 10. eintraf. Nachdem am 27. 8. Rumänien auf Seite des Feindbundes in den Krieg getreten, brach anfangs September die Armee Mackensen in die Dobrutscha ein und erreichte Ende dieses Monats die Linie Tuzla (am Schwarzen Meer)—Rasova. Am Tage vor der Ankunft des **S. S. 57** in Rufsichuk hatten die Rumänen mit starken Kräften bei Rahovo nordöstl. Rufsichuk, also im Rücken der Armee Mackensen, die Donau überschritten. Sofort nach seinem Eintreffen erhielt der Zug Befehl, zur Beleuchtung der Donau in Stellung zu gehen. Den bei Rahovo vordringenden Rumänen warf Mackensen, was er an Truppen zusammenfassen konnte, entgegen, und der Rumäne sah sich bereits am 3. 10. gezwungen, auf das nördl. Donauufer zurückzugehen. Am 6. 10. der Brg. Wolf unterstellt und nach Rahovo beordert, konnte der Zug in den nächsten Nächten eingreifen; unsere Pioniere hatten die Reste der rumänischen Brücke abzubrechen, wobei die Scheinw. die rumänischen Posten blendeten und so die Arbeit verschleierten. Am 25. 10. marschierte der Zug zunächst zurück nach Tutraka, dann am 27. 10., wieder vorwärts nach Silistria, wo er, am 29. eingetroffen, 6 km östl. in Stellung fuhr, je 10 Zugochsen vor jedem Wagen. Hier blieb er bis 2. 12., marschierte vom 3.—10. 12. nach Cernavoda und trat hier zur 3. bulg. Armee. Vom 25. 12. 16. bis 9. 6. 18 war der Zug in Konstanz am Schwarzen Meer, baute Stellungen an der Küste, trat aber nicht in Tätigkeit.

Am 10. 6. 18 verladen traf er am 21. 6. in Hannover ein, und wurde bei der Flak.-Scheinw. Erf. Abtl. aufgelöst.

Pionier-Bataillon 195 ; Reserve-Pionier-Kompagnie 55.

(Begleitkommando des schweren Rhein-Brückentrains, Feld-Pion. Komp. Seneca.)

Der **schw. Rh. Br. Tr.** rückte am 9. 8. von Kehl über Kappel und Breisach nach Hartheim, wurde aber am 13. 8. vom **U. D. R.** Straßburg wieder nach Kappel zurückberufen, wo er am 15. 8. eintraf. Der zwischen Kappel und Rheinau beabsichtigte Brückenschlag kam jedoch nicht zur Ausführung, vielmehr erhielt der **Tr.** am 16. 8. den Befehl, nach Kehl und von da am nächsten Tage nach Neufreistett zu marschieren, wo in Richtung Gamsheim eine Brücke geschlagen werden sollte. 9 Uhr vorm. 1914

traf der Train an der Brückenstelle ein, 2⁴⁵ nachm. war er abgeladen, und gleichzeitig auf dem bad. Ufer die Landbrücke fertiggestellt. Die zur Hilfeleistung zugewiesene 4. Pi. 15 setzte auf Fahren an das elsäß. Ufer über. Mit dem Einfahren der Pontons wurde 4³⁰ nachm. begonnen, und 3 Stunden später war die Brücke (41 Pontons) fertig. Nachdem am nächsten Tage auf der elsäß. Seite ein Durchlaß eingebaut und die Brücke zur Sprengung vorbereitet war, rückte am Abend die 4. Pi. 15 wieder ab. Das Begleitkmdo. versah bis zum 4. 11. den Brückendienst; täglich wurde der Durchlaß mehrmals für den Dampferverkehr geöffnet. An Stelle der Ankertaue traten nach und nach Stahlrossen. Über das weitere Schicksal des **Trains** wird in besonderem Abschnitt berichtet.

Das Begleitkommando fuhr am 8. 11. nach Markkirch, trat als Pi. Komp. Seneca unter das II. Pi. Batl. 15 und hatte u. a. eine Stellung für eine Kompagnie auf dem Blutenberge bei Haicot anzulegen, mit Unterkunft in Markkirch und Rauenthal. Schon am 16. 12. wurde die **Komp.** über Strößburg nach Somme-Py in der Champagne abbefördert und — in **Ref. Pi. Komp. 55** umbenannt — vom 17. 12. 14 ab im Abschnitte der 1. bayr. L. Brg. östl. der Straße Somme-Py—Souain eingesetzt. Als am 22. 12. der Feind bei der benachbarten J. D. teilweise in die deutsche 1. Stellung eingebrochen war, wurden 2 Züge der **Komp.** am nächsten Tage zur Anlage einer Aufnahmestelle der 1. Pi. 23 zur Verfügung gestellt. Am 1. 1. 15 siedelte die **Komp.** in ein Barackennlager nordöstl. Somme-Py über.

Am 11. 2. 15 begannen die ersten größeren Angriffe der Franzosen, die wir die Winterschlacht in der Champagne nennen. Der Hauptstoß war auf Perthes gerichtet, aber auch im Abschnitt der 1. bayr. L. Brg. nahmen die Franzosen Teile der vordersten Stellung. Am Gegenangriff des I. bayr. L. J. R. 1 am späten Nachmittag des nächsten Tages beteiligte sich der 2. Zug der **Komp.** Als Lt. Muehl mit dem Uffz. Stapf, dem Gfr. Marger und den Pion. Häusle und Gutgule in einem z. T. von den Franzosen besetzten Verbindungsweg vorgingen, ergab sich hier, nach einigen wohlgezielten Handgranaten, die ganze feindliche Besatzung: 3 Offz., 254 M. Am frühen Morgen des 7. 3. drang der Feind auch in die Stellung des 2. bayr. L. J. Rgts. ein; beim Gegenstoß des II. und III. Batls. wirkten der 2. und 3. Zug der **Komp.**, meist als Handgranatenkämpfer, mit. Hierbei fiel Lt. d. R. Grieshaber und Lt. d. R. Vogel

wurde tödlich verwundet. Die nach den verlorenen Gräben führenden Verbindungswege hatte die **Komp.** am 10. 3. zu sprengen. Noch am Abend dieses Tages und am 13. 3. unternahm der Franzose weitere Angriffe, die aber durch tatkräftiges Mitwirken der Pion. abgewiesen wurden, die während dieser Kampftage schwere Verluste erlitten.

Nachdem die **Komp.** in den nächsten Tagen die stark zerschossenen Stellungen ausgebeffert hatte, baute sie eine Reservestellung aus und trieb mehrere Stollen gegen den verloren gegangenen Stellungenabschnitt vor. Hieraus entwickelte sich ein hartnäckiger Minenkrieg, der die **Komp.** bis weit in den September hinein voll in Anspruch nahm. Es fehlt leider der Raum, um diese zähen unterirdischen Kämpfe, die beiderseits, mit Quetschladungen geführt wurden, näher zu schildern; Mitte August nehmen sie solchen Umfang, daß eine Inf. Komp. zur Unterstützung kommandiert werden mußte.

Nach 3 tägiger Feuervorbereitung entbrannte am Morgen des 25. 9. die Herbstschlacht in der Champagne. Während des Trommelfeuers waren zum Ausbessern der zerschossenen Gräben stets zwei Züge der **Komp.** in vorderster Stellung, während ein Zug in erhöhter Gefechtsbereitschaft im Jähringerlager sich befand. Bei Beginn des Angriffs stand gerade der 3. Zug in vorderster Linie und der 2. war im Begriff nachzufolgen; er gelangte aber, wegen des starken Artl.-Feuers, nur bis zum „27er Graben“, besetzte diesen und brachte hier den feindl. Ansturm zum Stehen. Der soeben aus vorderster Stellung in das Lager zurückgekehrte 1. Zug und die Kommandierten der **Komp.**, einschl. der Fahrer, nisteten sich in der R.-Stellung ein. Die Verluste der bis 30. 9. mit Verstärkungsarbeiten beschäftigten **Komp.** waren erhebliche. Am 2. 10. wurde sie aus der vordersten Front herausgezogen und nach Laffincourt zurückgenommen, um bis 3. 11. eine neue R.-Stellung bei Aüre auszubauen. Am 5. 11. siedelte die **Komp.** nach dem Lager V, südwestl. Gratuil, über, zum Ausbau der von der 1. und 5. Pi. 14 bekannten Stellung südöstl. Tahure; sie unterstand hier zunächst der 5. bayr. J. D., später der 29. J. D., am 3. 2. 16 durch die 3. P. 14 abgelöst, bezog die **Komp.** das Lager Fe. Le Petit Van und hatte bis zum 9. 2. Ruhe. Am 10. 2. kam sie in das Lager Neu-Königsberg zur verst. 185. J. Brg. für das am 13. 2. beabsichtigte Unternehmen „der große Woog“; ein Zug hatte Befestigungsgerät vorzuschaffen, die beiden andern nach dem Sturm die neu gewon-

1916

nenen Gräben auszubauen. Am 17. 2. rückte die **Komp.** nach dem Armee-Lager bei Semide und von hier am 20. 2. nach der Médéah-Fe., wo sie der 18. J. D. unterstellt und dem Füs. R. 86 zugeteilt wurde, um dieses bei einem Sturm zu unterstützen, der am 27. 2. unter dem Namen „Erntebier“ gegen eine 1700 m lange Stellung südl. von Somme-Py stattfinden sollte. Nach Vorübungen mit der Inf. an einem Abungswerk hatte der 5³⁰ nachm. unternommene Sturm, an dem noch Teile der benachbarten 17. J. D. teilnahmen, vollen Erfolg; die Beute betrug mehr als 1000 Gefangene, 3 M. G's. und einen M. W. Nachdem die **Komp.** in den nächsten Tagen an dem Ausbau der genommenen Stellungen und an der Abwehr mehrerer franz. Gegenangriffe teilgenommen, kam sie am 2. 3. mit dem Ruhezug nach dem Lager Izhoe, 3 km südöstl. St. Etienne, während die jeweils in Stellung befindlichen Züge im Bremerlager Unterkunft fanden. Der Ruhezug baute im März und April neben dem Lager Izhoe ein neues Lager, das nach und nach von der **Komp.** bezogen, den Namen Neu-Zähringen erhielt. Bei dem am 13. 5. zu beiden Seiten Navari-Fe. stattfindenden Gasangriff verhinderte feindl. Sperrfeuer das Vorgehen der 12 bereitgestellten Patrouillen, die aus je einer Gruppe Inf. und 3 Pion. bestanden.

Vom 31. 5. bis 9. 6. hatte die **Komp.** in Petit-Van Ruhe. Am 10. 6. wieder zur Front zurückgekehrt, übernahm sie die bisherigen Arbeiten im alten Stellungenabschnitt. —

Zur Ablenkung der Oesterreicher von ihrem Angriff auf Italien und zur Unterstützung der franz.-engl. Angriffe an der Somme hatten die Russen auf der ganzen Ostfront seit dem 4. 6. mit ungeheuren Massen angegriffen und den Oesterreichern, namentlich bei Luzk, eine schwere Niederlage beigebracht, sodaß zahlreiche deutsche Div. zur Hilfe eilen mußten. Am 1. 8. traf dies Los auch unsere **Komp. 55**, die über Charleville—Berlin—Warschau am 4. 8. in Sjedleß (östl. Warschau) zu der, hier in der Bildung begriffenen, 195. J. D. trat. Am 7. 8. wurde diese Div. nach Ostgalizien übergeführt, und zwar über Brest-Litowsk—Lemberg—Krasne nach Jloczow (östl. Lemberg); hier trat sie mit der ebenfalls neu aufgestellten 197. J. D. unter das Gen.-Kmdo. I. A. K. (General v. Eben). Zu diesem Gen.-Kmdo. gehörte noch die Abtl. Melior, die bei dem russischen Durchbruch am 8. 8. das Schlimmste verhütet hatte und sich in schweren Abwehrkämpfen östl. Olejow befand. Nach ihrer Ankunft nah-

men beide Div. sofort den Ausbau einer Aufnahmestellung zwischen Zborow und Perepelniki in Angriff, auf die die abgekämpften deutschen und österr. Truppen in der Nacht vom 13. 8. zurückgingen. Die am 9. 8. in Zloczow eingetroffene und in Perepelniki untergekommene **Komp. 55** half bei Anlage der erwähnten Aufnahmestellung und baute gleichzeitig ein Lager am Westrande des Waldes von Perepelniki, das am 7. 9. bezogen und nach dem Komp. Führer Tschmer-Lager genannt wurde. Da sich die Russen immer näher heranarbeiteten, wurden Minenselder angelegt. Russ. Angriffe am 16. und 23. 9. scheiterten unter tatkräftiger Hilfe der in Stellung befindlichen Pion. Am 24. 11. 16 kam die **Komp.** zu der nördl. der 95. J. D. eingesetzten Leib-Husaren Brg., die zwischen dem Batkow-See und der Niederung des Sereth-Armes von Rußze lag; in einem Waldlager östl. Ruhow untergebracht, arbeitete die **Komp.** in dem Unterabschnitt zwischen Manajow- und Batkow-See. Am 12. 3. 17 1917 beteiligte sich der 3. Zug an einem Patrouillenunternehmen.

Inzwischen war am 14. 2. 17 aus den bei der 195. J. D. befindlichen Pion.-Formationen das **Pi. Batl. 195** gebildet worden. Zu ihm gehörten die 1. R. **Pi. 32**, unsere **R. **Pi. Komp. 55****, **M. W. Komp. 195** und **S. 404**. Der Stab bezog Quartier im **Pi. Park** bei Mogilka.

Zwei Monate später ging die 195. J. D. wieder an die Westfront und zwar nach Flandern. **Komp. 55** wurde am 25. 4. in Kortryk ausgeladen, um tags darauf in der Gruppe Ypern — Unterabschnitt Gheluwelt, 7 km östl. Ypern — eingesetzt zu werden, mit Unterkunft im Lager bei Terhaud. Als Ende Mai die 195. J. D. als Heeresgruppenreserve herausgezogen wurde, kam die **Komp.** am 27. 7. nach Kapellehoek bei Roefelere.

Am 7. 6. begann, eingeleitet durch eine gewaltige Minensprengung im Wytschaete-Bogen, die Flandernschlacht, die 5 Monate lang unerhörte Anforderungen an unsere Truppen stellte. Mit der alarmierten 195. J. D. rückte das **Pi. Batl. 195** nach Westroosebecke und am nächsten Tage weiter vor nach Paschendale—Bevelare, an welcher letzterem Ort die Pion.-Kompn. Unterkunft bezogen. Danach löste die 195. J. D. die stark mitgenommene 204. J. D. im Abschnitt Zandvoorde, südöstl. Ypern, ab. Trotz des starken engl. Artl.-Feuers hatten die meisten Betonbauten in der früheren 2., jetzt 1. Stellung widerstanden, Gräben waren jedoch nicht mehr

vorhanden. Die Truppe lag in Trichtern, die durch Schnell-Hindernisse zu sichern, Hauptaufgabe der Pion. war; die **Komp. 55** kam dabei in Lagern unter.

Vom 22. 7. ab gab es einen neuen Stellungswechsel; die 195. J. D. wurde zur 2. Armee, zwischen St. Quentin und Cambrai, abbefördert, in die Siegfriedstellung westl. Le Catelet; die **Komp.** quartierte nach einigen Tagen der Ruhe am 29. 7. nach Le Catelet und war hauptsächlich mit Hindernis-Anlagen vor der vordersten Kampfstellung beschäftigt. In der Morgendämmerung des 19. 8. stürmte der Engländer die Gillemont-Fe. und Höhe 140; die 2. Linie aber wurde gehalten, und die Wiedereroberung der verlorenen Punkte sofort beschlossen, da sie dem Feinde Einblick in das deutsche Vorgelände gewährten. Die Gillemont-Fe. fiel am 25. 8. unter dem Ansturm des Jäg. Bats. 16, einer **Komp.** des Sturm-Batls. Jäg. 3, drei Gruppen unserer und vier Gruppen der 1. R. Pi. **Komp. 32**. Nachdem in den nächsten Tagen die **Komp.** einen Abriegelungsgraben östl. um die Höhe 160 gebaut, der links und rechts an die Einbruchsstellen ansetzte, und mehrere engl. Gegenangriffe auf die Gillemont-Fe. restlos abgewiesen waren, wurde am Morgen des 31. 8. auch die Höhe 140 gestürmt; die beiden Pion. **Kompn.** stellten hierzu je 1 Ufz., 8 Pion. als Stoßtrupp. Ein feindl. Gegenangriff brach verlustreich zusammen.

Vom 1. 9. bis 3. 10. 17 hatte die 195. J. D. hinter der Front Ruhe, die zur Ausbildung der Truppe verwandt wurde; die **Komp.** lag in Avelu.

Am 4. 10. ging es wieder zurück nach Flandern, in den Abschnitt Paschendale der Gruppe Ypern, wo die im Lager Mühlheim nordöstl. Moorslede untergebrachten **Pion. Kompn.** splittersichere Unterstände in der Artl.-Schutzstellung bauten.

Schon vom 20. 9. ab hatte die dritte Serie der engl. Großangriffe begonnen, und am 9. 10. traf die ganze Wucht des Stoßes unsere Div. und drückte deren Mitte und linken Flügel um einige Hundert Meter zurück. Der beiderseits Paschendale angelegte Gegenstoß der Div.-Reserven und der 45. R. D. führte aber zur völligen Wiedereroberung des Verlorenen. Während des engl. Angriffes hatten die beiden **Pion. Kompn.** unter dem Befehl des Führers unserer **Komp.**, des Optm. Techmer, die östl. von Paschendale liegende Artl.-Schutzstellung besetzt, von der aber

lediglich das Drahthindernis vorhanden war. Um einigen Schutz zu erhalten, hoben je 4 Mann sich ein kleines Grabenstück 60 cm tief aus — des hohen Grundwasserstandes wegen nicht tiefer — und deckten es mit Brettern, Wellblech und etwas Erde ab. Diese Deckungen für je 5 Mann lagen etwa 50 m von einander entfernt. Am 10. 10. rückten die **Kompn.** wieder in das Lager, aber schon am 12. 10. morgens erfolgte ein neuer Angriff auf die ganze Gruppenfront; im nördl. Regmts.-Abschnitt unserer Div. drang der Engländer über die Flandern II-Stellung vor, wurde aber wieder zurückgeworfen. Die **Komp. 55** war bei Beginn des Trommel-Feuers vom Lager zur Gasanstalt Paschendale vorgerückt und hatte sich später am Bahnhof Paschendale zur Sicherung der Bahndammbesatzung bereitgestellt. Als der Feind gegen Mittag nördl. durchgebrochen war, übernahmen die Pion. nördl. der Bahn den Flankenschutz nach Norden, schlossen sich dann dem hier später einsetzenden Gegenstoß der Reserven an und bezogen eine neue Trichterstellung 600 m westl. vom Bahnhof Paschendale. Abends sammelte sich die **Komp.** wieder bei der Gasanstalt und verbrachte die Nacht und den nächsten Tag in Trichtern als Bereitschaft; erst in der Nacht vom 13. zum 14. rückte sie nach starken Verlusten in das Lager. Am 14. 10. wurde die nunmehr stark mitgenommene 195. J. D. abgelöst und als Eingreifdiv. nach Jsegham, 9 km nördl. Courtrai, zurückgezogen, — die **Komp.** in „Den Hukker“ — aber schon am 16. 10. bei Gent zum Abtransport nach Conslans östl. Verdun zusammengezogen, wo die **Komp.** am 24. 10. eintraf, mit Unterkunft in Friaucourt. Nach einigen Ruhetagen übernahm am 27. 10. 17 die 195. J. D. die Stellung der 34. J. D. südl. Thiaucourt. Die in einem Lager bei Euvézin untergebrachte **Komp. 55** hatte sich eben in einem ihr übertragenen Minensystem des linken Reg.-Abschnitts eingerichtet, als am 2. 11. für die Div. der Befehl eintraf, sich bei Metz zu versammeln und für den Gebirgskrieg auszurüsten und auszubilden. Diesmal ging es gegen **Italien**, wo am 24. 10. die Offensive der österr. und deutschen Truppen von Kärnten her bei Tolmein und Karfreit mit glänzendem Erfolge begonnen hatte und sich dem Piave näherte. Von Tirol her sollte nunmehr ein weiterer Druck ausgeübt werden. Hier, in Gegend Trient, traf die 195. J. D. um den 20. 11. ein, und die **Komp.** bezog in Sardagna Quartier. Der am 25. 11. angetretene Vormarsch durch das Brentatal führte die **Komp.** über Civignago, Agnedo nach Frassene. Zum Einsatz

1918 kam es jedoch nicht, da Anfang Dezember die Oberste Heeresleitung mit dem Erreichen der Piave die Operationen einstellte. Die Angriffskraft war erschöpft, und die Italiener hatten erhebliche Verstärkungen aus Frankreich erhalten. Am 3. 12. trat die 195 J. D. wieder den Rückmarsch nach Trient an und wurde von dort nach dem **Ober-Elßaß** abbefördert, wo unsere **Komp.** am 12. 12. in Waldighofen eintraf, mit je einem Zuge in Waldighofen, Hönßlingen und Bettendorf unterkommend. Die anfangs zum Ausbau rückwärtiger Stellungen eingesezte Div. wurde von Mitte Dezember ab Reserve der D. S. L. und widmete sich lediglich der Truppenausbildung; so zog auch die **Komp.** am 22. 1. 18 nach dem Waldlager IV b zwischen Sierenz und Rembs, um sich im Pontonieren und Behelfsbrückenbau auszubilden. Die ersten Anzeichen für die große Offensive 1918!

Vom 27. 2. 18 ab fuhr die 195. J. D. nach Marchiennes = Villes, zwischen Douai und Valenciennes, um zwischen Douai und Cambrai eingesezt zu werden; die nach Obigny = au Bac vorgefahrene **Komp.** kam teils in Disy = le Vergier, teils in Unterständen in Villers und der Wotanstellung unter; es waren Unterstände im rechten Div. = Abschnitt zu minieren, später zwei Div. = Gefechtsstände bei Villers und auf der Höhe von Buissy zu bauen. Vom 28. 2. ab kam die Div. hinter die Front zu Vorbereitungen für den großen Angriff, indem sie im Rahmen der 17. Armee im 1. Treffen mitwirken sollte. Die **Komp.** lag vom 2. 3. ab in Neuville = sur L'Escaut. Die den rechten Flügel des Angriffs bildende 17. Armee sollte den entscheidenden Stoß auf Bapaume führen; rechts der 195. J. D. stand die 17. J. D., links die 20. J. D.; hinter der 195. J. D. sollte die 1. G. R. D. als zweites, die 5. bayr. J. D. als drittes und die 24. J. D. als viertes Treffen folgen. Die Stoßrichtung unserer Div. führte von Gegend Aubigny au Bac (10 km nordwestl. Cambrai) hart nördl. Bapaume vorüber.

Die Vorbereitungsaufgaben der Pion. waren ähnliche, wie bei den andern beteiligten Pion. Kompn.: Einbau von Schlupflöchern für ungefähr 6500 Mann, Wegebauten für die Inf. Begl. Batterien und Vereitlegung von Gerät zum Aberwinden des Trichtergeländes und zur Herstellung von Fliiegerdeckungen. Dem **Batl.** standen hierfür zunächst 4 Armierungs = Kompn., später noch 3 Pion. Kompn. zur Verfügung. Am 17. wurde **Komp. 55** nach Marquion vorgezogen, um die Brücken zum Überschreiten

der eigenen Gräben für die Begl. Batterie 2. F. A. 260 anzufertigen und beim Angriff zu bedienen; außerdem lag ihr noch die Neuanlage eines Weges im Feindgelände des nördl. Angriffs-Abschnittes ob.

Am Morgen des 21. 3. trat, nach 3 stündiger Feuervorbereitung, die Infanterie an und überrannte rasch die vorderste engl. Linie, später auch die zweite, über die sie aber am ersten Tage nicht hinauskam. Unsere **Komp.** hatte mit ihrer Batterie beim Überschreiten beider Linien erhebliche Verluste; die Geschütze- und Munitionswagen mußten, wegen der großen Pferdeverluste, zum Teil durch Pion. vorwärts gebracht werden. Danach begann die **Komp.** den befohlenen Wegebau bei Lagnicourt in der Richtung auf Beugny. Auch im weiteren ging der Angriff langsamer, als erwünscht, vorwärts, sodaß erst am 25. 3. die 17. und die links anschließende 2. Armee unter sehr heftigen Kämpfen die Linie Bapaume—Combles überschritten, um bis zum 27. noch 10 km weiter vorzustoßen. Dann aber war die Kampfkraft erschöpft, während der Widerstand des Feindes sich immer mehr verstärkte; der Vormarsch hatte vorläufig sein Ende gefunden. Die 195. J. D. wurde Stellungen-Div., **Komp.** 55, die am 26. in Fremicourt, am 27. in Ribicourt, im übrigen in vorderster Linie gelegen hatte, bezog am 2. 4. bei Salignies ein Barackenlager. Nachdem die 195. J. D. auch noch den Abschnitt der 16. bayr. J. D. übernommen hatte, verlief ihre vorderste Linie von Ayette bis an Bucquoy; 2 Jüge der **Komp.** minierten Unterstände und bauten Gefechtsstände und Hindernisse. Am 24. 4. wurde die 195. J. D. abgelöst und als D. S. L.-Reserve zur Erholung in ihre Ausgangsgegend (nordwestl. Aubigny-au-Bac) verlegt; die **Komp.** quartierte über Beugnâtre nach Hem-Lenglet.

Die Ruhe- und Ausbildungszeit der 195. J. D. währte bis zum 27. 5. An diesem Tage hatte, wie wir wissen, die Schlacht bei Soissons und Reims begonnen, die unsere Truppen bis an die Marne und bis zum Westrand von Reims führte. Für diesen Angriff wurde auch die 195. J. D. als Reserve der 7. Armee herangezogen. Die am 28. 5. nach Aulnois sous Laon (nördl. Laon) abbeförderte **Komp.** kam in Affis unter und erreichte im Fußmarsch über Vaucelles, Verneuil, Chartreuve, Les Crouttes am 4. 6. Le Plessiers Huleu, 12 km südl. Soissons. Am 7. 6. wurde die 195. J. D. als Eingreif-Div. bereitgestellt; zu ihrem Einsatz kam es jedoch nicht, da der Angriff südwestl. Soissons, der den gleichzeitigen Angriff der 18. Armee zwischen Montidier und Royon

unterstützen sollte, eingestellt wurde. Die am 7. 6. nach Breny am Durq vorgezogene **Komp.** siedelte am 20. 6. nach Coincy, am 7. 7. nach Cierges und am 9. 7. nach Brouillet über, jeweils in Wäldern bei diesen Orten bivakierend.

Von der am 15. 7. begonnenen, im allgemeinen erfolglosen Schlacht an der Marne und in der Champagne haben wir wiederholt gesprochen. Die 195. J. D. war hierbei nördl. der Marne zwischen Reims und Dormans eingesetzt. Während ein dem R. Jäg. Batl. 15 unterstellter Zug der **Komp.** sich am Säubern von Wäldern beteiligte, hatten die zur Artl. kommandierten Abtlgn. der **Komp.** für das schnelle Vorbringen der Begl. Batterien zu sorgen. Schon am 16. 7. mittags befahl die D. S. L. die Einstellung des Kampfes. Die am 18. 7. gesammelte **Komp.** baute in den nächsten Tagen Drahthindernisse und bivakierte nördl. von Olizy. Alle franz. Gegenangriffe wurden restlos abgewiesen, aber als in der Nacht zum 21. 7. unsere Truppen über die Marne zurückgenommen wurden, gingen auch wir langsam zurück, sodaß um den 27. 7. die Stellung der 195. J. D. zwischen Nuthenay und Joquery lag. Die **Komp.** bezog an diesem Tage ein Bivak im Walde von Arcy-le-Ponsard.

Unter dem Einfluß des schon mehrfach erwähnten franz. Gegenangriffs aus dem Walde von Villers-Cotterêtes auf Soissons mußte die 7. Armee in der Nacht zum 2. 8. hinter die Vesle zurückgenommen werden, wobei die **Komp. 55** Rückmarschwege zu bezeichnen und Sprengungen vorzubereiten hatte. Der Feind drängte scharf nach, wurde aber überall abgewiesen. Nach Ausführung weiterer Zerstörungsarbeiten gelangte die **Komp.** über Juvincourt am 4. 8. nach St. Quentin-le-Petit und hatte hier bis zum 9. 8. Ruhe.

Aus dieser Gegend an der Vesle rief ein neuer Befehl die 195. J. D. nach der Gegend von Metz. Die **Komp.** am 10. 8. in Ars an der Mosel ausgeladen, bezog in Wals Quartier, um auch hier bis zum 28. 8. Ruhe zu genießen. Danach rückte sie zur Verfügung der 84. Pdw. Brg. nach Almont (Alenberg), 15 km östl. Pont-à-Mousson, ab, und baute, hier und in St. Jürgen untergebracht, Tankfallen und eine Stauanlage am Pompey- und St. Jürgenbach.

Noch ehe die von der D. S. L. befohlenen Vorbereitungen für die Räumung des St. Mihiel-Bogens beendet waren, griffen diesen am 13. 9.

die Amerikaner an und nahmen ihn vollständig. Mit der, als Heeresgruppenreserve in den Raum von Mouaville—Thumeréville — 10 km östl. Etain — verschobenen, 195. J. D. kam die erst tags zuvor zur Div. zurückgetretene **Komp.** nach langem, beschwerlichem Marsch am 14. 9. bei Mouaville unter, um schon am 17. 9. nach Jonville überzusiedeln, da die Div. den Abschnitt Jonville—La Chaussée (6 km südwestl. Mars La Tour) übernommen hatte. Sie arbeitete jetzt zur Abwehr der Kampfwagen an einem Minenfeld und am Ausbau der Artl.-Schutzstellung, wurde auch am 23. 9. als Kampfeserve beim Jäg. R. 6 verwendet. Als vom 26. 9. ab die 195. J. D. mit der linksanschließenden Div. die Abschnitte tauschte, quartierte am 28. 9. die **Komp.** nach Chambley und Tronville.

Anfang Oktober kam die 195. J. D. als Heeresgruppenreserve in die Gegend von Conflans — die **Komp.** am 3. 10. nach Jarmy — und von hier in den nächsten Tagen nach der Champagne, wo der Feind Ende September gewaltige Anstrengungen machte, um beiderseits der Argonnen in Richtung Charleville—Sedan durchzubrechen. Wir kennen diese Kämpfe von der 28. J. D. her. Die **Komp. 55** hatte am 7. 10. über Attigny Mont St. Remy (12 km südwestl. Attigny) erreicht, als am 10. 10. die Rückwärtsbewegungen der Heeres-Gruppe Deutscher Kronprinz in die Hunding—Brunhild-Stellung begannen, die in der Linie halbwegs Laon—Marle—Sissonne—Aisne von Rethel aufwärts bis Grand Pré vorbereitet war. Die **Komp.** marschierte über Saulces—Champenoises am 11. 10. nach Sorey und Monclin, nördl. Attigny, und als die 195. J. D. nach links in den Raum um Boult aux Bois (10 km nördl. Grand Pré) verschoben wurde, am 13. nach Boult aux Bois, um in den nächsten Tagen zum Straßenbau verwendet zu werden. Am 22. 10. alarmiert und beim Jäg. R. 6 in Stellung gerückt, verlor sie am nächsten Morgen östl. Olzy den größten Teil des 3. Zuges als Gefangene. Dem Offz. Stellv. Krapps gelang es, sich mit 12 M. durchzuschlagen.

Um dem Druck des Feindes von Verdun her auszuweichen, begann am 3. 11. der Rückzug in die Maas-Stellung. **Komp. 55** marschierte in der allgemeinen Richtung auf Sedan über Breuilles, Stonne, Raucourt nach Le Rulle östl. Bazeilles bei Sedan; in dem der Div. zugewiesenen Abschnitt Bazeilles—Mairy wurde der 1. und 3. Zug der **Komp.** zum Hindernisbau, der 2. zum Wegebau eingesetzt.

Nach Abschluß des Waffenstillstandes trat die 195. J. D. den Rückmarsch in die Heimat an. Komp. 55 marschierte im Batls.-Verband vom 12. 11. ab durch das südliche Belgien — an Neuf-Chateau vorbei — durch das nördliche Luxemburg und nach Überschreiten der Grenze bei Wallendorf durch die Eifel; sie ging bei Lehmen über die Mosel und zog am 26. 11. durch Coblenz, wo die geschlossen einrückende Div. mit großem Jubel empfangen wurde. Und weiter ging der Marsch über Weiburg durch Oberhessen nach Steinau nördl. Fulda. Hier am 13. 12. verladen, gelangte das Batl. am 18. nach Appenweier zum Ers. Batl. Nachdem in den nächsten Tagen die Demobilmachung durchgeführt worden war, wurde die Komp. am 31. 12. aufgelöst; die übrig bleibenden Mannschaften traten zur 6. Ers. Komp.

Stab Pionier-Bataillons 208 und Pionier-Kompagnie 338.

Hierzu Skizze 9.

1916

Die Komp. 338 trat am 25. 8. 16 bei der 185. J. Brig. in der Champagne im neuen Lager Sissonne zusammen und wurde mit dieser am 2. 9. nach dem östl. Kriegsschauplatz zur 208. J. D. abbefördert, die Reserve der Heeresgruppe Erzherzog Karl war. In 6 tägiger Eisenbahnfahrt über Bebra—Görlitz—Lemberg erreichte die Komp. am 8. 9. Bukaczowce (Südgalizien am Dniefstr, 80 km südl. Lemberg), bivakierte in Siwika und arbeitete in den nächsten Tagen an einer Verladerrampe auf dem Bahnhof Wygoda-Martinow und an den, unter russischem Artl.-Feuer liegenden, Brücken in Lipza-Dolna. Am 19. 9. marschierte sie in nordöstl. Richtung über Bursztyn nach Sarnki-Gorne und übernahm die Stellung bei Swistelniki; sie baute den Stützpunkt Foliw aus und legte vor einer Riegelstellung westl. Swistelniki ein Drahthindernis an. Bei einem Angriff der Div. am 27. 9. auf die russ. Stellungen südl. Swistelniki stand die Komp. als Div. Ref. nördl. Lipowicze bereit, baute in der nächsten Nacht das den Russen entriessene Grabenstück aus und verband es mit der alten deutschen Stellung. Nachdem die Komp. am 8. 10. noch einen neuen Stützpunkt hinter der Riegelstellung und am 11. 10. eine Zwischenstellung begonnen hatte, wurde sie am 13. 10. abgelöst und

mit der 208. J. D. wieder zur Westfront nach Guise abbefördert, wo sie am 19. 10. 16 (in Villers les Guise) Unterkunft bezog. Die Div. hatte Ruhe, bis sie am 16. 11. westl. Vapaume, beiderseits der Ancre, als Eingreifdiv. bereitgestellt wurde, im Hinblick auf die schweren Angriffe der Engländer bei Beaumont. Die am 11. 11. aufgebrochene Komp. kam erst in Raillencourt, dann in Ecoust-St. Main (bei Vapaume) unter und wurde am Abend des 15. 11. mit dem ersten Zug unter Lt. Heß beim J. R. 25 in den Nordgraben, mit dem 2. Zug unter V. F. Spahn beim J. R. 185 in den Serre-Riegel vorgezogen, während der 3. Zug als Reserve in Ecoust verblieb. Die Gräben waren unter andauerndem, von drei Seiten kommendem, Artl. Feuer aller Kaliber nur noch zerwühlte, fast ausnahmslos stark verschlammte Mulden; die Eingänge der Unterstände vielfach durch Treffer eingedrückt. Für die Pioniere gab es daher reiche Arbeit. Der am 18. 11. nach Achiet-le-Grand verlegte 3. Zug übernahm die unter dem Decknamen „Alberich-Sprengungen“ befohlenen Vorbereitungen für wirksame Unterbrechung der Hauptverkehrsadern hinter der Kampfstellung für den Fall eines Rückzuges. Am 24. 11. erkundete Lt. Reimold mit 2 Ufz. 4 Pion. eine vor unserer Stellung liegende verlassene Batterie-Stellung; er fand sie unbezetzt und 2 noch unbeschädigte Geschütze nebst etwa 1000 Schuß; II. J. R. 25 konnte die Stellung sofort in die Hand nehmen. Ein starker engl. Angriff am 25. 11. gegen den im rechten Winkel vorspringenden Teil der Stellung östl. Beaumont, in erster Linie gegen eine Sappe, „Barrikade“ genannt, gab dem 2. Zug Gelegenheit zu besonderer Auszeichnung. Vor dem umfassenden Ansturm der ersten engl. Angriffswelle, eine offene mit Handgranaten bewaffnete Schwarmlinie, der dichte Haufen folgten, waren die Pioniere kämpfend aus der „Barrikade“ in den Hauptgraben zurückgewichen, zwangen aber danach durch wohlgezielte Handgranaten den Feind zum Rückzuge; bei dieser schneidigen Abwehr wurde V. F. Spahn durch eine engl. Handgranate schwer verletzt. Vom 30. 11. ab hatte die Komp. Hindernisse, hauptsächlich vor der Puffieur-Stellung anzulegen.

Am 16. 12. 16 trat die 208. J. D. zur 4. Armee; die Komp. 338 war am 31. 12. in Meerbeke, am 1. 1. 17 in Rieux und am 3. 1. in Terdonk in Ruhe. Erst am 12. 1. nach Werwieq abbefördert und in belg.-Comines untergekommen, trat sie zur 24. J. D. und übernahm die Arbeiten der 2. Erf. Pi. 24. Die Stellungszüge lagen in Betonständen

1917

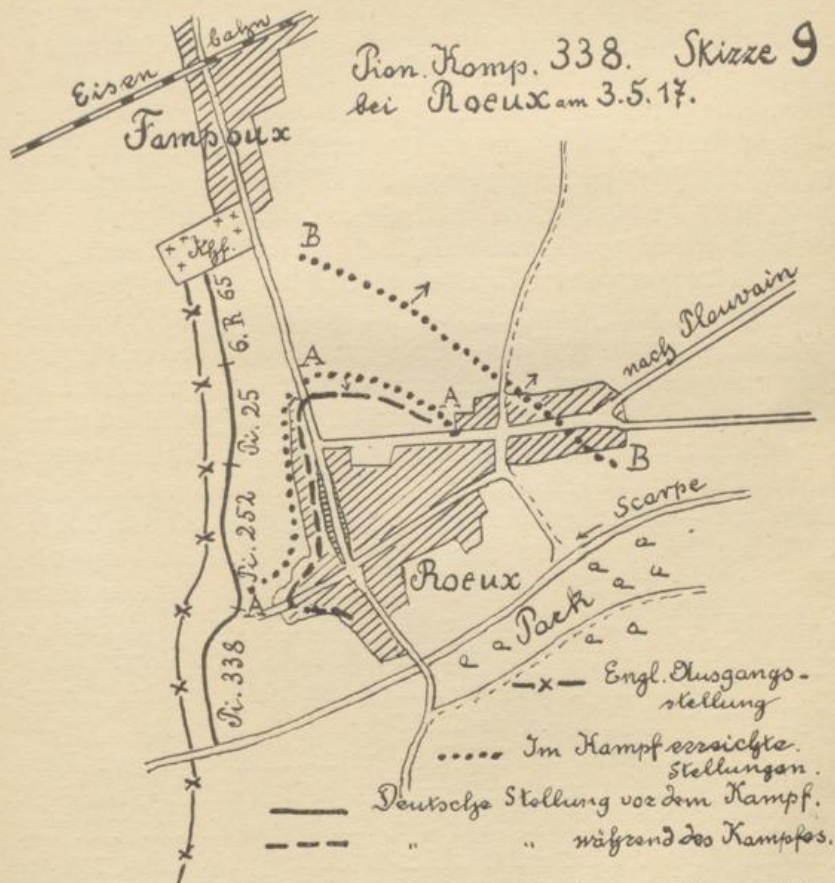
in der Sonne-Linie und Novemberfeste, der Rest im Barackenlager an der Straße Comines—Korentje.

Am 1. 2. trat bei der 208. J. D. in Werwicq der **Stab des Pi.-Batl. 208** zusammen. Zu dem Batl. gehörten außer der **Pi. Komp. 338**, die erst am 6. 2. zur Div. zurückkehrte, noch **Pi. Komp. 252**, **M. W.-Komp. 16** und **Scheinw. Zug 291**. Tags darauf kam die 208. J. D. in Stellung bei Zillebeke, südöstl. Ypern; **Stab Pi. 208** nach Menin. Die nach ihrer Rückkehr im Barackenlager Tenbrielen untergebrachte **Komp. 338** übernahm im Abschnitt des J. R. 65 Arbeiten in der I. Stellung der 2. Linie, bis die 208. J. D. am 26. 2. 17 abgelöst und als Heeresreserve nach Gent übergeführt wurde, wo sie bis 29. 3. Ruhe hatte. Der **Stab Pi. 208** lag in Gent, die **Komp.** in Perdonk.

Am 30. 3. kam die Div. in die Stellungen nördl. Ypern zwischen Birshote und Langemark; **Stab Pi. 208** nach Staden, **Komp. 338** zunächst in das Ahrens-Lager bei Voelkapelle und vom 5. 4. ab in das Eisenbetonlager bei Koekuit. Sie hatte in den Abschnitten Pilcken, Het-Sas und Birshoote Betonarbeiten; im Abschnitt Het-Sas traf sie die 1. Ldst. **Komp. 14**.

Vom 10. 4. 17 ab trat die 108. J. D. in Gegend Marchiennes (östl. Douai) zur 6. Armee, die tags zuvor beiderseits Arras von den Engländern angegriffen und nicht unerheblich zurückgedrängt worden war. Der **Stab Pi. 208** kam in Sin-le-Noble, die **Komp. 338** in Péquencourt und vom 21. 4. ab in Brébières unter. Bei einem neuen Angriff auf der ganzen Kampffront am 23. 4. alarmiert, wurde die 208. J. D. erst hinter der Wotan I-Stellung bereitgestellt, allmählich vorgehoben und in der Nacht mit Teilen eingesetzt. Die **Komp. 338** rückte am nächsten Morgen als Sicherheitsbesatzung in den Fresnes-Riegel beiderseits der Straße Fresnes-Plouvain und begann mit dem Ausbau dieser Stellung. Bei einem abermaligen Hauptangriff am 28. 4. wurden beide Kompn. hinter den rechten Flügel des J. R. 25 an der Straße Fresnes bereitgestellt. Auch dieser engl. Angriff scheiterte. In der Nacht zum 1. 5. hob **Komp. 338** in starkem Artl.-Feuer einen neuen Graben zwischen Fresnes und Biache St. Vaast aus. In der Nacht zum 2. 5. wurde die 6. bayr. R. D. in den Abschnitt der 208. J. D. eingeschoben, sodaß diese nur noch den süd. Abschnitt Roeux behielt. Am Abend dieses Tages löste das aus den Pion. Kompn. 338 und 252, sowie der Inf. Pi. Komp. 25 unter

Führung des Hptm. Boehmer der Komp. 338 gebildete Bataillon Teile des J. R. 65 in der vordersten Linie vor Dorf Roeux ab. Der nächste Tag sollte ein Ruhmestag für die Pioniere werden, die vereint mit der in Roeux verbliebenen 6. Komp. Ref. R. 65 in heldenmütigem Kampfe den engl. Großangriff abwiesen.



Skizze 9 zeigt, wie Hptm. Boehmer seine tapfere Schar verteilte. Je 2 Bzüge jeder Komp. waren in der, vor dem Dorf liegenden, Stellung eingesetzt, die im wesentlichen nur aus flachen Trichtern bestand; die dritten Bzüge lagen in einem Hohlweg im westl. Dorfteil. Nach halbstündigem Trommelfeuer greift am 3. 5. 5¹⁵ morgens der Engländer in hellen Haufen

an, in denen unser Feuer und unsere Handgranaten fürchterlich aufräumen. Immer wieder erhebt er sich zu neuem Stoße, bis endlich unser rechter Flügel und unsere Mitte auf das Dorf zurückgedrängt werden; nur die **Komp. 338** behauptet ihre Stellung. Unsere Verluste steigern sich unheimlich, unsere M. G. sind meist beschädigt. Beim Gegenstoß fallen die beiden führenden Offiziere, und der Engländer umzingelt das Dorf von Norden her; dort gräbt er sich erst gegen dieses (Linie A), später mit umgekehrter Front auch gegen Nordosten zu (Linie B), ein, von wo wir unsere Hilfe erwarteten. Hptm. Boehmer und sein kleiner Stab sind die einzigen, die dieser Umzingelung entgegen treten können, und sie erreichen es, daß der Feind stundenlang liegen bleibt. Als einziges Nachrichtenmittel stehen zwei Briestauben zur Verfügung; die erste versagt; sie wagt im Tosen der Schrapnells und des Gewehrfeuers nicht den Aufstieg; die zweite fliegt auf und nimmt die erste mit. Auch einem unserer Inf. Flieger gibt Hptm. Boehmer Zeichen. Die Munition ist bis auf 2000 Patronen und 150 Handgranaten verschossen. — Da, gegen 11 Uhr vorm., geht deutsche Infanterie gegen die engl. Linie B vor. — Aber sie kommt nicht voran. Endlich um 2 Uhr nachm. erscheint ein Melder vom Inf. Reg. 185 mit der erlösenden Nachricht, daß Hilfe durch den Park von Roexur vorgehen werde. Und um 3 Uhr kommt das III. J. R. 185 und rollt die Engländer auf. — Am Abend sind von der Inf. Pi. Komp. 25 noch 1 Offz., 8 M. von der **Komp. 338** noch 2 Offz., 2 Uffz., 30 M. kampffähig. Von der Pi. Komp. 252 bringen die letzten 14 Mann die verwundeten Offiziere zurück. Die Verluste der **Pi. Komp. 338** waren erschütternde. Noch in der Nacht wurde die vordere Linie durch bayr. Truppen abgelöst. Was von den Pi. Komp. noch übrig war, rückte nach dem Wotanriegel ab und besetzte diesen als Div. Ref.

Am 6. 5. wurde die 208. J. D. zur 2. Armee in Gegend östlich **St. Quentin** verlegt, wo die **Komp. 338** in Malzy s. Dife, der **Stab Pi. 208** in Guise unterkam. Nach kurzer Ruhe ging die 208. J. D. südl. Itancourt (südöstl. St. Quentin) wieder in Stellung; die **Komp. 338** arbeitete hier bis zum 19. 8. und lag in einem Barackenlager bei Sissy, der **Stab Pi. 208** in Parpeville.

Und wieder ging es nach **Flandern**, wo seit 7. 6. die Schlacht tobte, in die Gegend nordöstl. Roulers. Hier quartierte die **Komp. 338** bis Ende August in Ardoye. Dann wurde die 208. J. D. als Stoß-Div.

der Gruppe Jeperen bestimmt, und die Komp. 338 bezog ein Lager bei Westroosebeke (7 km westl. Roulers), meist in Alarmbereitschaft. Als am 5. 9. die 208. J. D. eingesetzt wurde, übernahm die Komp. Hindernis- und Betonarbeiten nördl. Voelkapelle bei Schaap-Ballie. Bei den Großangriffen der Engländer am 20. und 26. 9. fand die Komp. als Sicherheitsbesatzung Verwendung. Nachdem am 30. 9. die 208. J. D. aus der vorderen Linie wieder in die Gegend von Roulers zurückgezogen war, — unsere Komp. nach Arloye — wurde sie nach Meh transportiert, um im Bogen bei St. Mihiel eingesetzt zu werden, wo sie am 8. 10. eintraf und gute Unterkunft erhielt. Sie hatte die Stromsperren und die Maas-Übergänge bei St. Mihiel zu bewachen und Unterstände in der II. Stellung zu minieren.

Vom 24. 11. ab fuhr die 208. J. D. nach Gegend Fresnoy le Gr. (14 km nordöstl. St. Quentin), wo die Komp. 338 am 27. 11. zusammen mit dem J. R. 25 unter den Befehl der 34. J. D. trat und halbwegs Cambrai—St. Quentin in Villers-Doutreaux Unterkunft bezog. In der Nacht unterstützte ein Zug die bayr. Vi. Komp. 18 beim Bau einer Pontonbrücke über die Schelde nördl. Honnécourt (10 km weiter westl.), während die beiden andern Züge zwei Brückenstege bei diesem Ort herstellten. Nach Beendigung dieser Arbeiten trat für den am frühen Morgen des 30. 11. geplanten Sturm auf die engl. Linie zu jedem der 3 Bataillone des J. R. 25 ein Zug der Komp.; unter hartnäckigem Kampfe wurde Villers-Guislain mit den darin befindlichen Batterien genommen, am Westrand aber gebot starkes M. G.-Feuer Halt. Der nach starken Verlusten verbliebene Rest der Komp. hielt sich nachts in der erstürmten Linie zur Abwehr von Gegenangriffen bereit. Im Laufe des Vormittags bis 1. 12. gesammelt und in Honnécourt notdürftig untergekommen, baute die Komp. in den nächsten Tagen bei der Steinbrücke eine schwere Kolonnenbrücke über den Kanal, abermals unter harten Verlusten; u. a. fiel am 4. 12. Lt. d. R. Schuster. Nach Fertigstellung der Brücke am 6. 12. siedelte die Komp. nach Aubeucheul über und widmete sich dem Ausbau der neugewonnenen Stellung.

Ende Januar 18 kam die 208. J. D. aus der Kampffront in die 1918 Gegend von Le Cateau; die Komp. 338 am 31. 1. nach Montigny, am 11. 2. nach Escaufourt und am 17. 2. nach Ars an der Sambre. Als Ende Februar die Div. den Abschnitt der Siegfriedstellung bei Vellenglise

übernahm, 9 km nördl. St. Quentin, fand sie ziemlich ruhige Verhältnisse vor. Die feindl. vorderste Linie war durchweg 1400 m von den deutschen Stellungen entfernt und bisher noch nicht zusammenhängend, sondern nur aus Postenestern bestehend. Die am 2. 5. in Stellung vorgezogene **Komp.** kam in einigen Gehöften unter und war mit Instandhaltung von Straßen und Brücken beauftragt.

Vom 12. 3. ab begannen die Vorbereitungen für die Durchbruchschlacht. Die hierzu erforderlichen Arbeiten der Pion. kennen wir aus voraufgegangenen Schilderungen; die halbe **Komp.** lag dabei im Kanaltunnel von Bellenglise. Am 20. 3. traten die einzelnen Pion.-Abtlgn. zu ihren Truppenteilen: Lt. Gloecklen mit 6 Gruppen zum J. R. 25, W. F. Jäger mit 6 Gruppen zum J. R. 65 und ein Komdo. zur Begleitbatterie, während Lt. Appel mit dem Rest der **Komp.** im Tunnel von Bellenglise zur Ausbesserung der Vormarschstraßen bereitgestellt war.

Beim Angriff am 21. 3. gelang es uns, ohne wesentlichen Widerstand, die feindl. I. Stellung zu nehmen. Gegen Le Verguier jedoch mußte am 24. 3. die ganze Artl. unserer Div. und noch Unterstützung von den Nachbarn herangezogen werden. Der Feind wich nunmehr in Auflösung nach Westen zurück, und nach kurzem Kampf bei Bernes erreichten wir noch am Abend des 23. 3. die Somme süd. Péronne. Nachdem die in Doignet untergekommene **Komp.** in den 3 nächsten Tagen eine Kolonnenbrücke über die Somme bei der Lamire Fe. gebaut hatte, konnte sie am 24. 3. nach Foucaucourt, am 28. 3., dem F. A. R. 267 unterstellt, nach Wiencourt, am 29. 3. nach Ignacourt und am 30. 3. nach Demuin folgen, wo sie zum J. R. 25 als Reserve trat.

An der Acre kam unser Angriff bekanntlich zum Stocken, und die in der Nacht zum 3. 4. abgelöste 208. J. D. hatte bis zum 16. 4. Ruhe; die **Komp. 338** in einem Barackenlager bei Clercy. Dann bezog die Div. den Raum Proyard—Framerville—Foucaucourt, wobei die **Komp.** nach Rainecourt kam. Am 24. 4. nahm sie am Angriff des J. R. 65 auf Hangard teil, mit dem Auftrag, die Vormarschwege von Demoin, wo sie vom 30. 3. bis 2. 4. gelegen hatte, und Aubercourt in Richtung Hangard und dem Hangardwald auszubauen. Da der Angriff nur langsam vorwärts schritt, wurde Hangard erst mittags genommen; bis zum Abend waren die Wege, trotz schwerstem Artl. Feuer, notdürftig ausgebessert. W. F. Jäger, der schon seit dem 21. 4. mit 3 Gruppen dem J. R. 65 zu-

geteilt war, säuberte in der Nacht mit den diesem Regiment beigegebenen Flammenwerfern einen Wald bei Hangard. Nach Ablösung der 208. J. D. am 2. 5. erreichte die **Komp. 338** in langem Nachtmarsch über Foucaucourt—Villers-Carbonel—le Menil: Prusle, wo sie in einem ehemaligen engl. Barackenlager unterkam.

Mit dem 5. 5. 18 schließt das Kriegstagebuch der **Komp. 338** ab.

Nach etwa 5 tägiger Ruhe ging die **Komp.** mit der 208. J. D. nach Thiant (südwestl. Valenciennes) und blieb dort unter nochmaligem Quartierwechsel bis Ende Mai oder Anfang Juni. Danach kam sie auf etwa 1 Monat wieder nach dem Bogen von St. Mihiel, wo sie ihre alten Quartiere vorfand und fleißig die Pontonierausbildung auf der Maas betrieb.

Anfang August ist die Div. und mit ihr die **Komp.** in Gegend Fismes, später in der Siegfriedstellung, südöstl. St. Quentin, wo sie ebenfalls 1917 schon gewesen war, endlich in Gegend Cambrai eingesetzt worden und von hier aus erfolgte der Marsch in die Heimat an der Spitze der Division.

Das Kriegstagebuch des **Stabes Pi. 208** reicht nur bis 21. 6. 17.

Stab Pionier-Bataillon 240, Pionier-Kompagnie 371 und Minenwerfer-Kompagnie 440.

Der **Stab Pi. 240** trat am 18. 3. 17 auf dem Truppenübungsplatz Heuberg bei der neu aufgestellten 240. J. D. zusammen. Das **Pi. Batl. 240** bestand aus den Pion. Kompn. 371 (in Kehl aufgestellt), 372 und **M. W. Komp. 440**, beim 3. M. W. Erf. Batl. gebildet. 1917

Vom 30. 3. 17 ab wurde die 240. J. D. in das Oberelsaß abbefördert, in die von der 8. L. J. D. bekannten Stellungen; der **Stab Pi. 240** kam nach Emlingen, die **Komp. 371** nach Obersteinbrunn. Tags darauf begann die Komp. in Illfurt mit dem Ausbau des Heidweiler-Riegels, während Rmdos. nach Altkirch, Emlingen und Hirsingen zum Ausbau der II. und III. Stellung gingen. **M. W. Komp. 440** traf am 1. 4. in Jillesheim ein und übernahm, in Wittersdorf untergebracht, 10 M. W.-Stände mit 3 f. und 7 m. Werfern.

Von Anfang Mai ab unterstützte die nach Altkirch übergesiedelte **Komp. 371** die **M. W. Komp. 440** beim Ausbau neuer M. W.-Stände auf dem Illberg und in der Anlage neuer M. G.-Stände in Carspach. In den ersten Junitagen trat noch die Verdrahtung des Illbogens vor dem Illberg und die Anlage von Stollen an der Straße Altkirch—Hirsingen hinzu. Die im Südbabschnitt eingesetzten M. W. beteiligten sich in der Nacht zum 8. 6. erfolgreich an der Abwehr eines feindl. Patrouillen-vorstößes.

Vom 15. 8. ab hatte die 240. J. D. zunächst bei Regisheim Ruhe, wo **Stab Pi. 240** und **Komp. 371** quartierten, während die **M. W. Komp. 440** nach Kandern und Malzburg ging.

Am 28. 8. wurde die 240. J. D. nach der Cötes Lorraines abbefördert. **Komp. 371** bezog das Pion.-Lager bei St. Maurice, **M. W. Komp. 440** kam in Avillers unter. Nachdem ein Zug der **Komp. 371** unter Fldw. Lt. Matthis zur neuaufgestellten Pi. Komp. West nach dem Lager Neu-Glogau abgegeben war, übernahm die **Komp. 371** Stellungsarbeiten westl. St. Remy im Mihiel-Bogen, 18 km südöstl. Verdun, wobei die Stellungszüge in Unterständen im „Friedensthal“ lagen. Nach Abersiedlung in das „Neu-Jauer-Lager“ bei Hannonville begann am 14. 9. die **Komp.** auf der Herbeuviller Höhe mit dem Minieren von 2 Bereitschaftsunterständen.

Danach hieß es auch für uns: „Auf nach Flandern“! In die große Schlacht! Vom 4. 10. ab wurde die 240. J. D. gen Ypern zur 4. Armee in die Gegend von Lichtervelde, südöstl. Thourout, abbefördert. Der **Stab** kam zunächst im Kloster Gits, **M. W. Komp. 440** in Hoogleede, die **Komp. 371** im Lager zwischen Staden—Jarren unter. — Da Großkampftage bevorstanden, mußte die 240. J. D. schon am 9. 10. nordöstl. Ypern als Eingreifdiv. bereitstehen und wurde auch an diesem Tage wie am 12. 10., in schwere Kämpfe bei Poelkapelle verwickelt. **Stab Pi. 240** und **M. W. Komp. 440** bezogen in Coolscamp, **Komp. 371** südöstl. Hoogleede Quartier, von wo aus sie am 12. 10. als Div. Reserve nach Lindeken vorgezogen wurde; hier blieb sie bis zum Nachmittage des 15. 10. in Bereitschaft, d. h. bis zum Abtransport der Div. nach der Gegend von Audenarde in Ruhequartiere. Der **Stab Pi. 240** in Quiches, die **Komp. 371** in Weklen und die **M. W. Komp. 440** in Munkzwalen.

Am 22. 10. kam die Div. zur Gruppe Arras und wurde südöstl. Arras im Abschnitt Fontaine-les-Croisilles—les Cagnicourt eingesetzt. **Stab Pi. 240** kam in Buignicourt, **Komp. 371** und **M. W. Komp. 440** in Ecourt St. Quentin unter. **Komp. 371** übernahm die Hindernis- und Stollenarbeiten in der Artl.-Schutzstellung, die **M. W. Komp.** die vorhandenen Stände. Im Zusammenhang mit ihren starken Vorstößen gegen Cambrai griffen die Engländer am 20. 10. auch südöstl. Arras, jedoch ohne Erfolg, an. Als sie aber am 25. 10. ihre Angriffe erneuerten, ging die Div. befehlsgemäß in die Zwischenstellung zurück, nachdem **Komp. 371** die wichtigsten Unterstände in der vordersten Linie gesprengt hatte. — Ein abermaliger Angriff am 20. 11., demselben Tage, an dem die Engländer bei Cambrai einbrachen, scheiterte an dem gutliegenden Sperrfeuer der **M. W. Komp. 440**. Ähnlich auch alle weiteren Angriffsversuche des Feindes in den nächsten Tagen, während derer die **Komp. 371** alarmbereit als Sicherheitsbesatzung in der Artl.-Schutzstellung lag und vom 1. 12. ab in der Sehnensstellung Stollen baute.

Vom 6. 12. 17 bis 8. 1. 18 hatte die 240. J. D. bei Douai Ruhe; **1918**
der **Stab. Pi. 240** dortselbst, die **Komp. 371** und **M. W. Komp. 440** in St. le Noble.

Am 9. 1. 18 kam die 240. J. D. in den Abschnitt Acheville-Flouvain der Gruppe Vimy, südöstl. Lens; **Komp. 371** in ein Barackenlager bei Esouerchin, **M. W. Komp. 440** nach Villers. Minierte Unterstände, Wegarbeiten und Hindernisanlagen, waren, wie meist, die Aufgaben der Pion. Kompn. Von Ende Februar an begann die **M. W. Komp.** als Vorbereitung für die Durchbruchschlacht mit dem Bau von 24 f. und 30 m. M. W.-Ständen und dem Vorschaffen von Minen.

In der am 21. 3. begonnenen großen Schlacht stieß die den rechten Flügel bildende 17. Armee anfangs auf den hartnäckigsten Widerstand. Als er um den 24. 3. nachließ, wandte sich die Armee gegen die Höhen von Arras. Dieser am 28. 3. begonnene Angriff kam jedoch nördl. der Scarpe nicht voran, und die 240. J. D. konnte nur in der süd. Hälfte ihres Abschnittes in die engl. Gräben eindringen, die unserer **Komp. 371** in den nächsten Tagen verband. — Am 6. 4. trat die 240. J. D. zur 6. Armee, 3 Tage vor deren Angriff in der Lys-Ebene zwischen Armentières und La Bassée (Schlacht bei Armentières). Die 240. J. D. folgte dem Angriff zunächst in zweiter Linie als Eingreifdiv. in der allgemeinen

Richtung Bethune. Während der Angriff am Vorm. des 9. 4. sehr gut vorwärts ging, verlangsamte er sich am Nachmittage, weil die Überbrückung des feindl. Stellungssystems in dem teilweise noch immer weichen Boden recht erhebliche Schwierigkeiten bereitete. Am Abend hatte der rechte Flügel in Richtung Armentières die Lys erreicht und näherte sich der Lave; in Richtung Bethune war aber nur wenig Gelände gewonnen. Die **Komp. 371** und die **M. W. Komp. 440**, die in Dorignies gelegen hatten, erreichten am 9. 4. Ostricourt, am 10. Annoeuillin, am 11. Marquillies und am 12. bezw. 13. den Pion.-Park Pont du Hem an der Straße Estaires—La Bassée. **Stab Pi. 240** war am 11. 4. nach Le Billy gelangt. — Als nach dem 12. 4. die Stoßkraft der 6. Armee nachließ, während die 4. Armee weiter Gelände gewann, wurde die 240 J. D. nördl. Bethune zwischen die 1. bayr. R. D. und 18. R. D. eingeschoben, um den Abergang über den La Bassée-Kanal zu erzwingen. Nach den nötigen Erkundungen am 14. 4. fanden am 15. und 16. 4. an der Lave bei Vieille Chapelle Vorübungen mit der Inf. im Angriff über einen Flußlauf mit Schnellbrückengerät statt, wobei die **Komp.** am 15. durch feindl. Art. Feuer erhebliche Verluste erlitt. Noch am Abend des 16. 4. ging sie nach Vieille Chapelle und legte das Schnellbrückengerät im Pacantwalde bereit. Die letzten Vorbereitungen füllten den 17. Von den 6 Schnellbrücken sollte fünf die **Komp. 372** bedienen, die sechste die **Komp. 371**, die außerdem, im Verein mit der **M. W. Komp.**, zu jeder der 3 Sturmkolonnen und zu den Trägertrupps eine Gruppe als Stoßtrupp zu stellen und mit dem Rest einen Div. Br. Tr. einzubauen hatte. Nach ausgiebiger Feuervorbereitung trugen am 18. 4. 4^{1/2} Uhr morgens die Pion. die Schnellbrücken heran und warfen sie unter stärkstem Feuer über den Kanal; aber da einige feindl. M. G. Nester noch lebten, kamen die Sturmkolonnen nicht vorwärts. 10—15 Minuten hielten die Pion. das feindl. Ufer und mußten dann, mangels Unterstützung, wieder zurück. Der Angriff war mißlungen. Fw. Lt. Matthis, der sich besonders ausgezeichnet hatte, wurde schwer verwundet; Gefr. Dörfler, der während des Angriffs die Breite des Kanals gemessen hatte, wurde wegen Tapferkeit vor dem Feinde zum Uffz. befördert. Die Verluste aller 3 **Komp.** waren erhebliche. In den nächsten Tagen verdrahtete **Komp. 371** den Pacantwald sowie mehrere M. G.-Nester, und während die 240. J. D. am 26. 4. herausgezogen wurde, arbeitete **Komp. 371** und **M. W. Komp. 440** noch bis zum 4. 5. weiter

an dem Ausbau von M. G. Stützpunkten an der Lave. Sie bivakierten dabei östl. Laventie. Am 5. 5. marschierte **Komp. 371** nach Porte des Postes, **M. W. Komp. 440** nach Loos, südl. Lille. Der **Stab Pi. 240** kam nach Lille. Von hier ging die 240. J. D. nach den Argonnen, **Stab Pi. 240** und die **Pi. Komp.** nach Grand Prée, **M. W. Komp. 440** nach Verpel. Nach einigen Ruhetagen kam am 17. 5. die 240. J. D. südl. Varennes in Stellung und die **Kompn.** bezogen Waldlager bei diesem Ort. Bis zum 31. 5. arbeitete **Komp. 371** an mehreren Bereitschaftsstollen, danach bis 21. 6. an einem Abungswerke bei Fléville und vom 22. 6., in die **Kompn.** Pies und Hepting eingestellt, im Cheppy-Wald. Als die 240. J. D. am 6. 7. 18 abgelöst wurde, kamen **Stab Pi. 240** und **Komp. 371** nach Montigny, südl. Stenay, und die **M. W. Komp. 440** nach Saul Mory.

Das **R. I. B.** des **Stabes Pi. 240** und der **M. W. Komp. 440** schließt mit dem 6. 7. 18. Aus privaten Mitteilungen ist bekannt, daß der **Stab** bei der 240. J. D. geblieben ist und deren Schicksale geteilt hat. Von Anfang August 18 bis Kriegsende war ihm der Handscheinw.-Tr. 203 zugeteilt.

Nach einigen Tagen Ruhe marschierte die Div. vom 11.—22. 7. entlang der Champagnefront über Falaise la Neuville—Boult—Perouilly nach Savigny an der Ardre, 10 km südöstl. Fismes zur 7. Armee, die am 15. 7. gegen die Marne angetreten, aber westl. Reims nicht besonders vorangekommen war. Die **Komp. 371** bivakirierte im Walde östl. von Château Prin und arbeitete an Hindernissen bei Sarcy und Aubilly. Als in der Nacht zum 27. 7. die Front in die Linie Fère en Tardenois—Ville en Tardenois zurückgenommen wurde, lag die **Komp. 371** bei Sercy in Alarmbereitschaft. Am 2. 8. sprengte sie die Brücken über die Ardre zwischen Sercy und Tramery, marschierte dann nach Evergnicourt und bezog dort das Hubertuslager. Nach einer mehrtägigen Ruhe marschierte die Div. am 12. 8. nach Warmeriville, nordöstl. Reims, um bei Beine östl. Reims eingesetzt zu werden.

Mit dem 20. 8. 18 schließt das Kriegstagebuch der **Komp. 371**. Sie ist bis 5. 10. östl. Reims verblieben und hat dann die Abwehrschlachten in der Champagne, besonders auch in den Argonnen, an der Maas, in der Hunding- und Brunhild-Stellung usw. mitgemacht.

Die Pionier-Fährkompagnie 257.

- 1915 Die Aufstellung der **Komp.** begann am 9. 11. 15 in Kehl aus Mannschaften der Erf. Bataillone 7, 8, 14, 15 und 21. Da sie auf der Donau Verwendung finden sollte, wurden nur berufserfahrene und mit starkströmenden Gewässern vertraute Schiffer ausgewählt. Mit Rücksicht auf den dringenden Bedarf wurde die **Komp.** in einzelnen Trupps — je nach der Marschbereitschaft — vom 9. 11. ab nach Revevara, 40 km östl. Belgrad, in Marsch gesetzt und der Mil.-Eisenb.-Direktion 7 in Semendria, nahe bei Revevara, unterstellt. Hier bezog die **Komp.** Ortsunterkunft und übernahm vom 20. 11. ab den Betrieb der Eisenbahnfähre Dunapart—Semendria. Zum Schutz gegen Treibeis befanden sich oberhalb der Landbrücken auf beiden Ufern Schutzwände, die von den Ufern aus im spitzen Winkel bis an die Steh-Schiffe der Landbrücken liefen. Als vom 30. 1. bis 21. 2. 17 der Fährbetrieb wegen starken Eisganges ausgesetzt werden mußte, war die **Komp.** vollkommen durch die Instandsetzung der Eisbrecher und die Beseitigung des Packeises beansprucht.

Durch falsches Rangieren oder Unfall fielen einige Male mehrere Eisenbahnwagen von der Landbrücke und der Fähre in die Donau. Das Bergen dieser Wagen erforderte viel Arbeit; es wurden dann zwei hoch aufgerüstete, mit starken Streckbalken verbundene, Pontonfähren über die abgestürzten Waggons gefahren, diese einzeln mit Winden und Krähen gehoben und an Land geschleppt; dort mußten die Wagen noch aufgerichtet und auf die Schienen gestellt werden.

Kriegstagebücher der **Komp.** sind nur bis zum 31. 12. 17 vorhanden. Bis zu diesem Tage wurden von der **Komp.** 150850 Eisenbahnwagen über die Fähre geleitet; dies ergibt die ansehnliche Tagesleistung von durchschnittlich 195 Wagen.

- 1918 Nach privaten Mitteilungen ist die **Komp.** auf ihren Posten verblieben, bis die letzten Truppen über die Donau zurückgegangen waren. Sie hat dann unter vielen Schwierigkeiten am 20. 11. 18 Kehl erreicht und ist am 24. 11. aufgelöst worden.

Pionier-Kompagnie 339.

Die **Komp. 339** wurde am 4. 10. 16 in der Champagne bei der 3. Armee aus Mannschaften der zu dieser Armee gehörenden Pion. Kompn. und Inf.-Regtr. aufgestellt und nach kurzer Ausbildung am 29. 10. nach der Nordfront vor Verdun abbefördert, erst im Schiedecke-Lager bei Romagne, dann im Sanitätslager Ville untergebracht und vom 3. 11. 16 bis 5. 2. 17 ununterbrochen zum Ausbau der R.-Stellung nördl. Verdun in Abschnitt Fay-Wäldchen—Beaumont eingesetzt. Am 6. 2. 17 kam sie an die Argonnenfront, bezog das Witte-Lager bei Cornay, wurde mit Durchführung des Minenkrieges in diesem Abschnitt beauftragt und am 25. 2. in die neugebildete 227. J. D. eingegliedert. Mitte Mai kam die **Komp.** nach mehreren Marschtagen in Barby, nahe westl. Rethel, auf einige Tage in Ruhe, um danach zur Anlage der I. R.-Stellung östl. der Straße Pont Favreger—Nauroy verwendet zu werden; sie unterstand dabei der 51. R. D. und lag im Kronprinzenlager. Am 3. 6. zur 227. J. D. zurückgetreten, übernahm die **Komp.** die Stellungsarbeiten südl. Aguilcourt, im Norden von Reims und am 20. 6. die Unterhaltung der Aisne- und Kanalbrücken in Gegend Menneville, sowie andere Arbeiten daselbst und bei Variscourt. Sie lag vom 23. 6. ab in Menneville und vom 29. 6. ab in Neuschâtel. Vom 3. bis 22. 8. hatte die 227. J. D. Ruhe; mit ihr die **Komp.** im Barbaralager bei Avaux. Danach übernahm sie den Brückendienst im Aisne-Bogen südl. Guignicourt und bezog das E-Lager bei Proviseux.

Nachdem die 227. J. D. vom 28. 9. ab aus der Kampfstellung herausgezogen und die **Komp.** im Hamburger-Lager bei St. Germainmont, dann in Acy-Romance untergekommen war, ging es vom 5. 10. ab beschleunigt nach Flandern, wo die Schlacht noch immer andauerte, und die nordwestl. Thiel liegende 227. J. D. Eingreif-Div. der Gruppe Jeperen im Stellungsbogen bei Poelkapelle wurde. Schon am 8. 10. griffen die Engländer mit aller Kraft in Gegend Poelkapelle erneut an, ohne wesentliche Erfolge zu erzielen. Die am 10. 10. im Lager „Wilber Mann“ bei Slenhaege, nordwestl. Roulers, alarmbereit stehende **Komp. 339** besetzte am 11. 10. als Artl.-Schutz Trichterstellungen bei Schaep-Bailhe. Tags darauf fielen im engl. Trommelfeuer Lt. d. R. Moechler,

der Führer der Komp., Lt. d. R. Lueddecke und mehrere Ufze. und Pion. Am 14. 10. wurde die 227. J. D., die schwer gelitten hatte, bei Gent gesammelt, wobei die Komp. 339 in dem Vorort Lebeberg unterkam.

Nach kurzer Ruhe ging es wieder zurück in die Champagne zur Gruppe Prosnes. Die Komp. bezog erst das Pion. Waldlager Nord in Gegend Juniville, südl. Rethel, dann das Pommernlager und arbeitete zwischen der Zwischen- und der I. R.-Stellung und an den Suippesbrücken südl. St. Masnes (nordöstl. Reims).

1918 Für die Zeit vom 1. 12. 17 bis 16. 4. 18 ist kein Kriegstagebuch der Komp. 339 vorhanden; auch die Aufzeichnungen des Stabes Pl. 227 schließen mit dem 31. 10. 17.

Wie aus dem vom Gr. Generalstab bearbeiteten Werk „Die Schlachten des Großen Krieges“ und der Verlustliste der Komp. 339 hervorgeht, war die 227. J. D. bis Anfang März 18 in der Champagne, und die Komp. hat hier an dem Patrouillen-Unternehmen „Schöne Aussicht“ teilgehabt. Mit Beginn des großen Angriffs trat die 227. J. D. zur 7. Armee, Gegend Laon.

Anfang April 18 treffen wir sie bei der 18. Armee zwischen Montdidier und Noyon; die Komp. 339 lag in Ecuwillu, 12 km südöstl. Roze. Die in Stellung befindlichen Züge der Komp. besetzten vom 19. 4. ab die Artl.-Schutzstellung von der Südostecke des Loges-Waldes bis Fresnières und bauten vom 27. 4. ab Wege und Hindernisse. Der Rest der Komp. stellte bei Schloß Frétoy eine schwere Kolonnenbrücke her. Am 15. 5. abgelöst, ging die Komp. nach Flavv-le Meldeuz, 14 km nördl. Noyon, zurück zu Vorbereitungen für den am 7. 6. zwischen Montdidier und Noyon in Aussicht genommenen Angriff der 18. Armee. Vom 31. 5. bis 4. 6. war ein Zug beim Fuß-Artl. Regt. 16 zum Bau einer Artl.-Stellung in Beuvregues (6 km südl. Roze), wohin auch die beiden andern Züge folgten. Ein Teil der Komp. war für Begleitbatterien bestimmt. Am 8. 6. — der Angriff war auf den 9. 6. verschoben — stellte sich der 2. und 3. Zug abends mit Inf. am Steilhang südl. La Marlière bereit, und als der Angriff das feindl. Stellungssystem durchstoßen hatte, bauten sie Kolonnenwege und bivakierten im Schloß Sorel. Am 10. 6. stand die Komp. an der Südwestecke des Reffhons-Waldes bereit zum Sturm auf Gournay (12 km nordwestl. Compiègne); der Sturm wurde aber verschoben, weil die Div. in der rechten Flanke von Mery her stark bedroht

war. Die **Komp. 339** besetzte tagsüber die Artl.-Schutzstellung westl. Bellicourt Fe. und bivakirierte in einem nahen Waldstück. Am 12. 6. trat sie zur Div. Ref. westl. Riquebourg. Bald danach ließ die D. S. L. den Angriff der 18. Armee als aussichtslos einstellen. Die 227. J. D. wurde Armeereserve, und die **Komp. 339** kam nach Bouffy, nördl. Noyon, von wo aus sie am 17. und 18. 6. nach Sissy, 10 km südöstl. St. Quentin, marschierte, um am 21. 6. nach Mars-la-Tour abbefördert zu werden. Die 227. J. D. trat zur Gruppe Gorze der Armeecabl. C in den nach Süden gerichteten Abschnitt Montsec—Richecourt (12 km östl. St. Mihiel). Die im Gargantua-Lager untergebrachte **Komp. 339** hatte die Brücken über den Madinebach in Stand zu setzen und Gefechtsstände herzustellen. Am 7. 7. trat sie zur 235. J. D. nach Viéville (15 km nordöstl. St. Mihiel), arbeitete hier an Unterständen und Wegen und kehrte am 7. 8. wieder zu ihrer Div. in den alten Abschnitt und in das Gargantua-Lager zurück, die Arbeiten an den Gefechtsständen fortsetzend.

Vom 22. 8. ab wurde die 227. J. D. zwischen Dize und Aisne eingesetzt, wo seit dem 20. 8. die Abwehrschlacht tobte; es war den Franzosen gelungen die Front bei Cuts und Nouvron (zwischen Noyon und Soissons) einzudrücken. Die 9. Armee war daher in der Nacht zum 21. 8. mit dem rechten Flügel hinter die Dize und in der Nacht zum 22., unter Festhaltung des Geländes nordwestlich Soissons, mit der Mitte hinter die Ailette zurückgenommen worden. Der Feind drängte scharf gegen die Linie Soissons—Chauny vor, und es kam zu wechselvollen schweren Kämpfen. Die am 1. 9. der 49. J. Brig. unterstellte **Komp. 339** marschierte über Chavignon (14 km südwestl. Laon), nach Laffaux und besetzte Gräben nördl. Sornay. Am 2. 9. schwoll die Schlacht wieder zu gewaltiger Stärke an; nach 3 1/2 stündigem Trommelfeuer griff der Feind 3 Uhr nachm. mit Kampfwagen an und brach rechts der **Komp. 339** ein. Die Komp. riegelte die Lagerfchlucht nach rechts ab, mußte sich aber schließlich, um nicht umgangen zu werden, ungefähr 500 m zurückziehen; dabei besetzte ein Teil die Geschützstellung des Fuß-Artl.-Reg. 62 und verhinderte mit deren M. Gs. ein Vordringen in die Wolfschlucht. Durch Gegenstoß wurde der Feind am späten Nachmittage wieder teilweise aus der Hauptwiderstandslinie herausgedrückt. In der Nacht sammelten sich, nach starken Verlusten, die Reste der **Komp. 339** in der Wolfschlucht und wurden einem Inf. Reg. als Reserve zugeteilt. Als am nächsten Tage der Feind

in die Hauptwiderstandslinie einbrach, hielt ihn die **Komp.** nördl. der Sorny-Schlucht, zusammen mit der 6./J. R. 231, auf, und warf die durchgebrochenen Teile im raschen Gegenstoß zurück. Während der Nacht hielt sich die **Komp.** in der Schlucht westl. Neuville in Bereitschaft und besetzte am 4. 9. das Grabensystem nördl. der Schlucht. Am Abend wurde die **Komp.** 339 aus der Stellung herausgezogen und marschierte über Laffaug nach Vandesson, wo sie bivakirierte. Vom 5.—7. 9. stellte sie, zusammen mit Pi. Komp. 347, die im Bau befindliche schwere Kolonnenbrücke über die Ailette bei Chailvet fertig und baute eine 2. Brücke südl. Liza zu einer schweren Kolonnenbrücke um. Am 8. 9. marschierte sie nach Chivy südl. Laon, hatte hier 2 Tage Ruhe und setzte am 11. 9. ihren Marsch über Laon, Athies nach Tavaux (10 km südl. Vervins) fort, wo die 227 J. D. einige Tage Ruhe fand.

Als am 15. 9. die Div. bei der Gruppe Lüttwicz der 7. Armee im Aisneabschnitt nördlich Fismes eingesetzt wurde, fuhr die **Komp.** mit Lastkraftwagen dahin und übernahm die Aisne-Brücken zwischen Pont Arcy und Denilly. Ende September wurde unter Aufgabe der Laffaug-Ecke hinter den Duse-Aisne-Kanal zurückgegangen. **Komp.** 339 begann nunmehr eiligst die Vorbereitung für den Rückzug in die „Hunding“-Stellung, der sich bis zum 13. 10. planmäßig abwickelte. Während dieser Zeit sprengte sie die Höhlen bei Troyon und Neuville, zerstörte die Brücken über den Ailettebach und erledigte außerdem insgesamt 24 Straßensprengungen in den Rückzugsabschnitt der 227. J. D. Danach sammelte sie sich in Tavaux und hatte hier bis zum 16. 10. Ruhe.

Der der 227. J. D. zugewiesene Abschnitt der „Hunding-Stellung“ lag zwischen Vesles und der Barve Fe., westl. St. Preuve (14 km nordöstl. Laon). Die **Komp.** siedelte am 17. 10. nach Montigny le Franc über, arbeitete an einer Zwischenstellung, ließ zahlreiche Straßensprengungen vorbereiten, die vor der Front liegende Bivier- und Montinetees-Ferren niederlegen und die Bahnlinie Montcornet—Laon unterbrechen. In der Nacht zum 5. 11. ging die 227. J. D. auf die Serre-Stellung zwischen Tavaux und Montcornet zurück, am 6. 11. in die Le Thon-Stellung bei Martigny, 10 km südöstl. Hirson und noch am selben Tage, unbelästigt vom Feinde, auf die Antwerpen-Maasstellung in Richtung auf Givet und Dinant zurück. Noch bevor diese Stellung erreicht wurde, trat der Waffenstillstand ein.

Der Rückmarsch führte die **Komp. 339** am 21. 11. bei Steffelshausen über die deutsche Grenze. In 14 tägigem Marsch über Kill — Remagen (a. Rh.) — Neuenkirchen, wurde am 9. 12. Runshausen erreicht, wo die Komp. einige Tage Ruhe hatte.

Ihr R. Tgb. schließt mit dem 12. 12. 18.

Pionier-Mineur-Kompagnie 412.

Die **M. Komp. 412** wurde am 16. 4. 17 aus Teilen der M. Komp. 1, des Pi. Begl. Kdos. des R. Br. Tr. 16, und der 11. L. J. R. 26 in den Ostargonnen als bodenständige Komp. zur Weiterführung des Minenkrieges im Abschnitt Fille morte zusammengestellt. In diesem Abschnitt wurde der Minenkrieg nur verteidigungsweise geführt; die Tätigkeit der Komp. beschränkte sich daher auf Hordienst und einige Ausbauten des Systems. Nur einmal wurde eine Quetschladung von 5000 kg gesprengt (11. 10. 17); die Franzosen sprengten überhaupt nicht. — Am 31. 10. beteiligte sich die Komp. hervorragend an der Abwehr eines feindl. Patrouillen-Unternehmens. Nach Aufgabe des Minenkrieges am 1. 2. 18 arbeitete die **Komp.** an Wohnstollen in der Hauptwiderstandslinie und siedelte am 19. 3. nach dem Lager Wangenheim bei Cheppy über, um zum Ausbau der Großkampfstellung eingesetzt zu werden. Vom 20. bis 30. 4. 18 wurde sie auf der mit dem Dorfe Vouquois gekrönten Höhe mit der Durchführung des Minenkrieges betraut. Danach arbeitete sie an einem Wohnstollensystem bei Vouquois. Am 14. 5. wurde die **Komp.** zur 18. Armee im Raum Montdidier-Noyon verladen und in Le Cessier (7 km südl. Reims) zur Anlage von Wohnstollen der 75. R. D. unterstellt.

Bei der am 9. 6. beginnenden Offensive der 18. Armee wirkte die **M. Komp. 412** als Straßenbaukomp. mit und marschierte am 10. 6. nach Connectancourt, 16 km südwestl. Noyon, am 13. zurück nach La Bretonnière, am 14. 5. nach Suzoy (dicht westl. Noyon) und baute hier bis zum 23. 6. Brücken über den Dife-Kanal und über den Divette-Bach. Am 24. und 25. 6. marschierte sie nach Davesnecourt, 7 km nördl. Montdidier, zu Brückenbauten über die Aore. Am 3. 7. nach Isles sur Suipe, nordöstl. Reims, abbefördert, war sie vom 3. bis 13. 7. mit Vorbereitungen für die in der Champagne Mitte Juli beabsichtigte Offensive beschäftigt;

sie richtete einen Pion.-Park ein und beförderte Minen und Brückengerät. Bei dem am 14. 7. beginnenden Angriff, der jedoch wegen Verrates nur die ersten französischen Gräben erreichte, war die halbe Komp. zu Wegeausbesserungen eingesetzt, während die andere Hälfte die Brückenkolonnen begleitete. Nach Einstellen der Offensive am 16. 7. siedelte die Komp. nach Vitry les Reims über und wurde zum Minentragen verwendet. Vom 21. 7. bis 19. 9. wieder der 203. J. D. unterstellt, und in Nogent l'Abesse untergebracht, war sie bei Stellungsbauten tätig. Am 19. 9. rückte sie zum Pi. Feld. Rkr.-Depot I nach La Neuville (18 km südl. Rethel) ab, dem sie zu einem 14 tägigen Ausbildungskursus überwiesen war. Mit diesem Depot siedelte sie am 6. 10. nach Araux über.

Das Kriegs-Tagebuch der M. Komp. 412 schließt mit dem 17. 10. 18.

Reserve Pionier - Komp. 76.

1915

Die R. Komp. 76 wurde Anfang Januar 1915 beim Erf. Pi. Batl. 21 in Mainz-Castel aufgestellt; ihr Erf. Truppenteil war das Erf. Batl. 14. Am 12. 1. 15, zusammen mit der R. Komp. 77, von Mainz nach dem Truppenübungsplatz Ohrdruf abbefördert, trat die R. Komp. 76 zur 76. J. Div. die hier zusammengestellt und nach kurzer Ausbildung nach Ostpreußen abbefördert wurde. R. Komp. 76 traf über Leipzig—Insterburg am 4. 2. in Judtschen (zwischen Insterburg und Gumbinnen) ein, um bei der 10. Armee an der „Winterschlacht in Masuren“ teilzunehmen, die zur Vertreibung der Russen aus Ostpreußen und zur Vernichtung der 10. russischen Armee führte. Sofort nach ihrer Ausladung trat die Komp. den Vormarsch nach dem äußersten linken Flügel, nach Groß-Jodupönen (10 km nordwestl. Pillkallen) zur Bereitstellung für den Angriff an. Während des ganzen Marsches herrschte bittere Kälte und kalter Schneesturm, der die Straßen verwehte; manns hohe Schneewehen wechselten mit kahlen, mit Glätteis bedeckten, Stellen. Gleich nach Ankunft in Groß-Jodupönen, am 8. 2. morgens ging es, zugweise auf die Bataillone des J. R. 252 verteilt, über ein von feindl. Artl. bestrichenes Feld in die im Drozwalder Walde zugewiesene Stellung. Am frühen Morgen des 9. 2. begann der Angriff; rasch wurden die russischen Stellungen genommen; der 2. Zug ging mit dem II./J. R. 252 vor und richtete ein Gehöft zur

Aufstellung von M. Gs. ein, während der 1. und 3. Zug in Reserve blieb. Mittags marschierte die gesammelte **Komp.** nach nicht unerheblichen Verlusten über Schmilgen nach Judtschen und Puschinen und, allmählich in südl. Richtung einschwenkend, am nächsten Tage mit dem III./J. R. 252 bei schönem Sonnenwetter über Palkallen nach dem von den Russen völlig niedergebrannten Gutweitschen. Am 11. 2. folgte sie in der Vorhut mit II./J. R. 252 dem zurückweichenden Feinde, überschritt die deutsch-russische Grenze und rückte bis Poppecki südl. Wirballen. Am 13. folgte sie, wiederum in der Vorhut, auf schlechten Wegen durch tief verschneite Wälder über Wartele Bokajski und am nächsten Tage nach Rowele, 24 km nördl. Suwalki. Das am 14. 2. eingetretene Tauwetter machte den Marsch sehr beschwerlich. Bei einem Artl. Gefecht in Nähe Sidory übernahm die **Komp.** die Deckung der Artl. und unterstützte sie beim Instellunggehen. Noch bei Dunkelheit brach die Div. am nächsten Morgen gegen Suwalki auf. Gen.-Oberst v. Hindenburg hatte ihr einen Fernspruch zukommen lassen, ein großer Erfolg winke, falls Suwalki heute erreicht würde. Dieser Ansporn ließ die stark mitgenommenen Truppen alle Mühsal vergessen, und kurz nach Mittag marschierten wir in Suwalki ein. Die **Komp.** kam in Massenquartieren unter und hatte an den beiden nächsten Tagen Ruhe. Am 18. 2. setzte sie im Gros der Div. den Vormarsch fort, erreichte abends Augustow, am 19. Gruski und am 20. 2. Lips halbwegs Augustow und Grodno, wo sich der Ring um die im Augustower Forst eingeschlossene 10. russische Armee schloß. Ein Zug der **Komp.** übernahm die Sicherung einer Brücke, die beiden anderen bildeten Artl. Deckung, bis gegen Mittag weiter marschiert wurde, und zwar links rückwärts wieder in den Augustower Forst hinein, aus dem die Russen heraus zu brechen versuchten. Nachdem die **Komp.** hier genächtigt, wehrte sie am 21. 2. beim Ref. J. R. 252, mit der Front nach Osten, Angriffe von Grodno her ab, während die Hauptkräfte der 76. J. D., mit der Front nach Westen, sich gegen die ausbrechenden Russen wandten. Am Abend kam die **Komp.**, nach namhaften Verlusten, in Wolkusz unter (24 km nordwestl. Grodno).

Vom 22. bis 24. zog die **Komp.** in südwestl. Richtung über Krasne—Nowe Budy nach Szolka an der Boberniederung, 18 km südöstl. Augustow, um am 25. und 26. unter verschiedenen Hin- und Hermärschen an den Vorbereitungen für den Übergang mitzuwirken. Als sie am 26. bei Jaglowo, 27 km Bober aufwärts von Drowiez, schon 80 m Sumpfsteg vorgebaut

hatte, kam der Befehl zur Einstellung des Unternehmens. Die Ungunst der Witterung und die gewaltigen Anstrengungen hatten die Kräfte unserer Truppen erschöpft. In den nächsten Tagen marschierte die 76. J. D. Bober abwärts in die Gegend von Stawiski, 22 km nördl. Lomsza, wo sie eine bereits vorbereitete Stellung besetzte, indessen die **Komp.** vom 5.—7. 3. Hindernisse anlegte. Vom 18.—26. 3. hatte die 76. J. D. kurze Ruhe in Gegend Willenberg, 80 km weiter westl., und kam dann wieder nach Suwalki; **Komp. 76** am 28. 3. nach Aleksandrowsk (14 km östl.). Die 76. J. D. sollte in einer vorbereitenden Stellung hart östl. der Linie Kalwarija—Suwalki dem linken Flügel der 10. Armee als Rückhalt dienen, der etwas zurückgenommen worden war. Als die am 29. 3. über Krasnopol bis Pawlowka vorgerückte **Komp.** eine Reservestellung besetzte, wurde sie am nächsten Tage mit den hart nachdrängenden Russen in ein Gefecht verwickelt und hatte wieder Verluste. In der Nacht zum 1. 4. rückte sie nach Suwalki ab. Vom 2.—19. 4. arbeitete sie bei Jeleniewo an der Aufnahmestellung.

Inzwischen hatten die Vorbereitungen für den großen Durchbruch bei Gorlice in Galizien begonnen, und um die Aufmerksamkeit des Feindes hiervon abzulenken, sollte der Russe im äußersten Norden, hauptsächlich durch starke Reitermassen, angegriffen werden. Zu diesem Unternehmen fuhr die **Komp. 76** am 21. 4. nach Tilsit und marschierte von hier 40 km Memel aufwärts nach Schillehnen, wo sie am 25. 4. zusammen mit der 1. Pi. 26, der R. Komp. 80 und den R. Br. Trs. 20 und 41 eine Pontonbrücke von 350 m Länge über die Memel schlug; an den beiden nächsten Tagen versah die **Komp. 76** den Brückendienst.

Am 27. 4. begann unter Führung des Generals v. Lauenstein die Ablenkungsoffensive nach Litauen und Kurland. Die am 28. 4. auf dem Wasserwege nach Tilsit zurückgefahrne **Komp. 76** folgte am nächsten Tage dem Vormarsche der Kavallerie nach Skawdwile bei Tauroggen, verstärkte die Straßenbrücke über die Jura und baute bei Skawdwile eine Brücke über die Amtscha. Am 1. 5. marschierte der 3. Zug von Skawdwile über Botoki nach Jurburg zurück, wo er am nächsten Morgen um 9 Uhr eintraf, nach ununterbrochenem Marsch von 53 km, wobei er noch etlichen Arbeiten ausgeführt hatte. Die beiden andern Züge marschierten am 1. 5. nach Tilsit zurück und wurden in der Nacht mit einem Dampfer nach Schmalleningken-Schillehnen befördert, wo Kav.-Fähren gebaut und nach

Jurburg geschleppt wurden. Nachdem hier auch noch 2 Anlegebrücken für die Fähren hergerichtet waren, folgte vom 3. 5. ab die Komp. 76 dem Vormarsch der 20. Ref. Inf. Br. auf die Dubissa. Am 6. 5. schlug sie bei Podubisse eine Behelfsbrücke über die Dubissa, 14 km oberhalb der Einmündung in die Memel. In harten Kämpfen, die sich über den Mai und Juni hinzogen, konnte die Dubissa-Linie behauptet werden. Während dieser Zeit war die Komp. 76 meistens zugweise zur Unterstützung der Inf. beim Stellungsbau und bei zahlreichen Brückenbauten eingesetzt. Am 29. 6. sammelte sie sich in Jurburg, baute aus der Kolonnenbrücke über den Njemen zwischen Jurburg und Buniki den K. Br. Tr. 38 aus, ersetzte in den nächsten Tagen die Pontonbrücke durch eine Pfahljochbrücke und fuhr am 7. 7. auf Kähnen nach Tilsit, um von da zur 41. J. D. in Gegend zwischen Schaulen und Kelnj (40 km südwestl. Schaulen) zu gelangen. Mit dieser, zur Njemenarmee (Otto v. Below) gehörenden Div. machte die Komp. 76 vom 14. 7. ab den Angriff über Schaulen auf Mitau mit, wo sie am 1. 8. anlangte unter häufigen Gefechten und vielen Pion. Arbeiten. Vom 2. bis 6. 8. war sie mit Brückenbauten in Mitau beschäftigt und erreichte nach 7 tägigem Marsch die 78. J. D., mit der sie vom 14. 8. ab entlang der von Schaulen kommenden Bahn auf Dünaburg zog; mit 3 wöchigem Halt an der Jara und Schateckchina vom 15. 8. bis 15. 9. Vor der Dünaburger Brückenkopfbefestigung am 13. 9. angelangt, begann die Komp. sofort mit dem Ausbau der Stellung, nahm auch am 16. 9. unter Verlusten an einem Angriff teil. Am 17. 9. sprengte Lt. Wiech mit einem Komdo. unter Kämpfen die Türme der Kirche in Dwetien.

Zur Verbesserung der Stellung fanden im Oktober mehrere Unternehmen statt, bei denen auch Komp. 76 eingesetzt wurde; so am 9. 10. Offz.-Stv. Etheimer mit 2 Gruppen bei einem Sturm der 5. J. R. 260; am 11. 10. die ganze Komp. mit J. R. 258 und Jäg. Batl. 4 östl. und nördl. des Rukli-Sees; am 23. 10. mit den Regtrn. 258 und 259, diesmal unter schweren Verlusten. Ende Oktober baute die Komp. im Walde von Wiltzaina, nordwestl. Dünaburg, an den Stellungen und Winterquartieren und vom 8. bis 18. 11. in Steinensee an Hindernissen und Lagerhütten.

Am 19. 11. wurde die Komp. 76 nach Mitau zur 76. J. D. gefahren, um bis zum 3. 12. in Groß-Eckau, 30 km östl. Mitau, Quartiere auszubauen. Während des Winters arbeitete sie, meist zugweise ver-

1916

wendet, in Stellungen oder in wirtschaftlichen Anlagen in Nähe der Dina unterhalb Friedrichstadt, hauptsächlich in einem Lager bei Eser untergebracht. Vom 28. 6. bis 4. 7. wurde eine Pontonierübung am See bei Mühle Neugut unter Benutzung des vom I. R. K. übernommenen Korps-Brückentrains abgehalten, und am 15. 7. ein M. W. Zug von 6 l. Lanzwerfern unter Führung von Lt. Etheimer aufgestellt. Nachdem Teile der **Komp.** noch am 17. 7. bei Abwehr eines russ. Angriffs mitgewirkt hatten, wurde die 76. J. D. vom 18. 9. ab zur 9. Armee nach Siebenbürgen abtransportiert, in die Gegend von Karlsburg. Nachdem das Alpenkorps sich an den Rücken des Feindes am Roten Turm-Paß herangeschoben hatte, griff die 9. Armee am 26. 9. beiderseits Herrmannstadt an und schlug in den nächsten Tagen den hier stehenden Teil des rumänischen Heeres entscheidend. **Komp. 76** marschierte vom 26.—28. 9. nach Olthid, begann hier mit Fahrbarmachung der Eisenbahnbrücke über die Alt auch für Mörser und baute am nächsten Tage und in der Nacht eine Kolonnenbrücke über die Alt südl. Sacadate. Vom 2. 10. ab in der Vorhut der Div. marschierend, erreichte sie am 8. 10. 17 Ujotohan, südl. Kronstadt. Der von hier in Richtung auf den Tömes-Paß mit der Abteilung Rodemann entsandte 1. Zug konnte seinen Auftrag, die Bahnlinie bei Tömes zu zerstören, nicht ausführen, weil der Feind mit überlegenen Kräften angriff. Der übrige Teil der **Komp.**, der am 9. 10. als Reserve in Ujotohan verblieben war, trat am 10. 10. in der Vorhut der Div. den Vormarsch nach dem Törzburger-Paß an, um unter wiederholten Gefechten am 14. 10. die rum. Grenze zu überschreiten. Am 16. 10. kam der Angriff in dem Grenzgebirge vorerst zum Stehen, und die **Komp. 76** unterstützte die Inf. beim Ausbau der Höhenstellungen und der Wege; auch richtete sie bei Rucar ein Sägewerk ein.

Am 11. 11. begann der zweite Schlag gegen Rumänien durch den Vormarsch des Generals von Kühne über den Vulkanpaß in südöstl. Richtung; schon am 21. wurde Krajowa erreicht. Zwei Tage später stieß General von Krafft über den Roten Turm-Paß nach Süden vor, und gleichzeitig gewann Gen.-Feldmarschall v. Mackensen von Bulgarien aus bei Zimniza in dichtem Nebel das nördl. Donauufer. So wurde es der in harte Kämpfe verwickelten Kronstadter Gruppe, zu der die 76. J. D. gehörte, ermöglicht, aus dem Gebirge herauszutreten, um am 11. 12. die Gegend von Ploesci zu erreichen. Die **Komp. 76**, die auf diesem Vor-

marſch viel mit Wege- und Brückenbauten beſchäftigt war, hatte vom 13. 12. ab die geſprengte Straßenbrücke über den Teleajem, öſtl. Ploesci, in Stand zu ſetzen und vom 24. 12. ab in Buzeu zwei andere Pi.-Kompn. beim Bau von Brücken über den Buzeu- und Cisluanlui-Fluß zu unterſtützen. Von hier zog Anfang Januar 17 die Komp. in nördlicher Richtung in die Gegend von Foscani, wo der 1. Zug vom 11. 1. ab einen Pi. Park für das I. R. K. einrichtete, während die beiden andern Züge mit Brückenbauten beſchäftigt waren. Der 1. Zug, ſpäter auch der 3., hatte außerdem den Betrieb der Waſſerleitung und Kanaliſation von Foscani zu übernehmen. Erſt vom 17. 3. ab war die Komp. wieder vereinigt und konnte zum Ausbau der II. Stellung und zu Wegeausbeſſerungen herangezogen werden. Nebenher ſtellte ſie in den nächſten Wochen mehrere Sumpſbrücken und Laufftege durch den Raduleſti-Sumpf her. Vom 5. 5. bis 23. 6. kam ſie nach Dragos-Loveni und konnte hier die Ruhe zur gründlichen Ausbildung im Grabenkrieg ausnutzen. Danach folgten bei Racovita und Remniceni Stellungsbauten bis 30. 7., an welchem Tage die Komp. wieder Foscani erreichte.

An 24. 7. hatte in den Bergen zwiſchen Foscani und der rumäniſchen Grenze ein ruſſ.-rum. Angriff eingefeßt, den am 6. 8. die Heeresgruppen Mackenſen und Erzherzog Joſef durch einen Gegenangriff aufſingen, an dem auch die 76. J. D. teilnahm. Die Komp. ſtellte 2 Trupps als Stoßtrupps zum R. J. R. 253, während der Reſt der Komp. bei Balta-Ratei eine Furt durch die Putna herrichtete. Hier baute ſie auch zuſammen mit der R. Komp. 77 in den nächſten Tagen eine Pfahlhochbrücke über die Putna. An der Erſtürmung der feindl. Stellungen im Suſita-Tal am 14. 8. nahmen 4 Ufze. 30 M. als Stoßtrupps teil. In der Nacht zum 27. 8. marſchierte Komp. 76 zur Ruhe nach Gageti und am 1. 9. nach Clipiceſti, wo ſie bis 4. 9. Wege ausbeſſerte. Vom 4. bis 24. 9. mit Stellungsbauten im Suſita-Tal beſchäftigt, rückte ſie am 25. 9. nach Vitaneſti-Gageſti, um zuſammen mit 2. Pi. 33 eine ſchwere Kolonnenbrücke über die Putna zu bauen, die am 14. 10. fertig war, 260 m lang mit 51 Pfahljochen. Danach arbeitete die Komp. mit der 2. G. Ldw. Pi.-Komp. und 2 Gefangenen-Kompn. bis zum 29. 12. an einer ſchweren Kolonnenbrücke über die Putna bei Cucueti, 480 m lang, 80 Pfahljoch. Vom 30. 12. 17 bis 13. 1. 18 hatte ſie in Bliharele Ruhe. Am 14. 1. fuhr ſie nach Braila, widmete ſich hier einen Monat lang der Ausbildung

1917

für den Bewegungskrieg und pontonierte hauptsächlich auf der Donau; am 15. 2. wieder nach Blidarele zurückbefördert, setzte sie hier ihre Ausbildung fort.

Um die Rumänen friedenswillig zu machen, war Anfang März eine Offensive geplant; der Sereth sollte in breiter Front überschritten werden. Zu diesem Zwecke wurde **Komp. 76** nach Hanguleski in Marsch gesetzt. Da die Rumänen aber am 4. 3. wieder in Friedensverhandlungen eintraten, kam das Unternehmen nicht zu Stande. **Komp. 76** verblieb noch bis zum 8. 3. in Hanguleski, marschierte in den beiden nächsten Tagen nach Foscani und wurde hier am 11. 3. verladen, um mit der 76. J. D. zur Westfront, nach Metz, zu fahren; nach mehr als 3 jährigem Aufenthalt an den Ostfronten.

Die am 20. 3. in Ars a. d. Mosel eingetroffene **Komp. 76** hatte in Jüffingen einige Tage Ruhe, bis die 76. J. D. am 1. 4. in die Gegend nördl. Montdidier abbefördert wurde, wo der 1. große Angriff soeben zum Stehen gekommen war. Vom 9. 4. ab war **Komp. 76** am Bau einer Aufnahmestelle westl. Contoire (a. d. Acre) und bis 15. 5. hauptsächlich an Gefechtsständen und Brückenbauten bei Pierrepont über beide Arme des Dombaches tätig. Sie lag hierzu in 3 Orten (Hamel, Hargicourt und Bouilloncourt) und in einem Waldlager nahe der Einmündung des Dombaches in die Acre. Nach 7 Ruhetagen in L'Échelle wurde die **Komp.** wieder verladen und kam mit der 76. J. D. vom 2. 6. ab in die Nordostfront von Verdun, in ein Lager im Walde von Eton.

Schon am 24. 6. war die **Komp.** wieder an anderer Stelle: In Montaigne, östl. Laon, von wo sie über die Aisne und Vesle nach Arcis-le-Ponsart (9 km südl. Fismes) marschierte, um, der Gruppe Schmettow zugeteilt, im Verbands der 195. J. D. den Angriff der 7. Armee zwischen Marne und Acre mitzumachen. (Schlacht an der Marne und in der Champagne.) Die **Komp.** war hierbei vom 15. 7. ab hauptsächlich mit Straßenausbesserungen beschäftigt und hatte am ersten Schlachttage nördl. Guisles eine Straßensperre im feindl. M. G. - Feuer zu beseitigen. Am 19. 7. erhielt die **Komp.** Befehl, wieder zu ihrer, der 76. J. D. zu stoßen, die inzwischen bei Soissons eingesetzt worden war. Hier hatte die **Komp.** sämtliche im Div.-Abschnitt vorhandenen Brücken und Laufstege über die Aisne mit Wachen und Sprengtruppen zu besetzen. Am 29. 7. in St. Marguerite untergekommen, baute sie am 31. 7. eine

Pontonbrücke aus und verlor das Brückengerät. Als in der Nacht zum 2. 8. die 76. J. D. auf das nördl. Aisne-Ufer zurückging, sprengte die **Komp.** sämtliche Brücken und Stege und rückte dann in die Höhlen, später in den Wald östl. Nauteuil-la-Fosse ab, zum Bau von Aufnahmestellungen und Masken. Als in der Nacht zum 5. 9. die 76. J. D. in den Allemand-Riegel zurückging, wurde sie von der **Komp. 76** aufgenommen, die seit dem 2. 9. mit mehreren anderen Pion. Kompn. diese Stellung besetzt hatte. In den nächsten Tagen baute sie, von Urzel (südl. Laon) aus, zusammen mit R. Komp. 77 und Pi. Komp. 82 eine Brücke über den Ailette-Kanal zwischen Chavignon und Pargny und bezog am 13. 9. ein Bivak bei Vaucelles und am 15. 9. südl. Leuilly.

Am 25. 9. kam die, inzwischen als Heeres-Reserve herausgezogene, 76. J. D. nach den West-Argonnen, wo ebenso wie östl. der Argonnen ein feindl. Durchbruch drohte. Die **Komp. 76** ging am 27. 9. in das Mudra-Lager bei Lançon zum Ausbau der 1. und 2. Hauptwiderstandslinie, wurde jedoch schon in der Nacht zum 30. 9. wieder zurückgenommen, nachdem alle vorbereiteten Sprengungen durchgeführt waren. Am 30. 9. begann die **Komp.** den Bau einer Kolonnenbrücke bei Grand-Pré über die Aire und besetzte gleichzeitig die übrigen Brücken mit Sprengkmdos. Am 2. 10. mit Kraftwagen wieder zur Stellung vorgezogen, beteiligte sie sich in den nächsten Tagen an der Abwehr heftiger amerikanischer Angriffe. Als in der Nacht zum 8. 10. der linke Flügel der Div. zurückging, verblieb **Komp. 76** als Nachhut noch in Stellung und zerstörte alle Unterstände und das Pi. Depôt Charlepau-Mühle. Als am 10. 10. die 76. J. D. in die „Brunhilde-Stellung“ am nördl. Aire-Ufer zurückging, lag die **Komp.** bei Le Morthomme und Briquenay in Bereitschaft und war dann, unter wiederholter Verlegung ihrer Bivakplätze, hauptsächlich an Brückenarbeiten tätig, bis sie am 25. 10. wieder vorgeholt wurde, um an einem Gegenstoß des J. R. 252 teilzunehmen, der Erfolg hatte. Am 1. und 2. 11. marschierte die **Komp.** über La Veslière nach La Vesface, wo Vorbereitungen für Brückenzerstörungen zu treffen waren.

Unter dem Drucke des Feindes gingen vom 3.—6. 11. die Divisionen von der „Brunhilde-Stellung“ hinter die Maas zurück, wobei die **Komp. 76** alle ihr zugewiesenen Zerstörungsarbeiten mit vollem Erfolg durchführte. Am Abend des 5. 11. bereitete sie die Chiers-Brücken bei

Brévilly zur Sprengung vor und begann den Bau einer schweren Kolonnenbrücke bei Sachy über die Ehiers. Am 7. 11. ging sie nach Munau.

Nach Abschluß des Waffenstillstandes trat **Komp. 76** am 13. 11. im Div.-Verband den Rückmarsch in die Heimat an, zog am 29. 11. in Coblenz ein und übernahm bis zum 6. 12. den Brückendienst an den Rhein- und Moselbrücken. Vom 7.—12. 12. marschierte sie über Horbach nach Winkels, wo sie bis zum 2. 1. 19 zum Grenzschutzdienst eingesetzt wurde. Am 3. 1. 19 von Wehlar nach Appenweier abbefördert, bezog sie am 5. 1. in Densbach Ortsunterkunft, wurde der 6. Erf.-Komp. Pi. Batl. 14 zugeteilt und aufgelöst.

Reserve-Pionier-Kompagnie 88.

(3. Komp. Erf. Pi. Batl. 14.)

- 1914 Die **R. Pi. Komp. 88** ging aus der 3. Komp. Erf. Pi. 14 hervor, die bei Kriegsbeginn bei Kehl zusammentrat und vom 9. 8. ab zu Armierungsarbeiten auf dem rechten Rheinufer verwendet wurde. Sie baute eine Brücke über die Kinzig bei Neumühl und mehrere Kolonnenbrücken westl. Auenheim und nahm große Ausholungen vor, u. a. in dem zwischen Altenheim und Goldscheuer liegenden „Unteren Wald“. Am 18. 9. rückte die **Komp.** über Schirmeck auf den Donon, wo sie im Zollamt unterkam und die Befestigung des Donon begann. Am 16. 11. marschierte sie durch das Tal der Weißen Saar nach St. Quirin, bezog hier Unterkunft und erhielt, der 19. Erf. Div. unterstellt, den Auftrag, ein Vordringen des Feindes bei Niederhof hinter der weißen Saar zu verhindern. Sie hob darauf hin auf der Fe. La Voinotte Schützengräben aus und hielt sie auch am nächsten Tage besetzt. Vom 19. 11. bis 19. 12. 14 hatte sie im Walde südl. und östl. von Bertram Bois (6 km östl. Blamont) eine Grenzschutzstellung auszuheben und vom 21. 12. 14 bis 19. 2. 15 nahm sie den Ausbau einer Vorstellung in Linie Cirey—Gros-Chêne in Angriff. Nach weiteren Arbeiten bei Fal-et-Chatillon, Petimont und in Cirrey wurde die **Komp.** am 27. 2. von Val-et-Chatillon aus mit je einem Zuge auf das 1. und 2. Erf. Rgt. 23 und das Jäg. Batl. 9 verteilt. Mit diesen Truppen nahm sie an einem Angriff gegen Thiaville und Allencombe teil und half beim
- 1915

Ausbau der genommenen Stellungen. Am 10. 3. rückte der 3. Zug nach Deutsch-Avicourt zum L. J. R. 5 und am 22. 4. wurde der Rest der Komp. in mehrere Komdos. aufgelöst. Der Stab kam nach Avicourt zur Einrichtung eines Pi.-Zwischenparks, F.W. Lt. Maurer mit 50 M. zum L. Gr. R. 100 in Repaug; Offz. Stellv. Keebstein mit 43 M. zum bayr. L. J. R. 4 nach Remoncourt, und B. F. Damm blieb mit 36 M. beim Erf. R. 23 und Jäg. Batl. 9 in Augoumont zurück. In der Nacht zum 24. 4. nahm das Komdo. beim L. Gr. R. 100 an einem Erkundungsvorstoß gegen Höhe 293 bei Reillon unter Verlusten teil. Am 18. 5. wurde die **Komp.** der 1. bayr. L. Div. zugeteilt, wobei die meisten Komdos. zurückkehrten. Die Stellungen lagen etwa 3 km südl. Deutsch-Avicourt.

Wiederholt hatten Teile der **Komp.** Gelegenheit, sich im Gefecht zu betätigen. So am 7., 13. und 19. 6. der Zug Keebstein beim I. J. R. 4; am 13. handelte es sich um Sprengung des Kirchturmes in Emberueil, wobei die Vorbereitungen im feindl. Inf. und Artl. Feuer ausgeführt werden mußten; am 19. 6. um einen Patrouillenvorstoß, bei dem es gelang, 56 franz. Alpenjäger gefangen zu nehmen. Ein Unternehmen des III. J. R. 4 am 24. 6. bei Veintry, wobei Lt. Lehmann mit 3 Uffz. 32 M. mitwirkte, scheiterte unter starken Verlusten für die Pion. Ebenso eine Wiederholung desselben Unternehmens am 15. 7.

Am 20. 9. 15 wurde die **Komp.** nach Amenoncourt verlegt und im Abschnitt des R. J. R. 60 eingesetzt. Nachdem sie am 6. 10. nach Donnelay zurückgezogen worden war und dort mit der Inf. Vorübungen abgehalten hatte, fand der Sturm auf das Sachsenwäldchen statt. Bei jeder der 3 Sturmkolonnen befanden sich ein Offz., 4 Uffz. und 32 Pion.; der Rest der **Komp.** hatte Baustoffe vorzutragen. Nach dem gelungenen Angriff beteiligten sich die Pioniere, die wieder erhebliche Verluste gehabt hatten, am Ausbau der neugewonnenen Stellungen, in der 4 Scheinw. Trupps eingesetzt wurden. Gelegentlich einer Parade vor dem Oberbefehlshaber, Generaloberst v. Falkenhausen, am 14. 10. wurde den Pionieren besondere Anerkennung für ihr Verhalten ausgesprochen. Nach vergeblichen Gegenangriffen der Franzosen kam am 1. 11. die **Komp.** nach Hesse und Saarburg zur Ruhe, bis sie am 14. 11. wieder ihre alten Quartiere in Avicourt bezog. Es galt jetzt hauptsächlich Unterstände zu minieren und den Horddienst in 5 Angriffs-Stollen zu versehen.

1916

Am 6. 1. 16 kam die **Komp. 88** zur 30. R. D. nach Rothau im Elsaß in den Abschn. der 5. bayr. Ers. Brig, zu der die Ers. Batte. 5, 6, 7 gehörten; Unterkunftsart Chatas. Auch hier waren Unterstände zu minieren, Beobachtungs-, M. G.-Stände und zahlreiche splitterichere Postenstände anzulegen. Am 10. 3. wechselte die **Komp.** zur 84. Ldw. Brig., 12 km nördlicher, gegenüber Badonviller, nach Allarmont und Noire Colas. Zu den bisherigen Arbeiten traten nun allmählich M. W.-Stände. — Bei einem Unternehmen am 25. 4. von den Höhen bei Celles aus konnte die **Komp.** erfolgreich mitwirken, hatte aber auch Verluste. Am 6. 5. trat sie wieder zur 30. R. D. nach Chatas zurück.

Ein halbes Jahr später, am 30. 10. schied die **Komp.** aus diesem Verbände aus, vom Div. Kmdr., General d. Inf. von Eberhard durch eine Abschiedsansprache geehrt und kam zur 1. Armee nach Souzeaucourt, 15 km südwestl. Cambrai. Zugweise auf breite Front auseinandergesogen, hatte sie hauptsächlich Ortschaften des rückwärtigen Geländes zur Verteidigung einzurichten. Dazu traten im November noch die „Alberich“-Arbeiten, d. h. die Zerstörungsvorbereitungen für die geplanten Rückwärts-

1917

bewegungen in die „Siegfried“-Stellung. Vom 27. 12. 16 bis 12. 1. 17 hatte die **Komp.** in Solesmes Ruhe.

Vom 13. 1. ab stand sie der 2. G. R. D. zur Verfügung mit Unterkunft in Ablainzevelle, 10 km nordwestl. Bapaume, vornehmlich an der Ausbesserung des vorderen Stellungssystems arbeitend, das durch das starke Feuer und die schlechte Witterung sehr litt. Am 25. 1. trat die **Komp.** zu der neugebildeten 220. J. D. und siedelte am nächsten Tage etwas weiter nördl. nach Boiry St. Martin über, wo sie in der Hauptsache geschlossen am Ausbau des Adinzer-Riegels tätig war. Am 9. 2. rückte sie nach Bullecourt, 12 km nordöstl. Bapaume, mit der Anlage einer neuen, vor der „Siegfried-Stellung“ vorgeschobenen Balkon-Stellung nordwestl. Quéant beauftragt. Für diese Arbeiten standen noch Ref. J. R. 91 und 119, das Rekr. Depot der 150 J. D. und die Armierungskomp. 23 zur Verfügung. Am 25. 2. nach Fontaine les Croisilles vorgezogen, stellte die **Komp.** Eisenbetonunterstände her, wozu noch von Mitte März ab weitere Zerstörungsarbeiten für den bevorstehenden Rückzug traten, der am 15. 3. begann. Am 19. 3. quartierte die **Komp.** nach Vis-en-Artois, 12 km südöstl. Arras, unter Belassung von Sprengtruppen in der vorderen Linie. Bei einem englischen Angriff auf Croisilles zeichneten sich die Pion.

Thomann, Rübenacke, Jägerle und Lindenmeyer besonders aus. Bei einem neuen Angriff der Engländer am 2. 4. gegen Henin—Croisilles geriet, mit der schwachen Vorposten Komp., auch der Sprengtrupp unter Uffz. Brüche in Gefangenschaft; es gelang ihm aber in einem unbewachten Augenblick die englische Schützenlinie zu durchbrechen und durch das feindl. Sperrfeuer unverwundet zur Komp. zurückzukehren. Auch bei Henin überrannten die Engländer unsere Vorposten, und der Sprengtrupp des Uffz. Rößler hatte unter hartnäckiger Verteidigung Verluste; Rößler selbst fiel.

Wegen starker Beschießung ging die **Komp.** am 12. 4. nach Hautcourt und am 22. 4. nach Dury zurück. Vom 30. 4. bis 18. 5. hatte sie in Gegend Tournai Ruhe. Als die 220. J. D. als Eingreif-Div. bei der Gruppe Quéant eingesetzt wurde, kam **Komp. 88** erst in Epinoy, dann in Ecourt—St. Quentin, westl. Aubigny-au-Bac, unter und minierte Unterstände in der, zwischen Vis-en-Artois und Handecourt liegenden Riegelstellung; vom 22. 6. bis 15. 7. in der weiter vorn gelegenen Zwischenstellung. Von Mitte Juli bis Anfang August hatte die 220. J. D. als Eingreif-Div. der Gruppe Vimmy eine Ruhezeit, die von der in Raches, nördl. Douai liegenden **Komp.** zur gründlichen Ausbildung im Inf.- und Pion.-Dienst ausgenutzt wurde. Danach ging die 220. J. D. zur Gruppe Souchez als Armeereserve, und die **Komp. 88** kam am 8. 8. in Fosse I von Ostricourt unter. Im Zusammenhange mit der Anfang Juni begonnenen Flandernschlacht entbrannte in den ersten Augusttagen auch westl. Lens erneut der Kampf. Am 15. 8. gelang es mehreren engl. Divisionen nördl. von Lens in die deutschen Stellungen einzubringen; die nach Harnes vorgezogene und dem R. J. R. 55 unterstellte, zugweise verteilte **Komp. 88** kam aber nicht zum Einsatz. In Quartieren in Harnes liegend, wurde sie am 17. 8. zum I. R. J. R. 55 in Marsch gesetzt, das sich in Unterständen in der Nähe des Schachtes 2 von Lens in Bereitschaft befand. Die **Komp.** hatte sich hier zu einem Unternehmen vorzubereiten, das die Wiedereroberung der verlorenen Stellungen zwischen Antonweg und Annaweg, sowie des Emil-Riegels zwischen der 2. und 3. Linie bezweckte; es beteiligten sich noch II. R. J. R. 55 und eine Komp. G. Gren.-R. 5. Die **Komp.** bildete 3 Stoß- und 3 Ref.-Stoßtrupps von je einer Gruppe und 3 Gruppen für den Nachschub, während der Rest, etwa 8 Gruppen zur Verfügung blieb. Der am 18. 8. unternommene Sturm

brachte den Stoßtrupps schwere Kämpfe und starke Verluste. Auch Sptm. Newerdick wurde verwundet. Erst am 20. 8. erfolgte die Ablösung aus der vordersten Linie. Die **Komp.** blieb bis zum 23. 8. in Montigny-en-Gohelle und siedelte dann zur Ruhe in ihre alten Quartiere über. Vom 30. 8. ab arbeitete sie am Ausbau einer neuen Artl.-Schutzstellung zwischen Harnes und Loison.

Als in den ersten Oktobertagen die 220. J. D. nach Ypern als Eingreif-Div. abbefördert wurde, bezog die **Komp.** am 7. 10. in Gegend Ingelmünster (südl. Thiel) ein Lager südl. Beythem und kam am 14. 10., als die 220. J. D. im Abschnitt östl. Ypern eingeseßt wurde, nach einem Barackenlager bei Kolleghemkapelle. Die Arbeiten bestanden hauptsächlich in Hinderniszäunen. Vom 22. 10. ab ging die 220. J. D. zur Ruhe nach Brügge, die **Komp.** nach St. Michel.

Die Anfangserfolge der Engländer bei ihrem, am 20. 11. begonnenen, Gewaltstoß gegen Cambrai riefen auch die 220. J. D. nach dieser Gegend; die **Komp.** am 24. 11. nach Haussy bei Caudry, 12 km süd-östl. Cambrai. In schweren Kämpfen war es gelungen, den feindl. Stoß in der Linie Moevres—Bouzlon—Fontaine—Nojelles—Masnières aufzufangen, aber es mußten erst der 2. Armee genügende Kräfte zugeleitet werden, bevor Gegenangriffe auf den 30. 11. festgesetzt werden konnten. Der Hauptstoß südl. Cambrai aus der Linie Crèvecoeur—Vendhouille in Richtung auf Gouzeaucourt, und nördl. ein Nebenangriff auf Graincourt; die 220. J. D. beim ersteren im Abschnitt Crèvecoeur—Vauzelles. Nachdem die **Komp. 88** in den drei, dem Angriffstage vorhergehenden, Nächten 11 Brückenstellen am Scheldekanal erkundet, die über Vorgraben und Schelde erforderlichen Stege geschlagen, die Anmarschwege bezeichnet und Baustoffe zu Wiederherstellungsarbeiten bereitgelegt hatte, begann am frühen Morgen des 30. 11. der Angriff, der die Engländer überraschte und zum Weichen zwang. Ein Zug der **Komp. 88** unter Lt. Luther, dem J. R. 190 zugeteilt, begleitete dasselbe bis zum 3. 12. Die beiden andern Züge wurden bis zum 5. 12. zum Brückendienst verwendet; 6 der Brücken befanden sich in Vauzelles, 5 bei Rues-des-Vignes. Am 1. 12. wurde auch mit dem Gerät des 2. G. D. Br. Trs. 200 m nördl. der Steinbrücke von Rues-des-Vignes eine Pontonbrücke gebaut. Die **Komp.** erlitt Verluste; u. a. fiel Lt. Steiert. In der Nacht zum 6. 12. hatte die **Komp.**

einen anstrengenden Marsch von nahezu 40 km nach Neuville südl. Solesmes und befand sich danach bis Ende Dezember 17 in Aubry in Ruhe.

Ende des Jahres ging es wieder in die Stellungen bei Lens. **Komp. 88** quartierte am 31. 12. 17 nach Fouquières bei Lens und übernahm die Stollenarbeiten im neuen Lens-Riegel; vom 26. 1. 18 ab ebenso in Carvin. Am 21. 2. kam die **Komp.** wieder nach Fouquières zum Brückendienst zwischen Courrières und Lens und vom 6. 3. ab auch zu Hindernisarbeiten vor der Hauptwiderstandslinie der Lens-Stellung. Der jeweils in Ruhe befindliche Zug widmete sich der Ausbildung im Bewegungskriege. Vom 4. 4. ab wurde die **Komp.** der 1. bayr. R. D. vor La Bassée zur Verfügung gestellt, deren Vorbereitungen für den Armentières—La Bassée-Angriff in vollem Gange waren. Die in Marquillies untergekommene **Komp.** stand zunächst dem M. W. Batl. XI zum Vorschaffen von Minen zur Verfügung, stellte dann Kolonnenwege für den Vormarsch über das eigene Grabensystem her und legte in den vordern Gräben Behelfsgerät zur Überwindung des Trichtergeländes bereit. Für den Angriff selbst wurden zwei Züge dem bayr. Div. Br. Tr. 8 b, ein Zug dem sächsischen Div. Br. Tr. 24 zugeteilt. — Am 9. 4. begann der Angriff. Die beiden Züge unter Lt. Eickelmann traten 7⁴⁵ mit Br. Tr. 3 b den Vormarsch an und erreichten am Abend Richebourg—St. Vaast, wo sie ein Bivak bezogen. Der 3. Zug unter Lt. Reebstein verblieb an diesem Tage mit Br. Tr. 24 alarmbereit noch in Marquillies. Zu einem Einsatz der Br. Trs. kam es nicht, weil der Angriff nicht, wie erwünscht, voranschritt. Am 11. und 12. 4. baute die **Komp.** eine schwere Kolonnenbrücke über die Lave in Vieux Chapelle, war vom 13. bis 15. 4. mit Straßenausbesserungen beschäftigt und bezog am 16. 4. ein neues Bivak in der Nähe des La Contur-Riegels, da der bisherige Bivaksplatz heftig beschossen, und ein großer Teil des bei der **Komp.** noch verbliebenen Br. Trs. schwer beschädigt worden war. Bis zum 19. 4. stellte die **Komp.**, nunmehr unter dem Befehl der 239. J. D., eine schwere Kolonnenbrücke über den La Bassée-Kanal nördl. Béthune her, um danach wieder zur 220. J. D. zurückzutreten. Am 20. 8. erreichte sie Courrières und siedelte am 26. 4. nach Mons-en-Pévèle über zur Ruhe und gründlichen Ausbildung im Gefechtsdienst, im Behelfsbrückenbau und Pontonieren.

In den ersten Maitagen kam die 220. J. D. in die Stellungen nördl. Béthune, die **Komp.** in ein Lager bei Vocon, um danach in der

1918

Vorposten-, der Hauptwiderstandslinie und in der Artl.-Schutzstellung zu arbeiten. Am 30. 5. nach einem neuen Lager nördl. Pont-Longy übergesiedelt, hatte sie, neben Straßenausbesserungen, noch mehrere Gefechtsstände zu bauen, auch Stege über den Loisne-Bach zu legen. Von einem neuen Lager östl. Bant Deville aus, das die Komp. am 23. 7. bezog, arbeitete sie an einem Hindernis vor der Hauptwiderstandslinie bei Le Cornet Malo. Vom 5.—21. 8. hatte sie Ruhe hinter der Front, südl. Lille. Schon am 22. 8. wurde die Div. alarmiert, um bei der 17. Armee bei Bapaume eingesetzt zu werden, wo am 21. der Engländer zwischen Ancrebach und Arras angegriffen hatte. Die 17. Armee war rechtzeitig ausgewichen, und der engl. Ansturm vor der neuen Stellung zusammengebrochen. Der erbitterte Kampf ging aber weiter, und der Engländer machte Fortschritte gegen Bapaume. Die Komp. 88 erreichte am 24. 8. über Marquion, Baralle, Frémicourt, dicht östl. Bapaume, wo sie in alten Gräben unterkam. An demselben Tage dem R. J. R. 55 zur Verteidigung überwiesen, hatte die Komp. am nächsten Tage schwere Kämpfe um diesen Ort zu bestehen, die sich auch vom 26. bis 28., hauptsächlich am Bahndamm bei St. Aubin, fortsetzten. Erst am frühen Morgen des 29. 8. wurde auf Befehl Bapaume geräumt; eine Gruppe der Komp. verblieb als letzte Nachhut am Feind. Komp. 88 sammelte sich dann 2 km südöstl. Lagnicourt und marschierte nach Pronville, wo sie in Stollen gute Unterkunft fand und die Ausgänge von Pronville mit 7 Kampfwagen besetzte. Bereits am 31. 8. aber gab sie diese Wagen wieder ab und marschierte über Moeuvores nach Ribécourt, südl. Cambrai, und am nächsten Tage nach Marquion, nordwestl. Cambrai. Hier war jetzt die 220. J. D. zwischen den Straßen Cambrai—Arras und Cambrai—Bapaume eingesetzt, und Komp. 88 übernahm die Kanalbrücken zwischen Sains-les-Marquion und Moeuvores, um sie zur Sprengung vorzubereiten. In der Nacht zum 4. 9. ging die Armee hinter die Kanallinie zurück, und die Komp. 88 marschierte, nachdem sie alle Brücken gesprengt hatte, über Cambrai am 5. nach Estrem; von hier am 8. 9. nach Brillon, nordöstl. Douai, zur Ruhe. Vom 22. bis 27. 9. war sie von Wazières aus beim Ausbau der Artl.-Schutzstellung der „Wotan II- und Wotan III-Stellung“ tätig, und hatte, am 29. 9. nach Levarde verlegt, die Rampe am Bahnhof Loffre zu verstärken, da hier deutsche Panzerwagen ausgeladen werden sollten. Dies gelang auch am 30. 9. ohne Zwischenfall. In der

nächsten Zeit finden wir die **Komp.** am La Sensitive-Kanal zwischen Aubigny-au-Bac und Valenciennes; bei Marquett am Ausbau einer Brückenkopf-Stellung nördl. Estron, vom 6. 10. ab beim Schutz der Brücken über den Sensitive-Kanal, und als in der Nacht zum 9. 10. die 2. Armee und Teile der 17. Armee in die „Herrmann-Stellung“ zurückgingen, beim Sprengen der Brücken und Stege. Am 10. 10. nach Lieu St. Armand und am 11. nach Royelles gelangt, bereitete sie nun die Kanalbrücken und Schleusen zwischen Lource und Valenciennes und die Brücken bei letzterem Ort zur Sprengung vor und kam mit drei Zwischenquartieren vom 19. ab hier unter. Nachdem sie am 21. und 22. 10. die Brücken dicht westl. Valenciennes gesprengt hatte, ging sie am 27. 10. nach Marchipont und am 30. 10. nach Quiévrain, stets mit Sprengvorbereitungen an der Straße Valenciennes—Mons beschäftigt.

Das Kriegstagebuch schließt mit dem 31. 10. 18.

Stab Pionier Bataillon 412, 1. u. 2. Landwehr-Pionierkompagnie.

Während die beiden **Ldw. Pi. Kompn.** im ersten Kriegsjahr als selbständige Kompn. auf verschiedenen Abschnitten der Westfront eingesetzt waren, wurden sie am 12. 7. 15 unter dem Befehl des Komdeurs. d. Pion. der 12. L. J. D., dem späteren **Stabe des Pion. Batl. 412** als Div. Pion. Komp. bei der 12. L. J. D. vereint. Zunächst die selbständig verwendeten Kompn.:

Die 1. Landwehr Pionier-Kompagnie.

Die Aufzeichnungen beginnen mit dem 20. 12. 14. Zu dieser Zeit 1914
treffen wir die **Komp.** bei der 6. bayr. R. J. D. in den Stellungen bei
Messines südl. **Ypern** beim Stellungsausbau, untergebracht in Warneton, 1915
welche Ortschaft sie am 13. 12. 14 mit Grand Vel vertauschte. Nach
kurzer Unterstellung unter die 4. bayr. J. D. fuhr sie am 27. 3. 15 nach
Bollweiler, um in Sulz untergebracht und der Div. Fuchs zugeteilt auf
dem **Hartmannsweilerkopf** eingesetzt zu werden. Hier die 4. Pi. Komp. 14
ablösend (vergl. S. 97), begann sie mit dem Ausbau einer II. Stellung,
in die unsere Truppen zurückgingen, als den französ. Märzangriffen, die

bei der 4. Komp. geschildert sind, in der Nacht zum 7. 4. ein erneuter Angriff gefolgt war. Nachdem in den nächsten Tagen in der II. Stellung mehrere Stützpunkte angelegt, und eine weitere rückwärtige Linie in Angriff genommen war, begann vom 12. 4. 15 ab die **Komp.** mit dem Heranschaffen von Pion. Material zur Vorbereitung eines Sturmangriffes auf die Kuppe des Hartmannsweilerkopfes. Auch die 4. Komp. traf am 14. 4. wieder ein und übernahm die Vorbereitungen im nördl., die 1. L. **Pi. Komp.** im südl. Abschnitt. Beim Sturm am 19. 4., dessen Verlauf ebenfalls bei der 4. Komp. erzählt ist, war die 1. L. **Komp.** der linken Sturmkolonne zugeteilt. Ebenso bei dem Sturm am 25. 4.; sie erbeutete einen Minenwerfer und 1 M. G. Nach Verstärkungsbauten in der neu gewonnenen Stellung siedelte am 1. 5. die **Komp.** in das sog. Pionierdorf am Hange des Hartmannsweilerkopfes über und stellte von Mitte Mai ab in dem felsigen Untergrunde am Oberrehfelsen 2 Munitionsräume her; danach Unterstände am Aussichtsfelsen, die mit verschiedenen gedeckten M. G.-Ständen und Schützenestern in Verbindung gebracht werden sollten. Da das Wegschaffen der Gesteinmassen Schwierigkeiten bereiteten, wurden jeweils unterhalb der Bohrstellen Gruppen von Wellblechunterständen errichtet, die mit einem Betongewölbe aus dem erhohrten Gestein überspannt, und außerdem mit demselben beschüttet wurden. — Vom 30. 5. bis 1. 7. war der 3. Zug unter Lt. Backfisch nach Wattweiler zum Bau einer rückwärtigen Stellung abkommandiert. Mitte Juni begann die **Komp.** mit den Arbeiten für die Sicherung des linken Stellungsabschnittes der 12. L. J. D. durch ein elektrisch geladenes Drahthindernis, wozu eine Transformatorstation am Sandgrubenkopf und 4 Schaltstellen errichtet wurden. Die Haupttätigkeit der **Komp.** galt in der Folgezeit dem Rohausbau der 1. Verteidigungslinie auf dem Hartmannsweilerkopf, da der nach der Wiedereroberung der Kuppe am 25. 4. in den Berg eingestochene Graben keinen Bestand hatte und fast täglich durch feindl. Feuer eingeebnet wurde.

Die 2. Landwehr Pionier - Kompagnie.

1914

Die 2. Ldw. **Pi. Komp.** wurde am 1. Mobilmachungstage zunächst als immobile Komp. aufgestellt; sie fuhr am 8. 8. nach Neubreisach, kam in Vogelsheim und Algolsheim unter und fand bei der Festungs-

befähigung zur Armierung Verwendung; zunächst beim Stellungsbau und vom 15. 8. ab unter Verlegung nach Hochstetten beim Brückendienst an der von der 4. Komp. eingebauten Armierungsbrücke. Am 18. 8. wieder nach Algolsheim zurückgekehrt, setzte die Komp. die Armierungsarbeiten fort. Am 4. 9. wurde sie mobil und erhielt den entsprechenden Nacherfang sowie die Gerätewagen.

Vom 27. 10. ab kam die Komp. mit 2 Zügen (1. und 3.) zum Bahnbau Obermichelbach—Waldighofen, während der 2. Zug unter Lt. Raz, nach Mühlhausen abbefördert, zur Abtl. Mathy trat und in Fröhningen unterkam; er begann mit den Stauarbeiten im Larg-Tal, baute dann, am 1. 11. nach Schweighausen verlegt, eine Batterie bei Niederaspach sowie eine Sperre im Doller-Tal und hatte vom 13. 11. ab Abholzungsarbeiten bei Erbrücke; später noch Stellungsbauten bei Schweighausen. Am 8. 12. kam er nach Weier im Tal und trat zur 51. gem. E. Brg.; am 10. 11. nach Münster übergesiedelt wurde er zum Stellungsbau auf dem Frauenackerkopf und im Abschnitt Stoßweiler—Mönchsberg eingesetzt. Am 5. 12. erschien auch der 1. Zug der 2. E. Pi. Komp. unter Offz.-Stellv. Krampf bei der 51. gem. E. Br., marschierte über Drei-Ahren auf dem nach Westen führenden Höhenweg zu den Stellungen des L. J. R. 121 und kam teils auf der Höhe „Bärenstall“, teils auf Höhe „Eichenrain“ unter; er arbeitete auf dem Schragmännle und dem Lingskopf an einem Artl.-Anmarschwege auf den Eichenrain.

Am 21. 12 kam endlich auch der Rest der Komp. zur 51. gem. E. Br. und vereinigte sich in Münster mit dem 2. Zuge. Vom 3. 1. 15 ab wurde der 1. Zug als Anleitungspersonal für den Ausbau der Stellungen des L. J. R. 123 in dem weitausgedehnten Abschnitt Kahler Wasen—Lautenbach—Rimbach—Sudel—Thierbach—Kopf-Wühnheim eingesetzt. Am 7. 1. verstärkt, nahm er am 9. 1. an einem Angriff des L. J. R. 123 auf dem Hartmannsweilerkopf teil. Er stellte hierfür drei Drahtscherentrupps und hob in der Nacht nach dem Sturm in der erreichten Linie eine neue Stellung aus. Auch Lt. Raz konnte am 28. 1. mit einem Kmdo. an einem Sturm des Jäg. Bat. 8 auf dem Sudelkopf mitwirken.

Am 29. 1. 15 war endlich die 2. E. Pi. Komp. in Münster wieder vollzählig beisammen und, der Brg. v. Sprösser unterstellt, am Stellungsbau im Abschn. vorwärts Münster tätig, bis sie am 16. 2. zur Vorbereitung und Durchführung eines Angriffs herangezogen wurde, der am 19. 2. statt-

1915

sand, und zwar auf eine Reihe von Bergspitzen, darunter den kleinen Hornleskopf. Diesen stürmten II./L. J. R. 121 und der Zug des Oblt. Raz mit Auszeichnung. Aber die Mitwirkung der übrigen Teile der Komp. geben die Akten keine Auskunft. Vom 23. 2. bis 25. 3. arbeitete die Komp. hauptsächlich an den Stellungen bei Stofweier, dem Rehberg nördl. dieses Dorfes und auf dem Mönchsberg, während ein Rmdo. unter Lt. Krampf auf dem Schnepfenriedhof eingesetzt war. Bis 19. 6. wurde wieder zugweise auf verschiedenen Stellen der Front gearbeitet, und erst am 21. 6. war die Komp. wieder geschlossen, um in Landersbach beim R. J. R. 73 auf dem Höhenzug südöstl. Sondernach verwendet zu werden.

Am 12. 7. trat sie in Gebweiler in den Verband der 12. L. D.; zusammen mit der 1. L. Pi. Komp., die sich schon bei dieser Div. befand. Beide Kompagnien und die M. W. Formationen wurden dem am 24. 6. 15 neu geschaffenen Rmdr. d. Pion. der 12. L. D. unterstellt. Die vorderste Kampfstellung verlief von Hilsenfirist über Hartmannsweilerkopf bis zum Hirzstein; zum nördl. Abschn. der 55. L. Brg. gehörte die 2. Ediv. Komp. zum südl. der 82. Ediv. Brg. die 1. Ediv. Komp.

Während die 1. L. Komp. geschlossen im Pion. Dorf am Hartmannsweilerkopf untergebracht blieb, bedingte der weitausgedehnte Arbeitsabschnitt der 2. L. Komp. eine zugweise Unterbringung. 1. Zug unter Lt. d. L. I Herbst in Lindenthal, 2. Zug unter Lt. d. L. I Schiele in Murbach und der 3. Zug unter Lt. d. R. Männche in Rimbachzell. Neben dem Stellungsausbau wurden Teile beider Komp. häufig zu Unternehmungen herangezogen.

Am 9. 9. beteiligte sich die 1. L. Komp. an einem Unternehmen auf dem Hartmannsweilerkopf, das zur Wegnahme eines vorgeschobenen franz. Grabenstücks führte. — Am 12. 10. hatten Ufz. Dchs, Gefr. Schwender und die Pion. Vetter, Maßler und Genswürker des 1. Zuges der 2. L. Komp. wesentlichen Anteil an dem Erfolge eines Patrouillenganges der 2. Radsfahr-Komp. des Jäg. Batl. 14 gegen die Hugmühle bei Lindenthal, in der sich eine franz. Feldwache befand. Während noch die Jäger mit den hinter Barrikaden versteckten Alpenjägern kämpften, stiegen die Pioniere durch ein Fenster in die Mühle und sprengten 3 vorbereitete Ladungen, nachdem die Gefangenen abbefördert waren; die Mühle wurde völlig zerstört.

Vom 13. 10. 15 ab war die **1. L. Komp.** mit Vorbereitungen für einen am 15. 10. geplanten Angriff der Garde-Schützen im Abschnitt der 82. L. Brg. auf dem Hartmannsweilerkopf tätig. Der durch Zündung von 5 geballten Ladungen eingeleitete Sturm gelang, wenn auch nicht ohne Schwierigkeiten, bei deren Beseitigung sich Ufz. König besonders auszeichnete. Die Pion. arbeiteten unerschrocken im heftigsten Feuer; Lt. Fladt sprengte mit einem Trupp mehrere vor der Stellung befindliche Munitionslager. Durch Gegenstöße ging am nächsten Tage ein Teil der gewonnenen Gräben wieder verloren; auch hierbei waren die Pioniere mitten im Kampfe, sodaß die **Komp.** namhafte Verluste hatte. Durch das Trommelfeuer waren die Gräben auf dem Hartmannsweilerkopf so verwüstet, daß bis 4. 11. zwei Züge der **2. L. Komp.** zur Unterstützung herangezogen werden mußten.

Gleichzeitig mit dem Angriff am 15. 10. auf dem Hartmannsweilerkopf fand bei der 55. L. Brg. ein Patrouillenvorstoß statt, an dem ein Rmdo. der **2. L. Komp.** teilnahm. Der von außerordentlich starkem Artl.-Feuer begleitete Großangriff der Franzosen am 21. 12. 15 fand anderthalb Züge der **1. L. Komp.** in den vordersten Gräben. Nur einzelnen Mannschaften gelang es kämpfend zurückzukommen und sich am Festhalten der 3. Linie zu beteiligen, in die inzwischen der aus Sulz herangeholte Rest der **1. L. Komp.** eingesetzt worden war. Durch einen Gegenangriff wurde am nächsten Tage der Hartmannsweilerkopf zurückerobert, bis auf den unteren Rehsfelsen und Hirsstein. Die Verluste der **1. L. Komp.** am 21. 12. waren recht erhebliche, sodaß bis Ende des Jahres die ganze **2. L. Komp.** auf den Hartmannsweilerkopf herangeholt werden mußte. Sie nahm auch gleich am 1. 1. 16 an dem Angriff des Garde-Jäg. Batls. mit vollem Erfolge und namhaften Verlusten teil; alle am 21. 12. 15 verloren gegangenen Gräben konnten dem Feinde wieder ent-rissen werden.

Am 13. 1. kam die **1. L. Komp.** nach 2^{1/2} jähriger ununterbrochener Arbeits- und Kampftätigkeit auf dem Hartmannsweilerkopf nach Battenheim bei Mühlhausen in Ruhe, die allerdings nur von kurzer Dauer war; denn schon am 22. 1. wurde sie im Abschnitt der 55. Ldw. Brg. wieder eingesetzt. Die vordersten Gräben desselben verliefen auf den Hängen westl. Wattweiler-Uffholz, am Steinbach vorbei über Höhe 425 zur Thur, wozu Mitte Juni 16 noch die Stellungen südl. der Thur bis zur Doller

1916

traten. Während bisher die **Komp.** geschlossen in Sennheim untergebracht worden war, blieb jetzt dort nur noch der 1. Zug, während der 2. Zug nach Schweighausen und der 3. Zug nach Uffholz verlegt wurden.

Achteinhalb Monate hatte die **2. L. Pi. Komp.** am Hartmannsweilerkopf ununterbrochen ihren Mann gestanden und den Berg zu einer starken Feste mit tiefen Stollenanlagen ausgebaut, als sie am 15. 9. 16 zur Somme abbefördert wurde, wo noch immer die Großkämpfe andauerten. Die **Komp.** bezog Unterkunft in Fontaine les Pargny, nordwestl. Ham und hatte, der 11. J. D. zugeteilt, zunächst Arbeiten an der Straße Marchelepot—Chaulnes, Brückenausbesserungen bei Bethencourt und Sprengungsvorbereitungen bei Pargny a. d. Somme. Am 22. 9. nach Ablaincourt vorgezogen, bildete die **Komp.** meist das Gerippe zum Ausheben der 1., 2. und 3. Linie mit Inf. Kompn. Bei dem Großangriff der Franzosen vom 6. bis 10. 10. auf Ablaincourt wurden die meisten Unterstände der **Komp.** verschüttet, und die auf sich selbst angewiesenen Infassen erlitt die Gefangenschaft. Von den Wenigen, die der Befehl zum Zurückgehen erreicht hatte, wurde im Verein mit Teilen der J. Rgr. 205 und 207 der Feind vor einer Zwischenstellung zum Stehen gebracht. Am Morgen des 11. 10. wurde die **2. L. Komp.** nach Fontaine les Pargny zurückgezogen und dann nach Matigny verlegt, wo sie bis zum 20. 10. Ruhe hatte. Nachdem sie am 21. 10. wieder den Brückendienst in Bethencourt, Fontaine les Pargny und Pargny, sowie andere Arbeiten übernommen, kam sie am 17. 11. nach La Vallée bei Coucy le Château, um die Höhlen bei Trosly-Loire und Gungy zur Sprengung vorzubereiten. Am 11. 12. nach Anicy le Château übergesiedelt, baute sie eine Kolonnenbrücke über den Aisne—Dise-Kanal östl. Anicy und eine Kolonnenbrücke nördl. der Rosan Fe.

1917

Am 16. 1. 17 kehrte die **2. L. Komp.** in das Elsaß zurück, wieder in den Verband der 12. J. D., mit Quartier in Gebweiler zu Arbeiten der 55. L. Brg.

Die **1. L. Komp.** verließen wir, als sie im Abschnitt Wattweiler—Oberaspach eingesetzt war. Aus diesem Abschn. kam sie am 16. 10. nach Weier im Thal in den Abschn. Hilsenfurst der 82. L. Brg., mit Quartier in den Lagern Bockwasen und Krappenfels.

Pionier-Bataillon 412.

Am 10. 2. 1917 wurde aus dem Stabe des Rmdrs. d. Pion., der **1. und 2. L. Komp.**, der **M. W. Komp. 312** und **F. Scheinw. Zug 268** das **Pion. Batl. 412** gebildet. 1917

Von der **2. L. Komp.** zeichnete sich am 9. 5. ein Trupp bei einem Patrouillenunternehmen des **3. L. J. R. 87** besonders aus; er zerstörte durch Sprengladungen 2 feindl. Unterstände. Drei Tage danach übernahm die **2. L. Komp.** noch den Abschnitt der nach Wasserburg abmarschierten **1. L. Komp.** und lag, in 4 Züge eingeteilt, in Krappensfels, Judenhut, Holzwasen und Linthal. Sie blieb auch bis Kriegsende in den Vogesenstellungen, vom 14. 5. ab unter der 7. Kav. Div., da die **12. L. D.** mit dem **Stab des Pi. Batl. 412** und der **1. L. Komp.** am 17. 5. 17 über München—Wien—Przemysl—Lemberg nach Cloczow in Galizien abbefördert wurde, 60 km östl. Lemberg. Der **Batl. Stab** kam in Werchoburz, die **1. L. Komp.** im Pionierlager „Punkt 345“ bei Werchoburz unter, meist mit dem Bau von Brunnen beschäftigt.

Am 1. 7. begann der Russe seinen großen Angriff, die Kerenski-Offensive, in ganz Ostgalizien, wobei südl. der **12. L. D.**, wo österr. Truppen standen, starke russ. Kräfte einbrachen, aber schon am nächsten Tage durch Reserven zum Stehen gebracht wurden. Der deutsche Gegenangriff am 19. 7. führte, nach einem glänzenden Erfolge, zur Einnahme von Czernowitz und Kimpolung am 3. 8. Im Zusammenhange mit diesem Gegenangriff führte die **12. L. D.** am 19. 7. ein größeres Patrouillenunternehmen aus, an dem auch 3 Gruppen der **1. L. Komp.** teilnahmen. Auch am 10. 8. wirkte die **Komp.** mit 3 Gruppen an einem ähnlichen Unternehmen in vorderster Linie mit; ganz besonderen Mut bewies hierbei **Utzj. Wehle**, der unermüdet Grabenstück für Grabenstück säuberte, bis er schließlich durch eine feindl. Handgranate verwundet wurde. Ein russ. Gegenstoß brach an der entschlossenen Haltung der **Gefr. Schöpssdan** und **Brauer**, des **Pion. Dunisch** und einiger Infanteristen zusammen.

Am 16. 12. 17 traf die Nachricht von dem Abschluß des Waffenstillstandes ein, dem am 8. 2. 18 der Friedensschluß mit der Ukraine folgte. 1918

Schon seit dem 22. 1. war die **1. L. Komp.** im Pion. Lager „Punkt 345“ zusammengezogen worden, um sich der Ausbildung im Bewegungs-

krieg zu widmen, und danach am 19. 2. zur 92. J. D. überzutreten. Mit ihr rückte die **1. L. Komp.** am 24. 2. über Pieniaky nach der Ukraine. Ihr Kriegstagebuch schließt am 23. 2. 18. Wie aus Anlagen zum Kriegstagebuch hervorgeht, befand sich die **Komp.** bis zum Kriegsschluß in der Ukraine mit zeitweiser Unterkunft in Kiew. Zunächst war sie der Eisenbahnbau-Komp. 19 zugeteilt und baute eine Verladerrampe auf dem Güterbahnhof in Kiew. Später stand sie der Eisenbahn-Bau-Komp. 352 für die Ausbesserung von zerstörten Eisenbahnbrücken zur Verfügung.

Der **Stab des Pion. Batl. 412** wurde am 13. 3. 18 über Lemberg—Nürnberg—Straßburg nach Leberau bei Markkirch abbefördert, wo er die Geschäfte des Komds. d. Pion. der 61. L. Brg. übernahm, um am 23. 4. nach Maubeuge zur Garde-Kav. Div. abberufen zu werden. Hier wurde am 29. 4. aus der 2. Erf. Pi. Komp. 18, der Pi. Komp. 307 und der M. W. Komp. 385 das neue **Pion. Batl. 412** zusammengestellt, das, nach der nötigen Ausbildung, mit der Garde-Kav. Div. in die Champagne abbefördert wurde, zur Teilnahme an der am 15. 7. beginnenden, erfolglosen Schlacht bei Soissons—Reims.

Mitte August wurde die Garde-Kav. Div. als Eingreifdivision in der Gegend nördl. Soissons, und Ende September nordöstl. Reims eingesetzt, von wo aus sie an der Rückwärtsbewegung in die Hundingstellung und hinter die Maaslinie teilnahm.

Nach dem Waffenstillstand marschierte der **Stab des Pi. Batl. 412** im Verbands der Garde Kav. Div. durch die Eifel in die Heimat. Mit der Einrichtung der Eisenbahnbrücke bei Pfaffendorf für Fahrzeugverkehr am 24. 11. schloß die Tätigkeit der Pioniere. Am 15. 12. erreichte das **Pi. Batl.** Aylar, wo es am 17. 12. aufgelöst wurde.

Minenwerfer Kompagnie 228.

1916

Die **M. W. Komp. 228** wurde in der zweiten Februarhälfte 1916 bei der 28. R. D. aufgestellt, die vor Albert im Abschn. Owillers—La Boiffelle—Fricourt lag. Zur Aufstellung trafen vom 14. bis 24. 2. der m. W. W.-Zug 144, der l. M. W.-Zug 246, der s. M. W.-Zug 34 ohne Werfer, sowie Uffize und Mannschaften der M. W. Komp. 52 in Sallifell ein; endlich im Schloß Le Sars, wo die **Komp.** von Anfang März an lag, nach und nach bis zum Ende des Monats 2 s., 4 m. und 5 l. Werfer.

Die vom 18. bis 24. 3. im Abschnitt Fricourt beim R. J. R. 111 eingebauten 4. m. Werfer beschossen feindl. M. G.-Nester und zerstörten die Bahnhofgebäude von Fricourt. Am 1. 4. wieder ausgebaut, wurden sie mit dem f. und 4 l. Wernern dem R. J. R. 110 im Abschnitt La Boisselle für ein Unternehmen zur Verfügung gestellt und am 11. 4. mit vollem Erfolge eingesetzt. In den beiden nächsten Nächten verhinderte ihr Störungsfeuer die Ausbesserungsarbeiten des Feindes. Dann wurden der f. und die m. Werfer nach Le Sars zurückgezogen, um sie auf die inzwischen eingetroffenen Drehscheiben zu verpassen. Der am 12. 4. angelangte zweite f. Werfer wurde schon am 22. 4. durch Rohrzerscheller zerstört. Da auch im Abschnitt Fricourt ein Patrouillenunternehmen geplant war, wurden hier vom 17. bis 26. 4. die vier m. W., der f. W. und 2 l. W. eingebaut und am 30. 4. erfolgreich verwendet. Nach dem Unternehmen kamen der f. W. und die beiden l. W. nach Le Sars zurück, während die vier m. Werfer im Abschn. Fricourt verblieben und viel zu tun hatten. Die im Abschnitt Owillers eingebauten l. W. beteiligten sich am 3. 5. an der Abwehr eines engl. Angriffs und brachten dem Feinde große Verluste bei. Am 10. 5. wurde ein m. W. im Abschnitt La Boisselle und am 10. 5. der f. Werfer im Abschnitt Owillers für Patrouillenunternehmen eingebaut; ebenso am 5. 6. im Abschnitt des R. J. R. 110 ein neuer f., vier m. und fünf l. W. und am 7. 6. beim R. J. R. 111 vier m. W.; endlich am 19. 6. beim R. J. R. 109 der f. und vier l. W. im Abschnitt Nameg.

Bei Beginn der von uns vorausgesehenen und entsprechend vorbereiteten *Somme* schloß stand die *M. W. Komp. 228* im Abschnitt Nameg mit ein f., vier l., im Abschnitt Fricourt mit ein f., drei m.; im Abschnitt La Boisselle mit zwei l. Wernern. Gruppe Nameg konnte mit ihren l. W. durch lebhaftes Feuer die anstürmende engl. Inf. begrüßen; dann wurden bis gegen Mittag sämtl. Werfer bis auf einen durch Volltreffer zerstört und dieser letzte mußte von uns unbrauchbar gemacht werden, weil wir umgangen wurden. Bei Gruppe Fricourt erhielt der f. W. schon im Trommelfeuer einen Volltreffer, und als bis zum späten Nachmittage sämtl. Werfer zerstört waren, kämpften die Pion. mit Handgranaten. Dabei wurde Uffz. Krüger mit einigen seiner Leute gefangen genommen; 10 Uhr abends gelang es ihm aber, sich mit 3 Pion. (Ruch, Hehr und König) zu befreien. Die beiden l. Werfer der Gruppe La Boisselle wurden schon während des Trommelseuers am Morgen des 27. 6. durch Volltreffer zerstört; von den

Mannschaften, die an den Aufräumungsarbeiten tätig waren, kehrte keiner mehr zurück, so daß über die Tätigkeit der beiden I. W. nichts bekannt ist. Die Verluste der **M. W. Komp.** waren sehr erhebliche.

In den ersten Julitagen wurde die 28. R. D. aus der Front herausgezogen zur Ruhe bei Cambrai und Mitte Juli nach der Champagne befördert, wo sie die Butte de Mesnil und den sog. Kanonenberg nördl. Massiges übernahm, in dem sie die 28. J. D. ablöste. **M. W. Komp. 228** kam nach Brières, 10 km südl. Vouziers und übernahm am 15. 7. von der M. W. Komp. 28 drei s., vier m., sechs I. W. Die Haupttätigkeit der Komp. erstreckte sich auf Vergeltungsfeuer gegen feindl. M. W., auch wurden schußsichere Munitionsräume neu angelegt. Am 26. 7. nahm ein Komdo. mit einem s. und einem I. W. an einem Unternehmen der 6. J. D. bei Beine östl. Reims teil.

Als in den ersten Augusttagen die feindl. Minenverfertigkeit immer lebhafter wurde, erhielt die Div. noch eine zweite M. W. Komp., die am 16. und 17. 8. ihr Feuer mit dem der **Komp. 228** zu einem Vergeltungsschießen vereinigte; es wurden insgesamt 647 s., 2206 m. und 3700 I. Minen verschossen. Darauf unterblieb in der nächsten Zeit jegliche feindl. Minenverfertigkeit. Nachdem in der Nacht zum 3. 9. zwei s., vier m. und drei I. W. an einem Patrouillenunternehmen des R. J. R. 109 teilgenommen hatten, rückten am 14. 9. 5 Offz. 84 Pion. der **M. W. Komp. 228** mit je 4 s., m. und I. Werfern zur 10. R. D. nach Somme-Py, um am 18. 9. bei dem Unternehmen „Beton“ mitzuwirken.

In der zweiten Oktoberhälfte wurde die 228. R. D. aus der Champagne-Front herausgezogen und vor Verdun auf dem westl. Maasufer in den Stellungen im Walde von Avocourt und südl. Malancourt eingesetzt. **M. W. Komp. 228** übernahm am 28. 10. in der Stellung die Werfer der M. W. Komp. 4. Die feindl. Minenverfertigkeit war hier nur gering. Für die Zeit vom 15. 1. 7. bis 1. 4. 18 ist kein Kr. T. B. der **M. W. Komp. 228** vorhanden. Wie aus der Verlustliste hervorgeht, war die **Komp.** noch bis Anfang April 17 vor Verdun, dann bis Mitte Mai 17 bei Cräonne. Ende August 17 treffen wir sie wieder vor Verdun auf dem Ostufer der Maas bei Samogneux und später wieder bis Ende März 18 in der Champagne bei Ripontan.

Am 1. 4. 18 befand sich die **M. W. Komp. 228** am linken Flügel der 4. Armee in den Stellungen bei Warneton nordwestl. Lille. Hier

1917
1918

begann am 9. 4. die links der 4. Armee anschließende 6. Armee den Angriff zwischen Armentières und La Bassée, dem sich am 10. 4. die 4. Armee mit dem linken Flügel anschloß. **M. W. Komp. 228** beteiligte sich an der Vorbereitung dieses Angriffes mit allen Werfern und legte planmäßiges Zerstörungs- und Vernichtungsfeuer auf die vordere feindl. Linie. Unsere vorstürmende Inf. stieß an diesem Tage 8 km tief in das feindl. Stellungssystem ein und nahm Messines. Noch am Abend baute die Komp. alle Werfer aus und marschierte über Comines nach Werwicq. Am 14. 4. unterstützte sie südl. Wulvergen den Angriff auf die Stellungen von Wypchaete und Wulvergen und baute am Abend des 15. 4. noch weitere Werfer bei diesem Orte ein. Am 25. 4. nahmen zwei m. W. am Sturm auf den Kimmelberg teil. — Mit dem Erreichen der Linie Dirmuiden—Langemark—Zillebeke—Kimmel—Meteren—Gegend östl. Merville—Givendy war die Angriffskraft der deutschen Armeen erschöpft.

Vom 26. 4. bis 11. 5. hatte **M. W. Komp. 228** in Werwicq, in Marke bei Cortryk und in Swevezeele Ruhe und löste dann die M. W. Komp. 58 in den Stellungen bei Langemark, nördl. Ypern, ab, deren Quartier in Scherminkelmolen bei Staaden beziehend. Wegen der sehr lebhaften Tätigkeit der feindl. Artl. und Min. Werf. war die Munitionsversorgung unserer Werferstände besonders schwierig; trotzdem kämpften unsere Werfer tagtäglich. Vom 15. 6. bis 6. 7. hatte die **M. W. Komp. 228** wieder Ruhe in Swevezeele, um am 7. 7. wieder den bisherigen Dienst und das alte Quartier zu übernehmen. Am 26. 8. wurde sie nach Harlebeke und am 28. 8. nach Dedy bei Douai verladen. Von Montigny, wo sie untergekommen, marschierte sie vom 31. 8. bis 2. 9. über Cambrai nach Craincourt und am 3. 9. wieder zurück nach Escau Doeuves bei Cambrai. Bei harten Kämpfen nahe Savrincourt am 10. und 27. 9. verlor die M. W. Komp. ruhmvoll 8 m. Werfer; auch ein Teil der Bedienungen wurde gefangen genommen. Am 28. 9. verteidigte der Rest der Komp. Cambrai. Vom 7. bis 17. 10. auf dem Marsch nach Flandern wurde die Komp. am 31. 10. in Audenarde aufgelöst und auf die R. Regtr. 225, 226 und 228 verteilt.

Feldscheinwerfer-Zug 256.

- 1915 Der S. 256 wurde am 4. 10. 15 in Rehl aufgestellt und nach kurzer Ausbildungszeit am 18. 10. über Metz, Sedan nach Bapaume abbefördert, wo er am 20. 10. eintraf. Dem 14. R. K. unterstellt, ging er
- 1916 bis zum 28. 1. 16 jede Nacht mit den beiden Scheinw. in der Nähe von Bapaume in Stellung. Am 28. 1. 16 der 26. R. D. zugeteilt, siedelte er am 5. 2. nach Irles über und haute bis 9. 3. zwischen Serre und Beaucourt auf Höhe 135 eine Scheinw.-Stellung, die dann ständig leuchtbereit war. Eine zweite, am 29. 4. zerschossene, Stellung auf Höhe 151 wurde am 16. 6. durch eine neue ersetzt.

Das die Sommeschlacht einleitende und begleitende gewaltige Massenseuer zerstörte am 28. 6. den Scheinw. auf Höhe 151 und am 2. 7. den auf Höhe 135, der aber nach dem 12. 7. ausgegraben und zurückgeschafft werden konnte. Da der Zug somit beide Werfer verloren hatte, wurde er der 4. Pi. 13 zum Bau von Unterständen im Ancre-Grund bei Beaumont-Hamel zur Verfügung gestellt; er siedelte am 23. 9. nach Favreuil zur Verwendung als Baracken-Kmdo., am 28. 9. nach Braucourt und am 4. 10. nach Salignies über. Am 10. 10. löste S. 256 in Moyenneville den f. Scheinw.-Zug 6 der 12. J. D. ab, und abends gingen beide Scheinw. zur Fliegerabwehr in Stellung.

- 1917 Als die Rückwärtsbewegung in die Siegfriedstellung begann, rückte der Zug am 13. 3. nach Cagnicourt (zwischen Arras und Cambrai) und hatte die in der Siegfriedstellung bei Bullencourt, Queant und Riencourt befindl. Betonmaschinen zurückzubefördern und einen Div.-Gefechtsstand bei Hendecourt zu bauen. Als die 26. R. D. aus der Front herausgezogen wurde, kam der S. 256 nach Thiant (südwestl. Valenciennes) zu 10 tägiger Ruhe. Am 17. 4. marschierte er nach Le Catou, am 19. 4. nach Grand Verly und am 27. 4. nach Lager Bugny, um vom 30. 3. ab mit Ausladearbeiten auf dem Div. Pi. Park Origny beschäftigt zu werden. Am 10. 5. wurde S. 256 von Bohain nach Gegend Cambrai abbefördert, kam über Hem-Lenglet am 19. 5. nach Dify-Le Vergier (10 km nordöstl. Cambrai) und löste hier S. 280 ab. Zur Fliegerabwehr ging ein Scheinw. westl. Sauchy-Gauchy, am 29. 5. ein zweiter östl. dieses Ortes in Stellung bis zum 27. 7. Vom 12. 8. bis 16. 9. war der S. 256 in Flan-

dern, Gegend Thielt, mit Unterkunft in Wyngena, und kehrte am 17. 9. wieder über Bohain zur 2. Armee zurück, um in Regnicourt zur Fliegerabwehr eingesetzt zu werden. Schon am 13. 10. kam er zu gleichem Zweck wieder nach Flandern, Gegend Thourhout, mit Quartieren in St. Joseph, Zwevezele, Joo, Zedelghem, Breskend bei Thourhout.

Am 17. 2. 18 wurde S. 256 in einen bodenständigen und einen Handscheinw.-Trupp umgewandelt, wobei letzterer zum Württbg. Pi. Batl. 326 trat. Nach mehrfachem Quartierwechsel kam S. 256 nach Lichterfelde und brachte dort einen Scheinw. zum Schutze von Bahnhof und Munitionslagern in Stellung. Am 20. 7. übernahm er in Kanterloolen nordwestl. Kortemark, die Stellung des Flakscheinw.-Zuges 203. Vom 29. 9. bis 5. 10 war er bei Beghem, vom 15. bis 16. 10. in Caneghem in Stellung. Am 17. 10. rückte er nach Dostakken bei Gent und am 21. 10. nach Boglaern südl. Lokeren. Am 26. 10. vom Bahnh. Lokeren nach Mecheln abbefördert, marschierte er am 7. 11. nach Vorsselaer und bezog dort Leucht-Stellung. Das Kriegstagebuch schließt mit dem 10. 11. 1918.

1918

Scheinwerfer-Zug 364.

S. 364 wurde am 18. 9. 17 zum Teil aus dem aufgelösten schw. Festungsscheinw. Zug 36, zum Teil aus dem S. 264 bei der 87. J. D. aufgestellt. Z. Zt. war die 87. J. D. an der Ostfront in Gegend Düna-burg, südl. Nowo-Alexandrowsk, im Seengebiet bei Dukshity eingesetzt, und dem Pi. Batl. 485 unterstellt, mit Unterkunft in Kukutany bei Gaidy. In der Stellung standen die Maschinenproben in schußsicheren Holzunterständen, die S. 60 Lampen in Betonunterständen. Am 6. 11. wechselten die beiden Scheinw. ihre Stellungen nach der Halbinsel Orikalischki. In der zweiten Hälfte des Januar 18 wurden die A. S. Scheinw. gegen 15 Glühlicht-Scheinw. ausgetauscht. Am 11. 5. siedelte S. 364 von Gaidy nach Dukshity über, wo er dem Gen. Kmdo. z. b. V. 67 unterstellt wurde. Am 8. 7. wurde er in Dukshity verladen und über Düna-burg nach Polocz (an der Dwina zwischen Düna-burg und Witebsk) abbefördert. Da die Scheinw. nicht in Stellung kamen, wurde die Bedienung zum Arbeitsdienst verwandt. Am 6. 11. ging S. 364 von Polocz über Düna-burg

1917

1918

nach Kobylnik am Narocz-See und am 30. 11. nach Lyntupy, 25 km nordwestl. des Sees. Damit schließt das Kriegstagebuch des S. 364.

Reserve-Scheinwerfer-Zug 14.

1915 Die Aufzeichnungen des R. S. 14 beginnen mit dem 15. 5. 15. An diesem Tage wurde er von Koblenz nach Bapaume abbefördert und, mit Ortsunterkunft daselbst, dem R. K. I unterstellt. Ein F.-Scheinw. kam nördl., der andere südl. der Stadt in Stellung; ein A. S. Scheinw. auf dem Rathausurm. Am 24. 10. der 28. R. D. unterstellt, siedelte R. S. 14 nach Martinpuich über, und am 18. 11. konnten die Scheinw. zwischen Pozières und La Boisselle (nördl. Albert) leuchten. Dabei gelangen wiederholt Leucht- und Feuerüberfälle.

1916 Am 18. 3. 16 kam R. S. 14 nach St. Quentin zum A. D. R. I zur Fliegerabwehr mit Unterkunft in Fe. Chepy, nördl. St. Quentin. Ein Scheinw. ging am 20. 3. nördl. dieser Ferme, der andere westl. St. Quentin in Stellung, im Verein mit S. 298 einen flachen, nach Osten offenen Bogen um St. Quentin bildend; eine vollständige Umstellung der Stadt hätte feindl. Fliegern schon weither deren genaue Lage verraten. Von Mitte April ab übernahm R. S. 14 allein den Schutz der Stadt. Fast jede Nacht wurden von allen Seiten feindl. Flieger im Anmarsch gemeldet; es gelang dann den beiden Scheinw. meistens, sie mit dem Lichtkegel zu fassen und zur Umkehr zu zwingen. Nur am 10. 7. und 7. 8. brachen Teile feindlicher Geschwader durch das Sperrfeuer der Abwehrbatterien durch und warfen auf das Zentrum der Stadt und in der Nähe des Bahnhofs Bomben ab, ohne jedoch militärischen Schaden anzurichten. Da nach dem Abmarsch des S. 292 der Süden der Stadt mit den Bahnanlagen fast ohne Schutz blieb, nahm R. S. 14 am 8. 8. einen entsprechenden Stellungswechsel vor.

Vom 26. 8. bis 10. 10. war R. S. 14 wieder bei der 28. R. D., und zwar in der Champagne; in Brières, südl. Vouzières unterkommend, hatte er eine Empfangs-Lichtsignalstation auszubauen. Am 11. 10. kam R. S. 14 nach Baulz, nordöstl. Bapaume, bezog hier Quartier und baute eine Lichtsignalstation in einer Reserve-Stellung, die mit einer Station in der vordersten Linie verbunden werden sollte. Auch nördl.

Verdun, wo der Zug am 31. 10. in Vantheville unterkam, hatte er bei der 28. R. D. Lichtsignalstationen einzurichten. In der vorderen Linie fanden sich drei für Gebestationen geeignete Punkte, während die Aufnahme-Stationen am Südrande von Montfaucon lagen, wo sich auch der Div.-Gefechtsstand befand. Da das hügelige Gelände eine unmittelbare Verbindung mit den Gebestationen verhinderte, mußte eine Zwischenstation eingeschaltet werden, bei der auch der Brg.-Gefechtsstand eingebaut werden sollte.

Am 27. 12. 16 rückte ein Scheinw. des R. S. 14 zur 10. R. D. nach Sivry auf das Ostufer der Maas ab; er ging bei Samogneux in Stellung und konnte von hier aus das Maastal auf 2—3000 m bestreichen. Scheinw. und Maschine standen in offener Rampe, in einem Gehölz gegen Sicht und durch leichte Eindeckung gegen Witterungseinflüsse geschützt.

Und nun ging es nach Rußland. Am 9. 3. 17 wurde der R. S. 14 1917 in Dun s. M. verladen und traf nach 5 tägiger Fahrt über Berlin—Warschau—Brest—Litowsk am 17. 3. in Pinsk ein. Am 20. 3. marschierte er in nördl. Richtung nach Poltaranowitschi zur 81. R. D., auf tief verschneiten Wegen nur durch Vorspann vorwärts kommend, und übernahm die Scheinw.-Stellungen bei Poddolotschje und Mertschizki. Die Stände waren kaum umgebaut, und Mann und Roß in den Quartieren eingerichtet, als wegen Umgruppierung aller Scheinwerfer ein neues Quartier in Rudka bezogen werden mußte. Die neuen Stellungen lagen am Oginski-Kanal und auf dem Stützpunkt „Hamburg“ in Martschizki. Die nicht in Stellung befindlichen Mannschaften wurden für landwirtschaftl. Arbeiten herangezogen.

Das R. L. B. schließt mit dem 30. 11. 17.

Reserve-Divisions-Brückentrain 28.

Der R. D. Br. Tr. 28, in den ersten Augusttagen 1914 in Kehl 1914 aufgestellt, trat am 9. 8. in Denzlingen unter den Befehl der 28. R. D. Vom 10. 8. ab folgte er deren Vormarsche durch das Breuschtal auf Baccarat, überschritt am 25. 8. bei Saales die Grenze und gelangte über Grande-Fausse—Le Paire am 28. nach Moyeremoutier, wo er nordwestl.

des Ortes parkierte. In der Nacht zum 29. geriet er hier in ein lebhaftes Feuergefecht mit einer starken Abtl. versprengter Franzosen, die sich schon mehrere Tage lang im Walde versteckt gehalten hatten, und, vom Hunger getrieben, jetzt einen Durchbruch versuchten.

Als Ende August die 28. R. D. südwestl. der Meurthe zum Stehen kam, rückte der **R. D. Br. Tr. 28** am 5. 9. nach Le Menil und am 8. 9. nach einem Bivaksplatze an der Straße La Hollande—Hurbache.

Nach der Marneschlacht wurden auch die auf dem linken Meurtheufer stehenden Truppen in eine Stellung östl. Luneville—Baccarat—St. Die zurückgenommen. Vom 10. bis 21. 9. befand sich der **Br. Tr.**, gefolgt von der Gr. Bagage der 28. R. D., im Marsch in allgemein nördl. Richtung nach Ottendorf. Am 22. 9. in Teterchen verladen, fuhr die 28. R. D. jetzt nach Cambrai und übernahm den Abschnitt Beaucourt—La Boisselle—Fricourt, hart östl. Albert. Der **Br. Tr.** kam nach mehreren Marschquartieren am 14. 10. nach Le Transloy und am 24. 10. nach Sailly-Saillifelle. Er hatte Draht, Handwerkszeug und alles zum Stellungsbau geeignete Gerät zu sammeln und nach den Pi.-Parks der Div. vorzufahren. Ein Rmdo. arbeitete an der Ortsverteidigung von Le Transloy, wohin der **Br. Tr.** am 30. 10. übergesiedelt war. Vom 25. 1. 15 bis zum 6. 7. 16 lag er in Le Barque, und quartierte am 7. 7. 16 nach Couzécourt. Seine Gespanne dienten u. a. auch landwirtschaftlichen Zwecken.

Die bei Beginn der Somme-Schlacht in schwere Kämpfe verwickelte 28. R. D. kam, wie wir von der Min. Verf. Komp. 228 wissen, Anfang Juni nach der Champagne in den Abschnitt Butte de Mesnil. Der **Br. Tr.** lag in einer Ferne bei Brizy und stellte seine Gespanne den Sägewerken zur Verfügung. — In den ersten Oktobertagen wurde die 28. R. D. wieder zur 1. Armee in den nördl. der alten Stellungen östl. Albert anschließenden Abschnitt Bucquoy—Puisieux—Miraumont beordert, und der **Br. Tr.**, am 12. 10. in Vaulz untergekommen, zum Vorschaffen von Stellungsmaterial verwandt. Schon am 25. 10. aber fuhr die 28. R. D. nach Dun s. M., um die Stellung auf dem westl. Maasufer bei Awaucourt zu übernehmen. Der **Br. Tr.** bezog Quartier in Vantheville und am 15. 4. 17 in Bayonville. Die Gespanne waren wieder bei Transporten und im Frühjahr und Sommer 17 in der Hauptsache für landwirtschaftliche Zwecke tätig. Am 29. 9. 17 wurde der **R. D. Br. Tr. 28**

aufgelöst. Die Pferde traten mit einem Teil der Mannschaften zum D.-Br. Tr. 13 nach Clerj Le Grand. Der Rest der Mannschaften wurde auf verschiedene Munitionskolonnen verteilt.

Der schwere Rhein-Brückentrain

nach seinem Ausscheiden aus dem XIV. A.R.

Wir verließen den bei Neufreistett—Gambshheim eingebauten Train, 1914
als das Begleitkomdo., die Komp. Seneca, am 8. 11. 14 von ihm schied,
nachdem schon am 20. 8. die gesamte Trainmannschaft samt allen Pferden
zur Bildung einer Fuhrpark-Kolonne verwendet worden war. Das neue,
aus 140 Vdft.-Leuten unter Fldw. Lt. Jung bestehende Begleitkommando,
baute am 6. und 7. 1. 15 die Brücke zurück und führte das Gerät in 1915
3 Zügen in den Bereich der Feste Istein, nach Schliengen, von wo aus,
wie wir Seite 94 sahen, es die 4. Komp. bei Bellingen einbaute. Nach
Abmarsch derselben übertrug der Kommandant der Feste Istein, Obstl.
Bergemann, unser früherer Komdr., die Führung des Begleitkomdos. dem
Oberschirrmeister Schanno, da Jung anderweitige Verwendung erhalten hatte.
Der Bau eines Brückenkopfes, das Verbessern der Zufuhrwege und der Strom-
wachtdienst nahm die Kräfte des Komdos. reichlich in Anspruch. Durch
sein besonnenes und mutiges Eingreifen konnte in der Nacht zum 8. 1. 16 1916
ein schweres Unheil für die Brücke, wie für alle unterstrom gelegenen
Brücken verhütet werden; es gelang, den Störenfried, eine riesige Pappel,
noch rechtzeitig abzufangen.

Ende Juni 17 wurde der Train ausgebaut und zur Instandsetzung 1917
nach dem Frauenhölzle zwischen Neuenburg und Steinenstadt übergeführt,
nachdem, als Ersatz, sowohl bei Rheinweiler, wie bei Steinenstadt Schiff-
brücken geschlagen worden waren. Hier lag der vollständig verwendungs-
bereite Train bis zum Waffenstillstand unbenützt und wurde am 18. 11. 18 1918
nach dem Mittelrhein berufen, um am Abergang unseres zurückgehenden
Heeres mitzuwirken. Durch einen Rest des Komdos. und Fuß-Artilleristen
in Schliengen verladen, fuhr er in 3 Zügen nach Mehlem oberhalb Bonn;
24 Fahrzeuge mit 100 m Brückenlänge kamen unterwegs — abhanden!
Aber mit Hilfe anderer Brückentrains und Behelfsgeräts konnte die Brücke
am 28. 11. doch noch rechtzeitig fertig werden. Nachdem sie unmittelbar

nach Beendigung des Aberganges, in der Nacht zum 14. 12. abgebaut war, wurde das Gerät einer Firma zum Herausschleppen nach dem Oberrhein übergeben. Soviel bekannt, fiel es in die Hände der Amerikaner.

1. Landsturm-Pionier-Kompagnie XIV. A. K.

Hierzu Skizze 10.

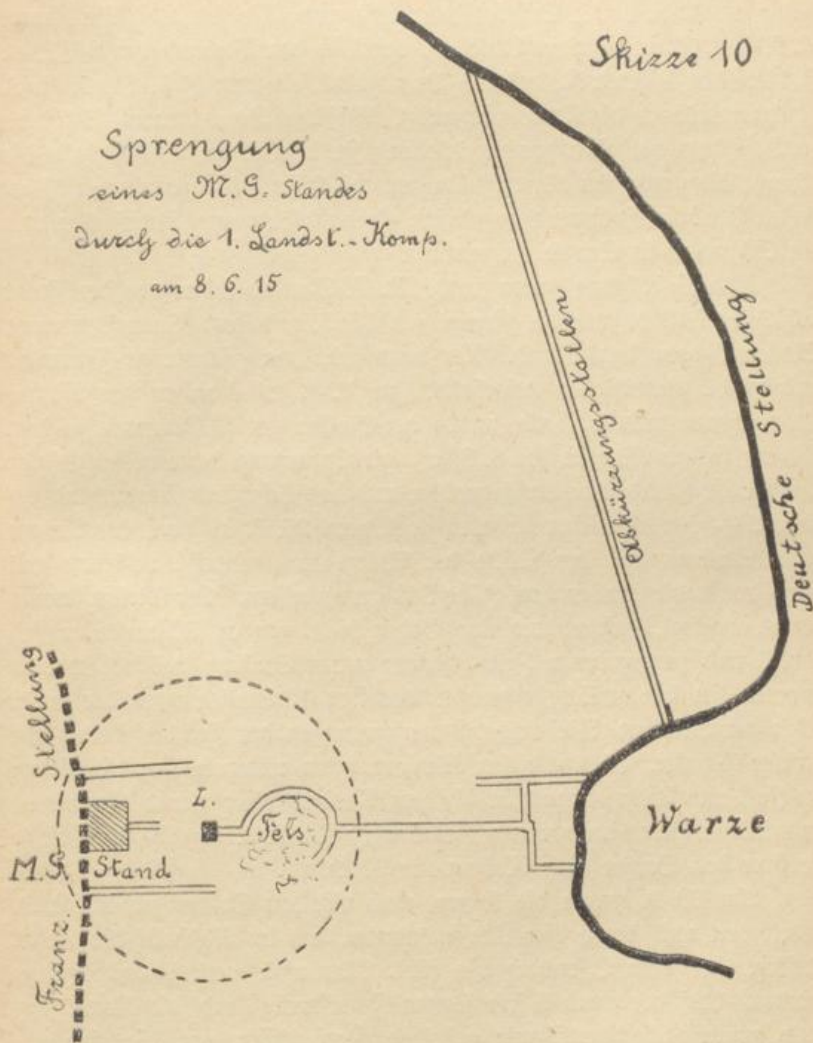
1914 Schon am 1. 8. 14 trafen die ersten Pbst.-Leute in Kehl ein. Sie wurden zunächst Optm. Langen, der sich freiwillig zur Verfügung gestellt hatte, unterstellt. Bis zum 6. 8. waren soviel Landst.-Leute beisammen und eingekleidet, daß sie in 2 Pbst. Kompn. eingeteilt werden konnten.

Vom 6. 8. ab wurde die 1. Pbst. Komp. für Armierungsarbeiten auf dem rechten Rheinufer verwendet. Dann baute sie eine Armierungsbrücke mit einer Stromsperre über die Kinzig und verlegte Fernsprechleitungen. Am 21. 8. marschierte sie über Straßburg nach Reichstädt und Wangenau, um im Nordabschnitt der Festung Straßburg und zwar bei Fort Franscky, am Nordrand von Reichstädt und bei Fort Moltke zu arbeiten. Vom 2. 9. ab trat die Komp. zur Kriegsbefazung der Feste Kaiser Wilhelm II. bei Muzig, wo an der Westfront die Hindernisse zu verstärken waren; auch wurde eine Wasserleitung vom Inf. Raum 7 nach dem Inf. Raum 8 gelegt und ein betonierter Munitionsunterstand in Angriff genommen. Gleichzeitig widmete sich ein Teil der Komp. der Ausbildung am Minenwerfer, worin die Pbst.-Leute bald eine so große Abung erlangten, daß am 22. 10. ein Ausbildungs-Komdo. dem Korps Eberhardt nach St. Blaise und am 7. 11. ein solches der A. A. Falkenhäusen nach Jaulny bei Thieaucourt überwiesen werden konnte. Ein drittes Min. Werf.-Komdo. ging am 9. 11. zum XV. R. K. nach St. Blaise ab. Das 1. M. W. Komdo. unter Offz. Stellvertr. Spruth nahm vom 7. bis 13. 11. an den Kämpfen bei Markkirch mit einem m. Werfer recht erfolgreich teil.

1915 Am 1. 3. 15 ging ein Komdo. der Komp. nach dem Forsthaus Elmersforst, um für die 10 cm Batterien der Feste das Schußfeld westl. und nordwestl. frei zu legen; am 3. 3. ein kleines M. W.-Komdo nach Cirey; und am gleichen Tage ein stärkeres zur 84. L. J. Brg., um diese beim Ausbau der gewonnenen Höhenstellung 542 bei Alarmonit zu unterstützen; 55 Stunden ohne Ruhezeit in schwerem Artl.-Feuer bei dem Aus-

Skizze 10

Sprengung
eines M. G. Standes
Durch die 1. Landst.-Komp.
am 8. 6. 15



bau der fordersten Gräben tätig, erbrachte es den Beweis, daß auch der Landsturm seinen Mann stand. Am 7. 3. siedelte das Komdo. nach Sciotte über und war auch weiterhin am Ausbau der vorderen Linie tätig. Nachdem am 31. 3. das Abholz-Komdo. auf die Feste zurückgekehrt war, rückte die Komp. am 1. 5. über den Donon nach Marmont,

bezog am 2. 5. in La Sciotte Unterkunft und löste die Ldst. Pi. Komp. R. XV. A. R. in vorderer Linie ab, dabei in den Verband der 84. Ldw. J. Brg. des XV. R. R. tretend. Das schon seit dem 3. 3. hier befindl. Kndo. wurde in die Komp. eingereiht. Auf dem Donon waren 45 Mann zu Befestigungsarbeiten zurückgeblieben. In dem neuen Abschn. hatte die Komp. die vordersten Kampfstellungen auf Höhe 542 auszubauen, Vorposten-Blockhausstellungen anzulegen, einen Kolonnenweg herzustellen und ein Sägewerk in Sciotte einzurichten.

Zur Beseitigung eines franz. M. G.-Standes 30 m vor der Front auf Höhe 542 begann die Komp. am 15. 5. mit dem Vortreiben eines Stollens gegen den Stand. Als man sich, durch schwierige Felsarbeit und feindl. Gegenstollen aufgehalten, am 7. 6. auf 4 m an den M. G.-Stand herangearbeitet hatte, wurde der Stollen mit 13 Zentnern geladen. Die am frühen Morgen des 8. 6. erfolgte Sprengung hatte vollen Erfolg; der M. G.-Stand war verschwunden, und das Schussfeld überraschend gebessert. — Zu all diesen Arbeiten trat vom 26. 5. ab noch die Anlage eines Stollens von der Mitte der Warze in nordwestl. Richtung mit dem Zweck, die Stellung auf Höhe 542 zu verbessern. Der Stollen wurde derart angelegt, daß er nur eine Bodenschicht von ca. 30 cm über sich behielt und zu gegebener Zeit zu einer neuen Stellung geöffnet werden konnte. Zu seinem Schutze wurden aus ihm 12 Stollen gegen die feindl. Linie vorgetrieben; Mehrfache Gegensprengungen des Feindes hatten nur geringe Erfolge. Neben diesen Minierarbeiten widmete sich die Komp. im Juli und August hauptsächlich dem Ausbau einer neuen Kampflinie unmittelbar hinter der vordersten Stellung. Am 3. 9. abgelöst, marschierte sie über den Donon nach Rothau zur Ruhe.

Am 20. 9. wurde die Komp. nach Chateau Salins zur 13. L. D. abbefördert und bezog hier Massenquartier, um im Abschnitt der 60. L. J. Brg., der vom Dssonbach bis südl. Merlinsole verlief, eingesetzt zu werden. Auf der rund 5 km langen Frontstrecke fand die Komp. nur viele, zumeist schachbrettförmig gestaltete, Grabenstücke vor, die eine einheitliche Verteidigung erschwerten; die Komp. arbeitete daher sofort einen Entwurf für eine Hauptkampfstellung in zwei Linien aus, in die die vorhandenen Grabenstücke möglichst eingezogen waren; ebenso einen Plan für den Ausbau des Waldes von Pettoncourt zu einem Stützpunkt. Nach Zustimmung der Brg. arbeitete nun die Komp., unterstützt von der Inf.,

mit zwei Zügen an dem Ausbau der neuen Stellung und mit einem Zug im Walde von Pettoncourt, dieser Zug lag hierbei in Unterständen im Walde von Bioucourt. Ofters nahmen kleinere Knds. an Patrouillengängen des L. J. R. 71 teil, bei denen die Pion. den vor der Stellung liegenden Seillebach mit Tonnenstegen zu überbrücken hatten.

Vom 25. 11. bis 3. 12 war die **Komp.** bei Heming in Ruhe, nunmehr der Armee Reserve Nord der A. A. Falkenhausen angehörig. Am 4. 12. marschierte sie nach Rixingen und wurde von hier am nächsten Tage mittels Panzerzuges nach Leintrey vorgefahren, wo sie in dem völlig zusammengeschossenen Orte in Kellern unterkam, und dem bayr. L. J. R. 5 zum Ausbau der sehr mitgenommenen Stellung zugeteilt wurde. Vom 31. 12. 15 bis 19. 1. 16 hatte die **Komp.** wieder Ruhe in Neuendorf bei Lörchingen (10 km südwestl. Saarburg) und in Unterbarville. Vom 20. 1. ab wurde die **Komp.** der 19. Erf. Div. zum Stellungsbau zugeteilt. Der 1. Zug unter Feldw.-Lt. Amolsch kam nach Blamont zum Erf. Gren. R. 100, zur Ausbesserung und Entwässerung der Stellungen am Schloß Gränd Seille. Die beiden andern Züge gingen nach Val et Chatillon (6 km südöstl. Blamont) zum Erf. R. 32, bauten Unterstände und Beobachtungsstände in der II. Stellung und begannen auf Höhe 480, dicht hinter Höhe 542, die Anlage eines Inf. Stützpunktes. Nach einer abermaligen Ruhezeit vom 20. 2. bis 15. 3. in Kirchberg am Wald (nur der 2. Zug mußte schon vom 1. 3. ab wieder bei Cirey arbeiten) siedelte die **Komp.** am 16. 3. nach Schweizingen über (6 km südwestl. Saarburg) zum Ausbau der vordersten Kampfstellung der 5. bayr. L. D. Während des ganzen Aprils hatte sie bei landwirtschaftlichen Arbeiten Ruhe und marschierte am 2. 5. nach Elfringen, am 4. 5. nach Igney zur 5. bayr. L. Brg. zu Stellungsbauten.

Am 5. 4. 17 kam die **Komp.** zur Gruppe Loos in ein Barackenlager in Meurchin, 9 km nördl. Lens, zum Ausbau des „Wotanriegels“ und danach, am 26. 5. über La Ferté in die Mühle von Billers la Vert im Dife-Tal zum Stollenbau in der Siegfried-Stellung. Aber schon in den ersten Junitagen wurde die 21. L. J. D., bei der die **Komp.** inzwischen eingegliedert war, nach dem östl. Kriegsschauplatz abbefördert. Die **Komp.** traf über Aachen-Kottbus am 13. 6. in Brest-Litowsk ein, marschierte nach ihrem neuen Standort Kostiſſchi, und wurde von hier nach einigen Ruhetagen nach Raſchimowschtschima weiter befördert

1916

1917

1918 Hier am 24. 6. eingetroffen, marschierte sie über Bogdanow nach Wischnew, 90 km nordwestl. Minsk und war hier bis zum 16. 2. 18 ununterbrochen mit der Herstellung von betonierten M. G.-Ständen und dem Bau von Kolonnenwegen beschäftigt.

Am 18. 2. 18 wurde der mit Rußland abgeschlossene Waffenstillstand deutscherseits gekündigt, weil sich der durch die Revolution ans Ruder gekommene Machthaber Trotzki nicht zur Unterschreibung des Friedensvertrages bereit fand. Für den am 19. 2. 18 beabsichtigten Angriff auf der gesamten russ. Front wurde die Komp. der 11. L. D. für den Vormarsch über die Beresina (kleine) zur Verfügung gestellt, die sie am 17. überbrückte. Zwei Gruppen mit Schnellbrückengerät begleiteten am 19. 2. die Vorhut. Da es zu einem Kampfe nicht kam, kehrte die Komp. wieder nach Wischnew zur 21. L. D. zurück. Am 3. 3. unterzeichneten die russ. Bevollmächtigten den Friedensvertrag, und die Feindseligkeiten wurden eingestellt.

Nachdem die Komp. vom 5. 3. 18 ab an einer Verladerrampe in Gozodzki gearbeitet hatte, kam sie am 19. 3. in einem Waldlager bei Bobry in Ruhe und siedelte am 25. 3. nach Perchailly über.

Als Ende März die 21. L. D. wieder nach Westen abbefördert wurde, traf die Komp. am 4. 4. in Schlettstadt ein und marschierte über Boogheim nach Sundhofen in ein Ruhequartier, das am 15. 4. mit St. Barbara bei Ensisheim vertauscht wurde. — Am 30. 4. kehrte die Komp. über Saarburg in die alte Gegend östl. Blamont zum Ausbau der „Hindenburglinie“ zurück. — Am 26. 6. nahm ein Trupp an dem Unternehmen der 21. L. D. „Abungsritt“ gegen die franz. Stellungen nördl. Badonvillers teil. Das Beseitigen der Hinderisse durch gestreckte Ladungen und das Sprengen der feindl. Unterstände wurde von den Ldft.-Pion. mustergültig ausgeführt. Das K. T. B. schließt mit dem 1. 9. 18.

Der Rückmarsch erfolgte vom 15.—19. 11. von St. Quirin nach Waghurst.

2. Landsturm = Pionier = Kompagnie.

1914 Die Komp. wurde, wie bei der 1. Ldft. Komp. erwähnt, am 5. 8. 14 aus den in Kehl eingetroffenen LandsturMLEuten gebildet und für Ar-
mierungsarbeiten zunächst auf dem rechten Rheinufer, dann vom 22. 8.

ab bis zum 11. 9., in der Stellung Hangenbieten—Fort Tann verwendet (Quartier Lingolsheim). Am 12. 9. nach Kehl zurückgekehrt, übernahm sie die Wachen an den Armierungsbrücken, Pfahlhochsperrern und Minensperren über den Rhein im Festungsbereich Straßburg.

Am 4. 1. 15 stellte die **Komp.** ein Komdo. von 2 Offz., 20 Pion. 1915 für die Armierungsbrücke nach Freistett, die von der 2. Ers. Komp. ausgebaut, und auf der essäf. Seite verladen wurde. Das Komdo. blieb als Begleitkomdo. bei diesem Train und beförderte ihn von Gamsheim nach Bellingen, wo ihn die 4. Komp. einbaute. Danach trat das Komdo. Bellingen wieder zur **Komp.** zurück.

Nach Ablösung der Brückenwachen durch die 2. Ers. Komp. sammelte sich die **Komp.** und löste am 1. 5. die 1. Abt. Komp. auf Feste Kaiser Wilhelm II. ab. Am 9. 5. gingen 1 Offz. Stellvertr., 50 M. zur Festungs-Telegraphenbau Komp. 5 nach Straßburg; am 28. 5. ein starkes Kommando zur Kommandantur Donon; Ende Juli endlich 1 Feldw., 33 M. zur Fliegerabtl. 65 in St. Blaise zum Bau von Flugzeugschuppen. Der Rest der **Komp.** wurde am 16. 5. 16 der 19. sächs. Ers. Div. zum Ausbau der 2. Stellung des Ers. J. R. 23 unterstellt und fand Unterkunft in Baracken im Jägertale bei Herbaville. Am 17. und 18. 7. marschierte die **Komp.** über Cirey, wo ein kleines Komdo. zurückblieb, nach Repair, dicht nördl. Blamont zum Ldw. Gr. R. 100 zu Stellungsbauten bei Verdenal. Ein später noch verstärktes Komdo. ging am 13. 8. nach Lörchingen zur Flieger-Abtl. 67 und übernahm am 8. 9. den Pion. Parkdienst der 1. bayr. L. D. Am 25. 9. rückte die **Komp.** von Repair über Cirey nach Harschlingen (Les Harscholins, 5 km östl. Cirey), wo sie der Kommandantur Donon unterstand. Sie war jetzt wie folgt eingeteilt: Komp.-Führer und 14 M. bei der 33. R. D. zum Bau von Anschlußstellungen an die 33. R. D. von Saufenrupt (östl. Cirey) bis Schloß Chatillon. Unterkunft in Harschlingen; 2 Offz. 74 M. Stellungsbau im Donongebiet; Unterkunft auf Farm Schwörer auf der Dononplattform. 1 Offz. 40 M. Stellungsbau bei Oberbreusch; Unterkunft Urmatt; 12 M. auf Feste Kaiser Wilhelm II., 40 M. im Pion. Park Duß, 4 M. bei der Flieger-Abteilung in Lörchingen. 1916

Vom 16. 2. 17 ab trat die **Komp.**, zu der nun alle Komdos. bis 1917 auf das in Duß, zurückgekehrt waren, unter den Befehl der Bauleitung Mark, Gruppenleitung Hattingen (C) des Gen. Komdos. 59 und arbeitete

- an dem Ausbau der 1. und 2. Linie im Abschn. Gr. Guindremont—Schloßpark Cirey. Vom 2. 3. ab ging ein starkes Komdo. zur Bauleitung Nord nach Dingen, während am 6. 3. nunmehr auch das Komdo. Duß zurückkehrte. Am 5. 6. wurde ein Zug an die Gruppenleitung B-links, mit Unterkunft in einem Barackenlager bei Mulsach, abgegeben, sodas die
- 1918 **Komp.** bis zum 27. 1. 18 mit je einem Zug in Harfchlingen, Habluz und Mulsach arbeitete. Am 28. 1. 18 kam der Mulsacher Zug ins obere Breuschthal nach Rothau, um hier Räume für die Bauleitung zu bauen und die Straßenarbeiten über Blen und Champenau nach dem Col du Ganz zu beaufsichtigen. Anfang Februar wurde noch ein Halbzug von Habluz nach Blen und Salzern verlegt. Anfang März siedelte auch der noch in Habluz verbliebene Halbzug nach dem oberen Breuschthal über, so das sich hier jetzt zwei Züge der **Komp.** befanden. Am 6. 6. trat die **Komp.** in die Kriegsgliederung der 30. L. J. D., verblieb jedoch vorläufig der Bauleitung Mark zugeteilt. Das R. E. V. schließt mit dem 30. 6. 18.

Die Landstürmer am Oberrhein.

(3.—6. Pbst. Komp.)

Den badischen Landsturm-Pionieren war es vergönnt, den heimischen Strom von der Schweizer Grenze bis Freistett zu bewachen und die zahlreichen Brücken, Fähren und Stromsperrern zu bedienen und nach Bedarf zu verlegen. War dies auch kein Dienst hart am Feinde, so galt es doch oft genug, Leben und Gesundheit einzusetzen, um die wilden Wasser nach allen Regeln unserer Pontonierkunst zu bändigen. Für den Rückzug im November 1918 waren die Brücken von höchstem Werte.

3. Landsturm-Pionier-Kompagnie.

- 1916 Die 3. Pbst. Komp. wurde am 1. 5. 16 aus dem Brücken-Komdo. Hochstetten gebildet, das aus einem Offz., 3 Uffz. 35 M. der 4. Komp. und 13 Uffz., 77 Pbst. Pion. am 23. 2. 15 zusammengestellt worden war,
- 1917 als die letzten Teile der 4. Komp. nach den Vogesen abrückten. Aufgabe
| der Komp. war der Dienst an der, von der 4. Komp. gebauten, Armie-
1918 rungsbrücke und Stromsperrre südl. Breisach und die Strombewachung im

Bereich dieser Festung. Unterkunft hatte sie in Hochstetten. Vom 21. 5. bis 5. 6. 17 baute sie, unterstützt von der eingetroffenen 6. Ldft. Pi. Komp., die Armierungsbrücke zurück, deren Gerät teils mit Dampfern nach Merkt geschleppt, teils von der 6. Ldft. Pi. Komp. dorthin getreidelt wurde. Von jetzt ab verfuhr die Komp. den Dienst an der Schiffbrücke in Breisach und bei Armierungsarbeiten bei Wolfganzen. Vom 12. 6. ab stellte die Komp. außerdem ein Kmdo. an die Brücke von Markolsheim unterhalb Breisach, baute eine Weidlingsfähre und beseitigte die jetzt nicht mehr erforderliche Stromsperre.

Das R. T. B. schließt mit dem 30. 6. 18.

4. Landsturm - Pionier - Kompagnie.

Auf Befehl des Kriegsministeriums vom 24. 1. 17. wurden die Pion. Kmdos. zur Rheinstrombewachung beim Brückenkopf der Feste Istein, sowie bei den Brückenköpfen Markolsheim, Neuenburg, Bellingen und Hüningen zur 4. Ldft. Pion. Komp. zusammengefaßt. Aufgabe der Komp. war die Strombewachung, der Stellungsbau und der Brückenbau am Oberrhein, Arbeiten auf dem Armeepion. Park und dem Hauptpion. Park Neuenburg; endlich der Schiffsbau auf der Werft in Neuenburg; eine Abtl. war außerdem bei der Fortifikation Neu-Breisach zum Stellungsbau.

Für den Stellungsbau, der von den Ldft.-Besatzungen der Brückenköpfe ausgeführt wurde, und für den die Komp. das Anleitungspersonal stellte, waren 3 Verteidigungslinien vorgesehen; die I. Stellung verlief am Rhein als eine Linie von Stromwachen, unterstützt durch M. G's.; als II. Stellung waren Anklammerungspunkte auf dem Hochufer des Rheines vorgesehen; die III. Stellung endlich war als eine Linie von M. G.-Nestern am Fuß des Höhenzuges gedacht. Die Artl. Stellungen befanden sich in und hinter der II. und III. Stellung. Bei Aufstellung der Komp. zählte sie beim Brückenkopf Hüningen 76, bei Istein 37, bei Bellingen 55, bei Neuenburg 46, bei Markolsheim 19 Mann.

Ende April 17 wurde die Schiffbrücke in Hüningen ausgebaut, und das Brückengerät nach Istein abbefördert, um die dortige Brücke einzubauen. An Stelle der Schiffbrücke in Hüningen trat zwischen Hüningen und Friedlingen eine Dampferfähre am 5. 5. in Tätigkeit. Ferner wurden Ende April die Vorbereitungen für den Bau einer neuen Brücke bei

Rheinweiler begonnen. Am 25. 5. wurde das Stromwach-Kmdo. des Brückenkopfes Markolsheim aufgehoben; die Mannschaften traten zum Kmdo. Hünigen, teils zum Brückenbau in Istein, teils zum Stellungsbau. Anfang Juni wurde in die Isteiner Brücke das letzte Joch eingebaut, und mit dem eigentlichen Brückenschlag bei Rheinweiler begonnen. Als Mitte Juni beide Brücken fertig waren, hatte die Komp. 30 M. an die 6. Ldst. Komp. abzukommandieren, die beauftragt war, die s. Zt. von der 4. Komp. in Bellingen aus dem Gerät des schw. Rheinbr. Trs. gebaute Brücke auszubauen. Dafür wurde bei Steinensstadt von je einem Kmdo. der 3. und 4. Ldst. Komp. und der Ldst. Pi. Ersf. Komp. I eine neue Brücke gebaut, während die 4. Ldst. Komp. bei Bellingen einen Fährbetrieb einrichtete. Am 17. 7. übernahm das bisherige Kmdo. der Komp. in Neuenburg die inzwischen von der 6. Ldst. Pi. Komp. gebaute Brücke bei Merkt, zu der das Gerät der Armierungsbrücke von Hochstetten bei Breisach verwandt worden war. Am 18. 7. siedelte das Kmdo. Bellingen nach Grifheim um und begann hier mit den Vorbereitungen für den Brückenbau, die im Oktober soweit gediehen waren, daß mit dem Einfahren von Brückenjochen begonnen werden konnte. Sie stammten von den Schiffbrücken bei Wesel und bei Plittersdorf. Am 27. 10. wurde das Kmdo. Grifheim nach Hünigen verlegt. Vom Oktober ab bauten die einzelnen Kmdos. neue Fahren zwischen Hünigen und Friedlingen bei Neudorf, bei Merkt, bei Istein, zwischen Klein-Kembs und Kembs und bei Rheinweiler. Neben dem Stromwachdienst nahm die Herstellung der Stromseilständer, der Windenfundamente, der Anlegestellen und der

1918 Zufahrstraßen zu den Fahren die Komp. voll in Anspruch. Ende Februar 18 wurde der Fährbetrieb Hünigen—Friedlingen mit einer Weidlingsfähre aufgenommen und die Stromsperre abgebaut. Mitte März konnte auch die Fähre bei Merkt in Betrieb genommen werden.

Das R. L. V. der Komp. schließt mit dem 30. 6. 18.

5. Landsturm-Pionier-Kompagnie.

Die 5. Ldst. Komp. wurde am 21. 3. 17 aus der 2. Ersfz-Komp. unseres Bataillons und den Brückenkommandos Gerstheim und Schönau als mobile Formation in Stärke von etwa 320 Köpfen zusammengestellt

und mit dem Bewachungs- und Verwaltungsdienst der Brücken bei Schönau, Gerstheim und Kehl (Nr. IV, 500 unterhalb der Eisenbahnbrücke), der Pfahlloch-Stromsperre 6 km oberhalb Kehl und der Fähre bei Freistett beauftragt. Diese Dienste hat sie bis zum Kriegsende versehen. Ein K. L. B. besteht nicht.

6. Landsturm - Pionier - Kompagnie.

Die Komp. trat am 12. 4. 17 in Kehl zusammen, wurde am 26. 4. nach Efringen befördert, bezog Unterkunft in Eimeldingen und trat unter den Befehl des Etappen-Kmdos. 28. Am 28. 4. siedelte die Komp. nach Merkt über und begann hier mit den Vorbereitungen für den Einbau des Breisacher Armierungs-Br.-Trs., der 3. St. noch bei Hochstetten südl. Breisach eingebaut war. Vom 9. 5. ab wurden 3 Offz., 15 Uffz., 80 M. nach Hochstetten abkommandiert, um sich hier mit dem Gerät vertraut zu machen, und nachdem am 21. 5. weitere 74 M. gefolgt waren, begann, wie schon bei der 4. Ldft. Pi. Komp. erwähnt, der Ausbau der Hochstettener Armierungsbrücke. Während das Brückenmaterial auf die Schleppkähne verladen, und durch Dampfer nach Merkt geschleppt wurde, wurden die Pontons zunächst auf dem elsäß. Ufer bis Neuenburg getreidelt, dortselbst an der Brücke auf das andere Ufer übergeholt und auf der bad. Seite bis Merkt weiter getreidelt. Das Treideln erfolgte in zwei Abtlgn. zu je 8 Pontons und nahm 3 Tage in Anspruch. Inzwischen waren in Merkt die Landstrecken fertig gestellt, und als am 1. 6. die ersten Pontons eintrafen, konnte deren Einbau sofort beginnen. Am 8. 6. war die elsäß. Uferbrücke — 7 belgische Böcke, 12 Pontons — fertig; bald danach auch die ganze Brücke, die am 17. 7. von einem Kmdo. der 4. Ldft. Komp. übernommen wurde. Vom 4. 6. ab bauten Teile der Komp. in Steinstadt südl. Neuenburg eine Anfahrtsstraße auf bad. Seite zu einer neuen Brückenstelle. Am 13. 6. und 14. 8. rückten stärkere Trupps der 6. Ldft. Komp. von Merkt nach Bellingen zum Ausbau der Brücke des schw. Rh. Br. Trs. und anderen Arbeiten; am 17. 6. wurde die Komp. auch mit dem Dienst an der Brücke in Rheinweiler beauftragt, wozu ein Kmdo. aus den Abtl. Steinstadt und Merkt zusammengestellt wurde. Vom 1. 7. ab unterstützte das Kmdo. Bellingen das Kmdo. Steinstadt beim Wegebau im „Frauenhölzle“, und am 16. 7. übergab das Kmdo. Merkt die dortige Brücke an die 4. Ldft. Komp. und übernahm von dieser die Brücke in Neuenburg. Die 6. Ldft. Komp. ver-

1917
|
1918

sah also nun den Brückendienst in Neuenburg, Steinenstadt und Rheinweiler. Ende Oktober übernahm sie auch noch den Brückendienst an der, während dieses Monats, von der 4. Pbst. Komp. in Grißheim gebauten Brücke. Im November bauten die Kmdos. Steinenstadt und Grißheim Fähren zwischen Steinenstadt und Ottmarsheim, zwischen Bellingen und Klein-Ladau und zwischen Ziemken und Rumersheim. Fast täglich mußten die Brücken für die Dampfer geöffnet werden, und der wechselnde Wasserstand brachte häufige Umbauten mit sich; auch die Instandhaltung der Zufahrtstraßen verursachte viel Arbeit.

Das K. L. B. der Komp. schließt mit dem 1. 11. 18.

Landsturm - Pionier - Park - Kompagnie 12.

1915
|
1918

Die am 16. 9. 15 in Kehl zusammengestellte **Park-Komp. 12** fuhr am 24. 9. nach Vouziers zum Armeepion-Park der 3. Armee. Feldw.-Lt. Peter kam mit 2 Uffz., 33 M. nach Baumont Fe. bei Somme-Py, und F.-V. Rohs mit einer gleich starken Abtl. nach Bethenville in Zwischen-Parks. Die übrigen Teile der Komp. verbluden Pion.-Gerät in der Zuckerfabrik und im Elektrizitätswerk, am Bahnhof, im Hauptlager des Pi-Parks und in der Misset Fe. und bauten Barackenlager für die Komp. in Nähe des Armeeparks.

Durch die große, am 23. 9. 15 beginnende franz. Offensive in der Champagne hatte die **Komp.** mit Aus- und Umladen von Munition von Pion.-Gerät reichlich Arbeit, so daß in fortlaufenden Tag- und Nachtschichten gearbeitet werden mußte. Am 1. 10. konnte die Komp. in die erbauten Baracken übersiedeln. Tags darauf brannten durch zwei Fliegerangriffe die Schreinerei und Drechslerei nieder. Das K. L. B. schließt mit dem 4. 1. 16.

Nach privaten Mitteilungen wurden von 1915 zu 16 verschiedene Ferren östl. Vouziers zur Unterbringung der Pion.-Munition ausgebaut, Sägewerke eingerichtet und südl. der Zuckerfabrik eine Eisenbahnbrücke über die Aisne hergestellt, um jenseits des Flusses Lagerplätze zu gewinnen. Auch eine Kolonnenbrücke nördl. der Mühle le Loupet und eine Flußbadeanstalt kamen zur Ausführung. 1916 zu 17 wurden die Zwischen-Parks noch weiter vermehrt, und die Verkehrseinrichtungen innerhalb der Parks und zur Front mustergültig vervollkommen. Mitte 1917 gebot die allgemeine Lage eine Zurückverlegung des Armeepion-Parks nach Brigne-aux-Bois nordwestl. Sedan, wo sich im Allgemeinen günstige Verhältnisse boten, aber natürlich wieder neue Einrichtungsarbeiten in großer Zahl notwendig wurden. Die Komp. ist bis zum Ende des Krieges auf ihrem Posten verblieben.

Übersicht
über die Kriegsverwendung
sämtlicher Formationen.



	1914	1915	1916	1917	1918
Stäbe und Truppenteile					
Komd. der Pion. XIV. R. K's vom 5. 1. 17 ab	Ober-Elsaß bis Mitte August	Nordfrankreich wie 1914	Champagne bis Anfang Juli	Champagne bis Januar	Charleville zur Aus- bildung bis Mitte Januar.
Komd. d. Pion. der 28. J. D.	Schlacht in Lothrin- gen		Somme bis Anfang Oktober	Verdun bis Mitte September	Champagne bis Mitte Februar
2. Feld-Kompagnie	Pfeiferwald bis Anfang Oktober		Champagne (zur Ab- lösung d. 29. J. D.)	Ober-Elsaß bis Ende Oktober	Große Schlacht
3. Feld-Kompagnie	Nordfrankreich (2a Basse-Lo- retto)	Champagne	Wie 28. J. D. bis Mitte Oktober	Gegend Laon bis Mitte November	Schlacht bei Soissons-Reims bis Ende August
Min. Verf. Komp. 28 vom Nov. 15 ab. (vom 28. 10. 14 anf. 15. 11. 20. 20stl. XIV. A. K. Bon2anf. Nov. 15; f. M. W. 2bstl. 51)			Wie 28. J. D. bis Mitte Oktober	Charleville zur Ausbildung	Verdun
Scheinw. Zug 297 (vom 10. 2. 16 ab)			Wie 28. J. D.	Mit 29. J. D. an der Somme bis Mitte Februar, da- nach wie 28. J. D. bildet Ende 17 den Dandich. Trupp 94	
Handscheinw. Tr. 94 (vom Ende 17 ab)					Nordfrankreich bis Mitte März Große Schlacht
Div. Br. Tr. 28	Wie 28. J. D.	Wie 28. J. D.	Wie 28. J. D.	14. 12. 16 ausgefch. Nordfrankreich	

	1914	1915	1916	1917	1918
Stäbe und Truppenteile					
Komdr. der Pion. der 29. J. D. (vom 5. 1. 17 ab)				Somme und Rück- zug in Siegfried- stellung bis Anf. April.	Verdun bis Anfang April.
1. Feld-Kompagnie	Wie 28. J. D.	Wie 28. J. D.	Champagne bis Anf. Oktober.	Champagne bis Mitte Juni.	Flandern bis Ende Juli.
5. Feld-Kompagnie (vom 9. 5. 15 ab)			Somme	Verdun	
Min. Werf. Komp. 29 (vom 13. 1. 16 ab)			Wie 29. J. D. bis Anf. Oktober. Rußland, Harcorsee	Rußland, Harcorsee bis Anf. November Geg. Kowel-Pinok bis Mitte März.	An der Vesle Geg. Kowel-Pinok Nordfrankreich bis Mitte März.
Scheinm. Zug 14 (bis 5. 10. 16)	Wie 28. J. D.	Wie 28. J. D.	Wie 29. J. D. Rußland, Harcorsee	Wie 29. J. D. Scheidet Mitte März aus. Nordfrankreich	Große Schlacht Schlacht b. Soissons Reims / Champagne
Div. Br. Tr. 29					
Korps-Br. Tr. XIV. 21. & 5.	Scheidet Anfang Oktober aus. Schlacht an der Yser	Flandern und Nordfrankreich		bis Mitte August. Rumänien	Rumänien bis Ende Januar. Ober-Eisak
Schwerer Rhein- Bridzentrain XIV. 21. & 5.	Bei Neufreiffelt ein- gebaut v. 17. 8. bis	6. 1. 15. Eingebaut bei Bellingen am 14. 1. 15.	Eingebaut bei Bellingen.	Eingebaut b. Belling- gen bis Ende Juni. Lagert b. Neuenburg	Lagert b. Neuenburg bis 18. 11. Eingebaut oberhalb Bonn am 28. 11.

Stäbe und Truppenteile	1914	1915	1916	1917	1918
II. Bataillon vom 24. 1. 17 ab Stab Pion. Bat. 408 1. Reserve-Kompag. 2. Reserve-Kompag. 4. Feld-Kompagnie vom Ende Oktober 1917 ab unter Stab Pl. Bat. 207 Handscheinw. Tr. 190 vom 17. 6. 18 ab bei der 4. Komp. Minenw.-Komp. 308, vom 21. 10. 15 ab Pion. Part. Komp. 31 vom 5. 1. 16 ab Scheinw.-Zug 305 vom 4. 4. 16 ab Handscheinw. Tr. 216 vom 15. 5. 18 ab beim Pi. Bat. 208	Festungsbesatzung Neubreslach bis Ende Oktober Oberesslach	Festungsbesatzung Neubreslach bis Mitte Mai Oberesslach Oberesslach	Oberesslach Oberesslach bis Mitte September. Somme bis Ende Oktober. Flandern Oberesslach	Oberesslach bis Mitte Januar. Verdun Flandern bis Ende April. Nordfrankreich bis Anfang Juli. Flandern, Flandern- schlacht bis Anfang Oktober Nordfrankreich Oberesslach bis Mitte Januar. Verdun Oberesslach	Verdun bis Mitte Juni Schlacht b. Soissons Reims b. Mitte Aug. Verdun Nordfrankreich Schlacht bei Amiens- bières bis Ende Juli. Nordfrankreich, Flandern Wie 1. und 2. Ref. Komp. Oberesslach b. Anf. Mai Schlacht b. Soissons Reims Nordfrankreich Wie 1. und 2. Ref. Komp.
Schw. Scheinwerfer- Zug 57	Kriegsbesatzung Neubreslach Oberesslach	Oberesslach	Oberesslach bis Mitte September. Dobrußsch	Dobrußsch	Dobrußsch

	1914	1915	1916	1917	1918
Stäbe und Truppenteile					
Reserve-Kompag. 55 (Bzgl. Komdo. des kgl. Rh. Br. Trs.) von Anfang 17 ab unter Stab Pi. Batl. 195	Obererfaß bis Mitte Dezember. Champagne	Champagne	Champagne bis Anfang August Ostgalizien	Ostgalizien bis Mitte April. Flandern b. Ende Juli Nordfrankreich bis Anfang Oktober. Flandern bis Mitte Oktober. Verdun bis Ende Oktober. Italien bis Anf. Dez. Obererfaß	Obererfaß bis Ende Februar. Nordfrankreich Schlacht b. Colfons- Reims bis Mitte August. Begend Metz bis Anfang Oktober. Champagne
Pion. Kompag. 338, (geb. 25. 8. 16) vom 1. 2. 17 ab unter Stab Pion. Batl. 208			Südgalizien bis Mitte November. Nordfrankreich bis Mitte Dezember. Flandern	Flandern bis Mitte April Nordfrankreich bis Mitte August. Flandern bis Ende September. St. Mihiel bis Ende November. Nordfrankreich	Nordfrankreich Große Schlacht St. Mihiel bis Ende Juli. An der Vestie
Pion. Batl. 240 Stab Pionier-Kompag. 371 Minenw. Komp. 440 Aufgestellt 18. 3. 17				Obererfaß bis Ende August. Verdun bis Ende September. Flandern bis Mitte Oktober. Nordfrankreich	Nordfrankreich Schlacht bei Remen- siers bis Anf. Mai Argonnen bis Anfang Juli. Schlacht a. d. Marne und in der Cham- pagne

	1914	1915	1916	1917	1918
Stäbe und Truppenteile					
Pion.-Säbr-Komp. 257 (geb. 9. 11. 15)	Rumänien		Rumänien	Rumänien	Rumänien
Pionier-Kompag. 339 (geb. 4. 10. 16)			Verdun	Verdun bis Anfang Februar. Argonnen bis Anfang Oktober. Flantern bis Mitte Oktober. Champagne	Champagne Angriff d. 18. Armeekorps bis Ende Juni. Verdun bis Ende August. An Oise und Aisne
Pion. Min. Komp. 412 (geb. 16. 4. 17)				Argonnen	Argonnen bis Mitte Mai. Angriff d. 18. Armeekorps bis Anfang Juli. Schlacht b. Soissons- Reims Champagne
Ref. Pion. Komp. 76 (geb. Jan. 15)		Winterschlacht in den Masuren, Gegend Samalki bis Mitte April. Ablenkungs-Diversion nach Kurland bis Mitte September. Vor Danaburg bis Mitte November. Bei Mitau	Bei Mitau und Friedrichstadt bis Mitte September. Rumänien	Rumänien	Rumänien bis Mitte März. Gegend Montdidier bis Ende Juni. Schlacht a. d. Marne und in der Champagne bis Ende September. Argonnen

	1914	1915	1916	1917	1918
Stäbe und Truppenteile					
Ref. Pion. Komp. 88 (3. Erf. Bt. Batl. 14)	Vogesen	Vogesen	Vogesen bis Ende Oktober. Nordfrankreich	Nordfrankreich bis Anfang Oktober. Flandern bis Ende November. Schlacht b. Cambrai Nordfrankreich	Nordfrankreich Schlacht bei Armen- tières Nordfrankreich
Vom 12. 7. 15 ab: Komdr. der Pion. 12. L. J. S.; vom 10. 2. 17 ab: Stab Pion. Batl. 412					
1. Landwehr-Komp.	Flandern	Flandern Obereisaß	Obereisaß	Obereisaß bis Mitte Mai. Galizien	Galizien bis Mitte Februar. Ukraine bis Mitte März. Schlacht b. Soissons und Reims
2. Landwehr-Komp.	Festungsbefähigung Neubreisach bis Ende Oktober. Obereisaß	Obereisaß	Obereisaß bis Mitte September. Somme	Somme bis Mitte Januar. Obereisaß	Obereisaß
Minenw. Komp. 228 (geb. Februar 1916)			Nordfrankreich Sommeschlacht bis Anfang Juli. Champagne bis Mitte Oktober. Verdun	Verdun bis Anfang April. Damenweg bis Mitte Mai. Verdun Champagne	Champagne Schlacht von Armen- tières Flandern bis Ende August. Nordfrankreich

	1914	1915	1916	1917	1918
Stäbe und Truppenteile					
Selbstseinw. Zug 256 (geb. 4. 10. 15)		Nordfrankreich	Nordfrankreich Sommeschlacht Nordfrankreich	Nordfrankreich bis Mitte August. Flandern bis Mitte September. Nordfrankreich bis Mitte Oktober. Flandern	Flandern
Scheinw. Zug 364 (geb. 18. 9. 17)				Gegend Dänaburg	Gegend Dänaburg bis Anf. Novemb. Gegend Haroz-See
Ref. Scheinw. Zug 14 (geb. 15. 5. 15)		Nordfrankreich	Nordfrankreich bis Ende August. Champagne bis Mitte November. Nordfrankreich bis Ende Oktober. Verdun	Verdun bis Mitte März. Rußland, Gegend Pinstf	
Ref. Div. Brückentr. 28 (bei 28. P. S.)	Lothringen bis Mitte September. Nordfrankreich	Nordfrankreich	Nordfrankreich, Sommeschlacht bis Anfang Juni. Champagne Nordfrankreich bis Ende Oktober. Verdun	Verdun 22. 9. 17 aufgelöst.	
1. Löß. Pion. Kompag.	Armierung v. Stroß- burg und Feste Kaiser Wilhelm II.	Feste Kaiser Wilh. II bis Anfang März. Lothringen	Lothringen	Lothringen bis Anfang April. Nordfrankreich bis Anfang Juni. Rußland, Gegend Pinstf	Rußland, Gegend Pinstf, bis Ende März. Lothringen

	1914	1915	1916	1917	1918
Stärke und Truppenteile					
2. Inf. Pion. Kompag.	Armierung v. Straß- burg Stromdienst am Rhein	Stromdienst am Rhein	Stromdienst am Rhein bis Anfang Mai. Feste Kaiser Wilh. II bis Mitte Juli. Lothringen	Lothringen	Lothringen
3. Inf. Pion. Kompag. (geb. 1. 5. 16)			Brückendienst am Oberrhein	Wie 1916	Wie 1917.
4. Inf. Pion. Kompag. (geb. 24. 1. 17)				Brückendienst am Oberrhein	Brückendienst am Oberrhein
5. Inf. Pion. Kompag. (geb. 21. 3. 17)				Brückendienst am Oberrhein	Brückendienst am Oberrhein
6. Inf. Pion. Kompag. (geb. 12. 4. 17)				Brückendienst am Oberrhein	Brückendienst am Oberrhein
Inf. Pion. Parf Komp. 12 (geb. 16. 9. 15)		Armee-Pion.-Park der III. Armee in Douziers	Wie 1915	Wie 1916 bis Juli Armee-Pion.-Park der III. Armee bei Sedan	Armee-Pion.-Park der III. Armee bei Sedan

Führerliste.

I. Bataillon.

Kommandeur der Pioniere des XIV. A. K.

Bis 5. Juli 1915 Major Eggeling
 Bis 2. August 1916 Major Pohl
 Bis 22. Dezember 1916 Major v. Dücker
 Bis 5. Januar 1917 Major Hintze

Kommandeur der Pioniere der 28. J. D.

Bis 1. September 1916 Hauptmann Ueber
 5. Jan. 17 bis 9. Sept. 18 Major Sinke, Rmdr. Pi. 14
 Bis Schluß Major von der Heyden, Rmdr. Pi. 14

2. Kompagnie.

Bis 2. März 1915 Hauptmann Raeder
 Bis 5. Juli 1915 Hauptmann Luchert
 Bis 9. Dezember 1916 Hauptmann Schenk
 Bis Februar 1918 Hauptmann Mußgnug
 Bis Ende Mai 1918 Hauptmann Koloff
 Bis Schluß Leutnant Schiche

3. Kompagnie.

Bis 27. November 1915 Hauptmann Ueber
 Bis 14. April 1917 Hauptmann d. Ldw. Thannhäuser
 Bis 29. Sept. 1918 Hauptmann d. R. Bauermeister
 Bis Schluß Hauptmann Bülovius

Schwere Min.-Werfer-Abtlg. 51.

Oberleutnant Friemel

Mittlere Min.-Werfer-Abtlg. 183.

Leutnant d. R. Schroeder

Leichte Min.-Werfer-Abtlg. 227.

Leutnant d. Ldw. Rothmann

Min.-Werfer-Kompagnie 28.

Bis 5. März 1916 Hauptmann Luchert
 Bis Schluß Leutnant Köckritz

Scheinwerfer-Zug 297.

Leutnant d. R. Kaufhold

Handscheinwerfertrupp 94.

Vom 28. Februar 18 bis Schluß Offz.-Stellv. Buchleiter

Divisions-Brücken-Train 28.

Bis 17. April 1915 Leutnant d. R. Wolde

Bis 21. Juni 1916 Leutnant d. Ldw. Zipp

Bis Schluß Leutnant d. R. Bunge

Kommandeur der Pioniere der 29. J. D.

25. Dez. 15 bis 31. Juli 16 Hauptmann von d. Heyden,
Hauptmann beim Stab des Pionier-Regts. 29

Bis 24. Januar 1917 derselbe, Rmdr. III/Pion. 28

Bis 12. August 1918 derselbe, Rmdr. Pion. 130

Bis Schluß Hauptmann Schmidt

1. Kompagnie.

Bis 25. Dezember 1915 Hauptmann von d. Heyden

Bis 2. August 1917 Oberleutnant Doberg

Bis Schluß Oberleutnant Maehler

5. Kompagnie.

Bis 19. Januar 1916 Oberleutnant d. Ldw. Spieß

Bis 3. März 1916 Hauptmann der Ldw. Viehler

Bis 30. Juli 1916 Oberleutnant d. R. Werneburg

Bis 19. September 1916 Oberleutnant Leiber

Bis Schluß Oberleutnant Friemel

Schwere Min.-Werfer-Abtlg. 89.

Leutnant d. R. Roskath

Mittlere Min.-Werfer-Abtlg. 123.

Leutnant d. Ldw. Kuhlmann

Leichte Min.-Werfer-Abtlg. 201.

Leutnant d. R. Bleckmann

Min.-Werfer-Kompanie 29.

Bis 24. Oktober 1916 Oberleutnant Friemel

Bis Schluß Leutnant d. R. Barth

Scheinwerfer-Zug 14.

Bis 25. Dezember 1914 Oberleutnant Otto

Bis 6. November 1915 Oberleutnant Harnisch

Bis 5. Oktober 1916 Leutnant d. R. Berger

Bis 13. September 1917 Leutnant d. R. Zang

Bis Schluß Leutnant d. R. Schättler

Divisions-Brücken-Train 29.

Bis 14. Januar 1917 Leutnant d. R. Dykerhoff
 Bis Schluß Leutnant d. R. Hecker

Korps-Brücken-Trains 14.

Bis 8. April 1916 Rittmeister d. R. Baumann
 Bis 20. Oktober 1916 Rittmeister d. Ew. a. D. Franz
 Bis 26. Dezember 1916 Rittmeister d. Ew. II Streib
 Bis Schluß Oberleutnant d. Ew. I Leuschner
 (am 21. Mai 1917 zum Rittmeister befördert)

Pionier-Begleitungs-Kommando.

Bis 21. Oktober 1914 Leutnant Leiber
 Bis 18. Dezember 1914 Leutnant Harnisch
 Bis 14. April 1915 Oberleutnant Leiber
 Bis 30. April 1917 Leutnant d. Ew. Zimmermann

Schwerer Rhein-Brücken-Train 14.

Bis 20. August 1914 Rittmeister a. D. Huber
 Danach scheidet der Train aus.

Pionier-Begleitungs-Kommando.

Bis 9. November 1914 Hauptmann d. R. Seneca
 Bis 15. März 1915 Feldwebel-Leutnant Jung
 Bis Schluß Oberschirrmeister Schanno

II. Bataillon.

(Seit dem 24. Januar 1917 Pionier-Bataillon Nr. 408)

Kommandeure des Bataillons.

Bis 7. Februar 1915 Hauptmann Schöber
 Bis 26. Februar 1916 Major Hartmann
 Bis 14. August 1916 Major v. Dücker
 Bis 3. November 1916 Hauptmann d. Ew. I Stauffert
 (mit der Wahrnehmung der Geschäfte beauftragt)
 Bis 16. November 1916 Hauptm. i. Gen. Stab Henning
 (mit der Wahrnehmung der Geschäfte beauftragt)
 Bis 11. August 1917 Major Faber
 Bis 8. November 1918 Hauptmann d. R. Braag

1. Reserve-Kompagnie 14.

- Bis 12. August 1916 Hauptmann d. Ldw. I Stauffert
 Bis 26. September 1916 Oberleutnant Hoffmann
 Bis 1. Dezember 1916 Oberleutnant Roos
 Bis 10. März 1917 Hauptmann d. Ldw. I Stauffert
 Bis 4. Juli 1917 Leutnant d. R. Käser (Stellv.)
 Bis 8. Juli 1917 Hauptmann d. Ldw. I Stauffert
 Bis 5. August Leutnant d. R. Käser (Stellv.)
 Bis 28. August 1917 Leutnant d. R. Huber (Stellv.)
 Bis 23. August 1918 Leutnant d. Ldw. I Böhl
 Bis 10. Dezember 1918 Leutnant d. Ldw. I Bühler

2. Reserve-Kompagnie 14.

- Bis 15. Juni 1917 Oberleutnant d. R. Pegau
 (am 27. Januar 1915 zum Hauptmann befördert)
 Bis 8. August 1917 Leutnant d. Ldw. II Bühler
 (mit der Führung beauftragt)
 Bis 3. Oktober 1918 Oberleutnant d. Ref. Sihler
 (am 15. März 1918 zum Hauptmann befördert)
 Bis 16. Oktober 1918 Leutnant d. R. Huber
 Bis 31. Oktober 1918 Leutnant d. R. Käser
 Bis 11. Dezember 1918 Oberleutnant Christensen

4. Feld-Pionier-Kompagnie.

- Bis 17. Dezember 1915 Hauptmann Schwarz
 Bis 25. September 1916 Hauptmann Ditto
 Bis 23. Oktober 1918 Leutnant d. R. Herrmann
 Bis Ende Leutnant d. R. Tilmann

Stab Pionier-Bataillon 207.

- Vom 8. Jan. 1917 bis 23. Okt. 1918 Hauptmann Legis
 Bis Ende Leutnant d. R. Herrmann

Handscheinwerfertrupp 190. ??**Leichte Min.-Werfer-Abtlg. 232.**

- Vom 18. Mai 1915 bis 21. Okt. 1915 Leutn. d. R. Usm

Mittlere Min.-Werfer-Abtlg. 129.

- Vom 20. Apr. 15 bis 4. Juni 15 Feldw. Leutn. Krautwald
 Bis 28. Juli 1915 Leutnant Hartkopf
 Bis 26. Oktober 1915 Feldwebel-Leutnant Krautwald

Schwere Min.-Werfer-Abtlg. 15.

- Vom 17. Juli 15 bis 21. Okt. 15 Leutnant d. R. Münch

Min.-Werfer-Kompagnie 308.

(Aus vorstehenden drei Min.-Werfer-Abtn. am 21. Oktober 1915 gebildet.)

Vom 21. Okt. 15 bis 13. Mai 16 Leutn. d. Ldw. Türk

Bis 7. September 1916 Leutnant d. Ldw. v. Witzleben

Bis 19. September 1916 Leutnant d. R. Holl

(mit der Führung beauftragt)

Bis 14. Januar 1917 Leutnant d. Ldw. I Hildgard

Bis — — ? — — Leutnant d. R. Müller (Erich)

Pionier-Park-Kompagnie 31.

Vom 5. Januar 1916 bis Ende Oberleutnant d. R. Wurz

(Im Mai 1918 zum Hauptmann befördert)

Feldscheinwerfer-Zug 305.

Vom 3. Apr. 16 bis 19. Aug. 16 Leutnant d. R. Cuylen

Bis — — ? — — Leutnant d. R. Fiala

Handscheinwerfertrupp 216.

Vom 5. Mai 1918 bis — — ? — —

Schwerer Festungs-Scheinwerfer-Zug 57.

Vom 5. Aug. 14 bis 16. Sept. 16 Leutnant d. R. Fiala

Bis 20. November 1916 Vize-Feldwebel Nink

Bis 10. Dezember 1916 Unteroffizier Bönicke

Bis 21. Juni 1918 Leutnant d. R. Heimermann

Sonstige, vom Ers. Batl. 14 aufgestellte oder von ihm abhängige Formationen.**Stab Pionier-Bataillon 195.**

Vom 14. Febr. 17 bis 4. Nov. 18 Hauptm. d. R. Kremers

Vom 14. November 18 bis Ende Leutnant d. R. Lückhoff

Reserve-Pionier-Kompagnie 55.

(Begleitkommando des Schw. Rh. Br. Tr. und F. Pi. R. Seneca)

Bis 15. November 1914 Hauptmann d. R. Seneca

Bis 15. Dez. 1914 Leutnant d. R. Grieshaber (Stellv.)

Bis 12. Mai 1915 Hauptmann d. R. Seneca

Bis 25. September 1915 Leutnant d. R. Dex (Stellv.)

Bis 27. September 1915 Offizier-Stellvert. Mühl (Stellv.)

Bis 14. Oktober 1915 Offizier-Stellvert. Schäfer (Stellv.)

Bis 31. Oktober 15 Leutn. d. Ldw. II Schellens (Stellv.)

Bis 5. Januar 1918 Hauptmann Tschmer

Bis 21. März 1918 Leutnant d. Ldw. I Wisch
 Bis 1. April 1918 Leutnant d. R. Roos
 Bis 4. November 1918 Leutnant d. R. Lückhoff
 Bis 21. November 1918 Feldwebel-Leutnant König
 Bis 31. Dezember 1918 Leutnant d. R. Dieß

Stab Pionier-Bataillon 208.

Vom 1. Februar 1917 bis — Hauptmann Ziegenrucker
 Bis — — ? — — Hauptmann d. R. Möbius

Pionier-Kompagnie 338.

Vom 25. Aug. 16 bis 10. März 18 Oberleutn. Boehmer
 (am 27. Januar 1917 zum Hauptmann befördert)
 Bis 24. Oktober 1918 Leutnant Königs
 Bis 28. November 1918 Leutnant d. R. Apell
 Bis Schluß Leutnant d. R. Heß

Stab Pionier-Bataillon 240.

Vom 18. März 1917 bis Schluß Hauptm. d. R. Brüger

Pionier-Kompagnie 371.

Vom 16. Jan. 17 bis 19. April 17 Oberleutnant Wolter
 Bis 26. April 1917 Leutnant Erbrich
 Bis 20. Mai 1917 Leutnant Müller
 Bis 30. November 1917 Oberleutnant Wolter
 Bis 13. Dezember 1917 Feldwebel-Leutnant Matthias
 Bis Mitte November 1918 Leutnant d. Ldw. Pies
 Der letzte Führer ist unbekannt

Min.-Werfer-Kompagnie 440.

Vom 20. Januar 17 bis — ? — Oberleutnant Rothe

Pionier-Fähr-Kompagnie 275.

Vom 9. Nov. 1916 bis Schluß Hauptm. d. Ldw. I Urban
 (demobilisiert durch Feldwebel-Leutnant Jung)

Pionier-Kompagnie 339.

Vom 4. Okt. 16 bis 29. Apr. 17 Oberleutnant Winecken
 Bis 12. Oktober 1917 Leutnant d. R. Mochler
 Bis 1. November 1917 Leutnant d. R. Desterreich
 Bis 21. Dezember 1918 Oberleutnant Weyer

Pionier-Mineur-Kompagnie 412.

Vom 16. April 17 bis 19. April 18 Leutnant d. R. Jung
 Bis 1. Mai 1918 Leutnant d. R. Neesen
 Bis — — ? — — Leutnant d. R. Heimbach

Reserve-Pionier-Kompagnie 76.

Vom 12. Jan. 15 bis 24. Febr. 15 Hauptmann Bormann
 Bis 1. Mai 1915 Leutnant Wiech
 Bis 28. August 1915 Hauptmann Bormann
 Bis 3. September 1915 Leutnant Wiech
 Bis 14. Januar 1916 Hauptmann Hejse
 Bis 4. September 1917 Oberleutnant Rüdiger
 (am 27. Januar 1915 zum Hauptmann befördert)
 Bis 19. November 1918 Leutnant d. R. Etheimer
 Bis Schluß Leutnant d. R. Kahns

Reserve-Pionier-Kompagnie 88.

Bis 17. September 1914 Hauptmann a. D. Schmidt
 Bis 19. August 1917 Oberleutnant d. R. Kemerdick
 (am 18. August 1915 zum Hauptmann befördert)
 Bis 4. September 1917 Feldwebel Ehret
 Bis 13. Dezember 1917 Oberleutnant d. R. Detleffen
 Bis 1. Januar 1918 Leutnant Reebstein
 Bis 15. Februar 1918 Leutnant d. R. Eickelmann
 Bis 8. September 1918 Oberleutnant d. R. Detleffen
 Bis 22. September 1918 Leutnant Hellweg
 Bis 2. Oktober 1918 Leutnant Eickelmann
 Bis Schluß Leutnant d. R. Tegner

Stab-Pionier-Bataillon 412.

(Kommandeur der Pion. der 12. L. D.)

Vom 24. Juni 15 bis 17. Dez. 17 Hauptm. Kindermann
 Bis Schluß Hauptmann d. Ldw. II Remé

1. Landwehr-Kompagnie.

Bis 20. Dezember 1914 Hauptmann Weiße
 Bis 14. November 1916 Hauptmann d. Ldw. Sturm
 (bis 22. März 1915 Oberleutnant d. L.)
 Bis Schluß Leutnant d. R. Backfisch

2. Landwehr-Kompagnie.

Vom 2. Aug. 14 bis 11. Juli 15 Hauptm. Langsdorff
 Bis 20. November 1915 Hauptmann Langen
 Bis 20. Juni 1917 Oberleutnant d. Ldw. I Rag
 Bis Schluß Leutnant d. R. Männche

Min.-Werfer-Komp. 228.

Vom 14. Febr. 16 bis ? — Leutnant d. Ldw. I Bonn
 Bis 31. Oktober 1918 Rittmeister Harlehs

Feldscheinwerfer-Zug 256.

Vom 4. Okt. 1915 bis 12. Juli 1916 Leutnant Gallasch
 Bis 31. August 1916 Offizier-Stellvertreter Delfohse
 Bis 10. November 1918 Leutnant d. R. Leonhardt

Feldscheinwerfer-Zug 364.

Vom 18. September 17 bis Ende Leutnant d. R. Bierau

Reserve-Scheinwerfer-Zug 14.

Vom 18. Mai 15 bis 30. Dez. 15 Leutnant d. R. Reis
 Bis 12. November 1916 Leutnant d. Ldw. I von Geisten
 Bis 31. August 1917 Feldwebel-Leutnant Richter
 Bis 30. Sept. 1917 Offizier-Stellv. Camphausen (Stellv.)
 Bis 18. November 1917 Leutnant d. R. Lindermann
 Bis — — ? — — Leutnant d. Ldw. Katers

Reserve-Divisions-Brücken-Train 28.

Vom 3. Aug. 14 bis 29. Sept. 17 Leutnant d. R. Pring

1. Landsturm-Pionier-Kompagnie.

Vom 6. Aug. 14 bis 14. April 15 Oberleutnant Lachner
 Bis 1. Mai 1915 Hauptmann Bethacke
 Bis 18. Mai 1916 Oberleutnant Lachner
 (am 27. Jannar 1916 zum Hauptmann befördert)
 Bis 18. März 1917 Hauptmann d. Ldw. II Stromm
 Bis 12. Dezember 1917 Hauptmann d. Ldw. I Maffing
 Bis 18. März 1918 Hauptmann d. Ldw. II Franke
 Bis 6. Oktober 1918 Hauptmann d. R. Diehsch
 Bis 29. Oktober 1918 Leutnant Frohnhäuser
 Bis 22. November 1918 Leutnant d. R. Klawonn
 Bis Schluß Leutnant Frohnhäuser

2. Landsturm-Pionier-Kompagnie.

Vom 2. Aug. 14 bis 2. Mai 15 Oberleutnant Artopoeus
 (am 3. Januar 1915 zum Hauptmann befördert)
 Bis 20. Oktober 1915 Hauptmann Bethacke
 Bis 18. Oktober 1916 Hauptmann Grahl
 Bis — — ? — — Hauptmann d. R. Lüdemann

3. Landsturm-Pionier-Kompagnie.

Vom 22. Febr. 15 bis 9. März 15 Leutn. d. R. Herrmann
 Bis 26. April 1915 Leutnant Doberg
 Bis 26. Mai 1915 Feldwebel-Leutnant Jung
 Bis 2. Dezember 1915 Oberleutnant Lochmüller
 Bis 19. Dezember 1915 Oberleutnant Leiber
 Bis — — ? — — Leutnant d. R. Dffermann

4. Landsturm-Pionier-Kompagnie.

Vom 12. März 17 bis 22. Okt. 17 Oberlt. d. R. Hofmann
 Bis — — ? — — Leutnant d. Ldw. Schiele

5. Landsturm-Pionier-Kompagnie.

Vom 21. März 17 bis Schluß Hauptm. a. D. Schmidt

6. Landsturm-Pionier-Kompagnie.

Vom 12. April 17 bis 15. Mai 18 Hauptm. d. L. I Stromm
 Bis Schluß Leutnant d. Ldw. II Baumeister

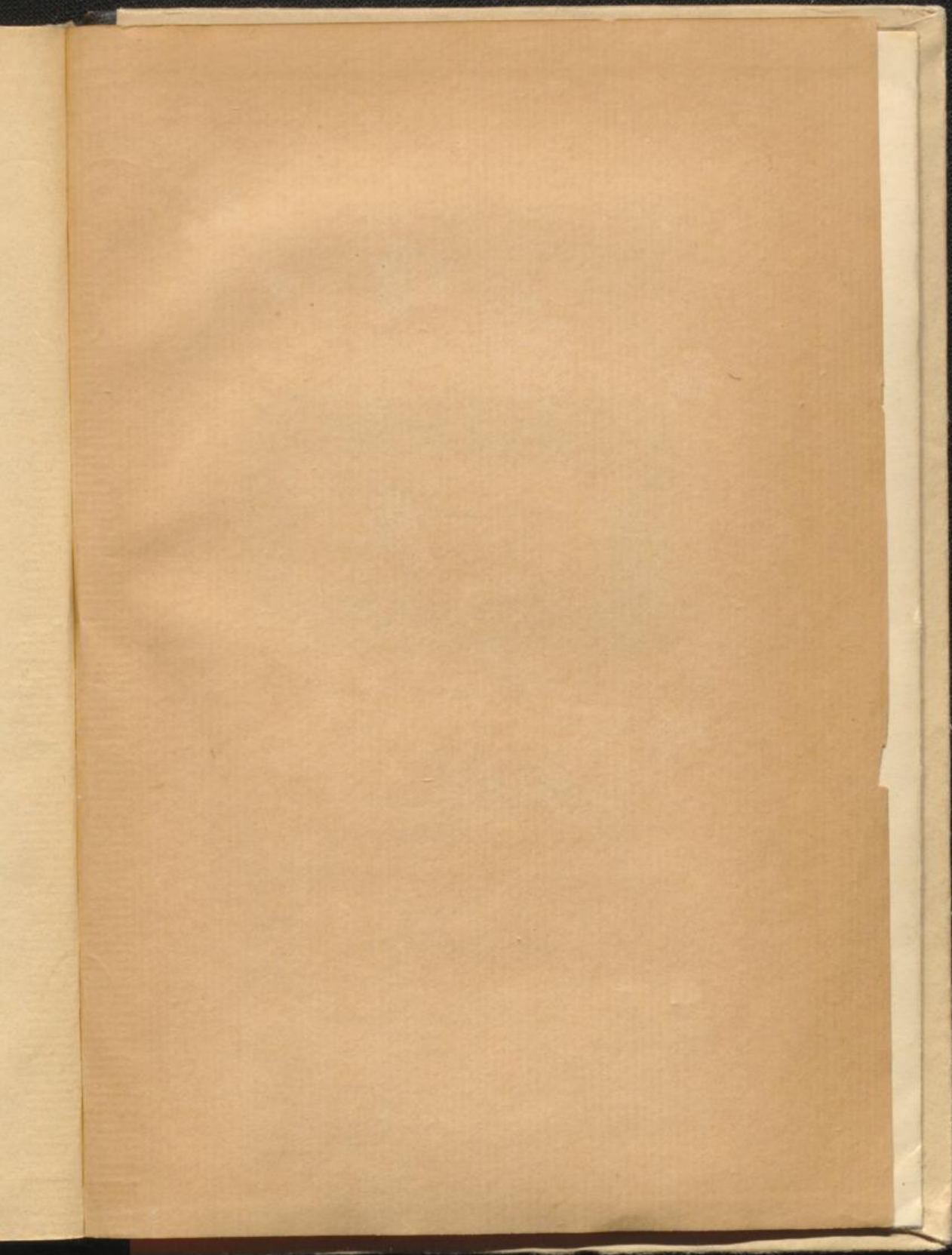
Landsturm-Pionier-Parc-Kompagnie 12.

Vom 16. Sept. 1915 bis Ende Mai 16 Hauptm. Körber
 Danach bis Ende 17 Hauptmann v. Langsdorff
 Vom 23. März 1918 bis Ende Leutnant Löbbe

Verzeichnis der Abkürzungen.

A. A.	=	Armee-Abteilung	L. Gr. R. 109	=	Leibgrenadier-Regim. 109
A. K.	=	Armeekorps	l. M. W.	=	Leichter Minenwerfer
A. O. K.	=	Armee-Oberkommando	Lt.	=	Leutnant
Abt.	=	Abteilung	Lt. d. R.	=	Leutnant der Reserve
Artl. oder Art.	=	Artillerie	Lt. d. Ldw. I.	=	Leutnant der Landwehr I. Aufgebots
Bat.	=	Bataillon	M.	=	Mann
Batls.-Kmdr.	=	Bataillons-Kommandeur	M. G.	=	Maschinengewehr
Brg.	=	Brigade	M. W. Bat. II.	=	Minenwerfer-Bataillon II
Div.	=	Division	m. M. W.	=	Mittlerer Minenwerfer
Div. Kmdr.	=	Divisions-Kommandeur	Oblt.	=	Oberleutnant
Div. Br. Tr. 28	}	= Divisions-Brückentrain 28	Obstl.	=	Oberstleutnant
od. O. Br. Tr. 28			Offz.	=	Offizier
Ers.	=	Ersatz	Offz. Stellv.	=	Offizier-Stellvertreter
F. A. R. 50	=	Feldartillerie-Regiment	O. H. L.	=	Oberste Heeresleitung
F. Pi. Komp.	=	Feld-Pionier-Kompagnie	Pi. Bat.	=	Pionier-Bataillon
Fldw.	=	Feldwebel	Pi. Komp.	=	Pionier-Kompagnie
Füs. R.	=	Füsilier-Regiment	Pi. Komb't.	=	Pionier-Kommandeur
G.	=	Garde	Pion.	=	Pionier oder Pioniere
Gen. Kdo. XIV.	}	= Generalkommando XIV. Armeekorps	Ref.	=	Reserve
H. Scheinw. Tr.			=	Handscheinwerfer-Trupp	R. K.
Hptm.	=	Hauptmann	R. Div.	=	Reserve-Division (ment)
Inf. oder Inf.	=	Infanterie	R. J. R.	=	Reserve-Infanterie-Regi-
I. Brg.	=	Infanterie-Brigade	R. Pi. Komp.	=	Ref. Pionier-Kompagnie
I. Div.	=	Infanterie-Division	Scheinw.	=	Scheinwerfer
Jäg.	=	Jäger	S. 14	=	Scheinwerferzug 14 (train)
Kav.	=	Kavallerie	Schw. Rh. Br. Tr.	=	Schwerer Rheinbrücken-
Kmd. Gen. XIV.	}	= Kommandierender Gene- ral XIV. Armeekorps	S. M. W.	=	Schwerer Minenwerfer
Kmdr. d. Pion.			=	Kommandeur der Pioniere	Stoflak II
Komp.	=	Kompagnie	Utffz.	=	
K. Br. Tr. XIV	}	= Korpsbrückentrain XIV. Armeekorps	V. F.	=	Vizefeldwebel
Komdo. od. Kmdo.			=	Kommando	I/169
K. T. B.	=	Kriegstagebuch	5/40	=	5. Kompagnie Füsilier- Regiments 40
Obst. Pi. Komp.	}	= Landsturm-Pionier- Kompagnie	3. Pi. 23	=	3. Kompagnie Pionier- Bataillons 23
od. Obst. Komp.			=	Landwehr-Pionier- Kompagnie	2. M. W. II
Ldw. Pi. Komp.	=	Landwehr-Pionier- Kompagnie			
Ldw. Brg.	=	Landwehr-Brigade			
Ldw. Div.	=	Landwehr-Division			







BLB Karlsruhe



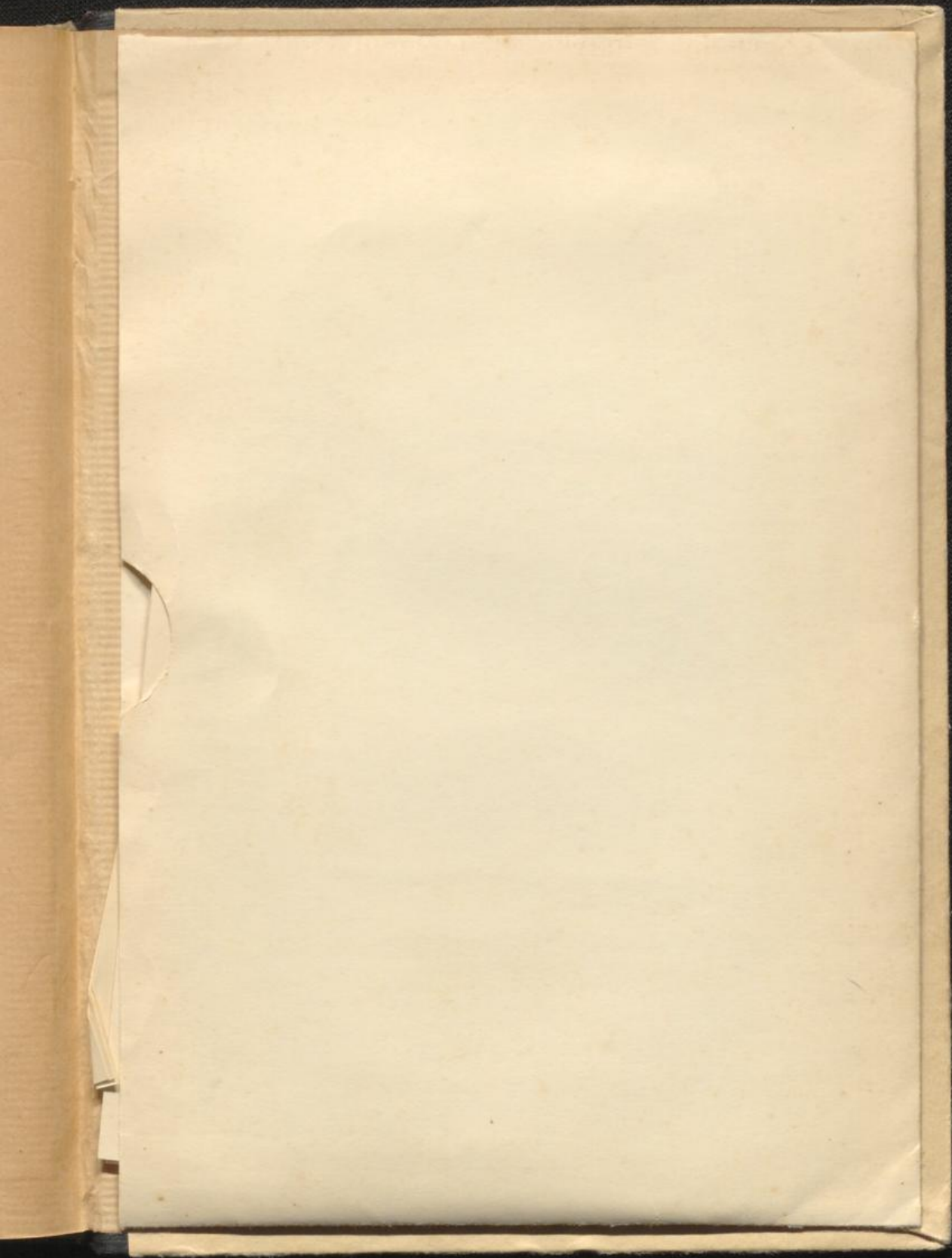
44 68777 9 031

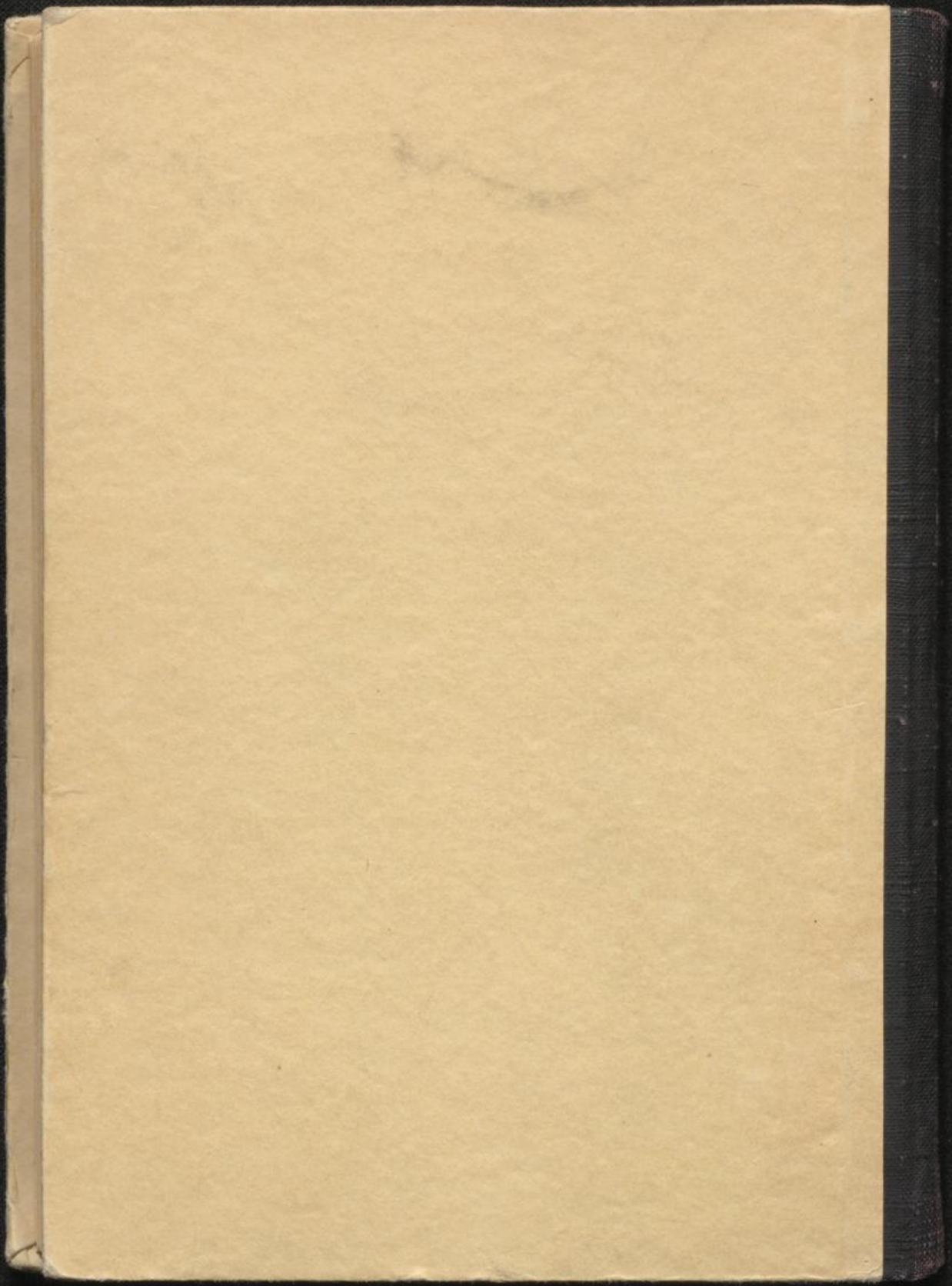
+ 5 Beilagen!

44 68777 9 031

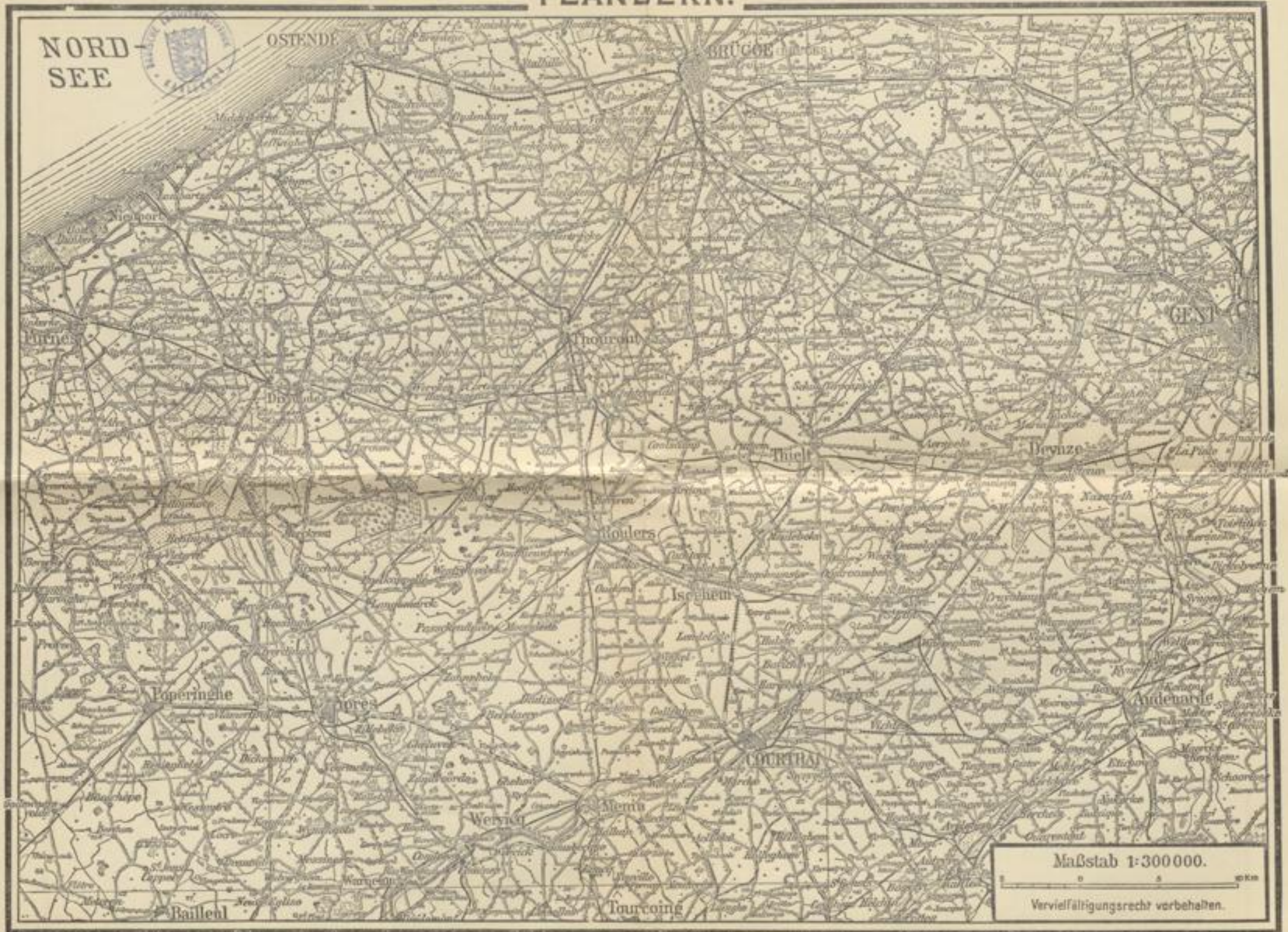
BLB Karlsruhe







FLANDERN.

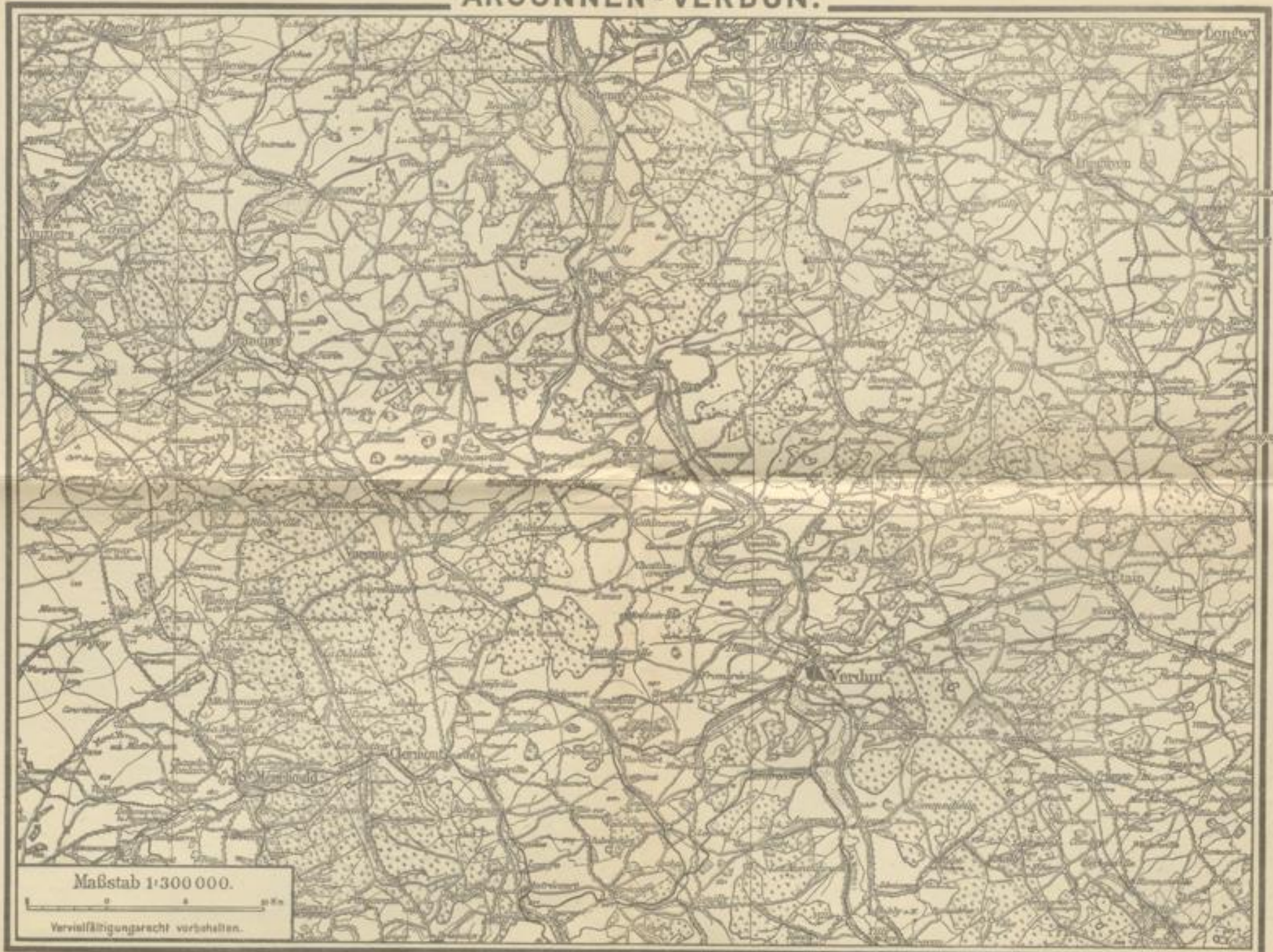


Mit Genehmigung der Landesaufnahme nach der Karte 1:300 000

Pionier-Bataillon 14.

Druck u. Verlag von Gerhard Stalling, Oldenburg i.O

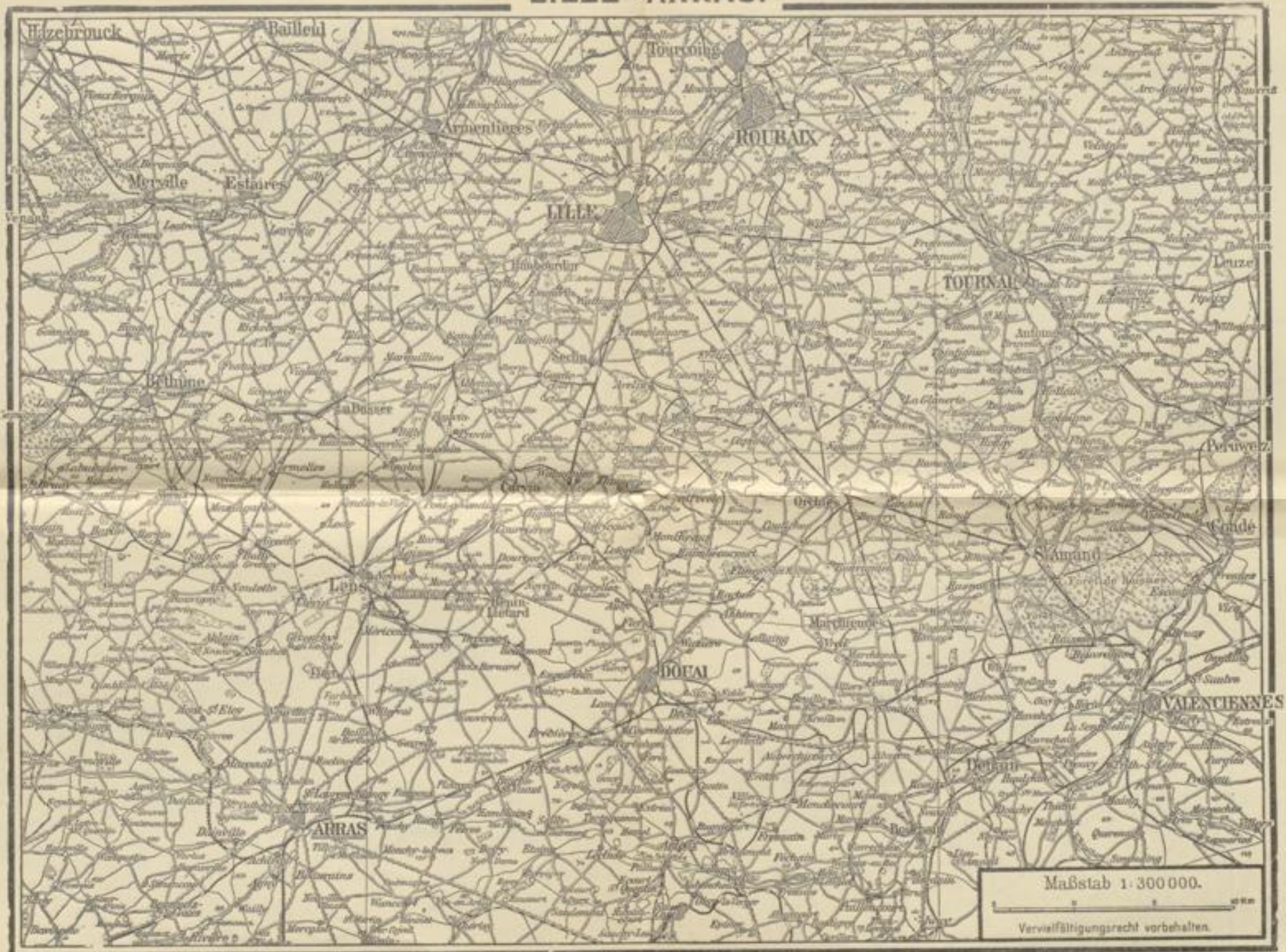
ARGONNEN - VERDUN.



Mit Genehmigung der Landesaufnahme nach der Karte 1:300 000

Druck u. Verlag von Gerhard Stalling, Oldenburg i.O.

LILLE - ARRAS.



Mit Genehmigung der Landesaufnahme nach der Karte 1:300 000

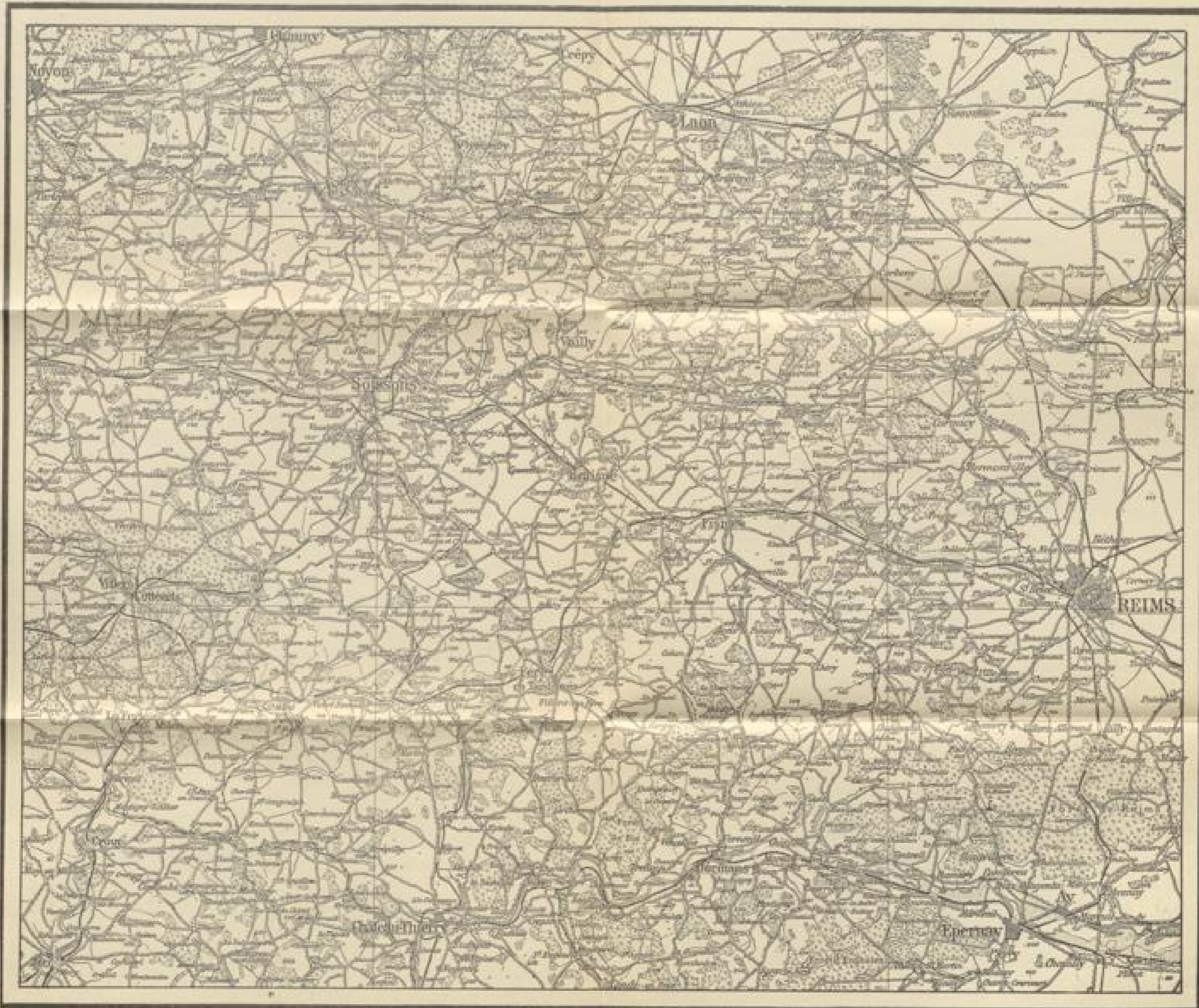
Druck u. Verlag von Gerhard Stalling, Oldenburg i. O.

Pionier-Bataillon 14.





CHEMIN DES DAMES



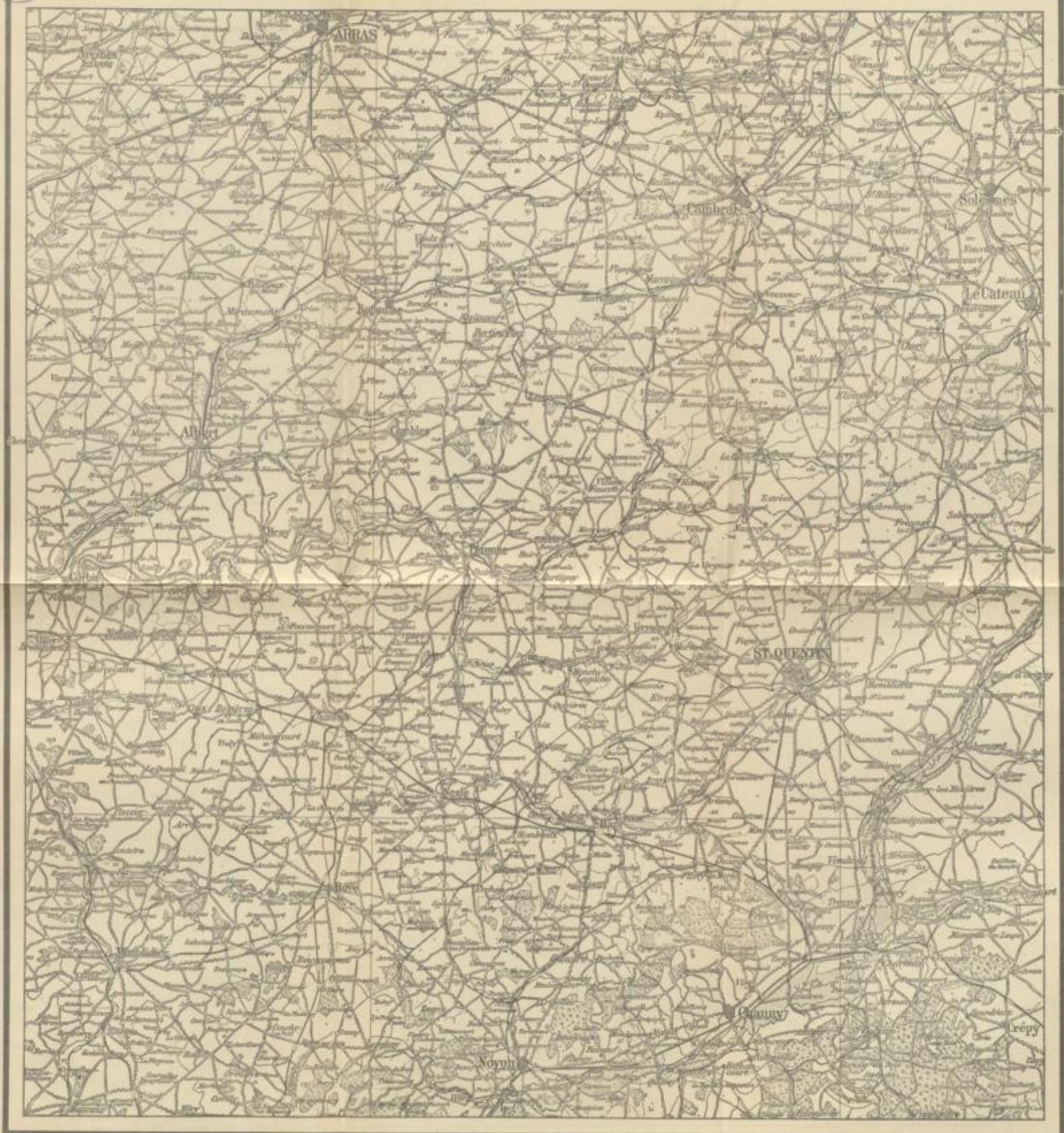
Mit Genehmigung der Landesaufnahme nach der Karte 1:300 000

Pionier-Batl. 14.

Druck u. Verlag von Gerhard Stalling, Oldenburg i.O.



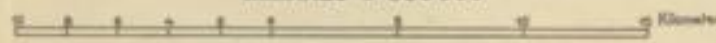
SOMME - GEBIET



Mit Genehmigung der Landesaufnahme nach der Karte 1:300 000

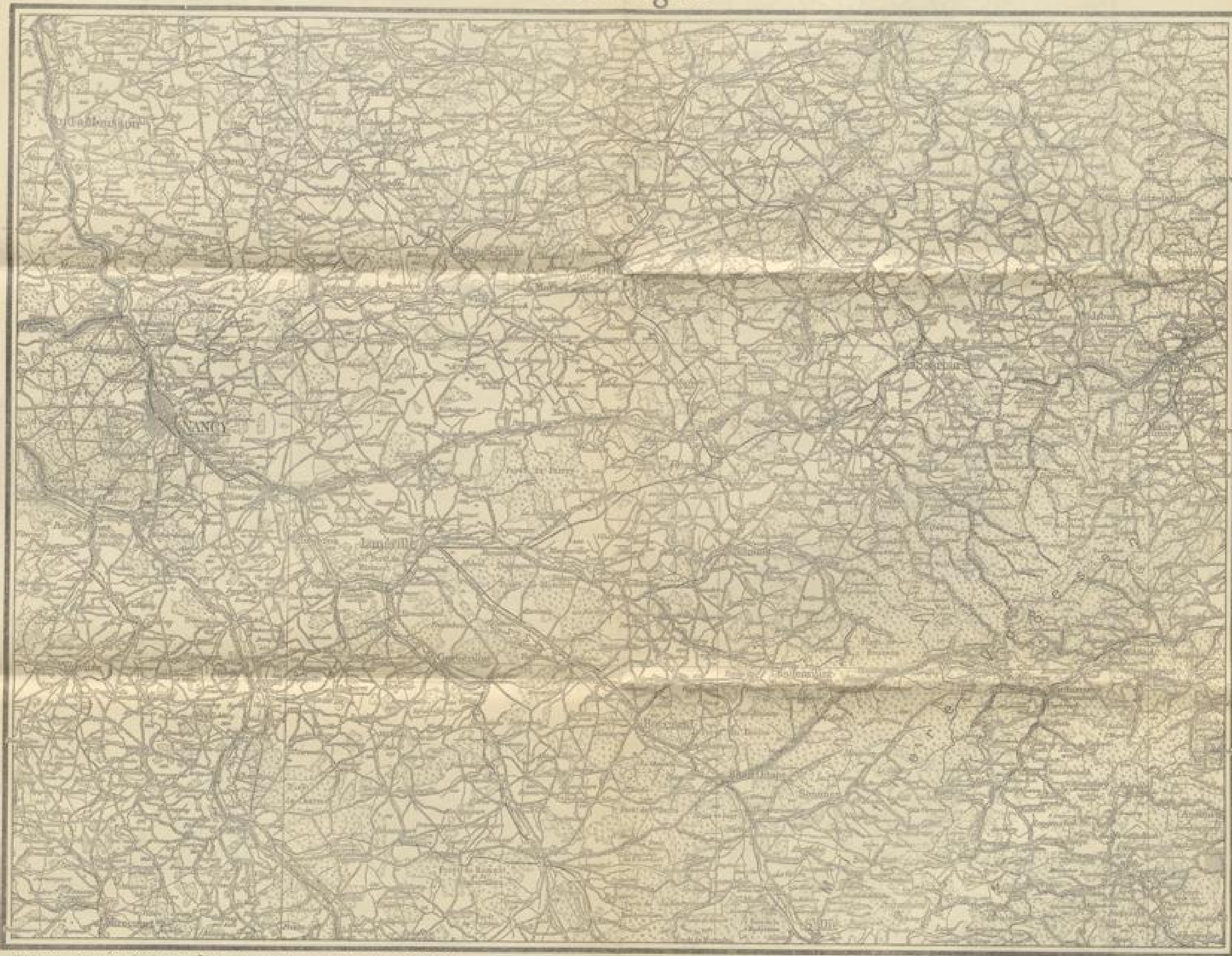
Druck u. Verlag von Gerhard Stalling, Oldenburg i.O.

Maßstab 1:300 000



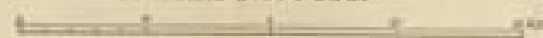
Vervielfältigungsrecht vorbehalten.

Lothringen.



Mit Genehmigung des Reichsamts für Landesaufnahme nach der Karte 1:300 000.

Maßstab 1:300 000.



Vervielfältigung Gedr. vorbehalten.



Druck und Verlag von Bernhard Stalling, Oldenburg 40.

WOËWRE - EBENE.



Mit Genehmigung der Landesaufnahme nach der Karte 1:300000.

Maßstab 1:300 000.

Druck u. Verlag von Gerhard Stalling, Oldenburg '10.

Vervielfältigungs-Recht vorbehalten.